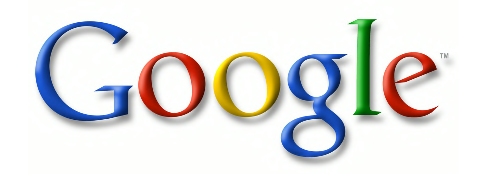
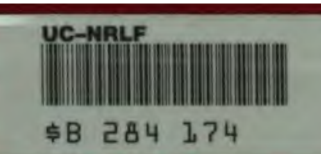





# Baedeker's
# St. Petersburg
## und
# Umgebungen.






Mit
. *M*. 6.
. Mit
. *M*. 6.
EN VON
. *M*. 5.
Plänen
. *M*. 3.
LÄNDI-
. *M*. 6.
K etc.
*M*. 7 50.
. Mit
. *M*. 6.
5. Auf-
. *M*. 8.
UXEM-
. *M*. 6.
Karten,
. *M*. 8.
Plänen
*M*. 10.
Plänen.
. *M*. 6.
Karten
*M*. 8.
na von
*M*. 7.50.
ALTA,
9. *M*. 6.
Karten
. *M* 8.
Karten
. *M*. 5.
5. Aufl.
. *M*. 6.
5. Aufl.
*M*. 15.
. *M*. 1.
en und
. *M* 4.
DÄNE-
1. *M*. 9.
1. *M*. 8.
n und
. *M*. 16.
65 An-
. *M*. 12.

...STINA UND SYR... ...en und
Panorama von Jerusa... . . *M*. 12.
DAMERIKA. Mit ... 93. *M*. 12.
...ERSATIONSBUCH FÜ... . . *M*. 3.

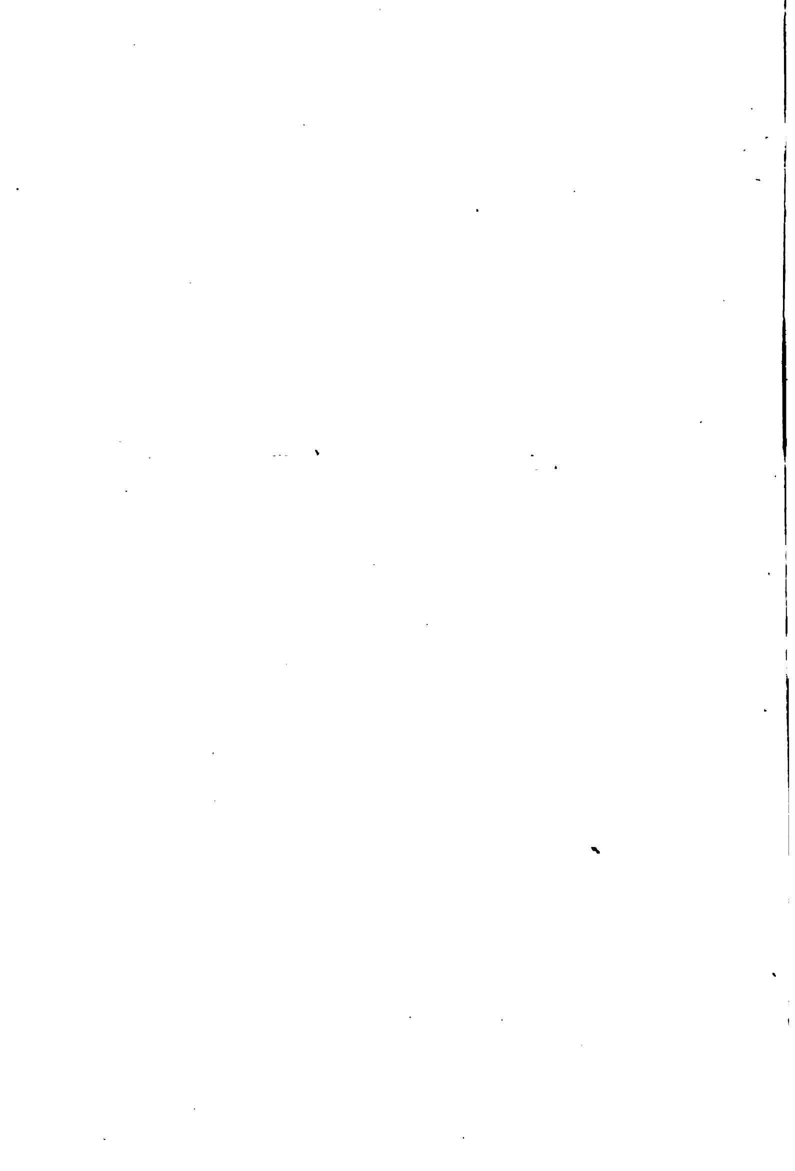
[illegible]



# ST. PETERSBURG

UND

# UMGEBUNGEN



# ST. PETERSBURG

UND

# UMGEBUNGEN

---

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER

---

MIT 5 KARTEN UND 4 PLÄNEN

LEIPZIG
VERLAG VON KARL BÆDEKER
1901

Das vorliegende Reisehandbuch für St. Petersburg und Umgebungen ist ein Sonderabdruck aus des Verfassers Reisehandbuch für Rußland, das gleichzeitig in 5. Auflage ausgegeben wird. Die Zuverlässigkeit der Bædekerschen Reisebücher wird auch in Rußland selbst anerkannt; verschiedene Bände sind in den letzten Jahren in russischen Übersetzungen, mit denen aber der Herausgeber nichts zu thun hat, erschienen. Der Abschnitt „St. Petersburg und Umgebungen“ ist von einer Petersburger Verlagsgesellschaft in deutscher und französischer Sprache fast wörtlich nach der 4. Auflage unseres Buches abgedruckt worden.

Die Vielseitigkeit, die von einem Reisebuche verlangt wird, der rasche Wechsel so mancher Dinge, über die es Auskunft geben muß, machen Irrtümer unvermeidlich. Der Herausgeber wiederholt daher seine stete Bitte ihn auch ferner auf Fehler und Auslassungen aufmerksam machen zu wollen, wobei einseitig beschriebene Briefbogen den Vorteil bieten, daß die Mitteilungen verschiedener Reisenden bei der Bearbeitung der neuen Auflagen im Original zusammengestellt und verglichen werden können, während sonst Abschriften notwendig und somit neue Fehler zu gewärtigen sind.

Der Reisende wird sich bei den großen Entfernungen in St. Petersburg manchen unliebsamen Umweg ersparen, wenn er sich auf dem Stadtplan die zu besuchenden Gebäude vor Antritt der Wanderung mit Buntstift hervorhebt.

Über die Wiedergabe der im deutschen Alphabet nicht enthaltenen russischen Lautzeichen sind die Andeutungen auf S. xix und in unserm *Leitfaden der russischen Sprache* zu vergleichen. Zur Erleichterung der Aussprache ist außerdem im Texte des Buches die Betonung der Wörter durch Accente angegeben; die russische Schriftsprache gebraucht solche Tonzeichen nicht.

Wie in allen Bædekerschen Reisehandbüchern ist auf die Angaben über **Gasthäuser** ein besonderes Augenmerk gerichtet (vgl. S. xiv), indem diejenigen Häuser, die für Ausländer besonders empfehlenswert erscheinen, durch ein Sternchen hervorgehoben oder sonst durch ein Beiwort charakterisiert sind. Mehr als eine allgemeine Orientierung wird damit jedoch nicht beabsichtigt; die Verantwortung im einzelnen kann der Herausgeber nicht über-

nehmen, dazu reichen weder seine Erfahrung, noch alle eingezogenen Erkundigungen aus. Es darf aber darauf hingewiesen werden, daß die Empfehlungen von jedem andern Zweck als dem Interesse der Reisenden durchaus unabhängig sind; sie sind auf keine Weise zu erkaufen, *auch nicht unter der Form von Inseraten,* deren Aufnahme im Gegensatz zum Brauche sämtlicher anderen Reisebücher grundsätzlich ausgeschlossen ist.

---

## Abkürzungen.

Z. = Zimmer.
L. = Licht.
F. = Frühstück.
G. = Gabelfrühstück.
M. = Mittagsmahl.
n., N. = nördlich, Norden.
ö., O. = östlich, Osten.
s., S. = südlich, Süden.
w., W. = westlich, Westen.
r. = rechts.
l. = links.
St. = Stunde.
m = Meter.
km = Kilometer.
W. = Werst.
Per. = Pereúlok (Gasse).
Pl. = Plan.
So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (Sonnabend).
R. = Rubel.
Kop. = Kopeken.
*M* = Mark.
Pf. = Pfennig.
M. = finnische Mark.
P. = Penni.

Das vorzugsweise Beachtenswerte ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Höhen- und andere Maßangaben sind durchgängig in *Metern*, Entfernungsangaben in *Werst* oder *Kilometern* ausgedrückt.

Bei den Gasthofnamen auf *aja* ist das Wort *Gostíniza* (Gasthof), bei den Straßennamen mit derselben Endung das Wort *Úliza* (Straße) hinzu zu denken.

---

# INHALTS-VERZEICHNIS.

---

**Karten und Pläne.**



---

# Praktische Vorbemerkungen.

## A. Reisekosten. Sprache. Münzwesen. Ausrüstung zur Reise.

Reisekosten. Die täglichen Ausgaben für Gasthof (6-10 R.), Iswóschtschik (S. XIII), Kommissionär etc. betragen c. 12-15 R. Landes- u. Sprachkundige reisen, namentlich in Gesellschaft zu zweien oder dreien, billiger.

Reisezeit. Die Petersburger Saison ist im Winter. Doch ist außer dem Hochsommer auch der Frühsommer (Mitte Mai bis Mitte Juni, russ. Stils) zu einem Besuch der Stadt zu empfehlen. Man sieht dann die Maiparaden, lernt die kaiserlichen Theater (Schluß Ende Mai) kennen und hat schließlich noch Gelegenheit, die Umgebungen der Hauptstadt *(Peterhof, Páwlowsk, Zárskoje-Sseló)* mit ihren reichen Parkanlagen in der herrlichen Beleuchtung der nordischen hellen Sommernacht zu sehen (schon im Mai bringt die Nacht keine Dunkelheit mehr).

**Zeitrechnung. In Rußland gilt der Julianische Kalender (durch Julius Cäsar 46 vor Chr. eingeführt), den im J. 325 die Kirchenversammlung zu Nicäa der christlichen Ära zu Grunde legte. Unsere Zeitrechnung (Gregorianischer Kalender) ist der russischen um 13 Tage voraus (der 1. Januar in Rußland ist bei uns der 14.). Wo nicht anders bemerkt, ist im Text die russische Zeitrechnung angegeben.**

Reisende, die ohne Kenntnis der russischen Sprache St. Petersburg besuchen, sind, trotzdem in der Stadt von den besseren Ständen viel deutsch oder französisch gesprochen wird, allerhand Unbequemlichkeiten ausgesetzt, da die Kutscher, Schutzleute u. s. w. natürlich nur russisch verstehen. Eine wenn auch nur oberflächliche Kenntnis der Landessprache sich anzueignen, *wenigstens soviel um russisch lesen zu können,* kann nicht genug empfohlen werden. Gute Dienste wird der vom Herausgeber bearbeitete *Leitfaden der russischen Sprache* (Preis 1 ℳ) leisten, der die wichtigsten grammatischen Regeln, eine Sammlung von Redewendungen und ein Wörterverzeichnis enthält.

Münzwesen. Man rechnet nach *Rubeln* (рубль) zu 100 Kopeken (копéйка), und zwar sind geprägt an Goldmünzen: Stücke zu 15, 10, $7^1/_2$ und 5 R. (die Stücke zu 15 und $7^1/_2$ R., Imperial und Halbimperial genannt, sind im Verkehr selten); an Silbermünzen Stücke zu 1 R. und zu 50, 25, 20, 15, 10 und 5 Kop. (man verweigere die Annahme von durchlochten Münzen); an Kupfermünzen Stücke zu 5, 3, 2 und 1 Kop. Außerdem Papiergeld (die sog. Kreditbillette) in Scheinen zu 500, 100, 50, 25 und 3 R. (die Scheine zu 10, 5 und 1 R. werden aus dem Verkehr gezogen). Der Kurs des Rubels war in den letzten Jahren stetig; 100 R. = 216 Reichsmark.

**Finnland hat seine eigene Münze und rechnet nach *Mark* (Markka) zu 100 Pfennigen (Penni, Penniä) = $37^1/_2$ Kop. = 0,80 Reichsmark =**

1 Frank. Ausgeprägt sind Stücke in Gold zu 20 und 10 Mark, in Silber zu 2, 1, 1/2 und 1/4 Mark, in Kupfer zu 10, 5 und 1 Penni. Staatspapiergeld sind die Noten der Finnischen Bank in Helsingfors. Im Umlauf sind Scheine von 5, 10, 20, 50, 100 und 500 Mark. Das bei der Finnischen Bank in Gold einlösbare finnische Papiergeld ist vollwertig und folgt fast genau dem Pariser Franken-Kurs. — Russisches Geld wird in Wiborg, am Imatra etc. zum Tageskurse angenommen (1 R. = c. 2 M. 65 P.).

Das Reisegeld nimmt man am besten in Form eines *Kreditbriefs* mit; deutsches Papiergeld (nicht Goldstücke) kann in St. Petersburg ohne Verlust umgewechselt werden. Größere Geldsummen bei sich zu führen ist zu vermeiden. Man versorge sich schon in Deutschland mit russischem Geld, um nicht gleich auf der Grenzstation in Verlegenheit zu kommen. — Wegen der in Rußland sehr gebräuchlichen *Trinkgelder* ist es ratsam, immer mit kleinem Gelde (10, 15 und 20 Kop.-Stücken) versehen zu sein.

Die Reisekleider wähle man nicht aus zu leichtem Stoff, sondern nehme auf die schroffen Witterungswechsel, die auch im Hochsommer nicht selten sind, Rücksicht. Flanell-Unterkleider sind der beste Schutz gegen Erkältungen. — Für Winterreisen sind warmes Pelzwerk und Gummi-Überschuhe durchaus nötig. Fremde versehen es in Bezug auf warme Kleider häufig, besonders wenn ein plötzlicher Wechsel der Temperatur wärmere Witterung bringt; man lasse sich dadurch ja nicht verleiten, den Winteranzug abzulegen, weil sonst unfehlbar Erkältungen herbeigeführt werden.

Bei Einkäufen ist eine gewisse Vorsicht zu empfehlen und man scheue sich nicht, besonders in Läden, die nicht zuverlässig erscheinen, einen niedrigeren Preis zu bieten. Pelzsachen, in denen großer Luxus getrieben wird, sind teurer als in Deutschland. Stiefel sind billig und gut, ebenso Galoschen.

Amateur-Photographen thun gut während ihres Aufenthaltes in Rußland Mitglied der *russischen photographischen Gesellschaft* (ру́сское фотографи́ческое о́бщество) zu werden; Mitgliedern dieser Gesellschaft ist das Photographieren in ganz Rußland, mit Ausnahme der Gegenden, die im kaiserlichen Besitz sind oder eine strategische Bedeutung haben, gestattet. Das Photographieren innerhalb russischer Kirchen und in städtischen oder kaiserlichen Museen ist nur mit Erlaubnis der betreffenden Obrigkeit gestattet; sie wird im allgemeinen unschwer gegeben. — Sitz der Gesellschaft ist Moskau (Kusnétzkij Most, Passage Djamgárow); jährlicher Beitrag 5 R.; kein Eintrittsgeld. Ein gebrauchter Apparat kann zollfrei eingeführt werden.

## B. Paß- und Zollwesen.

Ein ordnungsgemäßer Paß (Paßkarte genügt nicht) mit dem Visum (2 1/4 R. = 4 ℳ 90 Pf.; 6 Monate gültig) eines russischen Konsuls versehen, ist ein *unumgängliches Erfordernis* zum Eintritt in das russische Reich und sein Abhandenkommen auch im Innern des Landes sehr störend, da man ihn in jedem Gasthof vorweisen muß; auch erleichtert er bisweilen den Zutritt zu den Sehenswürdigkeiten: man trage ihn daher stets bei sich. Für Israeliten gelten besondere Bestimmungen.

In Wirballen (S. 1) wird der Paß beim Eintritt in den Zollrevisionssaal von Gendarmen abgefordert Nach der Prüfung durch Gendarmenoffiziere wird er einem Zollbeamten übergeben, der herumgeht und den Namen des Paßinhabers zur Zolldurchsuchung aufruft. Beim Austritt aus dem Saal erhält man den Paß gegen eine vom Zollbeamten gegebene Karte zurück.

**Beim Verlassen des russischen Reiches werden die Pässe auf der Grenzstation den Reisenden abgenommen, die vor deren Rückgabe den Zug nicht verlassen dürfen.**

**Bei der Überfahrt nach Rußland zur See wird der Paß auf der Dampfschiff-Agentur abgefordert und bei der Landung wiedergegeben.**

In der ersten russischen Stadt, in der man sich aufhält, übergebe man seinen Paß der Polizei und lasse darin eine Aufenthaltsbewilligung eintragen, die für das ganze russische Reich 6 Monate Gültigkeit hat. Für längern Aufenthalt wird der ausländische Paß im Paßbureau der Gouvernements-Kanzlei deponiert, wogegen man dann einen russischen Aufenthaltsschein (**видъ на жительство**) auf 1 Jahr und für das ganze Reich gültig erhält (1 R. 60-3 R. 20).

Beim Verlassen des russisehen Reiches hat man sich bei der Polizeibehörde abzumelden (1-2 Tage vor der Abreise); der Abmeldung ist die Aufenthaltsbewilligung und eine Bescheinigung von dem Polizeibezirke der betreffenden Wohnung, daß der Abreise nichts im Wege stehe, beizufügen. In den Paß, den man zurückerhält, wird dann ein Zettel mit der Bewilligung, die Grenze ungehindert passieren zu dürfen, eingeklebt; die Besorgung der Abmeldung übernehmen die Gasthofs- oder Hauswirte; erstere setzen sie mit 30-90 Kop. in Rechnung.

Zollwesen. Beim Passieren der Grenze oder beim Landen in einem russischen Hafen findet eine meist oberflächliche, zuweilen jedoch sehr strenge Zollrevision in Gegenwart der Passagiere statt; man übergebe seinen Gepäckschein einem Träger und achte wohin der Koffer gestellt wird. Durchaus abzuraten ist, das Gepäck vorauszusenden.

**Zollfrei sind alle *im Gebrauch gewesenen* und auf der Reise unentbehrlichen Gegenstände, z. B. Kleidungsstücke in einer Anzahl, die den gewöhnlichen Bedarf eines Reisenden nicht übersteigt; Kissen, Bettwäsche etc. in sehr geringer Anzahl; Pelze, Muffen etc. je ein Stück, goldene und silberne Gegenstände im Gewicht bis zu 3 Pfund; neue Handschuhe bis zu 1 Dutzend; Cigarren bis zu ein Hundert; Rauch- und Schnupftabak je ein angebrochenes Paket; gebrauchte photographische Taschenapparate; Lebensmittel in geringer Quantität. — Wer Schießwaffen mitnehmen will, läßt dieses in seinem Paß vermerken. — Bücher in größerer Anzahl werden zu einer Censurbehörde geschickt. Man vermeide die Mitnahme von Werken politisch-socialen, geschichtlichen Inhalts und dergl.; gebundene Bücher werden verzollt.**

Für alle in größerer Anzahl vorhandenen nicht zollfreien Gegenstände werden die Zollgebühren nach dem Tarif erhoben (Cigarren 3 R. 20 Kop. das Pfund) und zwar von den meisten Waren nach dem Gewicht. Konterbande wird eingezogen und außerdem für zollpflichtige Waren der fünffache Zoll, für verbotene Waren (Schießpulver, Spielkarten etc.) der doppelte Betrag ihres Wertes bezahlt. Zollgebühren, die zusammen unter 3 R. betragen, werden nicht erhoben. Vor der Anwendung von Trinkgeldern mag hier ausdrücklich gewarnt werden. Die bei der Revision behülflichen unteren Bediensteten erhalten 10 Kop. für jedes größere Gepäckstück.

### C. Beförderungsmittel.

**Eisenbahnen** (**желѣзныя дорóги**). Der Fahrkartenverkauf beginnt 1 St. vor Abgang des betreffenden Zuges und thut man gut, zur Abfahrt früh zur Stelle zu sein. Vor der Abfahrt wird 3 mal geläutet: 1 Schlag (pérwy swonók) $^1/_4$ St. vor der Abfahrt; 2 Schläge (wtorói swonók) 5 Min. vor der Abfahrt; nach dem 3. Male (3 Schläge; trétji swonók) setzt sich der Zug in Bewegung. — Die Spurweite der Eisenbahnen ($1{,}_{524}$ m) ist größer als im übrigen Europa. Die meisten Linien gehören dem Staat.

Für eine Reise nach St. Petersburg genügen die Fahrpläne im deutschen „Reichs-Kursbuch". Die Fahrzeiten sind, außer für Finnland, nach Petersburger Zeit angegeben, die gegen die mitteleuropäische 1 St. 1 Min. *vorgeht*. — Die Bahnhofsuhren geben nur die Petersburger Zeit an.

Die polizeiliche Aufsicht auf den Bahnhöfen und Stationen versehen die *Gendarmen*. Klagen können in das in allen Stationen aufliegende Beschwerdebuch (**жáлобная кни́га**) eingetragen werden. — Die Uniform der Schaffner (**кондýкторъ**) besteht in dunklem Rock mit niedrigem Kragen, weiten Pluderhosen und hohen Stiefeln, dazu einer Pelzmütze ohne Schirm; den Zugführer (**óберъ-кондýкторъ**) kennzeichnen Tressen und Achselschnüre in Silber und Rot.

Die *Wagen* (I. Kl. blau, II. Kl. gelb, III. Kl. grün angestrichen), in Abteilungen geschieden, haben einen Gang in der Mitte oder an der Seite (Eingangsthüren an beiden Enden) und enthalten eine Waschvorrichtung (**убóрная, умывáльникъ**); nachts werden sie meist durch Kerzen ungenügend beleuchtet. Ein größeres Kopfkissen, Handtuch und Seife, sowie einen Leuchter, der leicht am Fenster zu befestigen ist, führe man bei sich. An „Handgepäck" nimmt der Russe so viel als möglich mit in den Wagen. — Die Wagen I. Klasse haben breite Polsterbänke ohne Armlehnen; durch Heraufklappen des Rückenpolsters (man lasse es vom Schaffner oder seinem Gehilfen, dem Prowodník, besorgen) werden vier Schlafplätze hergestellt. — Die II. Klasse enthält Polsterbänke (das Rückenpolster meist zum Aufklappen), ist aber oft überfüllt und unbequemer, besonders zum Schlafen. Mit Hilfe eines Gepäckträgers (Nossílschtschik, 15-30 Kop.) wird man meist zwei Plätze belegen können. Später Einsteigenden gegenüber, Damen ausgenommen, bewahrt der Russe größeren Gleichmut als der Ausländer. — Von der Benutzung der III. Klasse ist durchaus abzuraten. — In allen Zügen laufen Wagen für Nichtraucher (**для некуря́щихъ**) und für Frauen (**для дамъ**).

Im Winter giebt es überall doppelte Fenster; die Heizung geschieht meist durch Öfen, oft freilich so, daß die Hitze im oberen Teil des Raumes kaum erträglich ist, während an den Füßen eisige Zugluft durchstreicht.

Das Fahrgeld wird nach einem Zonentarif berechnet. — Für Schnellzüge sind außer Zuschlagskarten meist auch noch *Platzkarten*

(плацкарты) für nummerierte Schlafplätze zu lösen. Die Platzkarten sind an der Kasse zu nehmen (nicht beim Schaffner oder Zugführer) und kosten I. und II. Kl. $1^1/_2$ R., III. Kl. 75 Kop. Wer eine Abteilung für zwei Personen für sich allein haben will, zahlt in der I. und II. Kl. statt $1^1/_2$ 6 R. Beim Lösen der Karte gebe man an, ob für Raucher, Nichtraucher oder Dame, und ob der untere Platz (нижнее мѣсто) oder der obere Platz (верхнее мѣсто; wird durch das aufgeklappte Rückenpolster gebildet; vgl. S. xii) gewünscht wird. Bettwäsche wird vom Schaffner gegen 1 R. geliefert; von 9 Uhr abends bis 9 Uhr morgens hat man das Recht zur Benutzung des Schlafplatzes.

Von Wirballen nach St. Petersburg laufen auch Wagen der Schlafwagengesellschaft. Durch Lösung zweier Zuschlagkarten kann man in der I. Klasse ein Abteil für sich allein erhalten (Vorausbestellung ratsam; $^3/_4$-1 R. für jedes Billet); Bettwäsche 1 R.

Wer sich an einer Zwischenstation aufhalten will, hat sich sofort nach dem Verlassen des Zuges an den Bahnhofsvorstand (**начальникъ станціи**) um Bestätigung der Unterbrechung (**отмѣтка объ остановкѣ**) zu wenden und bei der Weiterfahrt (auch von einer dem Ziele näher liegenden Station) spätestens 10 Min. vor Abgang des Zuges sein Billet in der Fahrkartenausgabe (**касса**) zur Abstempelung vorzulegen. — Das Freigepäck beträgt 16 kg (1 Pud); die Überfracht wird pro 10 russische Pfund nach der Entfernung bezahlt. Für aufgegebenes Gepäck, das durch Verschulden der Eisenbahn verloren gegangen ist, wird Ersatz geleistet: dem Passagier I. Kl. 3, dem II. Kl. 2 R. für das Pfund.

Die *Bahnhofsgebäude* und Speisesäle (буфетъ) der Hauptstationen sind zu loben; die Verpflegung ist durchgehends gut und nicht teuer (die Preise, die von der Bahnverwaltung bestimmt werden, sind gewöhnlich an den betr. Schüsseln angegeben). Thee, zu jeder Zeit zu haben, ist meist besser als der Kaffee. Vor den größeren Stationen nennt der Schaffner in den Wagen den Namen derselben und die Dauer des Aufenthalts. Es empfiehlt sich während des Aufenthalts auf den Stationen den Abteil I. Kl. vom Schaffner verschließen zu lassen oder (namentlich auf den lebhafteren Haltepunkten) das Gepäck von einem Nossílschtschik (20-30 Kop.) bewachen zu lassen. — In den *Bahnhofsbuchhandlungen* der größeren Stationen findet man meist, außer russischen Werken, eine Auswahl französischer und deutscher Bücher (nicht billig).

**Droschken.** Die räumliche Ausdehnung von St. Petersburg macht eine häufige Benutzung der Droschken notwendig. Es wird rasch (der Zuruf des Kutschers **берегись** bedeutet vorgesehen) und billig gefahren. Die Droschken werden *Iswóschtschik* (bessere, die nicht der Taxe unterliegen, *Lichatschí*) genannt, was zugleich Gefährt und Kutscher bezeichnet. Die Iswóschtschik sind Einspänner mit dem bekannten russischen Anspann (Krummholz, Dugá); sie haben knapp Platz für 2 Personen. Die *Karéta,* der Zweispänner, hat, im Gegensatz zu dem Einspänner, feste Standorte, ebenso wie die Dreispänner (*Tróiken*, **тройка**). Letztere sind ziemlich bequem, aber verhältnismäßig teuer: das Mittelpferd, ein kräftiges Tier, läuft in der Gabel und dem Bügel, die beiden Außenläufer sind lose angeschirrt, haben die Köpfe stark nach auswärts geschnallt und galoppieren; während das Mittelpferd nie aus dem schärfsten Trabe fallen darf; der Kutscher heißt Jamschtschík (**ямщикъ**). — Die

kleinen einspännigen Schlitten (**сáни**) sind breiter und bequemer als die Droschken. Bei dem schnellen Fahren hat man achtzugeben, daß man nicht herausgeschleudert wird. Bequemer sind die *Winter-Tróiken,* Schlitten in meist hellen, bunten Farben.

Seit 1898 hat St. Petersburg einen Droschkentarif (vgl. S. 11). Streitigkeiten lasse man durch den nächsten Schutzmann (Gorodowói) oder auf dem Polizeiamt schlichten. Nicht selten ist der Kutscher des Lesens unkundig; auch weiß er in der Stadt nicht immer genau Bescheid oder macht beim Wechseln eines größeren Geldstückes Schwierigkeiten.

Die **Pferdebahnen** (**кóнка**) fahren langsam; der Fremde wird meist die Benutzung einer Droschke vorziehen. Den Schaffnern (**кондýкторъ**) ein Trinkgeld zu geben ist nicht üblich.

**Kommissionäre** finden sich in den größeren Gasthöfen (4-5 R. täglich; 1/2 Tag 2-3 R.); durch ihre Vermittlung erhält man oft Zutritt zu den im Sommer vielfach sonst unzugänglichen Sehenswürdigkeiten. — Die Stelle der Kommissionäre vertreten auch die *Possýlnyje* oder *Nossílschtschiki* (посы́льный, носи́льщикъ), die unseren Dienstmännern oder Packträgern entsprechen (Gang 20-40 Kop.); sie stehen in einem Verbande (артéль), der für sie haftet, und sind daher durchaus zuverlässig.

## D. Gasthöfe. Chambres garnies. Restaurants.

Die größeren **Gasthöfe** (**гости́ница**) in St. Petersburg stehen den in den Hauptstädten des westlichen Europa nach. — Die Waschvorrichtungen sind meist ungenügend. Sie bestehen gewöhnlich aus einem kleinen Waschbecken, hinter dem ein Blechkasten angebracht ist, aus dem das Wasser in schwachem Strahl ausfließt. Bedienung wird meist nicht berechnet; man gebe c. 10 % des Betrages der Rechnung.

**Chambres garnies** (**меблирóванныя кóмнаты**; s. S. 10) oder *Nummern* (**номерá**) sind nur Reisenden zu empfehlen, die lange in St. Petersburg zu bleiben wünschen und denen das Gasthofsleben auf die Dauer zu teuer wird. Indes ist es ratsam, nur nach vorheriger Erkundigung zu mieten.

**Restaurants** (**ресторáнъ**). Je nach Beschaffenheit und Größe unterscheidet man: Restaurants ersten und zweiten Ranges, Bier- und Theestuben (**тракти́ръ**), Speisewirtschaften (**кухми́стерскія**), etc.; die letzten drei nur vom einfachen Volk besucht. — „Wiener Cafés“ giebt es nicht in St. Petersburg.

Die *Restaurants ersten Ranges* sind glänzend eingerichtet; charakteristisch sind die großen *Orchestrions* in den Speisesälen. Auffallend ist für den Fremden ferner die überaus große Zahl der Kellner (oft Tataren); man ruft sie durchweg: *tschellowjék* (Mensch)! Überkleider, Galoschen und Hüte (es ist nicht üblich sie aufzubehalten) werden in der Garderobe aufbewahrt (5-10 Kop. Trkg.); eine Marke wird gewöhnlich nicht gegeben. — In den *Restaurants*

*zweiten Ranges* kann man zu 50 und 75 Kop. zu Mittag speisen; Rigasches Bier gilt als das beste (die Flasche 25-30 Kop.). — Ausländische Weine sind teuer, die inländischen aus Beßarabien, der Krim (Kellereien der kaiserl. Domänen, **удѣльное вѣдомство,** u. a.) und dem **Kaukasus** (Kachetiner) gut und billiger (die Flasche von 1 R. an), obwohl immer noch zu teuer. In St. Petersburg ist das staatliche Branntwein-Monopol eingeführt; Monopólnaja I die bessere Sorte.

In der **russischen Küche** ist alles fest geregelt; jede Jahreszeit hat ihre eigenen Suppen, ihr eigenes Geflügel und ihr eigenes Gebäck. Von manchen Gerichten kann man das Datum angeben, wo ihr Erscheinen beginnt: das Obstessen fängt mit dem 8. August, das Eisessen und Trinken des kühlen Kwaß mit dem Ostersonntage an. Auch die Religion übt Einfluß auf die Gestaltung des Küchenzettels: der Sonnabend hat andere Gerichte als der Sonntag, der Freitag und Mittwoch (als Fastentage) andere als der Montag und Donnerstag. Die Butterwoche, Weihnachten, Ostern — alle haben ihre besonderen Gerichte. Der Koch sieht es nicht ungern, wenn man selbst das Fleisch aussucht und der Zubereitung beiwohnt.

Eine Eigentümlichkeit ist ferner die sog. *Sakúßka* (Imbiß, закуска). In den größeren Restaurants findet sich stets ein Büffet oder ein besonderes Zimmer für die Sakúßka, bestehend in Kaviar, verschiedenen Fischen, Fleischsorten, sauren Gurken etc. und Schnäpsen, wovon man zur Anregung des Appetits vor dem Mittagessen, oder als zweites Frühstück etc. nach eigener Wahl etwas genießt. Auch bei einem russischen Familiendiner fehlt die Sakúßka nicht. — Angabe der Namen für die gebräuchlichsten Speisen s. im *Leitfaden der russischen Sprache.*

## E. Post und Telegraph.

Die **Post** ist im allgemeinen durchaus zuverlässig; die Adresse eines Briefes sollte stets russisch geschrieben sein. Briefe, die die Aufmerksamkeit der Postbehörde erregen, werden regelmäßig von dieser geöffnet, solche von mehr als gewöhnlichem Gewicht, in denen Geld oder Wertsachen vermutet werden, kommen nicht selten abhanden. Geldsendungen müssen bei Strafe der Beschlagnahme deklariert werden. — Die Bureaux sind werktags meist von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags (So. 11-2 Uhr) geöffnet. Pakete erhält man etwa 24 Stunden nach der Ankunft. — *Postmarken* (s. S. xvi) werden in den meisten Läden, Restaurants und Gasthäusern nur mit Aufschlag verkauft; man versorge sich daher im nächsten Postbureau mit einer genügenden Anzahl.

Geschlossen sind sämtliche Postanstalten an den Namenstagen des Kaisers (6. Dez.), der Kaiserin (23. April) und der Kaiserin-Mutter (22. Juli); 1. und 6. Jan.; 1. und 2. Ostertag; Pfingstsonntag; 25. Dez. Briefe werden aber an diesen Tagen wie gewöhnlich ausgetragen.

Portotaxe: a. *Briefe* (закрытое письмó), im Inlande für jedes Lot 7 Kop.; ins Ausland je 15 Gramm ($1^1/_6$ russ. Lot) 10 Kop. — b. *Postkarten* (открытое письмó) fürs Inland 3 Kop., ins Ausland 4 Kop. — c. *Eingeschriebene Sendungen* (заказнóе отправлéніе) außer dem Porto noch 7 Kop. fürs Inland, 10 Kop. fürs Ausland. — d. *Kreuzbandsendungen* (бандерóльныя отправлéнія) für je 4 Lot im Inland oder je 50 Gramm ins Ausland 2 Kop.; Höchstgewicht ins Ausland 2 kg. — e. *Paketsendungen ohne und mit Wert* (посылки безъ цѣны и цѣнныя). Maximum des deklarierten Wertes einer Sendung 5000 Rubel; im Inlande bis 2 *Pf.* je nach der Entfernung 20-60 Kop.;

bis 7 *Ø*. 40 Kop. - 1 R. 20. Postpakete von 5 kg nach Deutschland und Österreich-Ungarn 70 Kop., nach Frankreich 90 Kop. — f. *Geld- und Wertpakete* (де́нежные и це́нные паке́ты). Geldsendungen müssen der Post *offen* übergeben und dort mit 5 Siegeln versehen werden. Wertsendungen, die *offen* der Post übergeben werden, können ein Gewicht von 20 *Ø*. und einen Wert von 15000 R. haben; Wertsendungen, die *geschlossen* der Post übergeben werden, dürfen höchstens 10 *Ø*. wiegen und 500 R. Wert haben. Geldbriefe zahlen im Inlande 7 Kop. für das Lot, ins Ausland 10 Kop. für je 15 Gramm und außerdem eine Einschreibegebühr. — g. *Postanweisungen* und *telegraphische Postanweisungen* sind im *innern* Verkehr bis 100 R. zulässig (Blankett 15-25 Kop.).

Auf einen eingeschriebenen Brief ist zu schreiben: „Einschreiben" (заказно́е), auf ein Geldpaket in die rechte obere Ecke: „Geldpaket" (де́нежный); auf ein Wertpaket: „Wertpaket" (це́нный); auf Wertsendungen oben links: „Wertsendung" (це́нная); bei Büchersendungen: „mit Büchern" (съ кни́гами). Wertpakete ins Ausland oder nach Orten des Inlandes, die nicht an einer Bahn liegen, oder solche, die über 5 *Ø*. wiegen, müssen in Leinwand eingenäht sein, auf die auch die volle Adresse und der Absender zu schreiben ist; ein kreuzweise umgeschlungener Bindfaden wird auf der Post versiegelt; für Pakete ins Ausland ist außerdem ein Begleitschein erforderlich; am besten behandelt man alle Pakete als Wert(Geld-)sendungen. Soll ein eingeschriebener Brief nur auf der Post ausgehändigt werden, so ist auf dem Umschlag die Aufschrift: auf „Meldeschein auszuhändigen" (по пове́сткѣ) zu machen; soll der Brief (bis 4 Monate) aufbewahrt werden, so schreibt man darauf: „postlagernd" (до востре́бованія). Alle Aufschriften müssen in russischer Sprache oder wenigstens in lateinischer Schrift gemacht werden. — *Postmarken* (почто́выя ма́рки) giebt es zu: 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 14, 20 Kop. und höher.

Behufs Empfangnahme von Geld- und Wertpaketen und eingeschriebenen Sendungen empfängt der Adressat einen *Meldeschein* (пове́стка); ist der Empfänger dem Postbeamten nicht bekannt, so ist auf dem Meldeschein seine Identität von der Ortspolizei zu beglaubigen.

Stadtbriefe s. S. 10.

**Telegraph.** Bei der Beförderung von Depeschen sind in St. Petersburg fast alle Sprachen zulässig; sie müssen, wenn nicht in russischer Sprache, mit *lateinischen* Buchstaben geschrieben sein.

*Telegraphentarif für das Inland.* Für das europäische Rußland kostet jedes Wort 5 Kop.; für das asiatische Rußland 10 Kop., bei beiden zuschläglich einer Grundtaxe von 15 Kop. für jede Depesche. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt; als „dringlich" (сро́чная) bezeichnete Telegramme werden gegen dreifache Gebühr vor jeder anderen Korrespondenz befördert.

Stadt-Telegramme s. S. 10.

*Telegraphentarif für das Ausland.* Nach Deutschland und Österreich-Ungarn jedes Wort 11 Kop.; nach Holland, Schweden 14 Kop.; Frankreich, Dänemark 15 Kop.; Norwegen 16 Kop.; Belgien, Schweiz 17 Kop.; Italien 18 Kop.; Spanien 21 Kop.; Großbritannien 22 Kop.; Portugal 23 Kop.

**Finnland.** Ein einfacher *Brief* kostet in Finnland 20 P., ins Ausland 27 P. (10 Kop.); Postkarte 10 P. Postanweisung im Inlande bis 100 M., ins Ausland bis 500 M. zulässig. — *Telegramm* in Finnland: Grundtaxe 50 P., jedes Wort 10 P., nach Rußland: Grundtaxe 15 Kop., jedes Wort 5 Kop.; ins Ausland (ohne Grundtaxe): 1 Wort nach bestimmter Taxe, mindestens 25 P.

## F. Theater. Konzerte. Vergnügungen.

### Einige Umgangsregeln.

Die kaiserlichen **Theater** in St. Petersburg sind elegant ausgestattet und beziehen aus Staatsmitteln einen bedeutenden Zuschuß. Außer russischen Vorstellungen werden zeitweilig auch solche in deutscher, französischer und italienischer Sprache gegeben. — Die größeren Bühnen sind im Sommer geschlossen.

Am wirkungsvollsten zeigt sich das Talent des Russen im Lustspiel und in der komischen Oper. Die Ballette entsprechen dem Glanze der Oper, ohne indessen die großen westeuropäischen Bühnen zu übertreffen; dem Fremden werden die russischen Nationaltänze das meiste Interesse erregen. — Lohnend ist auch ein Besuch der mit Unterstützung der Regierung eingerichteten *Volkstheater*.

Die Preise der Plätze sind sehr verschieden, am teuersten in der Oper. Bei gewöhnlichen Vorstellungen kostet der Sperrsitz 2-3 R.; für Benefizvorstellungen sind die Preise bedeutend erhöht.

Im Sommer hat man täglich Gelegenheit, **Konzerte** von Militär- oder anderen Kapellen in den Parks und Sommerlokalen der Umgebungen der Hauptstadt zu hören. Der Fremde versäume auch nicht, falls er die Kosten eines Soupers und das Zusammentreffen mit möglicherweise lockerer Gesellschaft nicht scheut, die russischen und die Zigeuner-Sängerchöre anzuhören, die ihre sehr originellen Vorträge meist in den eleganten außerstädtischen Restaurants zum besten geben, die im Winter das Ziel der nächtlichen Troiken (Schlitten)-Fahrten der Jeunesse dorée sind.

Die russischen **Nationaltänze** (meist Reigentänze, Chorowódy, хороводы) haben ein stark ausgeprägtes dramatisches Element.

Russische Nationaltänze sind: die *Weßnjánka* (d. h. Frühlingstanz); der *Golubéz* (d. h. Taubentanz), den Streit und die Versöhnung zweier Liebenden darstellend; die *Kamárinskaja;* der *Kasatschók* (Kosakentanz) u. a. Auch polnische Tänze, wie *Másur*, sind in Rußland sehr beliebt. — Charakteristisch ist allen russischen Tänzen die eigentümliche Manier, auf das Knie zu sinken, das sogenannte w'prissádku (von присѣдáть, ein Knie machen). — Tanzgesellschaften in den Klubs, Theatern, sind sehr häufig (aber nicht für Nationaltänze).

Zu den russischen **Nationalvergnügungen** gehören u. a. Schaukeln, Eisrutschen, Guljánien (гулять, spazieren gehen) und Wettfahrten, besonders Traberrennen im Sommer und Schlittenwettfahrten im Winter. Am besten lernt man das alles in der Fastnachts- oder Butterwoche (мáсленица) kennen. Die *Guljánien* (гулянье) sind weniger ein Spazierengehen, als Spazierenfahren (катáнье); ersteres liebt der Russe überhaupt nicht. An hohen Festtagen finden Guljánien (auf den feineren keine Iswóschtschiks) statt, die dem Korso in unseren Städten entsprechen. Die in manchen Vergnügungsgärten von Zeit zu Zeit veranstalteten Guljánien sind eine Art Kirmes. — Die *Eisrutschberge* (гóры) bestehen aus einem 10-15 m hohen Holzgerüst, das oben eine Galerie trägt, von der die Rutschbahn ausgeht. Letztere wird mit Eisquadern belegt, über

die Wasser gegossen wird, sodaß die Oberfläche spiegelglatt wird. Die schmalen Schlitten werden von einem Führer geleitet.

Die Unterhaltung mit Russen bekommt leicht einen familiären Anstrich, da im Russischen die Anrede „Herr" und „Frau" nicht gebräuchlich ist. Gleichstehende nennen sich gewöhnlich nur bei dem Taufnamen, dem der Vatersname beigefügt wird, wie z. B. Iwán Petrówitsch, d. h. Iwán Peters Sohn, oder bei Frauen: Mária Nikolájewna, d. h. Maria Nikolaus' Tochter; Rang und Familiennamen werden im geselligen Verkehr bei der Anrede nicht genannt. In den feineren Gesellschaftskreisen ist die Kenntnis der französischen Sprache fast allgemein; in den mittleren Ständen versteht man eher deutsch. Im Gespräch vermeide man außerhalb des nächsten Bekanntenkreises jegliches Eingehen auf politische oder religiöse Fragen. — Es ist üblich beim Begrüßen und beim Aufstehen von der Tafel der Hausfrau die Hand zu küssen. Zu Ostern begrüßen sich Bekannte mit einem Kuß.

Fast jeder gut gestellte Russe gehört einem *Klub* an, in dem meist hoch gespielt wird. — In den Restaurants, Museen, Läden u. s. w. ist es nicht üblich den Hut aufzubehalten.

Daß die Zeit kostbar ist, ist dem gewöhnlichen Russen ziemlich unbekannt; er antwortet auf eine Mahnung zur Eile wohl сейчáсъ (d. h. sofort), das aber nie wörtlich zu nehmen ist. Festes Auftreten, namentlich wenn man gute Empfehlungen hinter sich hat, führt im allgemeinen eher zum Ziel, als zu viel Höflichkeit. — Über *Trinkgelder* s. S. x.

Lästig sind die vielen Bettler, namentlich in der Nähe der Kirchen; der Russe giebt ihnen gewöhnlich ein Kupferstück. — Das Essen von *Sonnenblumenkernen* (подсóлнечники) ist unter dem niedrigen Volk in ganz Rußland verbreitet.

Über den Besuch von Kirchen s. S. xxiv.

## G. Tabak.

Das Tabakrauchen ist in Rußland unter allen Ständen und bei beiden Geschlechtern verbreitet; selbst während des Essens wird zwischen den einzelnen Gerichten geraucht. In den mittleren und höheren Gesellschaftsklassen werden vorzugsweise *Papyróß* (папирóсы, Cigaretten; 25 Stück 25-50 Kop. und mehr) geraucht. Importierte Cigarren sind durch den hohen Zoll teuer; es empfiehlt sich 100 Stück, die zollfrei eingeführt werden dürfen, mitzunehmen. Das Verbot des Tabakrauchens (курéніе табакá воспрещáется) erstreckt sich nur auf die Umgebungen bestimmter Gebäude (z. B. Zollamt) und, für das Publikum, auf die Bureaux der Behörden.

Die *Tabake* zu den Papyróß liefert das Inland: Beßarabien, die Krim und der Kaukasus. Krimscher Tabak wird Nichtkennern sehr häufig für türkischen verkauft.

## H. Bäder.

In St. Petersburg giebt es Badstuben (бáни), die nur große Säle für das einfache Volk haben (простонарóдье) und zwar eine Abteilung für Männer und eine für Frauen; sodann feinere Badstuben, die neben allgemeinen Sälen (óбщія) noch Privatkabinette (номерá) besitzen. Am Eingange kann man einen Bánschtschik (Bademeister, 20-40 Kop. Trinkgeld) oder für Frauen eine Bánschtschitza wählen. In dem *allgemeinen Bade* (Fremden durchaus abzuraten) ist es um

vieles billiger (von 5 Kop. an) als in den Nummern (50 Kop. bis 3 und mehr R.), aber auch um vieles schmutziger. Die *Nummern* bestehen gewöhnlich aus drei Räumen: dem Ankleidezimmer, einem kleinen Vorzimmer, mit einem Wannenbade, und dem eigentlichen Dampfbade, das mehrere Reihen Holzbänke in amphitheatralischer Form zum Liegen enthält, denen gegenüber der eine Gluthitze aussprühende hohe und breite Steinofen sich befindet. Die Art und Weise des Badens ist bekannt. Am besuchtesten sind die Bäder an den Samstagen. — Vgl. den *Leitfaden der russischen Sprache.*

### I. Das russische Alphabet.

(Vgl. den Sprachführer.)

| Alphabet. | Benennung. | Alphabet. | Benennung. | Alphabet. | Benennung. |
|---|---|---|---|---|---|
| А а | a | Л л | l | Ч ч | tsche |
| Б б | b | М м | m | Ш ш | scha |
| В в | w | Н н | n | Щ щ | schtscha |
| Г г | g | О о | o | ъ | jerr |
| Д д | d | П п | p | ы | jerrú |
| Е е | je | Р р | r | ь | jerj |
| Ж ж | she | С с | ss | Ѣ ѣ | jatj |
| З з | se | Т т | t | Э э | e |
| И и | i | У у | u | Ю ю | ju |
| й | i s'krátkoi | Ф ф | f | Я я | ja |
| І і | i | Х х | cha | Ѳ ѳ | fitá |
| К к | k | Ц ц | z | Ѵ ѵ | íshiza |

---

## Staatsverwaltung.

Verfassung. Das russische Reich (Россíйская Импéрія oder Poccíя) ist eine völlig uneingeschränkte Monarchie. Die Staatsregierung gipfelt in dem Kaiser (импеpáторъ, früher царь), der Selbstherrscher (самодéржецъ) ist. Die obersten Reichsbehörden sind: 1. Der *Reichsrat* (Госудáрственный Совѣ́тъ), die höchste beratende Behörde, von Alexander I. 1801 gegründet. Er besteht aus sämtlichen Ministern und einer Anzahl hoher Würdenträger. — 2. Das *Minister-Comité* (Комитéтъ Минúстровъ), aus den 10 Ministern und einigen anderen gleiche Rechte genießenden Oberverwaltenden bestehend, der oberste Rat des Kaisers in Verwaltungsangelegenheiten, die die Befugnis der Minister übersteigen. Das Minister-Comité hat den Kaiser bei der Gesetzesinitiative, der

Reichsrat bei der Gesetzessanktion zu beraten. — 3. Der *Senat* (Правительствующій Сенатъ), von Peter d. Gr. 1711 errichtet und 1718 reorganisiert, hatte früher die Direktion aller Staatsangelegenheiten. Gegenwärtig zerfällt der Senat in acht Departements, an deren Spitze Oberprokuratoren stehen, und seine Befugnisse bilden die Veröffentlichung und Registrierung der Ukase, die Bestätigung von Adelstiteln, die Feststellung von Grundbesitz-Grenzen, die letztinstanzliche Entscheidung über Staatsverbrechen, Civil- und Kriminalsachen u. s. w. — 4. Der *Heilige Synod*, s. S. XXII.

Verwaltung. Das ganze russische Reich wird in *Gouvernements* (губéрнія) geteilt, von denen einzelne zu *Generalgouvernements* (генерáлъ-губернáторство) zusammengelegt sind. Das europäische Rußland, außer Finnland, zählt 60 Gouvernements. Die Städte St. Petersburg, Odessa, Ssewastópol und Kertsch-Jenikale stehen unter einem Stadthauptmann (градоначáльникъ). Jedes Gouvernement zerfällt in *Kreise* (уѣздъ), die an Zahl und Größe verschieden sind, und ihrerseits wieder in Städte und Landgemeinden (вóлость) geteilt werden. — Über Finnland vgl. S. 108.

Den Gouvernementsbehörden als der exekutiven Gewalt zur Seite stehen im europäischen Rußland (in 36 Gouvernements) sog. „Landschaftsinstitutionen" als Vertretungen des Adels einerseits und der übrigen Wähler (Bauern ausgenommen) andererseits; Abgeordnete des Bauernstandes werden von den Wolostversammlungen gewählt und müssen vom Gouverneur bestätigt werden. Diese Land- oder Provinzialinstitutionen (зéмство), in denen der Adel das Übergewicht hat, haben die ökonomischen Interessen des Gouvernements zu vertreten; zu ihrer Kompetenz gehören teilweise auch die Gesundheitspflege (Wohlthätigkeitsanstalten) und die Volksschulen. — Es giebt Kreis- und Gouvernements-Semstwa (уѣздное и губéрнское зéмское собрáніе). Die ersteren bestehen aus der Kreislandversammlung, aus der ein Ausschuß, das Kreisamt (упрáва), bestehend aus 3 Mitgliedern auf 3 Jahre gewählt wird. Der Ssjesd, aus Beamten des Gouvernements zusammengesetzt, befaßt sich mit den Angelegenheiten der Bauern. — Das Gouvernements-Semstwo besteht aus der Gouvernements-Landversammlung, deren Mitglieder von den Kreis-Landversammlungen auf 3 Jahre gewählt werden, und in der der Gouvernements-Adelsmarschall (предводитель дворя́нства) präsidiert. Die Geschäfte führt das Gouvernements-Landschaftsamt; das letztere bilden 6 von der Gouvernements-Landversammlung gewählte Personen unter einem Vorsitzenden. Kreis- wie Gouvernements-Semstwo tagen einmal im Jahr. Der Gouverneur hat das Recht, gegen jede Verfügung des Semstwo einzuschreiten, die über deren Kompetenz hinausgeht. — Finnland und die baltischen Provinzen haben ihre eigenen Landtage.

Die städtische Verwaltung in den russischen Gouvernements wurde durch die am 16. Juni 1870 erlassene *neue Städteordnung* geregelt; die Organe der Verwaltung sind: die städtischen Wahl-

versammlungen, der *Stadtrat* (городская́ ду́ма), d. h. Stadtverordnete, und das *Stadtamt* (городска́я упра́ва; von der Duma ernannt), mit dem Stadthaupt (городско́й голова́) an der Spitze.

Der russische Bauernstand zerfällt in Gemeinden, mit gemeinsamem Grundbesitz in Groß-, Ost- und Süd-Rußland, mit Einzelbesitz in Westrußland. Es giebt zwei Arten von Gemeinden: die Dorfgemeinde (се́льское о́бщество) und die Gesamtgemeinde (Wólost); in Westrußland nur die letztere. Die *Dorfgemeinde*, mit gemeinsamem Grundbesitz, tritt in der Gemeinde-Versammlung (се́льскій сходъ; міръ; грома́да in Kleinrußland) zusammen, mit dem Starosten (ста́роста) an der Spitze. — Die *Gesamtgemeinde*, in den Gegenden mit gemeinsamem Grundbesitz aus mehreren Dorfgemeinden bestehend, muß 300-2000 männliche Seelen zählen. Die Wolostbehörden bestehen aus der Wolostversammlung (je 10 Höfe senden einen Abgeordneten), dem Starschiná (старшина) oder Wolostältesten, dem Wolostrat und dem Wolostgerichte. Die Selbständigkeit der Gemeindeverwaltung wurde 1889 durch Einführung von Bezirkshauptleuten (зе́мскій нача́льникъ) sehr eingeschränkt.

## Die russische Kirche.

Griechische Mönche brachten im J. 988 unter dem Großfürsten *Wladímir I.*, der selbst in Korssun (bei Ssewastópol) getauft war, den griechisch-katholischen (orthodoxen oder rechtgläubigen, правосла́вный) Glauben aus Byzanz nach Kíjew, wo Wladímir durch Massentaufen im Dnjepr sein Volk dem Christentum zuführte. „Die Einführung und Ausbreitung des neuen Glaubens vermochte sich ohne alle Erschütterung zu vollziehen, besonders deshalb, weil das alte, russisch-slawische Heidentum — im wesentlichen eine Anbetung der Natur —, keinen bestimmten Priesterstand hatte" (Kostomárow). Unter der Herrschaft der Mongolen, die den Russen ihre angestammten Fürsten und ihren Glauben ließen, siedelte der Großfürst Iwán Kalitá 1328 nach Moskau über und dieses ward der volkstümliche und religiöse Mittelpunkt, wo sich das moskowitische Zaren- und Patriarchentum entwickelte. Der Staat erstarkte, das Mongolenjoch fiel; die Kirche hatte schon lange die Oberhoheit des Patriarchats von Byzanz nicht mehr anerkannt und sonderte sich von der allgemeinen geistigen Bewegung des abendländischen Christentums ab. Versuche der Päpste eine Wiedervereinigung mit der röm.-kathol. Kirche herbeizuführen, blieben erfolglos. 1591 erkannten die orientalischen Patriarchen auch den Moskauer Metropoliten als fünften Patriarchen an. In der Mitte des XVII. Jahrh. stellte sich unter dem Zaren Alexéi Micháilowitsch der Moskauer Patriarch *Níkon* an die Spitze einer Bewegung zur Revision der äußeren Ceremonien und liturgischen Bücher der

russischen Kirche. Ein in Moskau 1667 abgehaltenes Konzil billigte auch diese liturgische Reform und beschloß, dieselbe in die Kirche einzuführen, nachdem sie 1672 zu Jerusalem bestätigt war. Diejenigen, die sich wegen der neuen Bücher von der Mutterkirche loslösten, nennen sich noch heute Raskólniki (Geschiedene) und Starowjérzy (Altgläubige). Später wurde das Schisma noch bedeutender. Peter der Große knüpfte die Kirche eng an den Staat, indem er 1700 den zur Erledigung gekommenen Patriarchenstuhl unbesetzt ließ und 1721 in dem „heiligen Synod“ an die Stelle der personellen obersten Leitung der Kirche eine kollegiale, im Grunde eine Staatsbehörde, setzte. Der *heilige Synod* (Святѣйшій Синóдъ) besteht aus den vom Kaiser berufenen höchsten Würdenträgern der russischen Kirche; sein Vorsitzender ist der jeweilige Metropolit von St. Petersburg. Den Kaiser vertritt der Oberprokurator, ein Laie, der die zu beratenden Angelegenheiten vorlegt und ohne dessen Zustimmung kein Beschluß giltig ist. Katharina II. zog 1764 das Kirchengut ein uud warf dafür feste Besoldungen aus.

Das europäische Rußland zerfällt in 50 Eparchieen, an deren Spitze je ein Erzbischof (Archiepískop) oder Bischof (Epískop) steht; drei dieser Eparchieen (St. Petersburg, Moskau, Kiew) haben Geistliche vom höchsten Rang, Metropoliten, zu Verwaltern. In jeder Eparchie besteht ein Konsistorium, dessen Präsident der Bischof ist. — Die gesamte *Geistlichkeit,* nicht durch Gesetz, wohl aber durch Herkommen von der Laienwelt streng geschieden, zerfällt in zwei ganz gesonderte Teile, die *schwarze* oder *Klostergeistlichkeit* (чёрное духовéнство), die Vertreterin der griechischen Tradition, und die *weiße* oder *Weltgeistlichkeit* (бѣ́лое духовéнство; aber mit brauner oder dunkler Kleidung), die Vertreterin des nationalen Elements. Aus der ersteren werden ausschließlich die zum Cölibat gezwungenen höheren Geistlichen: Archierei (Metropoliten, Erzbischöfe und Bischöfe), Archimandriten (Äbte) und Igúmeny (Prioren) entnommen. Die Weltgeistlichkeit besteht aus den Protoieréi oder Protopópen (dem Range nach unter den Igumenen stehend) und den Ieréi oder Popen, zu denen mit einer Art von Weihe, aber keiner priesterlichen, noch die Protodiakonen u. s. w. treten. Die Weltgeistlichen müssen verheiratet sein, stirbt aber die Frau, so können sie in ein Kloster eintreten. Der Gegensatz und die Feindschaft zwischen Mönchen und Weltgeistlichen ist eine charakteristische Eigentümlichkeit der russischen Kirche. Die Klostergeistlichkeit hat als herrschender Stand fast ausschließlich die Leitung der Kirche durch Besetzung der obersten Würden, durch die Censur und Unterstellung der geistlichen Lehranstalten (Seminarien, Akademien); sie wahrt eifersüchtig ihren Besitz. — Eine der russischen Kirche eigentümliche Erscheinung ist das ausgebreitete *Sektenwesen,* das hauptsächlich durch die liturgischen Reformen Nikon's (S. XXI) und die von Peter dem Großen durchgeführten Veränderungen entstand. Die meisten dieser Sekten sind

von der Mutterkirche und unter sich nur durch Äußerlichkeiten unterschieden; aus der Wichtigkeit, die sie gewonnen haben, erkennt man, wie stark der religiöse Trieb im Volke ist. — Die Stellung der Geistlichen zum Volke ist in Rußland eine von unseren Verhältnissen wesentlich verschiedene. Der Geistliche ist hier nicht der Seelsorger seiner Gemeinde, sondern nur der Träger des Kultus, der Spender der heiligen Sakramente. Er wird mehr in seiner Würde als in seiner Person geachtet. — In den Städten wie auf dem Lande sieht man oft einfache, meist ältere Leute, die baarhaupt das Reich durchwandern und Geld zum Bau einer Kirche erbitten. Von dem gesammelten Gelde geben sie für ihre Bedürfnisse nie etwas aus; nach Schluß des oft jahrelangen Bittganges wird es, häufig mehrere tausend Rubel, der Gemeinde abgeliefert.

Einrichtung der Kirchen. Die russischen Kirchen haben meist rechteckige Form, mit fünf Kuppeln, die größte in der Mitte, jede mit einer lebhaften Farbe angestrichen, oder vergoldet bzw. versilbert und von einem griechischen Kreuz überragt. Vor dem Haupteingang, an der W.-Seite, erhebt sich gewöhnlich ein Glockenturm (колокóльня); die Glocke ist unbeweglich befestigt, nur der Hammer wird geschwungen. Das Geläut ist abgestimmt und hat viele hell klingende Glocken. Im Innern (ohne Sitze, Orgel und plastisches Bildwerk) ist an der O.-Seite der erhöhte Chor für die Geistlichen und die Sänger. Eine Bilderwand, der Ikonostás, scheidet den Chor vom Allerheiligsten (алтáрь). Vor den Heiligenbildern (óбразъ), die in kostbare Rahmen gefaßt sind, brennen eine ewige Lampe und zahlreiche Wachskerzen, die von den Andächtigen dargebracht werden. Von den drei Thüren des Ikonastás heißt die mittlere, die „heilige" (цáрскія двéри); sie darf nur vom Oberpriester benutzt werden. Im Allerheiligsten (Frauen ist der Zutritt nicht gestattet) steht, der heiligen Thür gegenüber, der Altar (престóлъ), auf dem ein Evangelienbuch und die Hostie liegen. Die Kirchensprache ist slavonisch; die Predigt, wenn eine solche gehalten wird, ist russisch. Der Kirchengesang ist prachtvoll, besonders in den Hauptkirchen an hohen Festtagen. Die meist dreistimmige Melodie zeichnet sich durch Strenge und Einfachheit in Form und Klang aus und wird von Männern und Knaben ohne Instrumentalbegleitung gesungen. Häufig wiederholt sich das „Góspodi pomílui", Herr erbarme dich! Die Gemeinde singt nicht mit.

Mit besonderem Glanze werden Ostern, das Hauptfest der griech.-kath. Kirche, das Fest der Wasserweihe (Jordanfest; 6. Jan.) und die Geburts- und Namenstage des Kaisers und der Kaiserin begangen. Am Charfreitag wird ein Tuch, worauf die Grablegung Christi abgebildet ist, in der Mitte der schwarz ausgeschlagenen Kirche auf einem Katafalk ausgestellt. Kurz vor Mitternacht vom Samstag zum Ostersonntag umziehen die Geistlichen, gefolgt von der Gemeinde, die Heiligenbilder und Kirchenfahnen trägt, die Kirche; punkt 12 Uhr tritt die Prozession wieder unter dem Geläut aller Glocken in die inzwischen hell erleuchtete Kirche: die Geistlichen grüßen die Gemeinde mit dem Zuruf „Christ ist erstanden" (Христóсъ воскрéсе), die Antwort ist „er ist in Wahrheit auferstanden" (въ истúну воскрéсе).

Die *Kleidung* des Priesters (свящéнникъ) besteht aus dem Sticharion (alba der röm.-kath. Kirche), einem langen Gewand mit Ärmeln, dem Orarion (stola; Halsbinde), den Überärmeln, dem Gürtel, dem Überkleid (Phelonion oder Rísa), ohne Ärmel mit einer Öffnung für den Kopf, und der hohen cylinderförmigen Kopfbedeckung (Kamilauchion). — Der Bischof trägt statt des Phelonions den Sakkos und statt des Kamilauchions die Mitra; außerdem den Bischofsstab.

Was dem Ausländer anfangs besonders auffallen wird, sind das vielfältige Bekreuzen, die Verbeugungen vor jeder offenen Kirchenthür, wie auch in der Kirche das Küssen des Bodens und der Reliquien (мóщи). So streng jedoch der Russe auf diese Gebräuche seiner Kirche hält, so wenig wird dem Fremden der Besuch der Gotteshäuser erschwert; ebenso wenig versucht jemand, ihm das Umhergehen und Betrachten der in den Kirchen aufbewahrten Schätze, selbst während des Gottesdienstes, zu verwehren.

Häufig vorkommende Kirchennamen (цéрковь die Kirche, соббръ die Kathedrale) sind:

Цéрковь Благовѣщенія Пресвятóй Богорóдицы, Благовѣщенская цéрковь Kirche der Verkündigung Mariä.

Цéрковь Вознесéнія Госпóдня, Вознесéнская цéрковь, Christi Himmelfahrtskirche.

Воскресéнская цéрковь, Auferstehungskirche.

Цéрковь Іоáнна Предтéчи, Kirche Johannes des Täufers.

Крéстовоздвиженская цéрковь, Kreuzerhöhungskirche.

Покрóвская цéрковь, Kirche zu Mariä Schutz und Fürbitte.

Цéрковь Преображéнія Госпóдня, Преображéнская цéрковь, Kirche der Verklärung Christi.

„ Рождествá Пресвятóй Богорóдицы, Kirche zu Mariä Geburt.

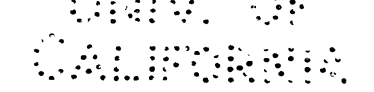
„ Святóй Трóицы, Dreifaltigkeitskirche.

„ Успéнія Пресвятóй Богорóдицы oder Бóжiей Мáтери, Успéнская цéрковь, Mariä Himmelfahrtskirche.

## Verzeichnis der russischen Kirchen- und Staatsfeste.

| *Russ. Stil.* | | *Russ. Stil.* | |
|---|---|---|---|
| 1. Jan. | Neujahr. | 14. Septbr. | Kreuzes-Erhöhung. |
| 6. » | Erscheinung Christi. | 26. » | Fest des Evangelisten Johannes. |
| 2. Febr. | Christi Darstellung. | 1. Oktbr. | Mariä Schutz u. Fürbitte. |
| 25. März | Mariä Verkündigung. | 21. » | Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. |
| 23. April | Namensfest d. Kaiserin. | 22. » | Fest des Kasanschen wunderth. Bildes der heil. Mutter Gottes. |
| 6. Mai | Geburtsfest des Kaisers. | 14. Novbr. | Geburtsfest der Kaiserin-Witwe. |
| 9. » | Fest d. wunderth. Nikolaus. | 21. » | Mariä Opfer. |
| 14. » | Krönungsfest. | 22. » | Geburts- und Namensfest des Thronfolgers MichaílAlexándrowitsch. |
| 25. » | Geburtsfest d. Kaiserin. | 6. Dezemb. | Fest des heil. wunderth. Nikolaus u. Namensfest des Kaisers. |
| 29. Juni | Fest der Apostel Petrus und Paulus. | 25., 26. u. 27. Dezemb. | Weihnachtsfest. |
| 22. Juli | Namensfest der Kaiserin-Witwe. | | |
| 6. August | Verklärung Christi. | | |
| 15. » | Mariä Himmelfahrt. | | |
| 29. » | Johannis Enthauptung. | | |
| 30. » | Fest des heil. Alexander Newskij. | | |
| 8. Septbr. | Mariä Geburt. | | |

Ferner: Fr. und Sa. in der Butterwoche; Do. Fr. Sa. in der Charwoche, 1., 2. u. 3. Ostertag; Christi Himmelfahrt; 1. u. 2. Pfingsttag.



# 1. Von Berlin nach St. Petersburg.

1630 km (744 km und 836 W.). Schnellzug in 32 St. für *M* 119.45, 87.35. Nord-Expreß, 2-3 mal wöchentlich, in $29^3/_4$ St. für *M* 168.55. *Paß* s. S. x. — Von Berlin (*Stadtbahn*) nach Wirballen, über Dirschau-Königsberg, 744 km, Schnellzug in $12^1/_2$ St. für 67.50, 50.10, 35.10 *M*; Schlafwagen (Karten beim Wärter; besser vorher zu bestellen) 12 oder 10 *M* mehr. — Von Wirballen nach Wilna, 178 W., Schnellzug in $3^3/_4$ St. für 8, 4.80 R.; außerdem $1^1/_2$ R. für die Platzkarte (S. xII/xIII); Pers.-Zug in $5^1/_2$ St. für 6.15, 3.70 R. — Von Wirballen nach St. Petersburg, 836 W., Schnellzug in c. 14 St. für 24.05, 14.45 R.; Schlafwagen der Schlafwagengesellschaft 5.02, 4.18 R. Pers.-Zug in c. 27 St. für 18.50, 11.10 R.

Falls die ganze Reise zu ermüdend, kann man in Marienburg, Königsberg, Eydtkuhnen oder Wirballen (gut) übernachten. Russisches *Geld* (S. IX) wechselt man am besten in Berlin ein, sonst in den Wechselbuden in Eydtkuhnen oder Wirballen.

Die Fahrt Berlin-Alexandrówo-Warschau-St. Petersburg dauert zwar länger, als die über Eydtkuhnen, ist aber durch den russischen Zonentarif um c. 5 R. billiger.

Dampfer *von Stettin nach St. Petersburg*, 1 mal wöch., in 65 St.; 60 *M* mit Beköstigung.

*Von Berlin bis Eydtkuhnen s. Bædekers Nordost-Deutschland.* — **Eydtkuhnen** (Gasth.: *Welter's Hotel*, Z. von 2 *M* an, F. 75 Pf.; *Hotel de Russie*), Flecken mit 3400 Einw., am Grenzflüßchen *Lepone* (Lindenbach), ist die letzte preußische Station Der Zug hält in Eydtkuhnen c. $^1/_4$ St. (in umgekehrter Richtung über 1 St.).

1 W. **Wirballen**, **Вержболово** (gutes *Bahnrest.*; acht Zimmer zum Übernachten, $1^1/_2$ R.), Flecken mit 3300 Einw. Hier findet die Paß- und die Zollrevision statt (vgl. S. x); die meisten Beamten verstehen deutsch und französisch. Etwa 1 St. Aufenthalt. — Ist man mit der Zolldurchsuchung fertig, so versichere man sich eines Gepäckträgers (S. XIV), damit er das Handgepäck verwahre und später in den Zug bringe (man gebe ihm die Nummer der Platzkarte an).

Während der Fahrt befinden wir uns bis Kowno noch im Generalgouvernement Warschau (Polen) und zwar in dem ebenen Gouvernement *Ssuwálki*, dem nördlichsten Zipfel Polens, im nördlichen Teile von Litauern, im südlichen von Polen bewohnt, gemischt mit Russen, Deutschen und Juden (besonders in den Städten).

16 W. Stat. *Wilkowíschki, Wilkowyszki*, **Вильковишки**, 2 W. von der gleichnam. Kreisstadt entfernt, die am 22. Juni 1812, vor dem Übergang über den Niemen, das Hauptquartier Napoleons war. Von hier erließ er die bekannte Proklamation, in der er seiner Armee den Beginn eines „zweiten polnischen Krieges“ ankündigte.

Über (28 W.) *Pilwíschki* und (63 W.) *Mawrúzy* erreichen wir den *Niemen*, **Нѣманъ**, den die Bahn auf einer eisernen Röhrenbrücke (400 m lang) überschreitet (Schiffbrücke in der Nähe).

81 W. **Kówno, Ковно** (Gasth.: *Métropole, Lewinson;* Droschke vom Bahnhof in die Altstadt 40, in die Neustadt 30, die St. 30 Kop.),

Hauptstadt des gleichn. Gouvernements und starke Festung, mit 74000 Einw. (davon die Hälfte Juden), liegt hübsch am Einfluß der *Wilijá* (**Вилія**) in den Niemen, dessen hier c. 60 m h. Uferränder die Stadt umgeben, die aus der engen Altstadt und der sich flußaufwärts ziehenden Neustadt („Neuer Plan“) besteht. — Unter den Kirchen hervorzuheben die kathol. *Peter-Paulskirche,* aus dem XV. Jahrh., die größte röm.-kathol. Kirche Litauens; die *Kirche des h. Georg,* von 1471; die *Kapelle der h. Gertrud,* die schon 1503 existierte; die griech.-kathol. *Peter-Paulskirche*, 1894 vollendet. Auf dem Marktplatze, gegenüber dem schönen *Rathaus* eine gußeiserne *Pyramide,* zum Andenken an die Befreiung von den Franzosen 1812 errichtet.

Nach einem langen Tunnel führt die Bahn eine Strecke am Niemen entlang und durchschneidet dann den waldreichsten Teil des Gouvernements Kowno.

115 W. **Koschedáry**, Кошедары *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt der Bahn über Murawjéwo (Libau) nach Riga.

161 W. **Landwarówo** *(Bahnrest.)*, mit hübschem Schloß, Knotenpunkt der Petersburg-Warschauer Bahn.

Wir nähern uns nun dem Thale der *Wilijá* und erreichen jenseit eines Tunnels durch die *Ponáry-Berge*

178 W. **Wilna**, *Wilno*, **Вильно**. — *Bahnrestaurant*, gut. — GASTHÄUSER (Omn. am Bhf. 40 Kop.): Geórgijewskaja, Geórgijewskij-Prospekt, Z. L. 1-7 R., F. 40 Kop., M. (2-6 Uhr) 1/2-1 R.; Hot. de l'Europe; Kontinent; Sokolowski, Hotel garni. — DROSCHKEN (Tarif): vom Bahnhof in die Stadt 35 Kop.; die Fahrt in der Stadt 20 Kop.; die Stunde 45 Kop.; jede folgende St. 40 Kop. — PFERDEBAHN vom Bahnhof durch die Stadt.

*Wilna* (160 m), Hauptstadt des gleichn. Gouvernements, früher Hauptstadt von Litauen, wichtiger Bahnknotenpunkt und lebhafte Handelsstadt, liegt anmutig an und auf 250 m hohen Hügeln, an der Einmündung der *Wiléika* in die Wilijá und hat c. 160000 Einw. (Litauer, Polen, Juden). Die Stadt, Sitz eines Generalgouverneurs und des Generalkommandos des III. Armeekorps, eines Civilgouverneurs, eines griech.-kath. Erzbischofs und eines kath. Bischofs, ist eng gebaut und schmutzig, mit schlechtem Pflaster, hat jedoch mehrere Paläste vornehmer polnischer Familien und zahlreiche altertümliche Gebäude und Kirchen.

Wilnas Geschichte reicht bis in die ältesten Zeiten, wo es der Mittelpunkt heidnischer Gottesverehrung war. Ein heiliges Feuer wurde am Fuße des Hügels unterhalten, auf dem Großfürst Gedimín von Litauen die Burg erbaute. 1323 bereits wurde es zur Stadt und Residenz erhoben. Großfürst Wladislaw Jagiello (seit 1386 auch König von Polen) ließ 1387 das Christentum einführen und auf der Stelle des heidnischen Haupttempels die Stanislaus-Kathedrale errichten. Im selben Jahre erhielt die Stadt das Magdeburger Recht. In den Kämpfen der Polen mit den deutschen Ordensrittern, den Tataren und russischen Großfürsten wird Wilna oft genannt. Im XVII. und XVIII. Jahrh. hatte die Stadt durch Plünderungen und Verwüstungen der Schweden, Russen und Kosaken

schwer zu leiden. Während des russisch-polnischen Krieges 1794 wurde die Stadt tapfer verteidigt, aber am 12. Aug. von den Russen genommen. Bei Beginn des Krieges Frankreichs gegen Rußland 1812 bestimmte Napoleon den Niemen zu seiner Operationsfront und Wilna, der Kreuzungspunkt der Straßen von Königsberg und Warschau nach St. Petersburg und Moskau, wurde der Mittelpunkt der französischen Disposition. Auf dem Rückzuge weilte Napoleon wieder in Wilna, das er in der Nacht zum 6. Dez. 1812 verkleidet verließ.

Nordöstl. vom Bahnhof liegt in der Osstrowortnaja die *Ósstryja Woróta,* ein Stadtthor aus dem XVI. Jahrhundert. Über demselben, an der N.-Seite, wo auch der Aufgang, die Ósstra-Bráma-Kapelle, mit dem großen, wunderthätigen Muttergottesbilde, das von Orthodoxen wie Katholiken hoch verehrt wird. Die Straße ist stets mit Andächtigen gefüllt; das Bild ist jedoch nur zur Zeit des Gottesdienstes durch die dann geöffneten Kapellenfenster sichtbar. Jenseit des Thores r. die kathol. *Theresienkirche,* 1626 gegründet, mit reicher Marmorfassade. — Weiter nördl. der Theaterplatz, mit dem *Theater* und der ansehnlichen griech.-kathol. *Nikolauskathedrale.*

Von dem Theaterplatz läuft nördl. die Bolschája, die Hauptverkehrsader der Stadt. Rechts zunächst die *Nikolauskirche,* dann die 1345 erbaute, zuletzt 1865 erneute *Pjátnitzkaja-Kirche.* Links die kathol. *Johanniskirche,* 1388 von Jagiello begonnen, 1426 vollendet, 1571 und 1826 hergestellt. Die statuengeschmückte Fassade ist nur vom Hofe des ersten Gymnasiums sichtbar.

Die Bolschája mündet auf den Kathedralplatz, an dessen NO.-Seite sich die kathol. St. Stanislaus-Kathedrale, mit einem hohen, unten runden, oben achteckigen Glockenturm, dessen unterer Teil noch aus dem XIV. Jahrh. stammen soll, hübsch in ihrer hellroten Farbe abhebt. Die Kathedrale, 1387 an Stelle eines dem heidnischen Lichtgotte Perkunas gewidmeten Tempels gegründet, zuletzt 1802 gründlich restauriert, hat die Gestalt eines griechischen Tempels. Sechs mächtige Säulen dorischen Stils bilden den Portikus; im Giebelfeld das Opfer Noahs, darüber die Statuen der h. Helena, ein Kreuz haltend, und der H. Stanislaus und Kasimir.

In dem reich ausgeschmückten *Innern* ist an der S.-Seite in einer barocken Marmorkapelle der silberne, c. 1200 kg schwere Sarg des h. Kasimir. Über dem Grabe des Großfürsten Witowd († 1430) ein ihm 1386 von dem griechischen Kaiser Manuel Paläologos geschenktes Muttergottesbild. Außerdem viele Grabmonumente von Mitgliedern berühmter litauischer und polnischer Familien.

Unweit ö. von der Kathedrale eine *Bronzebüste des Dichters Púschkin.* Die Errichtung eines Denkmals der Kaiserin Katharina II. ist geplant.

Auf dem unweit östl. von der St. Stanislaus-Kathedrale gelegenen Schloßberge (зáмковая горá; bequemer Aufstieg vom botanischen Garten aus), c. 50 m über der Wilijá, sind Überreste eines von Gedimín erbauten Schlosses. Vom Turm (Erfrisch.) *Aussicht auf Stadt und Land. Gegenüber, am r. Ufer der Wiléika, der *Kreuzberg* (крестóвая горá), mit ähnlicher Aussicht.

Südl. vom Kathedralplatz führt die Dworzówaja zum Schloß und zu den Gebäuden der ehem. Universität. Das *Schloß*, vom XVI.-XVIII. Jahrh. Residenz der Wilnaer Erzbischöfe, ist jetzt Sitz des General-Gouverneurs. Davor ein 1898 nach Tschishow's Entwurf errichtetes *Bronzestandbild des Grafen M. Murawjéw* (1795-1866), der 1863-65 Generalgouverneur von Wilna war und den polnischen Aufstand unterdrückte. — Östl. dem Schloß gegenüber die ehem. UNIVERSITÄT, 1578 von Stephan Bathóry als Akademie gegründet, 1803 von Kaiser Alexander I. in eine Universität umgewandelt, die 1832 aufgehoben wurde. Die Gebäude werden jetzt von zwei Gymnasien, dem Centralarchiv für ältere Dokumente der Gouvernements Wílna, Kówno, Gródno und Minsk, der öffentlichen *Bibliothek* und einem *Altertümer-Museum* eingenommen.

187 W. *Wiléika* (Bahnrest.), Knotenpunkt der Linie von Libau nach Romny. — 251 W. *Swenziány* (Bahnrest.). — Jenseit (334 W.) *Kalkuhnen* (Bahnrest.) über die *Düna*.

340 W. **Dünaburg,** amtlich seit 1893 *Dwinsk* genannt (100 m; Gasth.: *Grand-Hôtel, Centralhotel*), Kreisstadt und Festung im Gouvernement Wítebsk (Polnisch-Livland), mit 72200 Einw. (Russen, Juden, Deutsche und Letten), auf dem r. Ufer der Düna, treibt ansehnlichen Handel (Flachs, Getreide, Bauholz) und ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt (Riga, Ssmolensk).

Die Weiterfahrt durch das Gouvernement Wítebsk über (401 W.) *Antonópol* (Bahnrest.), (419 W.) *Ráshiza* (Bahnrest.), mit der schönen Ruine der Ordensburg Rossitten, und (460 W.) *Kórßowka* (Bahnrest.) bietet wenig Abwechselung. Mit dem Eintritt in das Gouvernement Pleskau kommen wir erst in das eigentliche Großrußland und fahren durch Wälder, die bis nach Ingermanland (von finnischen Volksstämmen bewohnt), dem jetzigen Gouvernement **Petersburg**, reichen. — 531 W. *Ósstrow* (Bahnrest.).

580 W. **Pleskau, Псковъ** (*Bahnrest.;* Gasth.: *St. Petersburg*), alte Stadt mit 30400 Einw., Hauptstadt des gleichn. Gouvernements, 2 W. n.w. von der Bahn auf beiden Seiten der *Welíkaja* (Muddau) und der *Pskówa*, Sitz eines griech.-kathol. Erzbischofs, treibt bedeutenden Handel in Flachs, der im Gouvernement viel gebaut wird. Pleskau zerfällt in den befestigten Kreml, mit den anstoßenden, unter Dowmont (S. 5) erbauten Befestigungen, in die mittlere Stadt, Anfang des XIV. Jahrh., und in die große Stadt (zu beiden Seiten der Pskówa), Ende des XV. Jahrh. von je einer Mauer mit Türmen umzogen.

Der Kreml, auf einer c. 400 m langen sich zuspitzenden Anhöhe in dem Winkel zwischen der Welíkaja und der Pskówa gelegen, wird von einer aus dem J. 1266 stammenden Mauer aus Kalkfliesen umgeben. Schöner Blick auf die Stadt und die beiden Flußthäler. — Inmitten des Kreml erhebt sich die weithin sichtbare Kathedrale.

Die *Kathedrale der h. Dreifaltigkeit ist ein mächtiger Bau im russ.-byzant. Stil. Auf der Stelle des jetzigen Gebäudes soll die h. Großfürstin Olga 957 eine Kirche erbaut haben. 1138 wurde die alte hölzerne Kirche durch einen steinernen Bau ersetzt; in demselben wurde Dowmont, ein berühmter Heerführer der Litauer, später Fürst von Pleskau, 1266 mit seiner Familie und Gefolge getauft; 1363 wurde die Kirche zerstört, aber zum dritten Male an derselben Stelle 1365 aufgebaut. Während der Belagerung durch Stephan Bathóry brannte die Kathedrale teilweise ab. 1689-98 entstand das heutige Gebäude, 78 m hoch (mit dem Kreuz), 52,5 m lang, 40,9 m breit, mit fünf Kuppeln, von denen die Hauptkuppel und die beiden westlichen auf hohen cylindrischen Türmen ruhen. Eine breite gewölbte Treppe von 33 Stufen führt in das sehenswerte Innere.

Von den drei Klöstern ist eines 1156, das andere, ein Frauenkloster, 1243 gegründet. — Von neueren Bauten sind das *Gouvernementsgebäude* (davor ein Bronzestandbild Alexanders II., von Opekúschin, 1886), das *Priesterseminar* und das *Kadettenhaus* hervorzuheben.

708 W. *Lúga* (gutes Bahnrest.), Kreisstadt im Gouvt. St. Petersburg, mit 5700 Einw. — Kurz bevor wir in den Bahnhof von Gátschina, am Südostende der Stadt, einfahren, schneiden wir die Baltische Bahn, die einen Bahnhof auf der Westseite der Stadt hat.

794 W. *Gátschina* (S. 98; Bahnrest.). — 816 W. *Alexándrowskaja.* Nachdem die Bahn dann einen großen Bogen beschrieben, steigt l. ein entfernter Höhenzug auf, der am Finnischen Meerbusen gegen St. Petersburg verläuft und auf dessen einer Kuppe die *Sternwarte Púlkowa* liegt (S. 101). — Bald sehen wir das goldene spitze Dach des Admiralitätsturmes; r. und l. mehren sich die Geleise, endlich halten wir in dem weiten Warschauer Bahnhofe von

836 W. *St. Petersburg.*

## Erklärung der Zahlen auf dem Übersichtsplan von St. Petersburg.

1. Adelsversammlung F 5
2. Admiralität, Haupt- . . . . E 5
3. „ , Neue . . . . D 6
4. Adreßbureau . . E 7

**Akademien.**

5. Geistl.,gr.-kath. I 7
6. „ , röm.-kath. D 4
7. der Künste . . D 5
8. Michael(Artill.) G 4
9. Militär-Jurist. . E 6
10. „ -Medizin. G 3
11. Nikolaus, des Generalst. D 5, 6
11a. Neubau der Nikolaus-Generalstabsakad. . I 5
12. Nikolaus, d. Ingenieure . . . . G 5
13. Nikolaus d. Marine . . . . . D 5
14. d. Wissenschaft. E 5

15. Alex.-Lyceum . . F 3
16. Alex.III. Museum F 5
Apraxin Dwor s. Märkte.
17. Aquarium . . . . F 3
18. Archiv, Reichs- F 5
19. Armenhaus (städt.) . . . . . K 4
20. Arrestantenhaus I 7
21. Arsenal, Altes E F 4
22. „ Neues . . . H 3
23 Artillerie-Verwaltung . . . . G 4

**Bahnhöfe.**

24. Baltischer . . . E 8
25. Finnländischer H 3
26. Irinowskij . . K 4
27. Nikolai . . . . H 6
28. Ssestroretzkij DE 1
29. Warschauer . . E 8
30. Zarskosselskij F 7

31. Bezirksgericht . G 4
32. Bibliothek, kais. öffentliche . . G 5
33. Börse . . . . . . E 5
34. Cameralhof . . . E 6

**Denkmäler.**

35. Alexander I. . F 5
36. „ „ . . F 3
37. Alexander II. E 7
Barclay de Tolly (Pl. II). . . . . F 5
Glinka (Pl. II: Gl.) E 5
Gogol (Pl. II: Go.) E 5
Katharina II.(Pl.II) G 6
38. Katharina II. . F 7
39. Krusenstern . D 5
40. Krylow . . . . G 4
Kutusow (Pl. II) . F 5
Lermontow (Pl. II: Le.) . . E 5
41. Lomonossow (Pl. II) . . . . G 6
Nikolaus I. (Pl. II) E 6
Peter I. (Pl. II) . . E 5
„ „ (Pl. II) . . G 5
Peter, Prinz von Oldenburg(Pl.II) G 5
Prshewalskij (Pl. II: Pr.). . E 5
42. Puschkin . . . H 6
43. Rumjanzew . . D 5
Shukowskij (Pl. II: Shu.). E 5
44. Siegesdenkmal E 7
Ssuworow (Pl. II) F 4
45. Wylie . . . . . G 3

46. Duma (Stadth.) . F 5
47. Eremitage . . . . F 5
48. Exped. z. Anfert. v. Staatspap. . D 7
49. Feuerwehr . . . F 3
50. Findelhaus . . . F 6
51. Finnländ. Staatssecretariat . . E 6
52. Gasanstalt . . . . F 8
53. Gefängnis . . . . H 4
54. „ f. Untersuch. G 4
55. „ Militär-, für Einzelhaft . . H 3
56. Generalstab . . . F 5
57. Gesellsch., Freie ökonomische . F 7
58. Gostiny-Dwor (Kaufhof) . . F 5, 6
59. Gouvernements-Gerichtshof. . E 6

**Gymnasien.**

Für Knaben:

60. I. Gymn. . G 6
61. II. „ . . F 6
62. III. „ . . G 5
63. IV. „ (Larinsches). D 5
64. V. Gymn. . D 7
65. VI. „ . F G 6
66. VII. „ . . I 5
67. VIII. „ . . D 5
68. IX. „ (Wedensches) E 3
69. X. Gymn. . E 7
70. d. menschenfrdl. Gesellschaft . E 7

Für Mädchen:

71. Alexander- . . F 6
72. Katharinen- . E 7
73. Marien- . . . . G 6
74. Peter- . . . . . E 3

75. Hauptpost . . . . E 6
75a. Hauptverwaltung der indirekten Steuern (Pl. II) D 4

**Institute.**

76. Alexander- . . K 4
77. Anatomisches . H 3
78. der Bergingenieure . . . . C 6
79. Blinden- . . . D 7
80. der Civilingenieure . . . . F 7
81. Elisabeth- . . . D 5
82. Entbindungs- . D 7
82a für Experimentalmedizin . E 1
83. Forst- . . . . . G 1
84. Historisch-philologisches E 5
85. Katharinen- . G 5
86. Marien- . . . . I 5
87. Nikol.(Waisen)- F 5
88. Patriotisches . D 5
89. Pawlowsches . H 5
90. Ssmolna . . . . K 4
91. Technologisches F 7
92. Veterinär . . G H 3
93. d. Wegeverbindungen . . . . F 6
94. Xenia . . . . D E 6

95. Intendantur-Kammer . . E 6
96. „ Verwaltung D 6, 7
97. Invalidenhaus (Marine-) Pauls I. E 1

**Kadettenhäuser.**

98. I. Kadettencorps E 5
99. II. „ . . . . D 3
Alexander „ (Pl. II) G 5
100. Nikol. „ (Pl. II) E 6

**Kasernen.**

101. Araktschejewsche . . . I 4
102. Artill., I. Brig. G 5
103. „ II. „ E 7
104. „ Fuß- . . G 4
105. „ reitende H 5
106. Chevaliergarde H 4
107. Finnländ. Regt. C 6
108. Garde zu Pferd E 6
109. Gensdarmen . H 5

223. Moskauer Triumphbogen . F 9
224. Münze. . . . . . F 4
225. Narwaer Triumphbogen . . . . . . C 9
226. Nemetti-Garten D 6
Ordenskapitel (Pl. II) . . . . . G 4
227. Pagencorps . . . F 6

**Paläste.**

228. Alexei Alexandrowitsch . . D 6
229. Anitschkow . G 6
230. Jelaginskij . . C 1
231. Kamenno-Ostrowskij . . . E 1
232. Katharinenhof C 8
233. Marmor- . . . F 4
Michael, alter, s. Ingenieur-Akademie.
Michael, neuer, s. Alexander III.-Museum.
234. Michael Michailowitsch (Pl. II) E 5
235. Michael Nikolajewitsch . F 4,5
Nikolai Nikolajewitsch s. Xenia-Institut.
236. Oldenburg, Prinz von . . F 4
237. Peter I. (Haus) F 4
238. „ „ (Schlößchen) . . . . . G 4
239. Petrowskij . B C 3
240. Ssergei Alexandrowitsch . . G 6
241. Taurischer . . I 4
242. Winter . . . . E 5
243. Wladimir Alexandrowitsch F 5
Palme (Pl. II) . . . E 6
244. Polizei-Depart. G 5
Post s. Hauptpost.
245. Probierkammer (Pl. II) . . . . . F 6
246. Reichsbank . . . F 6
247. Reichsgestüt-Verwaltung . . H 5
248. Reichskontrolle E 6
249. Reichsrat . . . . E 6
250. Reichsschulden-kommission (Pl. II). . . . . F 6
251. Rentei, Gouvernements-(Pl. II) E 6
252. Rentei, Haupt- G 4
254. Schlachthof . . F 8

**Schulen.**

255. Art.-, techn. . G 4
256. Bereiter- . . . G 5
257. Gewerbe- . . . F 7
258. Handels- . . . G 6
Ingenieur- s. Akademie.
259. Konstantin, zweite Militär- F 7
260. Militär - Feldscher- . . . . . G 3
261. I. Militär-Schule Kaiser Pauls . D 3
262. Offizier, Kav.- I 4
263. Realschule I. D 5
264. „ II. G 6
265. „ d. Prinzen v. Oldenburg . E 8
266. Rechts- . . . . G 4
267. Taubstummen- (Pl. II) . . . , F 6
268. Seminar, griech.-kathol. I 7
269. „ römisch-kathol. DE 6
270. Senat . . . . . . E 5
270a. Sparkasse (Pl. II) G 6
271. Stadthauptmann E 5
Stadthaus s. Duma.
271a. Stieglitzsches Kunstgewerbe-museum . . . . G 5
272. Synagoge . . . . D 6
273. Synod . . . . . . E 5
274. Telegraph . . . E 6

**Theater.**

275. Alexandra- . G 6
276. Eremitage- (Pl. II) . . . . F 5
277. Kamenno-Ostrowskij- . . D 1
278. Kleines . . . . F 6
279. Marien- . . . . E 6
280. Michael- . . . F 5
280a. Volkstheater Kaiser Nikolaus' II. . . . E 3
280b. Wassileosstrowskij . . . C 6
281. Direktion der kais. Theater G 6
282. Universität . . . E 5
283. Viehhof . . . . F 8
284. Wasserwerk . . I 4
285. Zirkus . . . . . G 5
286. Zollamt . . . . D 8
287. „ Hafen- . . . E 4
288. Zoologisches Museum . . . . E 5

Wichtigere Straßen sind:

Admiralteiskaja-Nabereshnaja II. Pl. E 5
Admiralteiskij-Prospekt II. Pl. E 5
Anglijskaja-Nabereshnaja II. Pl. DE 5, 6
Dwortzowaja-Nabereshnaja II. Pl. F 4, 5
Galernaja . . . . . . . II. Pl. DE 5, 6
Gorochowaja . . . . . . . . . . EF 5, 6
Inshenernaja . . . . . II. Pl. FG 5
Italjanskaja, Bolschaja II. Pl. FG 5
Kamenno - Osstrowskij - Prospekt . . . . . . . . . . . . . EF 2, 3
Kasanskaja . . . . . . II. Pl. EF 6
Konjuschennaja, Bolschaja II. Pl. F 5
Konno-Gwardeiskij-Boul. II. Pl. E 6
Liteiny-Prospekt . . . II. Pl. G 4, 5
Michailowskaja . . . . II. Pl. F 5
Millionnaja . . . . . . II. Pl. F 4, 5
Morskaja, Bolschaja . II. Pl. EF 5, 6
„ , Malaja . . . II. Pl. E 5
Newskij-Prospekt . . . . . . . FG 5, 6
Nikolajewskaja - Nabereshnaja . . . . . . . . . . . . . CD 5, 6
Offizerskaja . . . . . . II. Pl. E 6
Potschtamtskaja . . . II. Pl. E 6
Sabalkanskij-Prospekt . . . . F 7-9
Sagorodny-Prospekt . . . . . FG 6, 7
Ssadowaja . . . . . . . . . . . FG 5, 6
Ssergijewskaja . . . . II. Pl. GH 4
Universsitetskaja-Nab. II. Pl. DE 5
Wosnessenskij-Prospekt . . . E 5-7

# 2. St. Petersburg.

Stadtpläne. Bei den Verweisungen auf die Stadtpläne im Text ist für die innere Stadt Pl. II zu benutzen.

## I. Ankunft, Abfahrt. Bahnhöfe.

Ankunft. An den *Bahnhöfen 1-4* (s. unten) stehen die Wagen der besseren Gasthöfe bereit; die Kommissionäre sprechen meist deutsch. Abfahrt- und Ankunftzeiten von Eisenbahnen und Dampfschiffen findet man u. a. in dem Spútnik von Ssimánskij (20 Kop.). — *Droschken* s. S. 11. — *Dampfer* aus ausländischen Häfen haben auf der Gutújew-Insel (S. 78) oder auf Wassílij-Óstrow, unweit der Nikolaibrücke, ihren Landeplatz.

Abfahrt. Verkauf von Fahrkarten der Staatsbahnen (10-20 Kop. Aufschlag), mit Ausnahme der finnländischen Staatsbahn, und Abfertigung des Gepäcks (Aufschlag 7 Kop. das Pud, mindestens aber 50 Kop.), auch in der Fahrkartenausgabestelle (городская стáнція казённыхъ желѣзныхъ дорóгъ): Ecke Néwskij 43 und Tróitzkaja, I. Stock (II. Pl. G 6); geöffnet werktags 10-4, feiertags 10-1 Uhr. — *Internationale Schlafwagengesellschaft* (Междунарóдное Óбщество спáльныхъ вагóновъ), Málaja Morskája 2, Ecke des Néwskij (75 Kop. Aufschlag; geöffnet 10-7 Uhr).

**Bahnhöfe.** St. Petersburg hat 7 Bahnhöfe:

1. Warschauer Bahnhof (Варшáвскій вокзáлъ; Pl. 29: E 8), am S.-Ende des Ismáilowskij-Prospekts, für Dünaburg, Wilna, Warschau (Berlin, Wien). — Pferdebahnen in die Stadt Nr. 11, 12 (S. 12).

2. Baltischer Bahnhof (Балтíйскій вокзáлъ; Pl. 24: E 8), auf dem südl. Ufer des Nówo-Obwódny-Kanals, für Reval, Baltischport, Dorpat (Júrjew) und Riga, sowie für Peterhof und Oranienbaum (R. 3), für Kráßnoje-Sseló, Gátschina (R. 4) und weiter nach Toßno. — Pferdebahnen in die Stadt Nr. 11, 12 (S. 12).

3. Nikolai-Bahnhof (Николáевскій oder Москóвскій вокзáлъ; Pl. 27: H 6), am Snámenskaja-Platz, für Nówgorod, Rýbinsk, Twer und Moskau. — Pferdebahn Nr. 1 (S. 11).

4. Finnländischer Bahnhof (Финлáндскій вокзáлъ; Pl. 25: H 3), auf der Wiborger Seite, nahe der Alexander-Brücke, für Finnland. — Dampfboot in die Stadt s. Nr. 5, S. 13; Pferdebahn Nr. 8 (S. 12).

5. Zársko-Sselóscher Bahnhof (Царскосéльскій вокзáлъ; Pl. 30: F 7), am Ságorodny-Prospekt, für Zárskoje-Sseló und Páwlowsk (R. 5). — Pferdebahn Nr. 15 (S. 12).

6. Ssestrorétzkij-Bahnhof (Примóрскій вокзáлъ; Pl. 28: DE 1), in Nówaja-Deréwnja, für Láchta und Ssestrorétzk (Kursaal). — Dampfer Nr. 6 (S. 13) und Pferdebahn Nr. 7 (S. 12).

7. Irínowka-Bahnhof (Ирúновскій вокзáлъ; Pl. 26: K 4), für Rjábowo, Irínowka und Scheremétjewka. — Pferdebahn Nr. 9 (S. 12) und Dampfer vom Ssmólny-Kloster (Pl. I K 4) nach Ochta (2 Kop.).

## II. Gasthöfe. Restaurants. Konditoreien.

**Gasthöfe**: *Hot. de l'Europe (Европéйская гостúница; II. Pl. a: F 5), im Mittelpunkt der Stadt, Ecke des Néwskij und der Micháilowskaja, 300 Z., mit Fahrstuhl, elektr. Licht, Centralheizung, Lesezimmer, Z. L. B. von 2 R. an, F. 60 Kop., G. (11-2 U.) 1, M. (4-8½ U.) 2, P. 15. Mai-15. Okt. 6-10 R.; *H. de France (Фрáнція; II. Pl. b: F 5; Bes. *Renault*), Bolschája Morskája 6, 116 Z. von 2 R. an, L. 15 Kop., F. 75 Kop., G. (11-2 Uhr) 75 Kop., M. (3-8 Uhr) 1½ R., Omn. 1 R.; gegenüber (Nr. 3) die Dependance *H. Bellevue (II. Pl. c: F 5), 58 Z. von 1½ R. an, sonst gleiche Preise wie im H. de France; *Hot. d'Angleterre (Áнглія; II. Pl. d: E 5), Wosnessénskij-Prospekt, gegenüber der Isaaks-Kathedrale, 50 Z. von 2-10 R. (mit elektr. L. u. B.), F. 60, G. (11-2 Uhr) 75 Kop., M. (3-8 Uhr) 1½ R., P. von 5 R. an, Omn. 75 Kop.; *Grand-Hôtel (II. Pl. e: E 5), Málaja Morskája 18, 102 Z. von 2 R. an, L. 15, F. 60, G. (11-2 Uhr) 75 Kop.,

M. (3-8 Uhr) $1^1/_2$, Omn. $^3/_4$ R.; *Gr.-Hot. de Paris (Парижъ; II. Pl. f: E 5), ebenda Nr. 33, 132 Z. von $1^1/_2$-10 R., F. 55 Kop., G. (11-3 Uhr) 60 Kop., M. (3-$7^1/_2$ Uhr) $^3/_4$-$1^1/_2$, P. o. Z. $2^1/_2$ R.; H. du Nord (Сѣверная гостиница; II. Pl. g: H 6), Néwskij 118, gegenüber dem Nikolaibahnhof, 200 Z. von $1^1/_2$ R. an, L. 15 Kop., F. $^3/_4$, G. (11-3 Uhr) $^3/_4$, M. (3-8 Uhr) 1-$1^1/_2$ R.; Hot. Dagmar (II. Pl. h: G 5), Bolschája Ssadówaja 9, 45 Z. von 1-5 R., L. 15 Kop., F. 60 Kop., G. (12-2 Uhr) $^3/_4$, M. (3-6 Uhr) 1 R.; Hot. de Russie (Россія; II. Pl. i: EF 6), Móika-Quai 60, 60 Z. von 1.35-12 R., F. 40 Kop., G. (11-3 U.) $^3/_4$, M. (3-7 U.) 1-$1^1/_4$, Omn. $^3/_4$ R.; Viktoria (II. Pl. k: EF 6), Kasánskaja 29, 65 Z. von 1.70 R. an (mit elektr. L.), F. 40, G. (11-2 Uhr) 60 Kop., M. (3-8 Uhr) $^3/_4$-1 R., Omn. $^1/_2$ R., gelobt; Alt-Riga (Старая Рига; II. Pl. m: E 6), Nówy Per. 8, zweiten Ranges, 48 Z. von 1 R. an, F. 25, G. (10-2 Uhr) 25-75 Kop., M. (2-7 Uhr) $^1/_2$-1 R. — Ganz russische Gasthäuser sind: Moskwá (II. Pl. l: G 6), Ecke Néwskij- und Wladímirskij-Prospekt; Balábinskaja (II. Pl. n: H 6), Néwskij 87, gegenüber dem Nikolaibahnhof, von Moskauer Kaufleuten bevorzugt; Maríinskaja (II. Pl. o: F 6), Tchernyschów-Pereúlok 3, u. a.

Möblierte Zimmer (меблированныя комнаты) zahlreich am Néwskij und an der Bolschája Morskája (30-100 R. monatlich). — *Pens. Kingchurch-Field*, Troitzkaja 5, Quartier 7 (4-10 R.).

**Restaurants** (vgl. S. xiv). Die großen Petersburger Restaurants sind meist in den Händen von Franzosen oder Deutschen und entbehren ganz der nationalen Eigentümlichkeiten, die die Moskauer sog. Traktírs auszeichnen. Sie werden morgens erst gegen 9 Uhr geöffnet. — In den S. 9 gen. Gasth.: *Europe, *France, *Angleterre, *Grand-Hôtel, *Gr.-Hôt. de Paris. Ferner, gleichfalls ersten Ranges, *innerhalb der Stadt:* *Donon, Móika 24, unweit der Pjéwtscheskij-Brücke (II. Pl. F 5; Eingang durch den Thorweg), mit kleinem Garten, G. (11-2 Uhr) $1^1/_2$, M. (4-8 Uhr) 2 R., billigste $^1/_2$ Flasche Wein $1^3/_4$ R.; *Contant, Moika 58, bei der Roten Brücke (II. Pl. F 6), G. (11-3 Uhr) 1, M. (4-9 Uhr) 2 R., billigste $^1/_2$ Flasche Wein 85 Kop.; *A l'Ours („Медвѣдь"), Bolschája Konjúschennaja 27, unweit des Néwskij (II. Pl. F 5), M. (5-9 Uhr) 2 R., großer Speisesaal; *Cubat („Café de Paris"), Ecke Bolschája Morskája 16 und Kirpítschny-Pereúlok (II. Pl. F 5), G. (11-3 Uhr) 1 R., M. ($5^1/_2$-9 Uhr) 2 R., billigste $^1/_2$ Flasche Rotwein $^3/_4$ R.; Pivato frères (ital. Küche), Bolschája Morskája 36, unweit des Marienplatzes (II. Pl. E 6), G. (12-2 Uhr) 1, M. (4-8 Uhr) 2 R. — *Außerhalb der Stadt:* *E. Igel („Datscha Ernest"; Pl. E 2), Kámenno-Osstrówskij-Prospekt 60, M. (5-9 Uhr) 3 R.; *Ssamarkánd (Pl. jenseit E 1), Jasýkow-Per. 48, bei der Tschórnaja Rétschka, im Winter Ziel der Troikafahrten; *Bellevue (früher Felicien; Pl. D 1), Kámenny-Osstrow 20, bei der Bolschája Néwka, M. im Sommer ($5^1/_2$-$8^1/_2$ Uhr) 3 R., billigste $^1/_2$ Flasche Wein 2 R.

Weniger anspruchsvoll: *Leinner, Néwskij 18, bei der Polizeibrücke (II. Pl. F 5), viel von Deutschen besucht, G. ($11^1/_2$-3 Uhr) nach der Karte, M. (3-8 Uhr) 1 R., Bier vom Faß, Seidel Pschorrbräu 30 Kop., ausländische Zeitungen; *Restaur. français Albert, ebenda, G. (11-3 Uhr) $^3/_4$, M. (3-8 Uhr) 1 R., hübsche Aussicht auf den Néwskij; Dominique, Néwskij 24, gegenüber der Kasanschen Kathedrale (II. Pl. F 5), besuchtes Frühstückslokal, Bier vom Faß, G. (11-3 Uhr) 40-75 Kop., M. (3-7 Uhr) $^3/_4$-1 R., mit Billardsaal; L. Michel (Л. Мишéль), Ecke Bolschája Morskája und Wosnessénskij-Prosp. 12, wo der Eingang (II. Pl. E 6), M. (2-7 Uhr) 1 R.; Ssolowjów, Málaja Konjúschennaja 16, Ecke Néwskij (II. Pl. F 5); Wien (Вѣна), Málaja Morskája 13 (II. Pl. E 5), G. (11-3 Uhr) 60 Kop., M. (2-8 Uhr) 60 Kop.-1 R. — American Bar, Néwskij 4; Quisisana (automatisches Restaurant; Durchschnittspreis 10 Kop.), Néwskij 42, unweit der Armenischen Kirche (II. Pl. F 5). — Derby, Weinstube im Hot. Viktoria (s. oben).

Russische Speisehäuser (mit großen Orchestrions): K. P. Pálkin, Ecke Néwskij 47 und Wladímirskij-Prospekt (II. Pl. G 6), G. (11-$2^1/_2$ Uhr) $^3/_4$, M. ($2^1/_2$-$7^1/_2$ Uhr) 1-$1^1/_2$ R.; Málo-Jaroßláwez, Bolschája Morskája 8,

neben Hot. de France, G. (11½-2½ Uhr) ¾, M. (2½-7½ Uhr) ¾-1 R.; H. du Nord (S. 10).

Delikatessenhandlungen (гастрономіи; auch als Frühstücksstuben besucht): Ssmúrow, Bolschája Morskája 25, bei der Goróchowaja (II. Pl. E 5); Gebrüder Jelisséjew, Néwskij 18, bei der Polizeibrücke (II. Pl. F 5); Peretz & Co., Néwskij 15, bei der Polizeibrücke (II. Pl. F 5); Ssolowjów, Goróchowaja 7, Ecke Málaja Morskája (II. Pl. E 5).

**Konditoreien:** Andréjew, Néwskij 6, beim Admiraltéiskij-Prospekt (II. Pl. E 5), gutes russisches Gebäck; Dominique (S. 10); Michel (S. 10); Bachmínskaja, Micháilowskaja 2 (Pl. F 5), polnisches Café, auch von Damen besucht. — Pasteten (пирожки) gut u. a. bei Filíppow, Ecke Néwskij und Tróitzkaja.

## III. Wagen. Straßenbahnen. Dampfboote.

**Wagen** (vgl. S. XIII und den *Leitfaden der russischen Sprache*). In St. Petersburg giebt es ungefähr 20000 öffentliche Fuhrwerke.

Die einspännigen Droschken (Iswóschtschik) haben ein Verdeck zum Aufschlagen und für 2 Personen Platz; die Räder sind meist mit Gummi beschlagen.

| *Tarif* vom J. 1898: | ¼ St. | ½ St. | ¾ St. | 1 St. |
|---|---|---|---|---|
| tagsüber . . . . . | 20 Kop. | 35 Kop. | 50 Kop. | 60 Kop. |
| nachts (12½-7 Uhr) . | 30 „ | 50 „ | 70 „ | 90 „ |

Von den Bahnhöfen, Dampfbootlandestellen und Theatern 15 Kop. Zuschlag. Bei 1 Pers. 3 Pud, bei 2 Pers. 1 Pud Gepäck frei. — Die Kutscher sind verpflichtet nach der Taxe zu fahren und müssen in 1 St. 10 Werst zurücklegen. Man fährt aber bei größeren Strecken rascher, wenn man sich über den Fahrpreis vorher einigt: ½ St. 40-45 Kop., ¾ St. c. 60 Kop., vom Warschauer oder vom Baltischen Bahnhof bis zum Admiralitätsplatz c. 50 Kop. (die dem Ausgang zunächst haltenden Droschken verlangen mehr). Reisende, die viel Gepäck haben und sich nicht der Hotelomnibus bedienen wollen, akkordieren am besten mit dem Kutscher einer viersitzigen Equipage (c. 1½ R. von den oben gen. Bahnhöfen bis zum Admiralitätsplatz).

Lichatschí (лихачи), Einspänner mit vorzüglichem Pferde und Wagen auf Gummirädern, unterliegen nicht der Taxe und verlangen 1 R. für eine kurze Fahrt.

Vom Standplatz genommene Zweispänner fordern für eine Fahrt diesseit der Newá 1-1½ R., jenseit der Newá 1½-2 R., zu den Inseln 2-3 R., für 4-6 St. 3-5 R., für den Tag 10-15 R., für die Nacht 6-8 R., außerdem 1 R. Trinkgeld bei längeren Fahrten. Standplätze (извощичьи биржи) sind: Admiralitätsplatz (II. Pl. E 5), Ssínij-Brücke (II. Pl. E 6), Katharinenkanal, hinter der Kasanschen Kathedrale (II. Pl. F 5) u. a.

Die Troiken (S. XIII), nur im Winter (Haupthaltestelle hinter der Kasanschen Kathedrale; II. Pl. F 5), sind teuer, je nach Dauer der Fahrt 8-20 R. und Trinkgeld (1-2 R.) für den Jämschtschík.

Die **Pferdebahnen** wie Dampfstraßenbahnen fahren von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr abends, im Sommer an Feiertagen auch später. F. im Folgenden = Fahrtdauer, S. = Schild.. Die Hauptlinien sind:

Vom Admiraltéiskij Prospekt (Pl. E 5; Nr. 1, 2 fahren bei der Stadthauptmannschaft, Nr. 3-6 beim Generalstabsgebäude ab): **1.** Über den Néwskij zum *Nikolaibahnhof* (Pl. 27: H 6). Alle 7 Min., Fahrtdauer 21 Min.; 5 u. 3 Kop. — **2.** Über den Konnogwardéiskij-Boulevard, die Nikolaibrücke und weiter bis *Wassílij-Ósstrow 6. Linie.* Alle 7 Min., F. 16 Min.; 5 u. 3 Kop. — **3.** Über die Dwortzówy-Brücke, 8. Linie, den Mály-Prospekt, die 17. Linie zum *Ssmolénsker Friedhof* (Pl. B 4, 5). Alle 7 Min., F. 31 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. orange und weiß. — **4.** Über die Dwortzówy-Brücke, Birshewói-Brücke, den Alexándrowskij-Prospekt und weiter auf dem Bolschói-Prospekt bis zum *Kámenno-Osstrówskij-Prospekt* (Pl. E 2, 3).

Alle 7 Min., F. 27 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. weiß. — **5.** Über die Dwortzówy-Brücke, 1. Linie und weiter über den Bolschói-Prospekt bis zur Kreuzung der *Gáwanskaja* und des *Srédnij-Prospekts* (Pl. B 6). Alle 7 Min., F. 35 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. orange. — **6.** Über die Dwortzówy- und Birshewói-Brücke, den Kronwérkskij-Prospekt (Zoologischer Garten), die Wedénskaja, Rybátzkaja, Selénina, zum *Kreßtówskij-Garten* (Pl. C 2). Alle 7 Min., F. 37 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. grün und weiß. Der letzte Wagen in die Stadt geht nach Schluß der Vorstellung.

Vom Michaelplatz (Pl. F 5): **7.** Über die Inshenérnaja, Ssadówaja, das Márssowoje Póle, die Tróitzkij-Brücke, den Kronwérkskij-Prospekt, Kámenno-Osstrówskij-Prospekt, die Strógonowbrücke bis zum *Arkadia-Garten* (Pl. D E 1). Alle 5 Min., F. 42 Min.; 12 u. 8 Kop.; S. orange und weiß. Der letzte Wagen in die Stadt geht nach Schluß der Vorstellung.

Von der Micháilowskaja, Ecke des Néwskij (Pl. F 5): **8.** Bis zur Tróitzkij-Brücke wie Nr. 7, weiter durch die Bolschája Dworjánskaja, über die Ssampssónijewskij-Brücke zum *Finnländischen Bahnhof* (Pl. 25: H 3). Alle 7 Min., F. 35 Min.; 12 u. 8 Kop.; S. orange. — **9.** Über die Inshenérnaja, Ssimeónowskij-Brücke, Basséinaja, Ssuwórowskij-Prospekt zum *Ssmólny-Kloster* (Pl. I K 4). Alle 5 Min., F. 31 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. grün. — **10.** Bis zur Basséinaja wie Nr. 9, weiter über die 8. Roshdéstwenskaja und den Kaláschnikow-Quai zum *Alexander-Newskij-Kloster* (Pl. I 7). Alle 7 Min., F. 27 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. grün und weiß.

Vom Baltischen Bahnhof (Pl. 24: E 8): **11.** Am Warschauer Bahnhof vorbei, durch den Ismáilowskij-Prospekt, die 2. Rota, den Sabalkánskij-Prospekt zum *Ssennája-Platz* (Pl. F 6). Alle 5 Min., F. 20 Min.; 6 u. 4 Kop. — **12.** Am Warschauer Bahnhof vorbei, über den Ismáilowskij-Prospekt, den Nikólskij-Pereúlok, Katharinenhof-Prospekt, die Glinkastraße, Theaterplatz zum *Blagowjéschtschenskaja-Platz* (Pl. D 6). Alle 6 Min., F. 24 Min.; 6 u. 4 Kop.

Vom Bezirksgericht (Pl. 31: G 4): **13.** Über die Alexanderbrücke, Nishegoródskaja, Ssampssónijewskij-Brücke, Dworjánskaja, den Kronwérkskij-Prospekt bis Ecke *Wedénskaja* und *Bolschói-Prospekt* (Pl. E 3). Alle 5 Min., F. 31 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. grün. — **14.** Über die Sachárjewskaja, den Woßkressénskij-Prospekt, die Snámenskaja bis zum *Snámenskaja-Platz* (Pl. H 6). Alle 5 Min., F. 16 Min.; 6 u. 4 Kop. — **15.** Über den Liteiny-Prospekt, die Wladímirskaja, den Ságorodny-Prospekt bis zum *Technologischen Institut* (Pl. 91: F 7). Alle 2 Min., F. 28 Min.; 6 u. 4 Kop.

**16.** Vom *Technologischen Institut* über den Sabalkánskij-Prospekt, die 2. Rota, den Ismáilowskij-Prospekt, 9. Rota, den Ríshskij-Prospekt bis zur *Estljándskaja* (Pl. C 7, 8). Alle 10 Min., F. 28 Min.; 6 u. 4 Kop.

**17.** Vom *Néwskij* durch die Ssadówaja zur *Pokrówkirche* (Pl. 159: D 7). Alle 7 Min., F. 22 Min.; 5 u. 3 Kop.

**18.** Von der *Ecke der Bolschája Ssadówaja und des Katharinenhof-Prospekts* (Pl. E 6) durch den Katharinenhof-Prospekt, Peterhof-Prospekt zur *Narwaschen Triumphpforte* (Pl. 225: C 9). Alle 6 Min., F. 24 Min.; 6 u. 4 Kop.

**19.** Von der *Jégerskij-Brücke* (Pl. G 7), am Obwódny-Kanal entlang bis zur *Gutújew-Brücke* (Pl. C 8). Alle 7 Min., F. 27 Min.; 6 u. 4 Kop.

**20.** Vom *Ssennája-Platz* (Pl. F 6) über den Sabalkánskij-Prospekt zur *Moskauer Triumphpforte* (Pl. 223: F 9). Alle 6 Min., F. 24 Min.; 6 u. 4 Kop.

**21.** Von der *Óchtenskij-Überfahrt* (Pl. K 4) durch den Ssuwórowskij-Prospekt, Lígowskaja, am Nówo-Obwódny-Kanal entlang zur *Zársko-Ssélskij-Brücke* (Pl. H 7). Alle 5 Min., F. 37 Min.; 6 u. 4 Kop.

**22.** Vom *Arkadia-Garten* (Pl. D E 1; bis hierhin führt Nr. 7) durch Nówaja-Deréwnja zur *2. Jeláginbrücke* (Pl. B C 1). Alle 14 Min., F. 15 Min.; 6 u. 4 Kop.

**23.** Von der *Strógonowbrücke* (Pl. E 1) bis zur Stat. *Lanskája* (S. 106). Alle 14 Min., F. 15 Min.; 6 u. 4 Kop.

**24.** Von der *Nikolai-Brücke* (Pl. D 5), durch die 1. Linie, über die Tutschków-Brücke, den Bolschói-Prospekt zum *Kámenno-Osstrówskij-Prospekt* (Pl. E 2, 3). Alle 7 Min., F. 27 Min.; 6 u. 4 Kop.; S. rot und weiß.

**25.** Von dem W.-Ende der *Ssimbírskaja* (Pl. G H 3) durch die Poljústrowskaja nach *Groß-Ochta* (Pl. K 3, 4). Alle 8 Min., F. 20 Min.; 6 u. 4 Kop.

**Dampfstraßenbahnen:** 1. Vom *Snámenskaja-Platz* (II. Pl. H 6) s. ö. über den Néwskij (Alexander-Newskij-Kloster s. S. 143) den Schlüsselburger-Prospekt (10 W. Kaiserl. Porzellan- u. Glasmanufaktur, s. S. 79) und weiter bis zum (12 W.) Dorf *Mursinka*. Alle 12 Min., F. 70 Min.; 20 u. 12 Kop. (bis zum Alexander-Newskij-Kloster in 9 Min. für 5 u. 3 Kop.). — 2. Von der *Wylieschen Klinik* (Pl. 197: G 3) bis zum (6 W.) *Forstinstitut*. Alle 11 Min., F. 34 Min.; 6 u. 4 Kop.

**Omnibus** (Fahrpreis meist 5 Kop.): von der Admiralität (Pl. 2: E 5) zum Nikolaibahnhof (Pl. 27: H 6); über die Goróchowaja zum Zársko-Sselóschen Bahnhof (Pl. 30: F 7); zum Baltischen Bahnhof (Pl. 24: E 8); — von dem Ssennája-Platz (Pl. F 6) zum Andréjewskij-Markt (Pl. 203: D 5); — auf der Kasánskaja (Pl. E F 6) zur Offizérskaja (Pl. D E 6) oder zur Pokrówkirche (Pl. 159: D 7); — vom Michaelsplatz (Pl. F 5) zum Bezirksgericht (Pl. 31: G 4).

**Dampfboote.** Die wichtigsten regelmäßigen Dampfschiffverbindungen sind folgende:

1. Vom *Senat* (Pl. E 5) zum *Rumjántzew-Platz* auf Wassílij-Ósstrow; 2 Kop., von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr abends.

2. Von der *Dwortzówy-Brücke* (Pl. E 5) zur *Mýtninskaja Náberèshnaja* (Zoolog. Garten); 2 Kop. (von 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens 3 Kop.).

3. Von der *Gagárinskaja* (Pl. G 4) zum *Hause Peters des Großen* (Pl. 237: F 4); 2 Kop., nachts (s. Nr. 2) 3 Kop.

4. Von der *Perewósnaja* (Pl. C D 6) zur *Bergakademie* (Pl. 78: C 6), 2 Kop.

5. Von der *11. Linie Wassílij-Ósstrow* (Pl. D 5) über *Alexander-Garten*, *Börse*, *Moschków-Pereúlok*, *Ljétnij-Ssad* zum *Finnländischen Bahnhof* (Pl. 25: H 3). Alle 15-20 Min., 5 Kop. (nach 4 Uhr nachm. 10 Kop.).

6. Vom *Ljétnij-Ssad* (Pl. G 4, 5) nach der *Apothekerinsel* (Botanischer Garten; S. 88), *Tschórnaja Rjátschka*, *Nówaja-Deréwnja* (Arkadia), *Kreßtówskij-Ósstrow*. Alle 15-20 Min., 5 Kop. (nach 5 Uhr nachm. 10 Kop.). — Nachm. zwei Abfahrten vom Alexandergarten (Admiralität) nach den Inseln.

7. Auf der *Móika*, von der Micháilowskij-Brücke (Pl. F G 5) bis zur Mündung des Flusses. Alle 8-10 Min., 3 Kop. Haltepunkte an allen zwischenliegenden Brücken.

8. Auf dem *Katharinenkanal*, von der Kasanschen bis zur Kleinen Kalinkin-Brücke. Alle 7-10 Min., 4 Kop. Haltepunkte an allen zwischenliegenden Brücken.

9. Auf der *Fontánka* von der Prátscheschny- (Pl. F G 4) zur Kalínkinbrücke (Pl. D 7). Alle 5-7 Min., 5 Kop. Haltepunkte an allen zwischenliegenden Brücken.

Die Abfahrtszeiten der Dampfer nach Peterhof (S. 90), Kronstadt (S. 96) und Schlüsselburg (S. 104), wechseln sehr häufig; man findet die betr. Angaben in der (russ.) Polizei-Zeitung.

## IV. Post & Telegraph. Kaufläden. Bäder. Ärzte. Apotheken.

**Post und Telegraph.** Das *Hauptpostamt* (Главный почтамтъ; Pl. 75: E 6), Potschtámtskaja, nahe der Isaaks-Kathedrale, ist geöffnet an Wochentagen 8-4 und 5-7 Uhr (für Geldbriefe und Pakete nur 8-4 Uhr), Sonn- und Festtags (mit Ausnahme der hohen Feiertage; vgl. S. xv) 8-12 Uhr. Geldbriefe und Pakete (Ausgabe in der Potschtámtskaja, Südseite, Portal 3) bis zu 100 R. werden auf Wunsch ins Haus gebracht (10 Kop.). Ausgabe von postlagernden Briefen in der Potschtámtskaja, Nordseite, Portal 6 (das letzte). Die Nebenpostämter in den verschiedenen Stadtteilen sind wochentags 8-5 Uhr für eingeschriebene Briefe, 8-2 Uhr für Geldbriefe und Pakete, Sonn- und Festtags 7-11 Uhr geöffnet. Einfacher Stadtbrief kostet 5 Kop. — Das *Haupttelegraphenamt* (Главная телеграфная станція; Pl. 274: E 6), Potschtámtskaja 15, ist ununterbrochen geöffnet (ebenso das Telegraphenamt auf dem Warschauer Bahnhof); die Nebenämter von 9 Uhr morg. bis 9 oder 11 Uhr abends (Stadttelegramme 15 Kop. Grundtaxe und 1 Kop.

das Wort). — TELEPHON: Hauptamt (Tag und Nacht geöffnet) Bolschája Konjúschennaja 29.

**Dienstmänner** (посыльные). Die *I. St. Petersburger Dienstmänner* sind an der orangefarbigen Mütze, die *II. St. Petersburger Dienstmänner* an der roten Mütze, die *III. St. Petersburger Dienstmänner* an der blauen Mütze kenntlich. Gewöhnlicher Gang oder kleines Paket 20 Kop., bei weiteren Entfernungen 40 Kop., nachts doppelte Taxe. — Bureaux in der Bolschája Podjátscheskaja 2 bzw. Tróitzkaja 26 bzw. Kówenskij Per. 6.

**Kaufläden.** — ANTIQUARE: *W. I. Klotschków*, Liteíny 55; *L. F. Mellin*, Liteíny 51.

BUCHHANDLUNGEN: *Karl Ricker*, Néwskij 14; *Eggers & Co.*, Néwskij 8; französisch, russisch und deutsch: *Mellier & Co.* (A. Zinserling), Néwskij 20, an der Polizeibrücke, Ansichtspostkarten (5 Kop.), *M. O. Wolff*, Gostíny-Dwor, 18; englisch: *Watkins*, Bolschája Morskája 36; russisch: *A. S. Ssuwórin* („Nówoje Wrémja") Néwskij 40; *I. Glasunów*, Néwskij 27.

CIGARREN: *Ten-Cate & Co.*, Néwskij 18; *A. Schramm & Co.*, Bolschája Morskája 11; *Feik & Co.*, Néwskij 20; *Laferme*, Néwskij 26.

GALOSCHEN: *Kirschten*, Admiraltéiskij Prospekt 8; *Neuscheller*, Jekateríninskij-Kanal 34; *Malm*, Bolschája Morskája 34.

JUWELIERE. Für Silberarbeiten: *M. P. Outschinnikow*, Bolschája Morskája 35; *Gebr. Gratschów*, Néwskij 34. — Für Goldarbeiten u. Juwelen: *K. E. Bolín*, Bolschája Morskája 10; *P. K. Fabergé*, Bolschája Morskája 24; *Arndt*, Néwskij 18; *J. Butz & Co.*, Bolschája Morskája 25; *K. J. Bock*, Bolschája Morskája 9; *L. E. Burchard*, Néwskij 6. — Arbeiten in Malachit, Lapis Lazuli u. anderen sibirischen Steinen sowie Bronzen: *Wörffel*, Karawánnaja 9.

KARTEN u. PLÄNE in der Niederlage des Generalstabes (главный штабъ), Néwskij 4, und bei *A. Iljin*, Jekateríninskaja 3.

KONFEKT (vorzüglich): *Berrin*, Málaja Morskája 8, unweit der Goróchowaja (II. Pl. E 5); *Krafft*, Bolschája Italjánskaja 10, Ecke Ssadówaja (II. Pl. G 5), gute Schokolade; *Conradi*, Néwskij 20, bei der Polizeibrücke (II. Pl. F 5); *Bormann*, Néwskij 30 und 21; *Ballet*, Néwskij 54, Ecke der Jekateríninskaja (II. Pl. G 5); *Rabon*, Néwskij 30, bei der Kasanschen Brücke (II. Pl. F 5); *Abrilóssow*, Néwskij 42, bei der Armenischen Kirche (II. Pl. F 5), gute Zuckerfrüchte (мармеладъ). — Kijewsche getrocknete Früchte bei *Balábucha*, Néwskij 3, u. a.

KUNSTANTIQUARE: *L. O. Linéwitsch*, Fontánka 67; *L. L. Grisar*, Litéiny 35.

MÜNZEN: *Bélin*, Ssadówaja 25.

PELZWAREN: *Grünwaldt*, Néwskij 22; *Mertens*, Néwskij 21.

PHOTOGRAPHIEN bei *Daziaro*, Ecke des Néwskij und des Admiralitäts-Prospekts; *Velten*, Néwskij 20; *Avanzo*, Bolschája Morskája 9, unweit des Néwskij; *J. Fietta*, Bolschája Morskája 36, nicht teuer; *Trenti*, Bolschája Morskája 21.

PORZELLAN: *Gebr. Kornilow*, Néwskij 66 (Tassen u. a. mit Malereien nach Karásin); *Kusnezów*, Néwskij 64 und 108.

SCHUHWAREN: *Mechanische Schuhwarenfabrik*, Bolschája Morskája 18, Ecke Kirpitschny Pereulok; *Weiß*, Néwskij 66.

THEE (das Pfund von 2-2½ R. an): *Gebr. K. & S. Popów*, Néwskij 26; *P. Bótkin & Söhne*, Néwskij 38.

ZEITUNGSVERKÄUFER in allen Straßen: St. Petersburger Deutsche Zeitung 5 Kop., Herold 6 Kop.; russische Zeitungen 3-7 Kop.; ausländische Zeitungen bei *Viollet*, Málaja Konjúschennaja 16.

**Banken:** *Reichsbank* (Государственный Банкъ; Pl. 246: F 6), Bolschája Ssadówaja 19, Eingang Katharinenkanal 30; *Wolga-Kamábank* (Волжско-Камскій коммерческій банкъ), Ecke Néwskij 38 und Michailowskaja; *Petersburger Privathandelsbank* (Частный коммерческій банкъ), Anglíjskaja Nábereshnaja 18; *Internationale Bank* (Международный коммерческій банкъ) Néwskij 58; *Crédit Lyonnais* (Ліонскій кредитъ), Néwskij 48 (Passage). — *J. W. Junker & Co.*, Néwskij 22; *E. M. Meyer & Co.*, Anglíjskaja Nábereshnaja 30; *G. Wawelberg*, Néwskij 25, u. a. Geschäftsstunden meist 10-4 Uhr; Reichsbank 10-3 Uhr.

**Bäder** (бáни; vergl. S. xviii): *Centralbäder* (Bes. v. Heimann; Pl. F 6, 7), Kasátschij Per. 11; *Zelibéjew* (II. Pl. G 5), Basséinaja 14; *Worónin* (II. Pl. E 6), Móika 82, in beiden Wannenbad (5 Uhr morg. - 12 Uhr nachts) 1-6 R. — Flußbäder, mit sehr einfacher Einrichtung und nicht zu empfehlen; am besten noch die an der Admiraltéiskaja-Nábereshnaja in der Nähe der Dwortzówy-Brücke (II. Pl. E 5). Das Bad 5 u. 10 Kop., Laken 10, Handtuch 5 Kop.

Öffentliche Bedürfnisanstalten (клозéты): am Alexandergarten, beim Senat (II. Pl. E 5); in der Dúma (II. Pl. F 5), Eingang von der Dúmskaja; bei der öffentlichen Bibliothek (II. Pl. G 5), am Katharinenplatz; in Ljétnij-Ssad (II. Pl. G 4); in der Hauptpost (S. 13; Eingang vom Potschtámtskij Pereúlok); auf dem Snámenskaja-Platz (II. Pl. H 6), u. a.

**Ärzte** (Врачи́; Sprechstunden s. im Adreßbuch). Innere Krankheiten: Dr. *Moritz*, Wassílij-Ósstrow, 14. Linie Nr. 3, Oberarzt des Alexander-Hospitals (s. unten); Dr. *Kernig*, Alexandrínskaja-Platz 2; Dr. *Bertensohn*, Ssérgijewskaja 40; *Dr. Westphalen*, Wassílij-Ósstrow, 9. Lin. 44 (Magen- u. Darmkrankheiten). — Chirurgen: Prof. *Tiling*, Liteiny 55; Dr. *Dombrowski*, Móika 82; Prof. *Weljamínow*, Kírotschnaja 18; Dr. *Wagner*, Púschkínskaja 9. — Kinderkrankheiten: *Rauchfuß*, Kinderhospital des Prinzen Oldenburg; Dr. *Schmitz*, Nikolájewskaja 14. — Frauenkrankheiten: Prof. *Ott*, Fontánka 148; *Wiedemann*, Wassílij-Ósstrow, 14. Linie Nr. 15, Oberarzt des Alexandra-Stifts für Frauen. — Hals- und Nasenkrankheiten: Dr. *Neumann*, Wassílij-Ósstrow, Kadétskaja Linie 9; Prof. *Rauchfuß* (s. oben). — Augenkrankheiten: Dr. *Weyert*, Mochowája 38; Dr. *v. Schröder*, ebenda. — Zahnärzte: *Klapproth*, Málaja Morskája 4; Prof. *L'mberg*, Isaakplatz 7; *Koslówski*, Wladímirskij 2.

Deutsches Alexander-Hospital (Pl. 179: CD 5), Wassílij-Ósstrow, 15. Linie Nr. 4, nur für Männer, von deutschen Reichsangehörigen gestiftet und von freiwilligen Beiträgen unterhalten; Evang. Hospital (Pl. 183: H 5), Lígowskaja 4, nur für Frauen.

**Apotheken** (Аптéки, kenntlich an großen, mit farbigen Flüssigkeiten gefüllten Vasen): *Friedlander*, Goróchowaja 24, Reiseapotheken zu haben; *Strömberg*, Néwskij 28, an der Kasanschen Brücke; *Dietz*, Newskij 66, an der Anítschkow-Brücke; *Homöopathische Apotheke* (Flemming), Goróchowaja 15 u. v. a.

## V. Gesandtschaften. Vereine. Polizei. Kirchen.

**Gesandtschaften und Konsulate.** *Deutsches Reich:* Ecke der Bolschája Morskája (Nr. 41) und des Isaaksplatzes (Pl. E 6), Geschäftsstunden 10-3 Uhr; General-Konsulat: Málaja Morskája 14 (11-3 Uhr). — *Baiern:* Potschtámtskaja 8 (Pl. E 6). — *Niederlande:* Galérnaja 38 (1-3 Uhr); Konsulat: Wassílij-Ósstrow, Ssrédnij-Prospekt 42 (1-2, 5-6 Uhr). — *Österreich-Ungarn:* Ssérgijewskaja 10 (II. Pl. G 4; 12-2 Uhr); General-Konsulat: ebenda (11-2 Uhr). — *Schweden und Norwegen:* Katharinenkanal 119 ($12^1/_2$-3 Uhr); General-Konsulat: Goróchowaja 12 (10-2 Uhr). — *Schweiz:* General-Konsulat, Fontanka 52 (Mo. Mi. Fr. 11-2 Uhr). — *Vereinigte Staaten von Amerika:* Millionnaja 11 (11-3 Uhr); General-Konsulat: Néwskij 21 (10-12, 2-5 Uhr).

**Klubs und Vereine.** *Englischer Klub* (Англíйскiй клубъ; II. Pl. F 4), Dwortzówaja Nábereshnaja 16; Adel, hohe Beamte u. s. w. — *Neuer Klub* (Нóвый клубъ), Dwortzówaja Nábereshnaja 14, dem vorigen ganz ähnlich. — *Kommerz-Klub* (Коммéрческое собрáнiе), unweit der Nikolai-Brücke; reiche Kaufleute. — *Adelsgesellschaft* (Благорóдное собрáнiе; II. Pl. F 5), Ecke Néwskij 15 und Bolschája Morskája. — *Litterarisch-artistische Vereinigung* (Литературно-артистúческiй кружóкъ); die Vereinigung hat das Kleine Theater (S. 16) gepachtet. — *Kaiserl. Jachtklub* (Морскóй Яхтъ клубъ; II. Pl. E 5), Bolschája Morskája 31. — *Fluß-Jachtklub* (Рѣчнóй Яхтъ клубъ; Pl. B 1), auf der Krestówskij-Insel. — *St. Petersburger Velocipedistenklub* (Общество велосипéдной ѣзды); Fahrbahn Michaelmanege.

Außerdem giebt es einen *Verein deutscher Reichsangehöriger*, einen *Deutschen Wohlthätigkeitsverein* (Twerskája 11; Pl. I 4) und einen *Deutschen Hand-*

*werker-Klub*, „die Palme" (II. Pl. E 6), der aber die verschiedensten Stände umfaßt, in dem Maximiliánowskij Pereúlok 18, u. v. a.

**Polizei.** *Stadthauptmann* (Градоначáльникъ; II. Pl. E 5), Goróchowaja 2. Über Paß, Aufenthaltsschein etc., s. S. x. — *Adreßbureau* (Pl. 4: E 7), Bolschája Ssadówaja 58 (werktags 9 U. morg. bis 6 U. abends; feiertags 10-3 U.).

**Kirchen.** Evangelische Kirchen (Beginn des Gottesdienstes gewöhnlich $10^1/_2$ Uhr): *Luth. St. Peterskirche* (Pl. 150: F 5; S. 64), Néwskij 22. — *Luth. St. Annenkirche* (Pl. 138: G 4), Kírotschnaja 8. — *Luth. Katharinenkirche* (Pl. 143: D 5), Wassílij-Ósstrow, 1. Linie 20. — *Luth. Marienkirche* (Pl. 146: E 3), Kronwérkskaja 8. — *Michaelis-Kirche* (Pl. 149: D 4,5), Wassílij-Ósstrow, Ssrédnij-Prospekt 18. — *St. Georgskirche*, im II. Kadettenkorps (Pl. 99: D 3), Bolschája Spasskaja 16. — *Deutsche reform. Kirche* (Pl. 151: E 6; S. 26), Bolschája Morskája 60. — *Holländische reform. Kirche* (Pl. 140: F 5; S. 64), Néwskij 20. — *Französ.-reform. Kirche* (Pl. 152: F 5; S. 68), Bolschája Konjúschennaja 25. — *Anglikanische Kirche* (Pl. 137: D 6; S. 26), Anglíjskaja Nábereshnaja 56. — *British and American Chapel* (Pl. 139a: E 6) Nówo-Isaákjewskaja 16.

Römisch-katholische Kirchen: *Kathedralkirche zur Mariä Himmelfahrt*, 1. Róta des Ismáilowskij-Regiments 11 (Pl. E F 7). — *Pfarrkirche der h. Katharina* (Pl. 144: F 5; S. 65), Néwskij 32. — *Pfarrkirche zum h. Stanislaus*, Málaja Masterskája 9. — *Prioratskirche des Malteserordens vom h. Johannes* zu Jerusalem, im Pagenkorps (Pl. F 6; S. 72), Bolschája Ssadówaja 26.

Die griechisch-katholischen Kirchen werden meist um 6 Uhr abends geschlossen.

## VI. Theater. Vergnügungsgärten u. dgl.

**Theater.** St. Petersburg hat drei kaiserliche Theater, die einen bedeutenden Staatszuschuß beziehen; Spielzeit Ende August bis Mai. Zu den Vorstellungen (Beginn 7 oder 8 Uhr) Di. und Fr. (Oper) und So. (am Tage Oper, abends Ballett) sind Billette an der Kasse zu haben; an den anderen Tagen sind fast alle Plätze abonniert.

1. Das *Kais. Marien-Theater* (Маріинскій театръ; Pl. 279: E 6; S. 73), für russische Oper und Ballett (beide sehr gut). Es faßt 2000 Personen. — Logen: 1. Rang., bei Ballett 16 R. 10, bei Opern 19.40; Baignoire: 11.70, 13.90 bzw. 13.90, 16.70; Bel-Etage: 16.10, 17.20 bzw. 19.40, 20.50; 2. Rang: 11.70 bzw. 13.90; 3. Rang: mit Avant-Logen 8.95 bzw. 10.60, ohne 6.95 bzw. 8.40; Litera 9.50 bzw. 11.70; 4. Rang: 5.85 bzw. 6.95; Parkett (je nach der Entfernung vom Orchester): 2.30-6.70 bzw. 2.85-7.80; Balkon 3. Rang: 1.75 bzw. 2.30. Bei Benefizvorstellungen bedeutend erhöhte Preise (Parkett bis zu 25 R.).

2. Das *Kais. Alexandra-Theater* (Александринскій театръ; Pl. 275: G 6; S. 67), für russische Dramen und Lustspiele. — Logen: 1. Rang und Bel-Etage: 9 R. 60, 11.60; 2. Rang: 7.60, 8.60; 3. Rang: 5.30, 8.60; 4. Rang: 4.30, 5.30; Parkett (je nach Entfernung vom Orchester): 1.60-3.10.

3. Das *Kais. Michael-Theater* (Михáйловскій театръ; Pl. 280: F 5; S. 69), für franz. und russ. Drama u. Lustspiel und russ. Oper. — Logen: 1. Rang: 9 R. 60 - 20.60; Bel-Etage: 9.60-20.60; 2. Rang: 7.60-12.60; 3. Rang: 5.60-8.60; 4. Rang: 4.30-6.60; Parkett (je nach Entfernung vom Orchester): 1.60-6.10.

*Italienische Oper* im Winter vom Dezember bis zu den großen Fasten im Saal des Konservatoriums (Pl. 176: E 6); Logen 12-35 R., Parkett 2-8 R. Ferner im Winter im Aquarium (S. 17).

Das *Kleine Theater* (Мáлый театръ; Pl. 278: F 6), an der Fontánka, von der Litterarisch-artistischen Vereinigung (S. 15) gepachtet; für Schauspiele moderner russischer Dichter; Logen: 7-15 R. Parkett: $1^1/_4$-$4^1/_2$ R.

*Theater Farce* (früher Panájewskij Theater; Pl. E 5; S. 22), an der Newá, für Possen; Logen 5-21 R., Parkett 1.20-4.20 R. — *Volkstheater*

*Kaiser Nikolaus' II.* (Pl. 280a: E 3), Oper und Drama; Stühle (36 Reihen) 60 Kop.-2 R., Balkon 30-70 Kop. (Sonn- u. Festt. die Hälfte). — *Wassile-Osstrówskij Theater* (Pl. 280b: C 6), Bolschói Prospekt 73, Volkstheater; in beiden wird gut gespielt. — DEUTSCHE VORSTELLUNGEN zeitweilig in der *Palme* (Pl. E 6; S. 16); Stuhl 70 Kop.-2½ R.

**Vergnügungsgärten** (meist mit Theater, Musik etc.): *Zoologischer Garten* (Pl. E 4; S. 87), auf der Petersburger Seite, gute Konzerte, Eintr. 32 Kop.; Dampfer Nr. 2, s. S. 13; Pferdebahn Nr. 6, s. S. 12. — *Aquarium* (Pl. 17: F 3), Kámenno-Osstrówskij Prospekt 10, Eintr. 50 Kop.; Pferdebahn Nr. 7, s. S. 12. — *Arkadia* (Pl. D E 1), in Nówaja-Derewnja, gute Oper im Sommer; Dampfer Nr. 6, s. S. 13 (Rückfahrkarten mit Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise); Pferdebahn Nr. 7, s. S. 12.

Mehr für Herren: *Kreßtówskij* (Pl. C 2), auf der Krestówskij-Insel; Dampfer Nr. 6, s. S. 13 (Eintrittskarten wie bei Arkadia, s. oben); Pferdebahn Nr. 6, s. S. 12; Droschke vom Admiralitätsplatz ¾ R. — *Petersburger-Theater* (*Nemetti:* Pl. 226: D 6), Offizérskaja 39; Operette. — *Olympia*, Basseinaja 58; *Tumpaków*, Fontánka 116.

*Páwlowsk* s. S. 102.

**Zirkus Ciniselli** (Pl. 285: G 5), an der Fontanka; Vorstellungen nur im Winter. Litera-Logen für 6 Pers. 15 R. 60, Barrière-Logen für 4 Pers. 10 R. 40, Logen 1. Rang für 4 Pers. 8 R. 40, Lehnstuhl 4.10 u. 3.10, Stuhl 2.10.

Rennen (скáчки): vom Juni bis 15. Aug. 3mal wöchentl. auf dem Rennplatz an der Kolomjágskij Chaussee (S. 106); ferner vom Mai bis Juni in Zárskoje-Sseló (S. 99). — Trabrennen (бѣгá), auf dem Ssemjónow-Platz (Pl. F G 7), im Herbst und Winter; Eingang zu den Tribünen gegenüber der Nikolájewskaja. — Eislauf (катóкъ): im Jussúpow-Garten (Pl. E F 7; S. 72); auf der Fontánka, bei der Ssemjónowskij Brücke (Pl. F 6); am O.-Ende der Basséinaja (Pl. G H 5), mit Rutschbergen, u. a.

Volksbelustigungen (нарóдныя гулянья) werden an allen Sonn- und Festtagen von der Mäßigkeitsgesellschaft (городскóе попечительство о нарóдной трéзвости) veranstaltet: Volkstheater Kaiser Nikolaus' II (s. oben) im Alexanderpark (S. 87); Petrowskij-Park (Pl. D 3, 4); Taurischer Garten (Pl. H 4); Katharinenhof (Pl. C 8); Ssemjónow-Platz (Pl. F G 7). Gutes Theater und andere Schaustellungen.

## VII. Besuchsordnung der Sammlungen und anderer Sehenswürdigkeiten.

In den Museen u. dgl. ist es nicht gestattet den Hut aufzubehalten; man lasse ihn daher in der Garderobe. — An den hohen Feiertagen sind die Sammlungen geschlossen.

*Akademie der Künste* (S. 82): tägl. außer Mo. 10-4 (Winter 3) Uhr; unentgeltlich. Im Juli (russ. Stils) geschlossen. — *Kunstausstellungen*, Genaueres in den Zeitungen.

*Akademie der Wissenschaften* (S. 81). — *Bibliothek:* werktags 11-3 Uhr; 1. Juni-15. Aug. (russ. Stils) geschlossen. — *Ethnographisches Museum:* 15. Sept.-15. Mai Mo. Fr. So. 11-3 Uhr. — *Asiatisches Museum:* täglich außer Sa., Sonn- und Festt. 10-12 Uhr (in den Ferien geschlossen). — *Zoologisches Museum* s. S. 18.

*Arsenal* (S. 90): nur mit Erlaubnis der Haupt-Artillerie-Verwaltung.

*Artillerie-Museum* (S. 87): Mo. Mi. Fr. 11-3 Uhr; feiertags geschlossen.

*Bibliothek, kaiserliche öffentliche* (S. 65): zur Beschäftigung im *allgemeinen Lesezimmer*, täglich mit Ausnahme der Charwoche, der drei Ostertage, des 1.-3. Juli und des 24. Dez. bis 1. Jan., an Wochentagen 10-9 U., an Sonn- u. Festt. 12-4 (1. Oct.-1. Febr. 12-3) Uhr, ohne besondere Erlaubnis. Beschäftigung in den Bibliotheksabteilungen behufs Benutzung von Handschriften, Inkunabeln, Kupferwerken u. s. w. nur nach schriftlicher Entscheidung durch den Direktor gestattet. — *Besichtigung der Bibliothek* Di. u. So. außer an hohen Kirchenfesten unter Führung eines Beamten; Versammlung der Besucher um 1 Uhr im Empfangssaal; Erklärungen meist nur in russischer Sprache.

*Botanischer Garten* (S. 88) kaiserlicher: täglich von 7 U. vorm. bis zum Abend; die *Gewächshäuser* im Sommer von 10 Uhr morg. bis 7 Uhr abends, im Winter von 12 Uhr mittags bis zum Eintritt der Dämmerung; das *Museum* Di. Fr. 1-3 Uhr; die *Bibliothek* und das *Herbarium* werktags 12-3 Uhr.

*Eremitage* (S. 33): täglich außer Fr. und den hohen Feiertagen 11-4 (im Winter 3) Uhr. Während der Ferienmonate Juli und August (russ. Stils) erhalten Fremde täglich, außer So., Eintritt von 11-3 Uhr (Paß mitnehmen). — Kataloge beim Schweizer.

*Kunstausstellung*, *permanente* (Императорское общество поощренія художествъ), Bolschája Morskája 38, täglich 10-4 (Winter 3) Uhr. Eintritt 30 Kop.

*Landwirtschaftliches Museum* (S. 75): tägl. außer Sa. 11-3 U., So. 12-3 Uhr; im Sommer meist zwei Monate geschlossen (Fremde erhalten jedoch Zutritt, wenn sie sich an das Bureau des Museums wenden, Fontánka 10).

*Marine-Museum* (S. 23): Di. Do. 11-3, So. 12-3 Uhr; unentgeltlich. Eingang vom Admiralitätsplatz durch das große Mittelthor.

*Marstall* (S. 68): nur mit besonderer Erlaubnis vom 1. Sept.-1. Mai tägl. 1-4 Uhr zugänglich.

*Mineralogisches Museum* der Bergakademie (S. 85): Di. Do. Sa. 10-3 (Feiertags geschlossen), So. 12-3 Uhr; unentgeltlich. An den anderen Tagen zu denselben Stunden durch den Konservator.

*Münze*, kaiserl. (S. 87): Jan.-Juni und Dez. Mi. 12-2 Uhr, mit Karten, die in der Kanzlei zu entnehmen sind.

*Museum der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger* (S. 73), 15. Nov. bis Mai So. 1-3 Uhr unentgeltlich; sonst durch den Direktor: Oberst A. Bojarskij.

*Pädagogisches Museum* (S. 75): täglich außer an hohen Festtagen 12-3 Uhr.

*Porzellan- u. Glasmanufaktur*, kaiserliche (S. 104): im Sommer werktags 9-12 und 2-5 Uhr, Sa. nur 9-1 Uhr; im Winter werktags 10-2 Uhr, Sa. 10-12 Uhr.

*Púlkowa*, Nikolai-Hauptsternwarte (S. 101): werktags 1-3 Uhr nachm.; abends nur mit Erlaubnis des Direktors.

*Romántschenko'sche Sammlung* (S. 26), Zutritt auf Anfrage freundlichst gestattet.

*Russisches Museum Kaiser Alexanders III.* (S. 69): tägl. außer Mo. 10-5 (im Winter 3 oder 4 Uhr); unentgeltlich.

*Ssemenow-Galerie* (S. 84), Zutritt auf Anfrage freundlichst gestattet.

*Stieglitz'sches Kunstgewerbe-Museum* (S. 75): täglich 10-3 Uhr; unentgeltlich.

*Stróganow-Galerie* (S. 63): Di. Do. 11-3 Uhr.

*Technische Gesellschaft*, kaiserlich russische (S. 75): So. und Festt. 10-3 Uhr; Juni, Juli und August geschlossen, aber durch den Direktor zugänglich.

*Technologisches Institut* (S. 77), Museum: im Winter Di. 11-3 Uhr.

Die *Wache* zieht täglich 12 Uhr mittags zum Winterpalais.

*Wagen-Museum*, kaiserliches (S. 68): Di. Do. Sa. 11-3 Uhr.

*Winterpalast* (S. 27): werktags 11-3 Uhr. Eintrittskarten bei Vorzeigung des Passes in der Kanzlei des Schloßpolizeimeisters (von dem Haupteingange gegenüber der Alexandersäule l.).

*Zoologisches Museum* (S. 81): Di. Mi. Sa. So. 11-3 (15. Okt.-1. Febr. 10-2) Uhr; Di. 1 R., Mi. 25 Kop., Sa. So. frei. Geschlossen 15. Juli-1. Sept.

Um **bei beschränkter Zeit** einen Überblick über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von St. Petersburg und Umgebung zu gewinnen, sind mindestens 7 Tage nötig. Bei den großen Entfernungen ist häufige Benutzung einer Droschke zeitsparend. Man beachte, daß die meisten Sammlungen nur von 10 oder 11 bis 3 Uhr geöffnet sind.

Orientierungsfahrt (c. 22 km; 3-4 St. zu Wagen). Dem Iswóschtschik (man nehme nur einen mit gutem Pferde) $2^1/_2$ R.; vorzuziehen ist ein Zweispänner (Standplatz bei der Admiralität), der etwa $3^1/_2$ R. kostet. — Von der Admiralität (S. 22) über den Néwskij (S. 63) bis zum Liteíny-Prospekt (S. 74), l. über diesen bis zur Gagárinskaja Nábereshnaja, hier l. und über die Tróitzkij-Brücke (T.-Most, S. 86; *Aussicht), über den Ká-

menno-Osstrówskij-Prospekt nach Kámenny-Ósstrow (S. 89), auf dieser durch die Hauptallee, über die I. Jelágin-Brücke nach Jelágin-Ósstrow (S. 89), hier r. um die Insel herum, an der Pointe (S. 89) vorbei, über die II. Jelágin-Brücke nach Kreßtówskij-Ósstrow (S. 89), auf dieser am Kreßtówskij-Garten (S. 89) vorbei über die Kreßtówskij-Brücke nach der Petersburger Seite, durch die Bolschája Selénina nach dem Bolschói-Prospekt, über die Tutschków-Brücke nach Wassílij-Ósstrow (S. 80). Auf Wassílij-Ósstrow durch die 1. Linie zur Newá hinunter, an dieser entlang und über die Nikolai-Brücke (S. 27; *Aussicht), dann über die Anglíjskaja- und Admiralteískaja Nábereshnaja, am Winterpalais-Garten vorbei zum Admiralitätsplatz. — Auch eine Dampferfahrt (Nr. 5, 6; S. 13) auf der Newá ist lohnend.

1. Tag. Orientierungsfahrt (s. oben). — Nachmittag *Alexander-Néwskij-Kloster* (S. 79). — Gegen Abend Fahrt mit Dampfer nach *Arkadia* (S. 17).

2. Tag. *Eremitage* (S. 18). — Nachmittag und Abend *Páwlowsk* (S. 102).

3. Tag. *Kasansche Kathedrale* (S. 64); *Wagenmuseum* (S. 18); *Russisches Museum Kaiser Alexanders III.* (S. 18). — Gegen Abend nach *Ssestrorétzk* (Kurort; S. 106).

4. Tag. *Isaakskathedrale*, mit Besteigung der Kuppel (S. 24); *Denkmal Peters des Großen* (S. 23); *Winterpalast* (S. 18); *Kaiserl. Bibliothek* (S. 17). — Nachmittag *Zárskoje-Sseló* (S. 99).

5. Tag. *Eremitage* (wiederholter Besuch). — Nachmittag *Peter-Paulkathedrale* (S. 86); *Haus Peters des Gr.* (S. 88). — Abend *Zoologischer Garten* (S. 87).

6. Tag. *Bergakademie* (S. 85); *Zoologisches Museum* (S. 18); *Stieglitz'sches Kunstgewerbe-Museum* (S. 75). — Nachmittag *Ssmólny-Kloster* (S. 76). — Abend *Aquarium* (S. 17).

7. Tag. *Peterhof* (S. 91).

---

*St. Petersburg*, Санктъ-Петербýргъ, volkstümlich auch Пúтеръ genannt, zweite Hauptstadt und erste Residenz des russischen Reiches, Sitz der höchsten Regierungsbehörden und des Generalkommandos des Garde- und I. Armeekorps, die bedeutendste Handelsstadt am Baltischen Meer (1898 147 Millionen Rubel Einfuhr; 95 Mill. R. Ausfuhr) und eine der wichtigsten Fabrikstädte Rußlands mit (Dez. 1900) 1440000 Einwohnern einschl. der Vororte (1784: 192000; 1825: 425000; 1881: 861000), darunter 13300 Reichsdeutsche, 2100 Franzosen und 1950 Engländer, liegt an der Mündung der *Newá* unter dem 59° 59′ nördl. Br. und 30° 18′ östl. L. von Greenwich in c. 9 m Meereshöhe in einer vollkommenen Ebene.

Die *Newá* (Рѣка́ Нева́), 67 km lang und 260-650 m breit, fließt bei Schlüsselburg (S. 105) aus dem Ládogasee, erreicht beim Alexander-Néwskij-Kloster die Stadt, teilt sich weiter unterhalb in drei Arme: die *Große Newá* (auf der sich hauptsächlich der Schiffsverkehr bewegt), die *Kleine Newá* und die *Große Néwka*, die südl. und nördl. von Wassílij-Ósstrow in den Finnischen Meerbusen münden. Überschwemmungen sind nicht selten; namentlich bei starkem andauerndem Südwestwind. Von Mitte November bis Anfang April ist der Strom zugefroren.

Der Hauptteil der Stadt liegt auf dem linken Ufer der Newá, andere Stadtteile bedecken die Inseln des geteilten Stromes. Zwischen der Großen (Bolschája) und Kleinen (Málaja) Newá liegt *Wassílij-Ósstrow* (Basilius-Insel), 5 W. lang und 4 W. breit. Die Kleine Newá und die große Néwka umschließen die *Petersburger Seite,* ein 4 km langes Inselland. Nördl. hiervon Aptékarskij-, Kámenny-,

Jelágin-, Kreßtówskij-Ósstrow (schlechthin die Inseln genannt); westl. Petrówskij-Ósstrow; südl. die Festungsinsel.

Um das von der Newá südlich liegende Gelände zu entsumpfen, dienen halbkreisförmige, aus der Newá kommende und wieder in sie mündende Kanäle: die *Móika*, an 4 W. lang, mit der Großen Newá den Admiralitätsteil (S. 22, 27) umschließend; der *Katharinen-Kanal* (**Екатерининскій каналъ**), an 5 W. lang; die *Fontánka*, an 6 W. lang, und der *Neue Umfassungsgraben* (**Ново-Обводный каналъ**), 7 W. lang.

St. Petersburg zerfällt in 12 Stadtteile (*Tschásti*), die in 38 Polizeibezirke geteilt werden.

Die Stadtteile sind: 1. Der *Admiralitätsteil* (S. 22, 27), zwischen der Großen Newá und dem Móika-Kanal. — 2. Der *Kasánsche Teil* (S. 72), s. von dem ersten. — 3. Der *Sspaßsche Teil* (S. 72), zwischen Katharinen-Kanal und Fontánka. — 4. Der *Kolómna-Teil* (S. 73, im W. der drei genannten. — 5. Der *Nárwasche Teil* (S. 77), s. von dem Kolómna-Teil. — 6. Der *Moskausche Teil* (S. 77), zwischen Fontánka und Nówo-Obwódny-Kanal. — 7. Der *Litéinaja-Teil* (S. 74), ö. vom Sspaßschen- und Admiralitäts-Teil. — 8. Der *Roshdéstwenskaja-Teil* (S. 74), östl. von dem Liteinaja-Teil. — 9. Der *Alexander-Néwskische-Teil* (S. 77), s. vom Roshdéstwenskaja-Teil. — 10. Der *Wassíljewskaja Teil* (S. 80), auf der gleichn. Insel (Wassílij-Ósstrow). — 11. Der *Petersburger Teil* (S. 86). — 12. Der *Wiborgsche Teil* (S. 90), am r. Ufer der Großen Newá und der Néwka.

Das innere Stadtgebiet umfaßt einen Raum von 80 Q.-W. (c. 91 Q.-Kil.); die größte Länge beträgt 12 W., die größte Breite 11 W. Den Verkehr über die Newá und die Kanäle vermitteln 120 Straßenbrücken. Von den Newabrücken sind die *Nikolai-*, *Alexander-* und *Tróitzkij-Brücke* feste Brücken (die letztgen. im Bau); die *Schloß (Dworzówy)-Brücke* ist eine Schiffbrücke.

Die Straßen St. Petersburgs sind breit (15-30 m) und gerade laufend. Die Straßen ersten Ranges werden *Prospekte* oder Perspektiven genannt; zu ihnen gehören die vom Admiralitätsgebäude ausgehenden Radien: der Néwskij- und Wosnessénskij-Prospekt, ferner der Litéiny-, Wladímirskij-Prospekt etc. Straßen zweiten Ranges sind die *Úlizy*, darunter die Goróchowaja (Erbsenstraße), die Bolschája und Málaja Morskája (große und kleine Seestraße), die Milliónnaja, die Ssadówaja (Gartenstraße), die Kasánskaja, Konjúschennaja (Stallhofstraße), Offizérskaja (Offizierstraße) u. s. w. Straßen dritten Ranges sind die *Pereúlki* (Quergassen). Auf Wassílij-Ósstrow bilden je 2 *Linien* eine Straße; die Linie mit geraden Zahlen r. von der Newá aus, die mit ungeraden links. — Fast in allen Hauptstraßen, wie dem Néwskij-Prospekt, der Bolschája Morskája u. a. finden sich breite Streifen von Holz- und Asphaltpflasterung. Die anderen Straßen sind mit kleinen ungleichmäßig gestalteten Granitsteinen gepflastert, infolge dessen ist schon das Gehen, noch mehr das schnelle Fahren auf diesem Pflaster unangenehm. — An öffentlichen *Plätzen*, von denen einige für 60-100000 Mann Raum bieten, besitzt die Stadt c. 50.

St. Petersburg macht in seinem Äußern durchaus den Eindruck einer modernen Großstadt; das national Russische tritt mehr zu-

rück. Am schönsten zeigt sich die Stadt von der Newá aus. Abgesehen von den kaiserlichen und vielen öffentlichen Gebäuden sind die Häuser in den Straßen, in denen sich Handel und Verkehr zusammendrängen, bei großen, z. T. sogar sehr beträchtlichen Verhältnissen fast durchgängig neuere aber einförmige Bauten, die nur durch ihren grellfarbigen Anstrich fremdartig erscheinen, und durch zahlreiche Kirchen unterbrochen werden. Gleich den öffentlichen ruhen die Privatgebäude zum großen Teil auf Pfählen, wie es der morastige Boden notwendig macht. -- Der westl. Teil des Néwskij, von der Fontánka bis zum Alexandergarten, sowie die benachbarten Straßen sind der Brennpunkt des vornehmeren Lebens von St. Petersburg. Im Frühling werden die Newaquais, im Winter die Bolschája Morskája (namentlich von 2-4 Uhr) viel zum Spazierengehen besucht.

Das Straßenleben kann sich an Lebhaftigkeit mit dem der übrigen europäischen Hauptstädte nicht messen, nur an Sonn- und Feiertagen herrscht etwas mehr Bewegung. Auffallend sind besonders die rasch dahinrollenden Wagen, die der vornehmen Welt mit prächtigen Trabern bespannt; die Hofkutschen sind an den Dienern in scharlachroter Livree kenntlich. Fast ein Zehntel der männlichen Bevölkerung St. Petersburgs trägt Uniform, nicht nur die zahlreichen Militärs, sondern auch alle Civilbeamten, außerdem Studenten, Gymnasiasten und viele andere. Charakteristische Straßenfiguren sind im Sommer die Verkäufer von Gefrorenem (Moróshenoje) und Kwaß (aus Welkmalz gebrautes kühlendes Getränk), die ihre Kübel und Glaskrüge auf dem Kopfe tragen; die wandernden Garköche, mit Piróggen (Pasteten), verschiedenen Purées (namentlich „Kissél malínowy̆“ und „Kissél goróchowy“, Himbeer- und Erbsen-Purée) und Pfannkuchen („Bliny̆“); die *Rasnóschtschiks* (Hausierer), namentlich in der Nähe des Gostíny-Dwor; die Händler mit alten Kleidern (meist Tataren; ihr Ruf Chaláty, d. h. Schlafröcke) und Leinwand (Polotnó). Andere oft zu hörende Straßenrufe sind: „Zwjäty̆, Zwjätótschki“ (Blumen); „Kartóffel, Kartóffel“ (von den deutschen Kolonisten Káhrtoffel ausgesprochen); „Ókuni, jerschí, ssigí, lossossína, ry̆ba shiwája“ (Barsche, Kaulbarse, Lachsforellen, Lachs, lebende Fische); „Griby̆ molody̆je, Gribótschki“ (Pilze); „Apelssíny, limóny choróschije“; „Klubníka ssadówaja, Klubníka“ (Gartenerdbeeren); „Kljúkwa podssnjéshnaja, Kljúkwa“ (Moosbeeren); „Semljaníka sspjélaja, Semljaníka“ (reife Erdbeeren) u. a. — Nachts bemerkt man die vielen Hausknechte (Dwórniks), die, in ihren Poluschúbok (Halbpelz) gehüllt, an den Hausthüren sitzen. — Die Aufsicht auf den Straßen führen die *Gorodowóis.*

Unter dem weiblichen Geschlecht sind auffallend die *Ammen* in ihren bunten und reichen Volkstrachten; die Hauptfarben sind blau (für Jungen) oder rosa (für Mädchen). Sie tragen gewöhnlich einen mit silbernen Troddeln reich verzierten weißen Überwurf; der kleidsame diademartige Kopfschmuck, in derselben Farbe (Kokóschnik), ist mit unächten Perlen und Silber verziert.

Das Klima von St. Petersburg ist rauh und feucht, dabei sehr unbeständig; wollenes Unterzeug ist der beste Schutz gegen Erkältung. *Man vermeide durchaus das Trinken von ungekochtem Wasser.* — Der wärmste Monat ist der Juli (+ 17,5° C.), der kälteste der Januar (— 8,5° C.); Jahresmittel + 3,7° (Berlin 9,8°). 200 Tage im Jahr haben Regen- oder Schneeniederschläge. Der Frühling fängt spät an; oft sieht man im Mai noch Schnee. Juni und Juli bringen angenehme Sommertage, ebenso der August, doch ist zuweilen schon die zweite Hälfte dieses Monats rauh und unange-

nehm. Der September und die erste Hälfte des Oktober zeichnen sich dagegen meist durch beständiges Wetter aus. — Im Sommer wird infolge der hellen Nächte meist spät zur Ruhe gegangen; die größeren Geschäfte werden erst um 9 Uhr morgens geöffnet.

**Zur Geschichte.** Ingermanland, das Land zwischen dem Peipus-See, der Narówa und dem Ládoga-See, ehemals zu Nówgorod, dann zu Moskau gehörig und 1617 an Schweden im Frieden von Stólbowo abgetreten, wurde 1702 von *Peter dem Großen* zurückerobert, um hier, an der Mündung der Newá, eine neue, dem westlichen Europa leichter zugängliche Hauptstadt seines Reiches zu erbauen. Am 16. Mai 1703 wurde der Grundstein zu der Peter-Pauls-Festung, der Citadelle der Stadt, gelegt. Schon 1704 erhoben sich am nördlichen Ufer der Newá die ersten Häuser der neuen Stadt, an deren Herstellung 40000 Menschen aus allen Gegenden des Reiches mehrere Jahre arbeiteten, häufig dezimiert durch die Ausdünstungen der Sümpfe und die übermenschlichen Anstrengungen. Sein erstes Häuschen baute der Zar 1703 unfern der Tróizkij-Kirche (S. 88), dann 1711 das sog. Sommerpalais im Sommergarten (S. 32). Später erbaute er sich ein „Winterhaus" (an der Stelle der heutigen Eremitage), mit der Hauptfassade nach der Newá (Peter starb hier am 28. Jan./7. Febr. 1725, Katharina I. 1727). Eine Belagerung der Stadt durch die Schweden im Jahre 1708 verlief erfolglos und die Niederlage der Schweden bei Poltáwa (1709) beseitigte die von dorther drohende Gefahr. 1712 erfolgte die feierliche Erhebung St. Petersburgs zur Residenzstadt. Um der Stadt auch die Weihe eines Nationalheiligtums zu verleihen, ließ Peter 1724 die Gebeine des heil. Alexander Néwskij nach St. Petersburg bringen und über seinem Grabe eine Kirche und ein Kloster (sog. Láwra) erbauen. 1725 zählte die Stadt bereits 75000 Einw. — Nach Peters Tode trat bald ein Stillstand ein. Katharina I. (1725-27) und Peter II. (1727-30) bevorzugten Moskau. erst Anna Ioánnowna (1730-40) nahm ihre Residenz wieder in St. Petersburg und unter ihr und ihrer Nachfolgerin Elisabeth Petrówna (1741-61) wuchs die Stadt schnell. Anna erbaute den Turm der Admiralität mit seiner vergoldeten Spitze und begann den Winterpalast; Elisabeth ließ das Anítschkow-Palais aufführen. Die meisten und zum Teil großartigsten öffentlichen Bauten stammen aus der Regierungszeit Katharinas II. (1762-96), u. a. die Akademie der Künste, das Marmorpalais und der Taurische Palast; das Winterpalais wurde vollendet und das Reiterbild Peters d. Gr. aufgestellt. Auch Kaiser Paul I. (1796-1801) entfaltete eine reiche Bauthätigkeit (Altes Michael-Palais, jetzt Ingenieurakademie; Kasansche Kathedrale). Alexander I. erbaute die Börse und das Neue Michael-Palais, jetzt Museum Alexanders III., und begann die Isaaks-Kathedrale. Nikolaus I. führte die Eremitage in ihrer heutigen Gestalt auf.

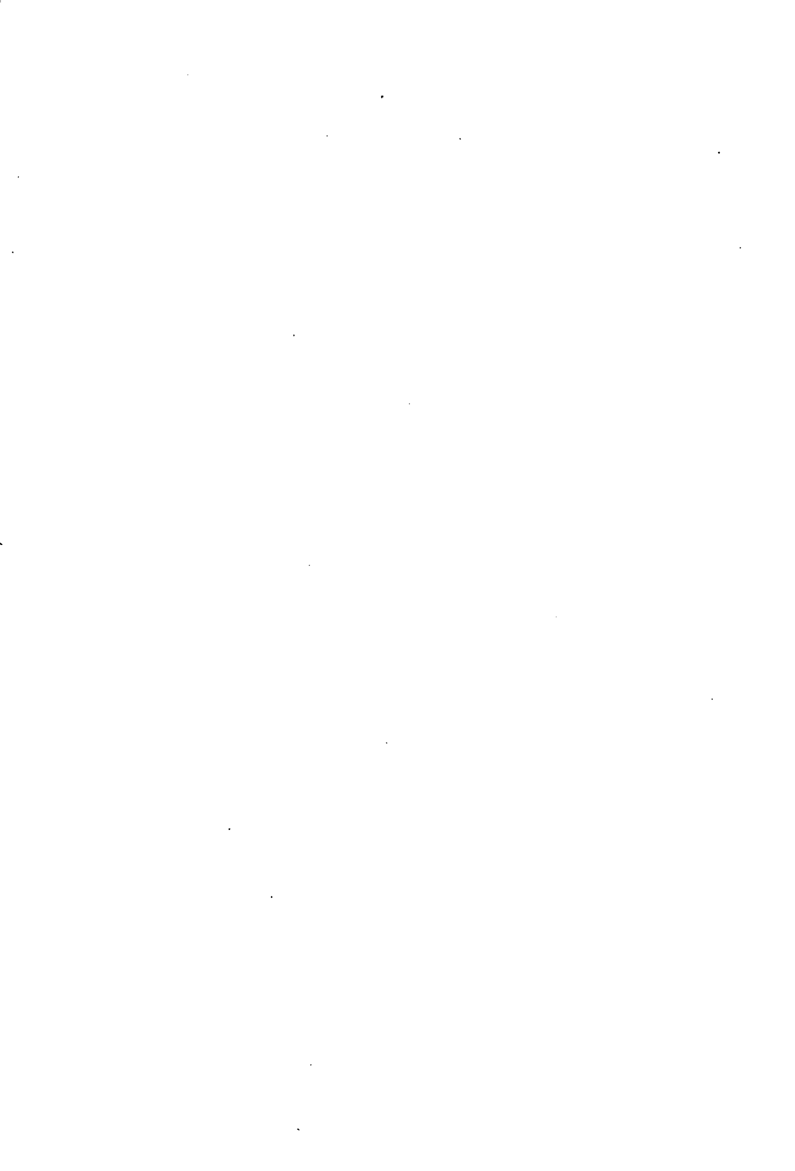
## a. Westlicher Admiralitätsteil.

**Admiralität. Reiterstatue Peter des Großen. Isaaks-Kathedrale.**

*Dampfer* auf der Moika s. S. 13.

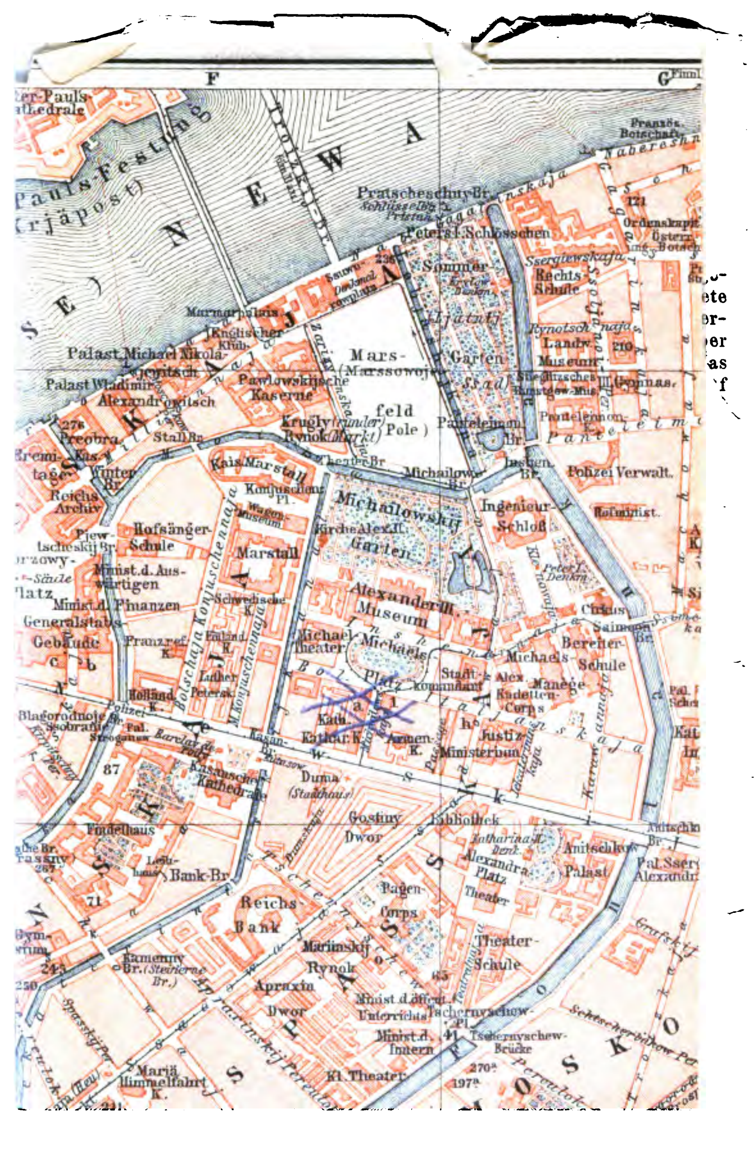
Die ***Admiralität** (Гла́вное Адмиралте́йство; II Pl.: E 5), am l. Ufer der Newá, östl. vom Dwortzówy (Schloß-) Platz (S. 27), südl. vom Alexandergarten und westl. vom Peters- oder Senatsplatz (S. 23) umgeben, besteht aus einem 420 m langen Mittelbau und zwei 180 m langen Flügeln. Der Raum an der Newá ist durch Neubauten (Nr. 4 Theater-Farce, S. 16; Nr. 8 Palais des Großfürsten Michaíl Micháilowitsch; Nr. 12-14 Adels-Agrarbank) ausgefüllt, so daß nur noch die Schmalseiten der Flügel von dieser Seite sichtbar sind. Durch den Hof der Admiralität geht der Meridian von St. Petersburg.

Den Grund zu dem Admiralitätsgebäude legte Peter der Große am 1. Okt. 1705. Im J. 1727 wurden die Gebäude in Stein neu aufgeführt.





H
I
Alexander Br.
Art. techn. Schule
Manege
Städt. Wasserwerk
Art.
Bezirks-Gericht
Konvoi-Kas.
Kaserne der Chevaliergarde
Taurischer Palast
Ssergius K.
Taurischer Garten
Luth. Annen-K.
Cosmas u. Damianus K.
Offizier-Kasino
Gensdarmen-Kaserne
Preobrashenskij Kathedrale
Sapeur-Kaserne
Klin. Inst. d. Grossf. Hel. Pawlowna
Preobrashenskij Kaserne
Preobrashenskij Platz
Artillerie Kaserne
Ssuworow-Kirche
Generalstabs-Akademie
Reichsgestüt Verw.
Evang. Krankenh.
Griechische Dimitrij K.
Marien-Krankenh.
Alexander-Krankenh.
Pawlowskij Institut
Snamjenskaja K.
Snamjenskaja Pl.
Moskau. Bahnhof (Nikolai)
Wladimir K.
Nikolaus-K.
Owsja-nikow Pl.
Mytny Dwor
Kalaschnikowskij Prospect
Ssemenowskij Platz
Baltischer Bahnhof H
Samol. Jamskaja I
Gr. Ochta-Überfahrt
Kl. Ochta Überfahrt
4
5
6
Wagner & Debes, Leipzig



F
G
Newa
Peter-Pauls-Festung
Marmorpalais
Sommer-Garten
Marsfeld
Michailowskij Garten
Alexander III. Museum
Ingenieur-Schloß
Kasanische Kathedrale
Duma (Stadthaus)
Gostiny Dwor
Reichs-Bank
Mariinskij Rynok
Apraxin Dwor
Anitschkow Palast
Theater-Schule
Marstall
Hofsänger-Schule
Generalstabs-Gebäude
Findelhaus
Kamenny Br.
Bank-Br.
Bibliothek
Cirkus
Bereiter-Schule
Michael-Theater
Justiz-Ministerium
Polizei Verwalt.
Tschernyschew-Brücke
Kl. Theater
Mariä Himmelfahrt K.


ete
er-
er
as
f



1734-35 ließ die Kaiserin Anna den Admiralitätsturm erbauen; zur Vergoldung der Spitze verwandte man 5081 Dukaten. Alexander I. erneute die Fassade und schmückte sie mit Marmorfiguren und Reliefs.

Das Gebäude macht trotz der großen Dimensionen einen gefälligen Eindruck. Die hellgelbe Fassade, zum Alexandergarten hin, ist durch Säulenreihen geteilt, das Gesims zieren Basreliefs (u. a. Engel die Reichsfahne an die Newá tragend; Peter der Große, den Dreizack aus den Händen Neptuns empfangend). Neben dem Eingangsthor rechts und links je drei weibliche Figuren, die Weltkugel tragend; über dem Thor erhebt sich der mit 28 Säulen und 28 Statuen geschmückte Admiralitätsturm, 70 m hoch, in eine dünne vergoldete Spitze endigend; darüber eine Krone und ein Schiff als Wetterfahne. Von den Galerien des Turms vortreffliche Aussicht über Stadt und Umgegend. Die weitläufigen inneren Räume enthalten das Marineministerium, eine Bibliothek von über 30000 Bänden (auf Anfrage zugänglich) und das **Marine-Museum* (**Морской музей**, Eintr. s. S. 18; Direktor: Oberst N. L. Bubnow), mit einer wertvollen Sammlung von Schiffsmodellen (u. a. die Galeere des Zaren Alexéi Micháilowitsch), Karten, Zeichnungen von Peter I., Maschinen aller Art, einem Porträt Peters, in Zaandam gemalt, der Fahne, die Peters Schiff in der Asowschen Seeschlacht führte u. s. w. In dem Saal des Marinegerichts (**гла́вное прису́тствіе**), der durch zwei Stockwerke reicht, wird der Sessel aufbewahrt, den Peter d. Gr. bei Gerichtsverhandlungen benutzte; ferner zwei Gemälde: Schlacht bei Asów (1696) und Sieg der russ. Flotte bei Hangö (1714).

Im Admiralitätsgebäude findet gewöhnlich eine alljährlich im Frühjahr veranstaltete *Blumenausstellung* statt.

Südl. von der Admiralität der schattige, mit schönen Anlagen geschmückte **Alexandergarten** (**Алекса́ндровскій садъ**; II. Pl. E 5). Er enthält einen hübschen Springbrunnen, unweit der Goróchowaja, und mehrere Büstendenkmäler in Bronze: östl. die Dichter *Shukówskij* (II. Pl.: Shu.; 1783-1852) und *Lérmontow* (II. Pl.: Le.; 1814-41), sowie der Komponist *Glínka* (II. Pl.: Gl.; 1804-57); westl. *Gógol* (II. Pl.: Go.; 1809-52) und der Asienreisende *Prshewálskij* (II. Pl.: Pr.; 1839-88), mit einem ruhenden Kamel am hohen Steinsockel, 1892 nach einem Entwurf Bilderling's errichtet.

Westl. von der Admiralität erhebt sich auf dem Petersplatz (**Петро́вская площа́дь**), nicht weit vom Ufer der Newá, die berühmte ***Reiterstatue Peters des Großen** (**Па́мятникъ Петру́ I.**; II. Pl. E 5; vgl. S. 69): der Kaiser, einen Felsen hinansprengend, das Antlitz der Newá zugewendet, mit der kraftvoll erhobenen Rechten nach dem Schauplatz seiner Thaten hinweisend. Das Pferd ruht auf den Hinterfüßen und dem Schweife; unter seinen Füßen windet sich eine von den Hufen zertretene Schlange. — Die Statue ist 5 m hoch. Der französische Bildhauer *E. M. Falconet* (1716-91) verfertigte 1769 das Modell und leitete auch den Guß, der 1775 beendet wurde; das Haupt des Kaisers arbeitete *Marie Collot,* die später die Schwieger-

tochter Falconets wurde. Der mächtige Granitblock, der das Piedestal bildet, stammt aus dem karelischen, 12 W. von St. Petersburg entfernten Dorfe Lachta; er ist 14 m lang, 6 m breit und 5 m hoch und trägt auf der einen Seite die stolze Inschrift: **Петрý Пéрвому Екатерúна Вторáя** 1782; auf der andern lateinisch: „Petro Primo Catharina Secunda MDCCLXXXII". Das Denkmal wurde am 7. Aug. 1782 enthüllt und kostete 425 000 R.

Die ganze Westseite des Petersplatzes zwischen dem Englischen Quai (S. 26) und dem Boulevard der Garde zu Pferde (s. unten) wird von dem großen **Senatsgebäude** (**Правúтельствующiй сенáтъ**; II. Pl.: E 5; vgl. S. xx), 1829-33 in strengem Stile nach Rossi's Plänen erbaut, und dem griech.-kath. **heil. Synod** (**Правúтельствующiй святѣ́йшiй синóдъ**; II. Pl.: E 5; vgl. S. xxii) eingenommen, beide über die Galeeren-Straße (*Galérnaja*) durch einen hohen, mit Bildwerk geschmückten Bogengang verbunden.

Auf der Südseite des breiten Boulevards der Garde zu Pferde (*Kónno-Gwardéiskij Bulwár;* II. Pl. E 4, 5), der sich w. bis zur Blagowjéschtschenskaja (S. 26) erstreckt, liegt die 1830 erbaute *Manège* der Garde zu Pferde oder *Nikolai-Reitbahn.* Am O.-Ende des Boulevards stehen zwei kleine Siegessäulen.

Südwestlich vom Alexandergarten (S. 23) erstreckt sich der Isaaks-Platz (II. Pl. E 5), an der Ostseite begrenzt vom *Kriegsministerium* (**Воéнное Министéрство**; Pl. 219), einem großen Dreieck. In der Mitte des Platzes erhebt sich die

***Isaaks-Kathedrale** oder *Kathedrale des h. Isaak von Dalmatien* (**Соборъ Исаакiя Далмáтскаго**; II. Pl.: E 5), die größte und prachtvollste Kirche in St. Petersburg, 1819-58 an der Stelle einer älteren Kirche nach den Plänen des franz. Baumeisters *Ricard de Monferrand* aufgeführt. Die Gesamtkosten des Baues nebst der inneren Ausschmückung beliefen sich auf mehr als 23 Mill. R.; die späteren Erneuerungsarbeiten haben mehr als 2 Mill. R. beansprucht.

Die ganz aus Granit und Marmor in verschwenderischer Pracht aufgeführte Kathedrale hat die Gestalt eines griechischen Kreuzes von 111 m Länge und 96 m Breite, das von einer mächtigen, vergoldeten, weithin sichtbaren Kuppel überragt wird. Breite Granittreppen führen zu den Eingängen empor. Die Haupteingänge, an der breitern N.- und S.-Seite, bilden prächtige, der Vorhalle des Pantheon in Rom nachgebildete PORTIKEN mit je sechzehn, in drei Reihen aufgestellten, gewaltigen, 16,4 m hohen, über 2 m dicken Monolithsäulen aus poliertem rotem finnländischem Granit, mit Bronze-Basen und -Kapitälen; an den Schmalseiten (O. und W.) kleinere Portiken von je acht Säulen. Auf den Säulen ruhen mächtige Giebelfelder, an den Hauptseiten je 34 m lang, mit vier kolossalen Bronzereliefs: südl. Anbetung der Könige, von *Vitali;* östl. der h. Isaak dem Kaiser Valentinian sein nahes Ende vorherverkündend, nördl. Auferstehung Christi, beide von *Lemaire;* westl.

Begegnung des h. Isaak mit Kaiser Theodosius, von *Vitali* (die Köpfe sind Porträte von Alexander I. u. a.). Darüber Statuen der Evangelisten und Apostel; auf dem Dach, an den Ecken, Engelstatuen, von *Vitali.*

Die vergoldete Hauptkuppel, $26,_6$ m im Durchmesser, ruht auf einer von 24 je 13 m hohen Hohlsäulen (mit Granit bekleidet) umgebenen Trommel und wird von einer $12,_4$ m hohen Laterne mit 8 Säulen überragt; auf der Spitze ein $5,_8$ m h. Kreuz. Die innere Scheitelhöhe der Kuppel über dem Fußboden beträgt 82 m (Peterskirche in Rom 123 m, Paulskirche in London 68 m), die Höhe des ganzen Gebäudes bis zur Kreuzspitze $101,_7$ m. Vier viereckige vergoldete Nebenkuppeln umgeben die Hauptkuppel.

Inneres (um 6 Uhr abends wird die Kirche geschlossen). — Vier kolossale Bronzethüren mit reichem Skulpturenschmuck von *Vitali* u. a. führen in das durch die 12 Fenster der Kuppel und wenige Seitenfenster matt beleuchtete Innere. Dasselbe erinnert in seiner Anordnung an St. Peter in Rom, doch ist die Wirkung durch die im Verhältnis zu den mächtigen Pfeilern geringen Dimensionen eine ungleich schwächere. Die Wände sind mit den prachtvollsten geschliffenen Marmorarten in geschmackvoller Zusammensetzung belegt und außerdem mit zahlreichen (an 200) Gemälden russischer Künstler geschmückt. Das Deckengemälde der Hauptkuppel, die Mutter Gottes umgeben von Heiligen, Aposteln und Evangelisten, ist von *Brjullów* begonnen, von *Bassin* beendigt; es ist schlecht beleuchtet und stark nachgedunkelt. Unter den Fenstern der Kuppel Engelfiguren, in Erz und vergoldet.

Am Ikonostás, 68 m lang, Marmor mit reichster Vergoldung, 33 große Heiligenbilder aus Mosaik, in drei Reihen über einander. Zu beiden Seiten der mittleren oder „heiligen“ Thür, 7 m hoch, 4 m br., prachtvoller Bronzeguß nach *Vitali*, stehen zehn halbrunde Säulen, je eine aus Lapislazuli, 4,9 m hoch, 1,6 m im Durchmesser, und je vier aus Malachit, 9 m hoch, und 0,75 m im Durchmesser, mit reich vergoldeten Basen und Kapitälen (die Säulen sind nicht massiv, sondern bestehen aus eisernen mit Malachit und Lasurstein verkleideten Cylindern), außerdem zwei Pilaster, mit Malachit belegt. -- Im Allerheiligsten der Hochaltar, aus weißem Marmor; dahinter eine Nachbildung der Kathedrale in vergoldetem Silber als Tabernakel. Das farbenprächtige Glasgemälde der Auferstehung Christi ist in München gefertigt. Davor der Marmorsitz für den Metropoliten.

Die dem Kultus dienenden Gegenstände bestehen mit Ausnahme der sieben Bronze-Kronleuchter durchweg aus Gold und Silber und sind von Gliedern des kaiserlichen Hauses gestiftet. Ihrem materiellen Werte (die Silberarbeiten haben ein Gesamtgewicht von mehr als 1100 kg) entspricht die vorzügliche Arbeit. Unter der Masse von kostbaren Gegenständen sind zu erwähnen 15 große silberne Kandelaber, ein prächtiges Evangeliarium, auf dessen Einband 20 kg Gold verwandt ist, sowie in der SW.-Ecke der Kirche ein aus Silber gefertigtes u. T. vergoldetes Grab Christi.

Die Kuppel (562 Stufen bis zur Laterne; 20 Kop., außerdem dem Wächter am Aufstieg in die Kuppel kleines Trkg.), bietet eine prächtige *Aussicht über die Stadt und die Newá.

Südlich von der Kathedrale liegt der *Isaaks-Garten.* — Jenseit desselben auf dem Marienplatz erhebt sich das fast 15 m hohe **Denkmal des Kaisers Nikolaus I.** (Пáмятникъ Николáю I.; II. Pl. E 6), 1859 nach dem Entwurfe von *Monferrand* errichtet, die $5,_7$ m hohe Reiterstatue des Kaisers von *Klodt.* Der Kaiser, in der Uniform seiner Chevalier-Garde, ist auf feurig sich aufbäumendem

Rosse dargestellt. Der hohe ovale Sockel aus Granit und Marmor ist mit Bronze-Trophäen und vier Basreliefs, Ereignissen aus des Kaisers Leben, geschmückt. An den Ecken die Figuren der Gerechtigkeit, Stärke, Weisheit und des Glaubens (Porträte der Gemahlin und dreier Töchter des Kaisers). Das Denkmal ist von einem Gitter umgeben; ein Soldat der Schloßgrenadiere hält die Wache.

Südlich vom Denkmal, jenseit der Blauen (Ssínij-) Brücke, an der Ecke des Wosnessénskij-Prospekts, der ehem. *Marien-*, jetzt **Reichsrats-Palast** (II. Pl.: E 6), 1844 durch Kaiser Nikolai I. für seine älteste Tochter Maria, Herzogin von Leuchtenberg, und deren Gemahl im italienischen Stil erbaut.

Wenden wir uns von dem Denkmal w. in die Große Morskája *(Bolschája Morskája;* II. Pl. EF 6, 5), so haben wir zunächst r., Nr. 41, an der Ecke, die *Deutsche Botschaft* (II. Pl. E 6); weiter l. die *Reformierte Kirche* (**Реформатская Церковь**; II. Pl.: E 6), von den deutschen Reformierten 1863-65 gebaut.

Nördlich von der Kirche zweigt der Potschtámtskij Pereúlok ab, in dem rechts die *Haupt-Post- u. Telegraphenverwaltung* (**Главное Управленіе Почтъ и Телеграфовъ**), links, Nr. 3, das **Haupt-Postamt** (**Главный Почтамтъ**; II. Pl. E 6; S. 13). An der Potschtámtskaja 15, das *Haupt-Telegraphenamt* (II. Pl. E 6; S. 13).

In der Mitte der parallel laufenden Nówo-Isaákijewskaja (Nr. 16) die *British & American Chapel* (II. Pl. 139a: E 6). In derselben Straße Nr. 22 die *Sammlung des Herrn N. Romántschenko* (über 10000 Nr.; Eintritt s. S. 18), mit vorgeschichtlichen Altertümern, russischen Münzen, Funden aus Kertsch, Olbia u. s. w.

Der Potschtámtskij Pereúlok mündet nördlich in den Boulevard der Garde zu Pferde, an dem wir rechts die *Manège* (S. 24), links die langen *Ställe* und *Kasernen der Garde zu Pferde* haben. Am westl. Ende des Boulevards erhebt sich auf freiem Platze an der Blagowjéschtschenskaja die *Kirche der Verkündigung Mariä* (**Церковь Благовѣщенія Пресвятыя Богородицы**; II. Pl. D E 6), unter Nikolai I. in Form eines griechischen Kreuzes nach Plänen von Thon erbaut, mit vergoldetem Turm über der Vierung und vier vergoldeten Seitenkuppeln. Nördl. von der Kirche steht der ehem. *Palast des Großfürsten Nikolaí Nikolájewitsch* († 1891), 1862 von Stakenschneider erbaut, 1895 in eine Erziehungsanstalt für adlige Mädchen, *Institut der Großfürstin Xenia* (**Ксеньинскій институтъ**; II. Pl. DE 6), umgewandelt.

Wir folgen der Blagowjéschtschenskaja zur Newá (Nikolausbrücke s. S. 27). An dem Englischen Quai *(Anglíjskaja Nábereshnaja)* links (stromabwärts) Nr. 56 die *Englische Kirche* (**Церковь Англійская**; II. Pl. D 6), ein schlichter Bau mit sechs Säulen an der Front und einer Christusstatue auf dem First des Giebelfeldes. — Weiter westl. die **Neue Admiralität** (**Новое Адмиралтейство**; Pl. 3: D 6; Eingang von der Galérnaja), unter Kaiser Nikolai I. erbaut, mit Docks und Schiffswerften. Hier ankern auch stets Kriegsschiffe.

— Oberhalb der Nikolausbrücke ist, Anglíjskaja Nábereshnaja 32 (Haupteingang von der Galérnaja), die *Nikolaus-Generalstabs-Akademie* (**Николáевская Акадéмія Генерáльнаго Штáба**; Pl. **11**: D 5, 6), mit dem *Ssuwórow-Museum* (Erinnerungen an den Generalfeldmarschall u. a.; Zutritt nur auf Anfrage). Ein Neubau der Akademie wird seit 1900 auf dem Preobrashénskij-Platz (S. 76) errichtet.

Die ***Nikolaus-Brücke** (**Николáевскій мостъ**; Pl. D 5; Aussicht), die von dem Englischen Quai nach Wassílij-Ósstrow (S. 80) führt, wurde 1851 vom Ingenieurgeneral Kerbedz aus Granit und Eisen erbaut; sie ruht auf sieben Strompfeilern und wird durch 22 große Kandelaber erleuchtet. Das Gitter ist aus Gußeisen. Am nördl. Ende ist ein Durchlaß für Schiffe (1-3 Uhr nachts, 6¾-7¾ U. morgens). Vor demselben steht eine kleine 1854 aufgeführte *Marmorkapelle*, dem h. Nikolaus gewidmet, mit dem Mosaikbilde des Heiligen nach einem Original in Bari.

## b. Östlicher Admiralitätsteil.

### Winterpalast. Sommergarten.

*Dampfer* auf der Moika s. S. 13.

Ö. von der Admiralität (S. 22) liegt der Dwortzówy-Platz (*Schloß-Platz;* II. Pl. F 5), an der Nordseite begrenzt vom Winterpalast (s. unten), an der Süd- und Ostseite in weitem Bogen von dem großen Generalstabsgebäude (S. 31). In der Mitte des Platzes steht die ***Alexander-Säule** (**Алексáндровская Колóнна**), zum Gedächtnis Alexanders I. 1834 nach *Monferrand's* Entwurf von Nikolai I. errichtet. Auf einem 8 m h. Piedestal, aus einem einzigen Granitblock, erhebt sich die gewaltige Säule, der größte Monolith der Neuzeit, 30 m hoch, 4 m im Durchmesser, aus poliertem rotem finnländ. Granit, mit 4 m hohem Bronzekapitäl. Auf der Spitze auf einer Kugel ein von Orlówskij modellierter, 4 m h. bronzener Engel, der in der l. Hand ein 6 m h. Kreuz hält, die rechte zum Himmel erhebt und mit dem Fuß eine Schlange zertritt. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt 46,8 m. Auf der Seite zum Winterpalast die Inschrift: „**Алексáндру Пéрвому Благодáрная Россíя**" (Alexander I. das dankbare Rußland).

Der ***Winterpalast** (**Зúмній Дворéцъ**; II. Pl. E F 5; Eintr. s. S. 18), die kaiserliche Winterresidenz, bildet ein weites Rechteck, von 152 m Länge und 117 m Breite, mit der n.w. Front gegen die Newá — und zwar da, wo diese ihre größte Breite erreicht hat —, mit der s.ö. gegen den Schloßplatz, mit der s.w. gegen die Admiralität gerichtet. Zur Größe des Schlosses steht die Höhe (28 m) nicht im richtigen Verhältnis; der Unterbau ist sehr niedrig, der Barock-Stil etwas zu schwülstig, die Verzierung mit Statuen u. s.w. überladen. Die braungelbe Grundfarbe steht in hübschem Kontrast zu dem roten, eisernen Dache. An der W.-Seite des Palastes ist der

Schloßgarten, unter Nikolai II. angelegt und von einem prachtvollen eisengeschmiedeten Gitter umgeben.

Auf der Stelle des heutigen Winterpalastes stand zur Zeit Peters des Großen ein Haus des Großadmirals Grafen Apráxin. Die Kaiserin Anna ließ es 1732 niederreißen und den Bau eines großen Schlosses nach *Rastrelli's* Plänen beginnen, der nach ihrem Tode längere Zeit stockte, 1754 von Elisabeth wieder aufgenommen und 1764 unter Katharina II. beendet wurde. Am 17. Dez. 1837 wurde ein großer Teil des Winterpalastes ein Raub der Flammen, aber schon Anfang 1839 war der Palast neuhergestellt.

Die Haupteingänge befinden sich an der Dwortzówaja Nábereshnaja *(Jordan-Eingang)* und am Dwortzówy-Platz. Vom Jordaneingange am Newá-Quai führt die schöne Parade- oder Botschafter-Treppe (S. 29), aus karrarischem Marmor, hinauf zu den kais. Staatsgemächern. Die Vorhalle ist im Renaissancestil stuckiert und mit Statuen geschmückt; unten eine mit Marmorgruppen (von Falconet, Pigalle etc.) und Büsten geschmückte Galerie. — Wir geben nachstehend die Beschreibung der Zimmer in der Reihenfolge, wie sie gezeigt werden (Eingang von der Dwortzówaja Nábereshnaja durch das Eremitagethor).

Man betritt zunächst die, mit Gemälden von Hub. Robert, Valentin, Maratti, Bassano, P. de Vos u. a. geschmückten, zur Newá hin gelegenen sog. *Neuen Zimmer* (нóвыя кóмнаты) der alten oder großen Eremitage der Kaiserin Katharina II., zur Aufnahme fürstlicher Gäste bestimmt.

Die Zimmer sind in ihrer alten Dekoration erhalten, mit prachtvollen Möbeln und schönen eingelegten Thüren. I. Zimmer: Mosaik-Möbel altflorentinischer Arbeit; vier Vasen von Rosa-Achat. — Durch das anstoßende II. Kabinett gelangt man in das III. Zimmer, mit einem florentiner Schrank in Pietra dura und einem Mosaiktisch aus sibirischen Steinen. — Durch die beiden folgenden Zimmer (IV und V) in das halbrunde VI. Zimmer, mit Gemälden von *Bassano* und *Maratta*. — Weiter durch das nach dem Hofe zu gelegene Boudoir (VII) in das Schlafzimmer (VIII), in blauer Seide; über der Thür *J. B. Vanloo*, türkische Damen. Der Plafond des Badezimmers (IX) ist von *J. B. Vanloo*, Genien der Venus huldigend. — Zurück durch das Boudoir und durch ein angrenzendes Zimmer (X) in den Großen Prachtsaal (XI), mit acht Säulen aus schwarzem weißgeadertem Marmor, auf hohen Basen von braunem Marmor mit Blattwerk aus vergoldeter Bronze. Zwei Kamine von Säulen aus Bandjaspis eingefaßt, die Mäntel aus weißem Marmor mit Verzierungen aus Lapis lazuli, Deckengemälde aus der venezianischen Schule. Schränke in florentiner Mosaik. Thüren in Boullearbeit. — Zimmer XII, mit Gemälden von *de Vos*, *Bloem*, *d'Hondecoeter*. — Eckzimmer XIII: *Snyders*, Stillleben; italienische Mosaiktische.

Zurück und in die erste Eremitage der Kaiserin Katharina II.

An den *Pavillon*, mit vier Springbrunnen, einem schönen mythologischen Mosaik und zwei großen Bildnissen (die Kaiserin Maria Féodorowna von Vigée Lebrun und Katharina II. von Lampi) stößt l. der *Wintergarten*, mit Marmorstatuen.

Es folgt die Románow-Galerie, mit guten Bildnissen der Mitglieder des Hauses Románow, vom Patriarchen Philarét Nikítitsch, dem Vater des Zaren Michaíl, an.

Hervorzuheben: Sophia Alexéjewna als Regentin. — Peter der Große; verschiedene Originalporträte von *K. de Moor*, *J. B. Weenix*, *Nattier* (?),

*Belli* (Kopie der Knellerschen Bilder in Hampton Court), u. a. — Katharina I. als Kaiserin, von *Nattier*. — Elisabeth I., von *Tocqué*. — Katharina II. von *Eriksen* (zu Pferde in der Uniform des Preobrashénskischen Regiments), von *P. Falconet*, *Schebánow* u. a. — Paul Petrówitsch mit seiner ersten Gemahlin Natalie von Hessen und der zweiten, Maria von Württemberg, von *Falconet*, *Roslin*, *Borowikówskij* u. a. — Königin Anna Páwlowna mit Gemahl, König Wilhelm II. der Niederlande, von *N. de Keyser*. — Die Söhne und Töchter des Kaisers Nikolai I., von Mme. *Robertson*.

Am Ausgang das *Reglement* für die Eremitage, von Katharina II. erlassen, wonach sich jeder zu richten hatte. Jeder Besucher „hat am Eingang seinen Titel wie Hut und Degen abzulegen“ u. s. w.

Weiter der St. Georgs-Saal (Георгіевская зáла), 47 m lang und 20 m breit, mit weißen korinth. Marmorsäulen und sechs prachtvollen Kronleuchtern; an der n. Schmalseite der Thron; dahinter das große Reichswappen in Gold auf rotem Samt gestickt. In diesem Saale wird das Georgenfest am 26. Nov./9. Dez. gefeiert. — In der im Rokokostil gehaltenen *Schloßkirche* (соборъ Спáса Нерукотвóрнаго óбраза) werden am Ikonostás die Reliquien aufbewahrt, die der letzte Großmeister des Malteserordens, Kaiser Paul I., 1799 aus Malta erhielt, u. a. ein dem Evangelisten Lukas zugeschriebenes wunderthätiges Muttergottesbild.

Weiter der große Wappensaal (Гербовáя зáла), mit vergoldeten Säulen; in den vier Ecken Gruppen altrussischer Krieger, die Feldzeichen halten, auf denen die Wappen der russ. Gouvernements dargestellt sind. An der Langseite, in neun Abteilungen, Schüsseln, die dem Kaiser Alexander III. als Salz und Brot dargebracht worden sind.

Von hier zum Thronsaal Peters des Grossen (Петрóвская зáла), dessen rote Samtwände mit goldgewebten russischen Adlern übersät sind. In einer Nische zwischen Jaspissäulen ein Gemälde von *Amigoni*, Peter der Große vom Ruhme geführt; davor steht der kaiserliche Thron. Kronleuchter, Kandelaber und Tische sind von Silber. Am Neujahrstage bringt das diplomatische Korps in diesem Saale dem Kaiser seine Glückwünsche dar.

Vom Thronsaal Peters d. Gr. gelangt man in den *Feldmarschallsaal* (Фельдмáршальская зáла), mit den lebensgroßen Porträten russischer Marschälle, die einen ehrenden Beinamen haben, und anderen Gemälden.

Durch die *Östliche* oder *Pompejanische Galerie* (Востóчная oder Помпéевская галерéя), mit Schlachtenbildern aus dem russ.-türk. Kriege 1877/78, tritt man in den *Avant-Saal*, der mit Schüsseln geschmückt ist, die Katharina II. als Salz und Brot erhielt. Rechts von diesem Saal liegt die Paradetreppe (S. 28). Links von hier ist ein zweiter Wintergarten. Rechts der riesige Nikolaisaal, in dem die Hofbälle stattfinden, mit 16 Fenstern zur Newá hin, einem Portrait des Kaisers Nikolai I. zu Pferde, von Krüger, und vier großen Wandtrophäen mit goldenen Schüsseln. Anstoßend ein Konzertsaal. Dann folgt das *Mohrenzimmer* (Арáбская кóмната), aus dem man l. in das *Pompejanische Vorzimmer* und in die *Rotunde*

gelangt, mit den lebensgroßen Porträten der Kaiser Nikolai I., von Bothmann, Alexander I. u. II. von Angeli, sowie der Kaiserin Alexandra Féodorowna, von Winterhalter.

Auf die Rotunde mündet der *Dunkle Korridor,* mit lebensgroßen Bildnissen von Rittern des Andreasordens. Links das Marine-Zimmer, mit den Ölgemälden der Schlacht bei Grenham (1720) und bei Hangö (1714), von Bogoljúbow. — Im Speisezimmer Alexanders II., mit einigen Schiffsmodellen, fand 1880 die Explosion statt, die das Leben des Zaren bedrohte. — Aus dem Dunkeln Korridor weiter in den *Kleinen Feldmarschallsaal,* mit Bildnissen russischer Feldherren aus der Zeit Nikolai's I. Die Kanone ist ein Geschenk Kaiser Wilhelms I. an Alexander II.

Folgen die Zimmer der Kaiserin Maria Alexándrowna, Gattin Alexanders II.; dann drei Zimmer Alexander's II: Bibliothek, Arbeitszimmer, mit dem eisernen Sterbebett des Kaisers, und ein Empfangszimmer. — Zurück durch den Dunkeln Korridor und in den Goldenen Saal (Золотáя зáла), im byzantin. Stil, mit schönem Mosaik (Ansicht der Tempel von Pästum) über dem Kamin. In einer Ecke die sitzende Marmorfigur der Kaiserin Alexandra Féodorowna, von Wichmann. Im folgenden Zimmer einige kleinere Gemälde und eine Pendeluhr, die nur einmal im Jahre aufgezogen wird.

Es folgt der prachtvolle Weiße Saal (Speisesaal), mit schönen Marmorstatuen; in einem Ausbau nach dem Dwortzówy-Platze goldene und vergoldete Schüsseln, in denen Alexander II. Salz und Brot dargebracht wurden. — Die nächsten sieben Zimmer schmücken Schlachtenbilder von Aiwasówskij, Bogoljúbow, P. Heß, Kotzebue, Rechlin, Rosen, Sauerweid, Suchodólskij, Willewalde. — Nun in den *Säulensaal,* mit bunten Marmorsäulen; weiter noch Säle für fürstliche Gäste. — Die Galerie von 1812 enthält Brustbilder von Fürsten und Feldherren (250), die sich 1812 und in den folgenden Kriegen ausgezeichnet haben, von *Dawe* mit Hilfe seiner Verwandten gemalt, sowie verschiedene Fahnen (u. a. polnische und die der Palast-Grenadiere).

Den Glanzpunkt des Winterpalastes bildet das *Gemach der Kronjuwelen (бриліянтовая кóмната), in einem Saale des oberen Stockwerks gelegen (Zutritt nur mit Erlaubnis des Ministers des kaiserl. Hofes).

Der Glaskasten in der Mitte enthält die Kroninsignien. Am kostbarsten (2400000 R.) ist das *Scepter* (Скипетръ) mit dem 185 Karat schweren *Diamanten Orlów.* Der Diamant soll das eine Auge des goldenen Löwen vor dem Thron des Großmoguls in Delhi gewesen sein, dessen anderes Auge der Kohinur (jetzt im brit. Kronschatz) war, und wurde von einem Sepoy geraubt. Der Stein kam dann in die Hände des armenischen Kaufmanns Lásarew, von dem ihn Graf Orlów in Amsterdam kaufte und der Kaiserin Katharina II. schenkte. Er zahlte 450000 R., gab dem Kaufmann überdies eine Leibrente von 2000 R. und verschaffte ihm das Adelsdiplom. — Die prachtvolle *Kaiserkrone,* in byzantin. Form, von der Kaiserin Katharina II. bei dem Hofjuwelier Loubié bestellt, aber erst zur Krönung Pauls I. fertig geworden, wird auf 1100000 R. geschätzt.

Auf der Spitze ein Kreuz aus fünf prachtvollen Diamanten, das auf einem sehr großen, ungeschliffenen Rubin ruht und von einem goldenen, mit sieben großen Diamanten besetzten Reif getragen wird. Zu beiden Seiten des Reifs geben Halbbogen von je 38 großen Perlen dem Diadem die Gestalt einer Mitra, als Symbol der Oberhoheit des russischen Kaisers über die Kirche. Der Stirnreif der Krone ist mit 28 Brillanten besetzt. — Die *Krone der Kaiserin* ist gleichfalls mit den kostbarsten Diamanten übersät. Der Knopf des *Reichsapfels* bildet ein großes Diamantenkreuz auf einem herrlichen Saphir. In andern Kästen liegen *Schmuck-Garnituren*, *Diademe* u. s. w. Der ungefaßte *Schahdiamant*, von einem persischen Prinzen dem Zaren geschenkt, von länglicher Gestalt, wiegt 86$^{7}/_{16}$ Karat und hat eingravierte pers. Buchstaben. Ferner sind bemerkenswert ein prachtvoller blaßroter *Rubin*, ein *Andreas-Orden* mit 5 Rosendiamanten und zwei sibirischen Beryllen, die diamantenen Ordensketten des Andreas-Ordens etc.

Dem Winterpalast gegenüber an der Südostseite des Dwortzówy-Platzes (S. 27) erhebt sich das

**Generalstabsgebäude** (Глáвный Штабъ; II. Pl. F 5), dessen kolossale Front (drei Stockwerke mit 768 Fenstern) von einem Halbbogen unterbrochen wird, durch den ein Durchgang nach der Bolschája Morskája und dem Néwskij-Prospekt führt. Das Haupt-Thor, 22 m h. und 18 m br., ziert ein ehernes Sechsgespann mit der Figur des Kriegsgottes. Das Gebäude, nach *Rossi's* Plänen unter Kaiser Nikolai I. aufgeführt, enthält reiche Sammlungen von Büchern und Karten, eine Druckerei, kartographische Anstalt u. a. Im großen Lesesaal der *Bibliothek*, einer Säulenrotunde, das lebensgroße Bild des Kaisers Nikolai I., von Fr. Krüger, und zahlreiche Büsten. Das *große Archiv* enthält die auf die Geschichte der russischen Armee bezüglichen Aktenstücke, das *geheime Archiv* die Berichte der russischen Generale an den Kaiser und den Kriegsminister aus allen Kriegen, die Rußland seit Peter dem Großen geführt hat. — Die *Ministerien der Finanzen* und des *Auswärtigen* sind in demselben Gebäude untergebracht.

In der Nähe, jenseit der Pjéwtscheskij-Brücke (II. Pl. F 5), die *Hofsängerschule* (Придвóрная Пѣвческая Капéлла), worin die für die kaiserliche Kapelle bestimmten Sänger ausgebildet werden. — Unweit, Moika 12, das Haus, in dem *Púschkin* am 29. Jan. 1837 starb (Marmor-Denktafel; vgl. S. 106).

Östlich stoßen an den Winterpalast die beiden Eremitagen (S. 33). Überschreiten wir östlich von der neuen Eremitage am Dwortzówy-Quai den Winter-Kanal bei seiner Mündung in die Newá auf der *Eremitage-Brücke* (Эрмитáжный мостъ), so haben wir r. das bei Hoffestlichkeiten benutzte *Eremitage-Theater* (II. Pl. F 5), 1780 von Guarenghi (S. 33) erbaut. Im Rücken des Theaters, mit der Front nach der Milliónnaja, liegt die *Kaserne des 1. Bat. des Preobrashénskijschen Regiments* (Казáрмы Преображéнскаго полкá; II. Pl. F 5). — Weiter, Nr. 26, mit der Hauptfassade nach der Newá, das geschmackvolle, 1870 erbaute *Palais des Großfürsten Wladímir Alexándrowitsch* (II. Pl. F 5), im florentiner Stil. Dann, Nr. 18, der *Palast des Großfürsten Michaíl Nikolájewitsch* (II. Pl. F 4, 5), von Stakenschneider 1863 erbaut, mit überreicher Orna-

mentik. Im Hause Nr. 16 ist der Englische Klub (S. 15). — Eine Strecke weiter das

**Marmorpalais** (**Мрáморный Дворéцъ**; II. Pl. F 4), aus Marmor, Granit, Eisen und Bronze von Katharina II. nach Plänen Antonio Rinaldi's erbaut.

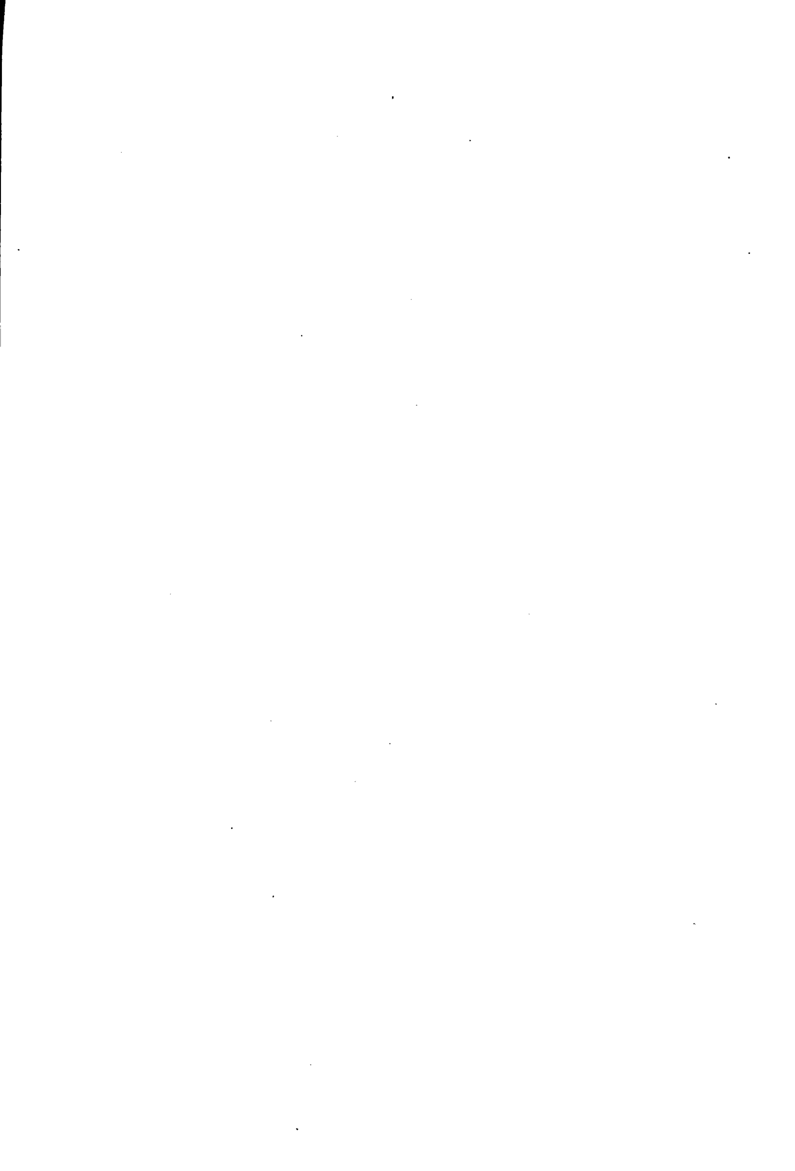
Das Palais bildet ein längliches Viereck, dessen eine schmalere Seite durch zwei vorspringende Flügel einen Hofplatz erhält. Die beiden Flügelseiten stehen nach der Newá und nach der Milliónnaja; die Hinterseite ist durch eine Quergasse von den übrigen Gebäuden getrennt; die Vorderseite hat einen zweiten geräumigen Hof, der an der Flügelseite mit vergoldetem Gitter eingeschlossen, vorne durch die Manège des Palastes (Basrelief von Baron Klodt) begrenzt ist. Der untere Teil der Mauern ist aus großen Granitblöcken zusammengesetzt, der obere mit grauem Marmor bekleidet und mit Pfeilern von rötlichem Marmor, Vasen und Urnen verziert.

Östlich vom Marmorpalais an der Newá liegt der kleine Ssuwórow-Platz (II. Pl. F 4). In der Mitte das *Denkmal Ssuwórows:* das von Koslówskij modellierte Bronzestandbild des Feldherrn in römischer Tracht, in der Rechten das Schwert, mit der Linken den Schild über die Kronen des Papstes, Sardiniens und Neapels haltend. — *Tróitzkij-Brücke* (Pl. F 4) nach der Petersburger Seite s. S. 86.

Südlich vom Marmorpalais dehnt sich bis zur Móika das weite Marsfeld aus (**Мáрсовое пóле**; II. Pl. F 4, 5); seit 1818 werden hier die großen Paraden, namentlich die Maiparade, abgehalten.

Am O.-Ende des Dwortzówy-Quais, vor dem Sommergarten, ist die Hauptstation der nach den Inseln fahrenden Dampfboote (S. 13).

Der **Sommergarten** (**Лѣтній садъ**; II. Pl. FG 4, 5) wurde von Peter d. Gr. 1712 im franz.-holländ. Geschmack angelegt und bildet ein längliches Rechteck von c. 15 ha Flächeninhalt. Ein Eisengitter schließt ihn nach der Newáseite ab. Am Haupteingang eine *Kapelle* in grauem Marmor und reichem Goldschmuck, zum Andenken der Errettung Kaiser Alexanders II. aus Mörderhand (Attentat des Karakósow 4/16. April 1866). Der mit schönen alten Bäumen bestandene Park enthält viele Marmor-Bildwerke, Statuen und Vasen (fast alle verstümmelt). — Unweit l. vom Eingang an der Newá-Seite, das sog. *Schlößchen Peters I.* (**Дворéцъ Петрá I**; II. Pl. FG 4), 1711 von dem Zaren als „Sommerpalais" erbaut, ein anspruchsloses, zweistöckiges Haus von grauer Farbe, mit zahlreichen gelb angestrichenen Verzierungen. Im Erdgeschoß eine von Peter aus Holland mitgebrachte Wanduhr, ein Schrank von Nußbaumholz und zwei Rahmen, vom Zaren eigenhändig gearbeitet; im oberen Stock ein Portrait Peters in Lebensgröße, sowie zahlreiche, meist mittelmäßige Bilder (dem Wächter 20 Kop.). — Weiterhin, l. von der Hauptallee, auf dem Kinderplatze, die sitzende *Bronzestatue des Fabeldichters Iwán Krylów* (**Пáмятникъ Крылóву**; 1768-1844), von Klodt (1855). Am Granitsockel vier Relieftafeln in Erz mit charakteristischen Figuren aus seinen Tiergeschichten. — An der Südseite des Gartens ein Teich und eine 1839 von Karl XIV. Johann von Schweden geschenkte *Porphyrvase.*



Verläßt man den Sommergarten durch das südliche Gitterthor, so gelangt man links auf der *Panteleimon-Kettenbrücke* über die Fontánka zum Stieglitzschen Kunstgewerbe-Museum und den östlichen Stadtteilen (S. 75). Geradeaus führt die *Ingenieur-Brücke* über die Moíka zum Ingenieurschloß (Altes Michael-Palais; S. 68).

Vom Marsfeld kehren wir über die Milliónnaja (II. Pl. F 4, 5) zum Schloßplatz (S. 27) zurück. An dieser Straße l., Ecke der Zarízynskaja, die *Kasernen des Páwlowskijschen Regiments* (Казáрмы Пáвловскаго полкá), r. die unten gen. Eremitage und l., gegenüber, das 1883-87 erbaute *Reichs-Archiv.*

## c. Die Eremitage.

Die ****Eremitage** (Императорскій Эрмитáжъ; II. Pl. F 5), Milliónnaja 35, mit dem Winterpalast durch die erste Eremitage der Kaiserin Katharina verbunden, bildet ein Rechteck von 156 m Länge und 113,7 m Breite, mit drei Höfen, und enthält die wichtigsten kaiserlichen Kunstsammlungen. Das im Innern reich und geschmackvoll ausgestattete Gebäude hat zwei Haupt-Fassaden, nördl. nach der Newá, südl. nach der Milliónnaja; die letztere mit einem Portikus, von acht Pfeilern getragen, an die sich zehn 6 m hohe Atlanten aus dunkelgrauem Granit lehnen. Zu beiden Seiten des Portikus befinden sich Nischen mit Zinkguß-Statuen der berühmtesten Künstler und an den Seitenfassaden Gruppen, die die Künste unter dem Schutz des Staates und der Kirche darstellen.

Katharina II. ließ im J. 1765 durch *Vallin de la Mothe* beim Winterpalast ein zweistöckiges Gebäude aufführen, das zuerst „kleines Winterpalais" hieß, später den Namen *Eremitage* erhielt. Es war mit den von der Kaiserin bewohnten Gemächern durch eine fliegende Brücke, die heute noch besteht, verbunden und enthielt u. a. drei Bildergalerien. 1775 vollendete der kais. Akademiedirektor *Velten* den Vergrößerungsbau der *zweiten (großen) Eremitage. Giacomo Guarenghi* aus Bergamo erbaute 1779-85 die *Galerie der Logen.* Unter Kaiser Nikolaus I. begann im J. 1840 ein vollständiger Um- und Neubau der Eremitage im griech. Stil unter Leitung des Münchner Baumeisters *Leo von Klenze* († 1864) und des Hofarchitekten *A. I. Stakenschneider* († 1865), der 1852 vollendet wurde.

Zur Orientierung. Das *Erdgeschoß* enthält l. vom Eingang: 1. Die ägyptischen und assyrischen Altertümer. 2. Die antiken griechischen und römischen Skulpturen. 3. Die Altertümer von Kertsch, die skythischen und sibirischen Altertümer. 4. Die mittelalterliche und Renaissance-Sammlung. Rechts: 5. Vasen, Bronzen, Terrakotten. 6. Handzeichnungen, Kupferstiche. 7. Teil der Bibliothek. — Das *erste Stockwerk* enthält: 1. Die Gemäldegalerie. 2. Die Münzsammlung. 3. Geschnittene Steine, Gemmen u. s. w. 4. Skulpturen der Neuzeit. — Veränderungen in der Anordnung, namentlich der Gemälde, sind nicht selten.

Eingang von der Milliónnaja. — Eintritt s. S. 18.

Direktor: Oberhofmeister *I. A. Wssúwoloshskij.* — Oberkonservator der Antiken: *G. von Kieseritzky;* Konservatoren: *Baron P. Meyendorff, W. Golenischtschew.* — Oberkonservator der Gemäldegalerie: *A. von Ssómow;* Kon-

servatoren: *A. Neustrójew*, *B. Wesselówskij*. — Oberkonservator des Münzkabinetts: *A. von Márkow*; Konservatoren: *E. Pridik*, *O. Retówski*. — Oberkonservator der mittelalterlichen und Renaissancealtertümer: *E. von Lenz*; Konservator: *I. Ssmirnów*. — Oberkonservator der Galerie Peters des Großen und der Kostbarkeiten: *Baron G. Lieven*.

### Erdgeschoß.

In der Eintrittshalle 16 Säulen aus braunem finnländischem Granit mit Marmorkapitälen, ein in Kertsch gefundener antiker Löwe, zwei prachtvolle Kandelaber aus Manganit (Orletz) und eine Vase aus seltenem finnländischem Granit (grau mit Rosa-Flecken). Geradeaus führt eine breite Treppe in das erste Stockwerk (S. 44) hinauf. — Wir treten l. in den

I. Saal. **Ägyptische und assyrische Altertümer.** Die ägyptische Abteilung besteht hauptsächlich aus den Sammlungen des Grafen Castiglione und des türkischen Gesandten Khalil-Bey.

Links vom Eingang ein Sarkophag aus schwarzem Granit, der laut Inschrift die Mumie des Befehlshabers der Bogenschützen *Ahmes* (Amasis; xxxi. Dyn.) enthielt. Am 1. Pfeiler l. (Nr. 149) Granitstatue der löwenköpfigen *Secht* aus der Zeit Amenhotep's III. (xvi. Jahrh. v. Chr.). 729. sitzende Granitstatuette des Pharao *Amenemhēt III.* (um 2300 v. Chr.), des Erbauers des Labyrinths; bemerkenswert sind die hervortretenden Backenknochen, die sich ähnlich auf den sog. Hyksosstatuen wiederfinden. Sarkophag aus Rosagranit des *Nana*, Oberpriesters des Ptah in Memphis (xx. Dyn.); dahinter 769. der viereckige Holzsarg der Frau *Ata* (xii. Dyn.). Weiter 738. die kniende Statue des *Ameneman*, eines hohen Beamten, aus der Zeit Ramses' II. (xiv. Jahrh. v. Chr.), mit Opfertisch. 740. sitzende Granitgruppe: Mann mit seiner Mutter (l.) und Frau (r.). Sarkophag der Königin *Necht-Sebast-er-ro-u*, Mutter des Ahmes (s. oben); auf ihrem Sarkophag wie auf dem des Sohnes sind die Namen in persischer Zeit z. T. ausgetilgt worden. — In den Wandschränken 1-3 ägyptische Götterfiguren (Amon, Muth, Chnum, Ptah, Secht, Neith, Toth, Osiris, Isis, Horus). Im 4. Schrank heilige Tiere; im 5. kleine Statuetten, Hausgerät; im 6. Vasen und Terrakotten. In dem unteren Teil der Schränke Totenstatuetten. — Unter den Fenstern *Grabstelen* aus Kalkstein. Auf der Seite r. vom Eingang bemalte Holzsärge; Fragmente von *Papyrusrollen*, teils mit demotischen, teils mit hieratischen Schriftzügen und nur eine mit hieroglyphischer Schrift bedeckt. Ferner Vitrinen mit kleinen Gegenständen, u. a. Ringe und *Skarabäen*, die als wirksame Amulette galten.

Die *assyrischen Basreliefs* (ix. Jahrh.) an den Schmalwänden, stammen aus Nimrud und Khorsabad. L. vom Eingang: König Aschurnazirpal, hinter ihm eine geflügelte Gottheit. R.: assyrische Krieger und Priester aus Khorsabad, dazwischen Gottheit mit Adlerkopf (Nimrud). — An der Ausgangswand zwei Basreliefs, geflügelte Gottheiten vorstellend (Prototyp der Cherubim und Seraphim), grauer Alabaster, durch Feuer geschwärzt; daneben Grabrelief aus Palmyra. An der l. Hauptwand vier Steintafeln mit Keilschrifttexten aus dem Palaste Sargon's II. in Khorsabad.

Es folgen sieben ***Säle mit griechisch-römischen Skulpturen.** Der Ursprung dieser Sammlung datiert aus der Zeit Peters des Großen, der in Rom 1718 die taurische Venus ankaufen ließ. Unter Katharina II. kamen die Sammlungen Schuwálow und Lyde-Browne (1787 für 23000 L. St. gekauft) hinzu; Kaiser Nikolai I. machte kostbare Erwerbungen (Sammlungen Demídow, Laval) und unter Alexander II. wurden 1861 aus der Galerie Campana in Rom 78 Skulpturen ange-

kauft. Die neuesten Erwerbungen stammen aus der Galítzynschen (S. 45) und Blúdowschen Sammlung. — Illustr. russischer Katalog.

II. Saal. Griechisch-römische Skulpturen. — *Statuen:* in der Mitte 1a. Satyr (Periboëtos; in der Eremitage noch fünf Repliken: Nr. 11. 21. 159. 165. 316.); — vor dem 3. Fenster l. 7. schlafender Silen; an der Südseite, zwischen dem Eckpfeiler und der Säule 17. Aphrodite-Torso; — in der mittleren Fensternische der Südseite 13. schlafender Endymion; davor r. 14. tanzender Satyr, 15. verwundeter Satyr. — *Büsten und Köpfe:* l. vom Eingang 25. Cäsar (?); — Ostseite 38. Alexander d. Gr.; *43. Kopf eines schlafenden Satyrs (Schule des Skopas); *44. Hera (Schule des Polyklet); 46. Dionysos; — Südseite 60. Antinous; — im Halbrund 64. Domitius Corbulo; *67. Porträt (Caligula?; Basalt), Anf. der Kaiserzeit; *68. Porträt, archaisch, griech. Arbeit (vi. Jahrh.); 70. Agrippina d. J., Gemahlin des Kaisers Claudius; *71. Domitia, Gattin Domitians; 72. Antoninus Pius; 73. Poseidon (ii. Jahrh. nach Chr.); 75. Doryphoros; 77. Lucullus; — Nordseite 82. Vespasian; 82. Titus.

III. Saal des Jupiter Nikephoros. — *Statuen:* l. vom Eingang 147. Omphale; 148. ruhender Satyr (Typus des Periboëtos des Praxiteles); 150. Pallas; 151a. Persephone (attische Arbeit des iv. Jahrh.); 152. Jupiter Nikephoros; 152a. Chariten; *153. Ephebe (röm. Kopie nach peloponnesischem Original des v. Jahrh.); 154. Aphrodite (nach einem Original der attischen Blütezeit); 156. Dionysos, schöne griech. Arbeit des iv. Jahrh.; 157 B. jugendlicher Zeus; 166. Herakles; freistehend in der mittleren Reihe 166 A. Schutzflehende (röm. Kopie nach dem Original der Barberinischen Statue). — *Büsten und Köpfe:* l. vom Eingang 168. Aphrodite; 171. Ares; 175. Niobide; 176. Pallas. In der mittleren Reihe: *188 A. Dionysos, einer der schönsten erhaltenen Köpfe dieses Gottes, aus Athen (iv. Jahrh.); 174. Grieche, hellenistische Arbeit des ii. Jahrh.; *188 B. Artemis (griech. Arbeit, an Praxiteles erinnernd). — *Sarkophage:* an der Ausgangswand l. 191. Hippolyt und Phädra; r. 192. röm. Hochzeitsfeier; in der dritten Fensternische r. vom Eingang 192a. Schlacht.

IV. Saal. — *Statuen:* r. *193. sitzender Augustus. L. 194. Römer in der Toga; 195. sitzende weibl. Porträtfigur; *196. Sokrates; *197. sitzende männl. Porträtfigur mit Kopf des Demosthenes; 198. Sabina, Gemahlin Hadrians. — *Büsten und Köpfe:* r. vom Eingang 201. Römer; 200. Hera; 199. Hera; 207. Römer; 204. Brutus; 203. Jüngling (ii. Jahrh. nach Chr.); 202. Römer. — Mosaik-Fußboden, Quellnymphen und Hylas darstellend.

V. Saal. — *Statuen:* r. 213. Augustus; 214. Hadrian; 215. Lucius Verus; 216. Antoninus Pius; 219. Annius Verus. — *Büsten und Köpfe:* l. vom Eingang *224a. Messalina; 227. Galerius Antoninus; 235a. Semitin; 239. Balbinus (Kaiser Mai-Juli 238); 241. Römer; 248. Septimius Severus (193-211). — In der Mitte: große Vase aus grünem Porphyr.

VI. Saal. — *Statuetten:* l. 263. Hermes; 266. Pan und Satyr; 267. sitzender Hermes; 270. Asklepios; 271. Tyche (Stadtgöttin) von Antiochia am Orontes (griech. Kopie nach einem Original aus der Schule des Lysippos); 275. Hades. — Wir lassen hier zunächst den Saal von Kertsch (S. 36) links und wenden uns rechts in den

VIII. Saal der Musen. — *Statuen:* r. 302. Isispriesterin, der Kopf ist eine vorzügliche griech. Arbeit des vi. Jahrh. v. Chr.; 304. jugendlicher Hermes; *313. Karyatide (griech. Arbeit des iv. Jahrh.; das Buch ist modern); 314. Asklepios; 316. ruhender Satyr (s. Nr. 1a. im II. Saal); 318. Marsyas; 319. tanzender Satyr; 321. griechische Priesterin; 305-313. die neun Musen, aus der Sammlung Campana, nicht zusammengehörig und willkürlich ergänzt. — *Büsten und Köpfe:* r. 324. Zeus Amon; 328. ein Philosoph; *327. Sappho; 326. Alexander der Große (?). — *Reliefs:* r. 331. attische Grabstele (v. Jahrh.); 336 A. Ermordung des Ägisthus und der Klytämnestra; *337. Niobiden, Kopie nach Phidias; l. 333. Tötung der Freier durch Odysseus; 336. die Musen.

IX. Saal der Venus der Eremitage. — *Statuen:* r. 340. Apollo; 341. Mädchen mit Becken (Brunnenfigur); 342. Eros, die Sehne in den Bogen einziehend; 343. die *Venus der Eremitage*, 1859 in Rom gefunden,

römische Kopie des I. Jahrh. nach Chr.; 345. Fackelträgerin, Körper griech. Arbeit des V. Jahrh. (Schule des Phidias); *347. die *Taurische Venus* (nach ihrer ersten Aufstellung im Taurischen Palast benannt), römische Nachbildung des II. Jahrh. (sie erinnert, wie die Venus der Eremitage, an die Mediceische Venus der Galleria degli Uffizi in Florenz); 348. Leda; 351. Aphrodite im Bade (hellenistisch). — *Büsten und Köpfe:* r. 351 A. Athlet (polycletisch); 351 B. Germanin; 352. bärtiger Dionysos; 353. Thanatos; 355. Aphrodite, griech. Kopie des IV. Jahrh., aus der Schule des Praxiteles; 355 A. Doryphoros; 355 B. Meleager.

Zurück durch den VIII. und VI. Saal in den Saal von Kertsch.

VII. **Saal von Kertsch**, ein großer von 20 dunkelgrauen Granitsäulen getragener Saal, der die Kunstwerke und Altertümer des kimmerischen Bosporus enthält. Sie nehmen unter allen Kunstwerken der Eremitage den ersten Rang ein, denn keine Sammlung der Welt besitzt so viele Gegenstände griechischer, besonders attischer Kleinkunst, und zwar z. T. aus der besten Zeit, dem V. und IV. Jahrh. v. Chr. Die größte und interessanteste Ausbeute boten die Ausgrabungen in der Krim in der Nähe von Kertsch, dem alten *Pantikapaion* (1831 u. ff.), sowie auf der gegenüberliegenden Küste von *Taman*, in den Ruinen von *Phanagoria, Anapa, Theodosia* etc. Andere Ausgrabungen fanden in den Ruinen der Städte Chersonesos und Olbia, ferner an der Mündung des Don, im alten Tanaïs u. a. O. statt. Die Gegenstände (darunter viele Goldsachen) sind teils von griechischer Herkunft, teils in den Kolonien von griechischen oder einheimischen Künstlern gearbeitet. — Kleiner Catalogue des Antiquités du Bosphore Cimmérien, 20 Kop. (veraltet).

An der Eingangsthür zwei große *Holzsarkophage*, 1859 ausgegraben. — Wir beginnen mit den Fenstern. Unter jedem Fenster befindet sich eine Vitrine, in jeder Fensternische zwei hohe Glasschränke, den Fenstern gegenüber Obelisken, Vitrinen, Tische, Säulen.

I. Fenster. — *Vitrine 9* (Artjuchów-Kurgán, III. Jahr. v. Chr.). Prächtiges goldenes Diadem, gold. Armspangen, Totenkränze u. dgl.; Halsbänder aus Achat und Granaten; Ringe, Ohrgehänge; Bronze-Klappspiegel mit Skylla; Glasperlen, Würfel, Astragalen u. s. w.

*Schrank 8.* Terrakotta-Figuren, Masken, Karikaturen. — *Schrank 11.* Desgl.; Masken; unten Niobidengruppe.

*Säule VII.* Bronzehydria, vergoldet, mit der Asche des Toten.

*Obelisk 1.* Silbersachen. Auf dem ersten Glasbrett: 536. Kylix (Schale) mit Helios auf dem Viergespann. — *Obelisk 2.* Silbersachen. Auf dem ersten Glasbrett *575. Rhyton (Trinkhorn) in Form eines Stierkopfes: Polydor, des Priamos Sohn, von Polymestor, König von Thracien, ermordet; Hekuba dem Polymestor die Augen auskratzend. Darüber 531. Becher mit Eberjagd.

II. Fenster. — *Vitrine 14* (Sieben-Brüder-Tumuli, Ende des VI. Jahrh.; griech.-ionische Funde). Halsketten; Ringe; goldene geprägte leichte Bleche, einst auf Gewänder aufgenäht, in Form von Hirschen, Widderköpfen, Pallasköpfen im alten Stil, Eulen, Flußgötterköpfe; gravierte Silberschalen u. s. w.

*Schrank 13.* Terrakotten; *575B. großes silbernes Trinkhorn mit Bezoar-Ziegenkopf; goldene Rhyta. — *Schrank 16.* Terrakotten.

*Säule IX.* Vase mit Relief: Streit des Poseidon und der Pallas um den Besitz von Athen (IV. Jahrh.; inspiriert durch die Giebelgruppe des Parthenon).

*Vergoldete Pyramide* o. Nr. Ringe, Ketten und anderer Goldschmuck.

III. Fenster. — *Vitrine 19.* Goldschmuck verschiedener Art. Schwertgriffe mit Chalcedonknöpfen. Goldene Schwertscheide. Holzsachen, u. a. ein Kamm mit der ausgeschnittenen Aufschrift: ΑΔΕΛΦΗϹ ΔΩΡΟΝ (Geschenk der Schwester). Farbenkasten. Schminktöpfchen u. s. w.

*Schrank 18.* Terrakotten. Kinder, die mit Hähnen, Hunden. Böcken spielen. Kinderspielzeug. — *Schrank 21.* Funde aus zwei Gräbern aus Elteghen (Nymphäum), VI.-V. Jahrh.

*Vergoldete Pyramide I.* Goldene Schmucksachen: Armbänder, Fibeln (um Gewänder auf der Schulter zu befestigen), Schnallen, Knöpfe, Spiralarmbänder, Ohrgehänge.

*Säule XI.* Eiserner stark oxydierter Helm, mit silbernen Ornamenten.

IV. Fenster. — *Vitrine 24* (drei Gräber aus der Gr. Blisnitza). *Goldsachen zum Besatz von Kleidern in Form von Medusenköpfen, Greifen, Pallasköpfen, Lotosblumen u. s. w. (nach den mitgefundenen Münzen aus Alexanders des Großen Zeit). Elfenbein-Fragmente mit trefflichen Gravierungen.

*Schrank 23* u. *25.* Terrakotta-Figuren.

*Säule XIII.* *Lekythos, mit Figuren (Perser auf der Jagd, Arimaspen und Greife) in Relief, in Farben und Vergoldung, Arbeit des Xenophantos aus Athen (Prachtstück des IV. Jahrh.).

*Vergoldete Pyramide II.* Halsbänder; schöne Ohrgehänge in Gold.

V. Fenster. — *Vitrine 28.* Goldsachen (Kul-oba Tumulus) *Halsband mit zwei Skythen zu Pferde. Zwei *Armbänder mit je zwei Sphinxen. Platten mit Skythen zu Pferde, Pegasus u. s. w. Skythische Bogenschützen. *Fragmente eines Elfenbein-Kastens mit schönen eingeritzten Zeichnungen (Urteil des Paris, Pelops und Önomaus etc.).

*Vergoldeter Glasschrank 27* (in der Nische). Goldarbeiten. 451. Elektron-Vase mit Skythen, von denen einer einem Kameraden den Fuß verbindet, ein anderer einem Genossen einen Zahn auszieht, ein dritter seinen Bogen spannt u. s. w. Große Schale mit Gorgonenköpfen; der Buckel (omphalos) in der Mitte diente zum Anfassen. Silbernes Rhyton. Goldene Schwertscheide mit einem Hippokampen (Seepferd) und Tierfiguren. Fußschiene, Gold mit Eisen bedeckt. Silberne Scepter. — Gegenüber

*Vergoldeter Glasschrank 29.* *Große goldene Ohrgehänge mit Parthenosköpfen. Dionysosköpfe, die auf Kleider aufgenäht waren.

Spiegel mit Goldgriff. Goldener liegender Steppenhirsch mit Tierfiguren in Relief.

*Holzpostament XIX.* *Lekane (Schüssel), Schmückung einer Braut. — Dahinter: *Obelisk 4.* *Goldene Kränze: 4. mit Medusa, 5. mit Kaiserbild in der Mitte.

*Vergoldete Pyramide III.* Goldschmuck. Ringe in Gold und Eisen. Abt. V. *292h. Chalcedon mit goldenem Ringe, fliegender Reiher; schöne Arbeit des Dexamenes von Chios (IV. Jahrh. v. Chr.). *294. Karneol mit goldenem Ringe: zwei sitzende geflügelte Löwen mit gekröntem Menschenhaupte. — Abt. VI. *296. Chalcedon mit goldener Kette: Aphrodite, treffliche Arbeit des IV. Jahrh. v. Chr. *295. persischer Cylinder in Karneol: unter dem Ferwer (Schutzgeist) der König mit zwei menschenköpfigen geflügelten Stieren ringend. Zwei große goldene Schmuckringe mit Pallasköpfen (aus Stein geschnitten). Chalcedon an goldener Kette: Gorgone. — Abt. VII. Gravierte Goldringe. *246b. goldener Ring, Skythe die Sehne in seinen Bogen einspannend (Arbeit des Athenades, IV. Jahrh.). 245. Goldring mit der Aufschrift ψυχη („liebe Seele"), andere mit χαρα („Gruß").

VI. Fenster. — *Vitrine 32* (Grab aus der Gr. Blisnitza). *Halsband, Böcke und Schafe, von vollendeter Arbeit. Diademe in Gold, Nachahmung natürlicher Haare. Goldene Platten: Nike, Frauen auf einem Greif, Panther, Mänaden, Satyrn u. s. w. Stoffe, Stiefel, aus dem Páwlowskij-Kurgan.

*Schrank 31, 34.* Thonfiguren.

*Säule XXII.* *Amphora mit Goldverzierungen, Geburt des Jakchos, Aussendung des Triptolemus.

*Vergoldete Pyramide IV.* Goldarbeiten. Masken, Löwen, Ohrgehänge in Form von Eroten, Köpfe der Kora (Demeter), Sirenen, Köpfe von Löwen, Luchsen u. s. w.

VII. Fenster. — *Vitrine 37.* Verzierungen von einem hölzernen Sarkophag aus Anapa (IV. Jahrh. v. Chr.), Nereiden Achill die Waffen bringend.

*Schrank 36.* Thonfiguren. — *Schrank 38* (verhüllt). Wundervolle Thongefäße in Form von Figuren, mit Farben und Vergoldung: *Sphinx, Flügelfigur mit Krotalen (Klappern), aus einer Muschel auftauchende Venus, Attys.

*Säule XXVIII.* Goldener durchbrochener Helm, seltene kuppenartige Form. Zwei Becher alter Form. Goldmünze Alexanders d. Gr., mit diesen Gegenständen gefunden.

*Vergoldete Pyramide* o. Nr. Ringe, Ohrgehänge. Goldsachen und Ringe aus Chersonesos, nachchristliche Zeit..

VIII. Fenster. — *Vitrine 42.* Angelhaken, Scheeren, Strigiles, Schlüssel u. a. aus Bronze. Bronze-Klappspiegel mit Dionysos und Ariadne.

*Schrank 41.* Bronzesachen. Schöner Löwenkopf. Sich aufrichtende Schlange. Spiegel, chirurg. Instrumente. — Knemiden (Beinschienen). — *Schrank 44.* Phalarai (Pferdegeschirr), Bronze mit Vergoldungen; Henkel einer Bronzeamphora, mit Gorgo (VI. Jahrh.).

*Obelisk 5.* *Goldene Ölzweige und Lorbeerkränze.

IX. Fenster. — *Vitrine 47* (Grab der Gr. Blisnitza). Prachtvolles Halsband. Diadem, Nachahmung von Haar. Zwei Armbänder mit je zwei Löwinnen. Zwei Kronengehänge: Thetis mit den Waffen des Achilles. — Tänzerinnen, jugendliche Herkulesköpfe zum Aufnähen auf Gewänder. Spiegeldeckel aus Bronze: Aphrodite Eros küssend.

*Schrank 46.* Terrakotten: Karikaturen. — *Schrank 49.* Terrakotten: Götterdarstellungen.

*Obelisk 6.* Goldene Lorbeerkränze. Schöner Kopfputz (Kalathos): Arimaspen mit Greifen kämpfend.

An der *Schmalwand*, der Eingangsthür gegenüber: Marmorsarkophag aus Kertsch, Achilles und die Töchter des Lykomedes; der Deckel, mit zwei liegenden Figuren, auf der Halbinsel Taman gefunden. — Davor: bronzene Kline (Bett) und Kandelaber (einer aus dem VI. Jahrh. v. Chr.).

Zwischen den Säulen auf der l. Seite des Saales

*XXXIII.* Amphora, Apollo Kitharödos. — *XXXI.* Vergold. Bronzevase. — *XXIX.* Amphora. — *XXVII.* Gotischer silberner Helm mit beweglichen Backenschienen. — *Obelisk 4.* Goldene Totenkränze. — *Tisch XXIII-XXV.* (verdeckt) Kleiderstoffe. — *XX.* Panathenäisches Preisgefäß, Wettlauf. — *Glastisch XIV, XVI.* (verdeckt). Interessante, sehr seltene *Zeugproben mit Darstellungen und Inschrift: ΙΟΚΑΣΤ. Die Darstellung war also der Ödipussage entlehnt. — *Obelisk 3.* Silberne Schalen und Gefäße, unten Teller mit dem Reiterbild des Kaisers Constantius II. — *XVIII.* Bronzehelm mit Backenklappen. — *X.* Knemiden mit Medusenköpfen, Bronze. — *VIII.* Amphora, Nessus raubt die Deianira.

An der Wand Grabsteine aus Südrußland. 93. Piedestal einer Cybele-Statue, aus der Zeit des Königs Pairisades II. (284 v. Chr.). — *22b. Statue, wahrscheinlich einer Archontenfrau, 1850 bei Kertsch gefunden; schöne Arbeit des I. Jahrh. nach Chr. — 101. Telamon zu Ehren des K. Tiberius Julius Teiranes und seiner Gemahlin Älia. — **XXI.* Sarkophag aus Cypressenholz mit den vortrefflichen Figuren des Apollo und der Hera. — *127. Inschrift zu Ehren der Königin Dynamis, von den Bewohnern der Stadt Agrippia (Phanagoria). — Zwei liegende Löwen mit unentzifferten Inschriften. — 83a. Grab aus drei Kalksteinplatten, die die Aschenurne aus vergold. Bronze einschließen. — 22a. Statue eines Archonten, Pendant zu 22b (s. oben). — 88. Piedestal für zwei Statuen des Sanerges und der Astara, unter König Pairisades I. — 27. Griech. Grabstele.

Aus dem Saal von Kertsch gelangt man zu den Räumen, in denen die mittelalterliche und Renaissance-Sammlung Aufstellung gefunden

**hat, deren Beschreibung wir am Schluß der übrigen Sammlungen des Erdgeschosses folgen lassen (S. 43).**

Wir kehren durch die Skulpturen-Säle zur Eintrittshalle zurück und betreten r. vier Säle, die die reiche ***Vasensammlung** enthalten (catalogue 25 Kop.; großer Katalog von L. Stephani 4 R.).

**XVIII. Saal. Älteste Gefäße. Hauptwand Nr. 29, 107. Kessel auf hohem Untersatz, archaischer Typus, aus der Metalltechnik in die Keramik übertragen. 13 f, 44. archaische Amphoren mit Tierfiguren, vermutlich aus altionischen Fabriken. 66. Deckel-Amphora mit geflügelten Pferden. 76. Panathenäische Amphora mit Ringern. Vasen verschiedener Formen mit schwarzen Figuren auf gelbem Grunde, meist bacchische Scenen darstellend.**

**XVII. Saal. In der Mitte die berühmte 65,5 cm hohe **Hydria von Cumä* (IV. Jahrh. v. Chr.), im J. 1853 gefunden; dargestellt sind in bemaltem Relief die eleusinischen Gottheiten, umgeben von attischen, die zu ihnen in nahen Beziehungen stehen. In der Mitte Demeter (sitzend), die sich mit ihrer Tochter Kore (stehend mit Fackel) unterhält, zwischen beiden ein Altar mit dem Opferfeuer; l. von Demeter folgen Dionysos, Triptolemos auf dem Schlangenwagen, Hekate (?; stehend mit Fackel), Rhea (?; sitzend). Der hinter Kore stehende Jüngling, der ein Schwein hält, wird als Eubuleus gedeutet, ursprünglich eine besondere Kultusform des Zeus, nach der euhemeristischen Tendenz der orphischen Theologie hingegen einfach ein eleusinischer Schweinehirt. Hinter ihm folgen Athena, Artemis (mit 2 Fackeln), Aphrodite. — 349. Krater (großes Mischgefäß), Orest von den Furien verfolgt. 350. apulische Amphora, Triptolemos wird von Demeter zur Verbreitung des Ackerbaues ausgesandt. 355. Apollo und Marsyas. 406. Amphiaraos von seinen Söhnen Abschied nehmend. 420. Orestes und Pylades von Iphigenia empfangen. 422. Priamus um Hektors Leichnam bittend. 424. der Hades; die Danaiden etc. 523. Gigantenkampf, Orestes im Delphischen Tempel; Rückseite: Tod des jungen Opheltes, die Sieben vor Theben. — Antiker Fußboden aus einer der ältesten Kirchen in Chersonesos (Ssewastópol), von *Malchos* und seinen Freunden (Inschrift neben der Säule r. vom Eingang) geweiht.**

**XVI. Saal. Vasen mit gelben Figuren auf schwarzem Grunde. 830. Kylix (Trinkgefäß) mit dem Namen des Malers Hieron; im Innern Theseus und seine Mutter Äthra; außen Diomedes und Odysseus mit dem Palladium etc. 847. Krater, Kadmos den Drachen tötend. In der Mitte große ovale Schale aus grünem Jaspis. — Kalksteinsarkophag, in Kertsch gefunden, innen mit Darstellungen aus dem Leben des Toten bemalt.**

**XV. Saal. Rotfigurige Vasen. Rechts, bei der Thür zu der Galerie der Handzeichnungen, 1271. Großer Krater, Abschied und Rückkehr eines Kriegers. Rechts, dem 7. Fenster gegenüber, 1723. Amphora, Akrisius läßt den Kasten vorbereiten, um seine Tochter Danae und ihren Sohn Perseus einzusperren. Links, beim 1. Fenster, 1588. Hydria, Achill auf Polyxena wartend (?). Links, 1609. Krater, Perseus tötet die Medusa. Über 700 Vasen verschiedener Formen, meist mit unbedeutenden Malereien. — In der Mitte zwei prachtvolle Schalen in Rosso antico und eine große ovale Schale aus Dioritschiefer.**

Durch den folgenden, zur archäologischen *Bibliothek* (Saal XIII) gehörigen Raum wenden wir uns l. in den

XIV. Saal. **Antike Bronzen, Silberarbeiten, Terrakotten,** aus den Sammlungen Pizzati, Campana, Ssabúrow etc. (Katalog 20 Kop.).

**Links. *1. Schrank.* Hausgerät, Lampen, Schmucksachen u. s. w. — *2. Schrank.* 96. Prochous (Schenkkanne) des Pomponius Zoticus, zu Viterbo gefunden. Vasen, Hausgerät u. s. w. — *3. Schrank.* Kleinere Schmucksachen, Pferdegeschirr u. s. w. — *4. Schrank.* *339. Rhyton in Form eines Widderkopfes, Silber. *346. Rhyton mit einem Pferdekopf, Silber. *347. Patera (Opferschale), Ajax den toten Achilles tragend. — *5. 12. u. 19. Schrank.* Thonlampen.**

***6. 7. Schrank.* Bronzegerät, Kannen, Kandelaber aus Palestrina und Pompeji. — *8. Schrank.* *364. etruskischer Helm, verzinnt. Panoplie (volle**

Rüstung) aus Schilden, Panzern und Lanzen. — *9. Schrank.* Beile und Thürschlösser und -hängen. — *10. Schrank.* Tierfiguren und Geräte aus Bronze. — *11. Schrank.* 408. Silberne vergoldete Trinkschale. *409. Spiegeldeckel, weibl. Kopf, vortreffliche Arbeit. *413. große silberne Schüssel, Centaurenjagd, vom Pruth. *416. Silberschale, Meleager und Atalante. Goldschmuck aus Italien, Griechenland und Kleinasien.

*13.-17. Schrank.* Figürchen von Göttern und Menschen; großer Schild, Knemiden, Lanzen; *423. etruskischer Helm, mit drei goldenen Kränzen. — *18. Schrank.* Spiegel: *420. Eos mit dem Leichnam Memnons. — *20. Schrank.* Bronzefigürchen. — Auf den Schränken sechs Bronzehelme.

In der Mitte des Saales *Vitrine* mit Statuetten von Göttern, Menschen und Tieren. Oben l. *536a. bronzene Votivfigur mit der Aufschrift ΠΟΛΥΚΡΑΤΕΣ ΑΝΕΘΕΚΕ, griech. Kunst (VI. Jahrh. v. Chr.), entweder den Gott, dem sie geweiht ist (Apollon), oder das typisch idealisierte Porträt des Spenders darstellend. Unten *551. Satyr, am Don gefunden; *552. großer silberner Spiegel; 553. Dionysos, mit christl. Inschriften und Monogrammen, am Don gefunden; korinthischer Spiegel mit Aphrodite.

Auf besondern Fußgestellen:

In der Mitte des Saales 338. etruskischer Dreifuß, ältesten Stils: Herkulesthaten. 437. vorderer Teil einer Chimära, etrusk. Arbeit. — An der Schmalwand: *373. silberne Vase mit Vergoldung, Centauren als Griffe, Amazonenkampf, Jagdscenen, Nereiden (um 250 nach Chr.), in der Moldau am Ufer des Pruth gefunden. *431. Silbereimer, Leda, Daphne, Hylas, schöne Arbeit aus der Zeit des Augustus, ebenda gefunden. Dazwischen die Venus von Gatschina, in der Art der capitolinischen. In den Zwischenräumen r. vom Eingang: 379A. Cista in cylindr. Form, auf dem Deckel Satyr und Mänade, aus Palestrina. *123. Sieger im Wagenrennen, lebensgroße Bronzestatue aus Makri in Kleinasien. 388. liegender Etrusker mit beweglichem Halsschmuck, aus Perugia.

*22. Schrank.* Gläser; Fragmente von Fresken. 547. Relief, Dionysos auf einem Postament stehend, daneben zwei Bacchantinnen. — *23., 24. Schrank.* Terrakotten, Masken, Lekythen, Rhytha. — *25. 26. Schrank.* Terrakotten aus Kleinasien. Votivrelief aus Ephesus (in 26). — *27.-31. Schrank.* *Tanagrafiguren. — *32. Schrank.* Terrakotten aus Korinth; hervorzuheben ein Hermes. — *33. Schrank.* böotische Terrakotten. — *34. Schrank.* attische Terrakotten. — *35.-37. Schrank.* Terrakotten aus Italien. Thonfiguren, Thiere, Sphinxe, Spielzeug, Köpfe etc.

Zurück durch die Bibliothek (S. 40) und geradeaus in die

XII. **Galerie der Handzeichnungen.** Den Grundstock bildet die Brühlsche Sammlung, zu der mannigfache einzelne Erwerbungen hinzukamen. Im Ganzen c. 12000 Nummern. Reich vertreten sind die Franzosen: allein von Callot 1067 Zeichnungen; 132 Porträte franz. Großen von Franz I. bis Karl IX., von Dumoustier u. a.

Ausgestellt sind u. a. folgende Blätter (in der Mitte der Längswand l. beginnend): Rahmen 9: *3, 5, 6. *Fr. Francia*, Bacchanal, Opferscenen. — R. 12: 7. *Fra Bartolomeo della Porta;* 12. *Michelangelo*, Studie zu seinem Jüngsten Gericht. — Vitrine 50: *B. Bandinelli*, *Primaticcio.* — R. 26: 15. *Campagnola* (nicht Tizian), Landschaft. — Schrank 57: 20, 18, 19. *B. Peruzzi.* — Schr. 58: *Primaticcio.* — R. 64: 23. *G. Romano.* — Schr. 37: *P. da Caravaggio.* — An der Thür zum Studiensaal: 120, 122. *F. Zucchero.* — An der Fensterwand. Vitrine a: *A. Carracci*, 170. *Guercino.* Vitr. b: *Lanfranco*, *G. Reni.* Vitr. c: *P. da Cortona*, *Luca Giordano*, *C. Maratta.* Vitr. e: *C. Cignani;* 199. *Guardi*, 198, 199, 194. *G. B. Tiepolo;* 3. *Guarenghi.*

Es folgen die deutschen und niederländischen Schulen. I. Vitrine: **Holbein d. Ä.*, Silberstift-Zeichnungen; 210. *A. Dürer*, Studie zu dem Selbstbildnis auf dem Hellerschen Altar, stark verrieben; 208. *Meister von Zwolle*, Madonna; 213. *T. Stimmer;* 216. *Fr. Francken.* — II. Vitrine: 234, 233. *Ph. Hackert;* 246. *R. Savery;* 242. *W. Huber.* — III. Vitrine: **Rembrandt*, **J. v. Ruisdael.* — IV. Vitrine: 269. *H. Saftleven;* 280, 281. *C. Bega;* 282. *Ph. Wouwerman.* — V. Vitrine: 305. *G. Schalcken;* 369, 370. *L. van Uden;*

337. *Jan Brueghel.* — VI. Vitrine: 349, 350. *Frans Hals* (?); 325, 326. *P. van Aelst;* ohne Nr. *Jordaens*, Bohnenfest. — VII. Vitrine: 398. *van der Meulen;* 395. *D. Teniers.* — Bei der Thür: *362, *360, *366, *367. *Jordaens*, Christus am Kreuz, das Gastmahl bei Simon, Köpfe; 342. *Rubens*, Helene Fourment.

Rahmen **46**: *Oudry*, Tierstudien. — Schrank **I**: *Dumoustier*, Bildnisse. — R. **34**: 485. *N. Lancret.* — R. **40**: 487. *Natoire.* — R. **31**: 495, 496. *Fr. Boucher;* 498, *Ch. A. Vanloo;* 497. *de Lorme.* — Vitr. **49**: *J. Callot*, Studien. — Schr. **47**: 509. *Fragonard.* — Schr. **48**: *Menzel.* — Vitr. **45**: 511. *H. Robert.* — R. **21**: *Lesueur.* — Vitr. **27**: 493. *Boucher.* — Vitr. **28**: 529. *Ph. Caresme;* 530. *Sarazin.* — Vitr. **11**: 461, 464, 462. *Bourguignon;* *448. *Claude Lorrain*, Landschaft; 441. *N. Poussin.* — Vitr. **62**: 449-452. *Ph. de Champaigne;* 479. *A. Coypel.* — R. **10**: *Jouvenet.* — R. **5**: *Coypel.*

An der Fensterseite *Marmorbüsten:* 1. Fox (Nollekens); 2. Napoleon I. (Canova); 3. Unbekannter; 4. Orlów Tschesménskij; 5. Potjómkin; 6. Elisabeth, Gemahlin Alexanders I. (Guichard); 7. Katharina II. (Schubin); 8. Voltaire (Houdon); 9. Unbekannter; 10. Heinrich IV. von Frankreich (Maria Collot); 11. Sully (Maria Collot?).

Nördl. stößt an den XIII. Saal der große

XI. **Saal der Kupferstiche.** Die Sammlung enthält über 200 000 Blätter; die französischen und englischen Stecher des XVIII. Jahrh. sind besonders gut vertreten. Zahlreiche Bildnisse russischer Fürsten und berühmter Männer Europas, Karten, Kostüme etc. Die schönen Schränke, in denen die Blätter aufbewahrt werden, sind mit Vasen von Porphyr und Jaspis geschmückt. Auf den Tischen und in besonderen Gestellen sind viele Blätter ausgestellt.

Aus dem Halbrund am Eingang zur Kupferstichsammlung gelangt man in den

X. **Saal der skythischen und sibirischen Altertümer.** Funde aus den Grabhügeln der skythischen Könige im Gouv. Jekaterinoßláw etc.

Rechts. *Schrank 95-93.* Funde aus Alexandropol. Schr. 95: 793. goldenes Schwein; 794. gold. Reif mit zwei Pferdeköpfen; Schmucksachen aus Bronze und Bein; Bronzeknöpfe für Wagen- und Pferdeschmuck. Schr. 93: 511. Glöckchen für Pferde; Wagenbeschlag aus Bronze. Schr. 96: breites eisernes Schwert von c. 1 m Länge; Pfeilspitzen aus Bronze und Bein. — In der Mitte *Obelisk 97.* Zwei große goldene Blattkronen; 542. silberne Vase mit Eros und Medusenköpfen; 544. Vase mit Medusenkopf.

*Schrank 92.* Goldschmuck. 432. Dolchscheide aus Gold; Bronzeschwert. — *Schrank 91-87.* Gläser aus Kertsch; Ketten aus Glas- und Steinperlen; Reste von Geweben.

*Schrank 88-84.* Funde von Nikopolis. Schr. 87: 370. großer Gorýt (Köcher- und Bogen-Etui) mit zwei Scenen aus der Achillessage; 375. gold. Schwertscheide mit Kampf zwischen Griechen und Barbaren. Schr. 86: große silberne Schüssel mit Vergoldung und Schöpfkelle, griech. Arbeit. Schr. 85: 381, 382. Schwerter mit gold. Griff; goldene Plättchen zu Kleiderschmuck u. s. w.

In der Mitte Nr. 175 die berühmte ***Silbervase von Nikopol* (Zeit Alexanders des Großen), die in Hochrelief Fang und Zähmung des Steppenpferdes darstellt; die Männer mit rein slavischem Typus (von Stephani beschrieben, vgl. S. 40).

*Schrank 83-80.* Gläser aus Kertsch. Mosaikglas. 796c. Glasbecher des Ennion.

*Schrank 77.* Der 1863 in dem Kurgan von Nowotscherkassk gefundene Schatz eines Nomadenfürsten: 902, 903. zwei goldne Kronen, die größere oben mit Steppenhirschen besetzt, vorn ein weibl. Porträt in Chalcedon, hellenistische Arbeit des III. Jahrh. v. Chr.; 896, 895. zwei goldne Vasen, die Henkel aus Tierfiguren gebildet; kleine Goldplättchen zu Kleiderbesatz. Oben Grabfunde aus Melitopol (Gouv. Taurien). — *Schrank 78:* Silberschalen, indisch und persisch, aus dem Gouv. Perm. Zwei sassa-

nidische Silberschüsseln mit Darstellung des Königs auf der Jagd; viele ähnliche Schalen aus dem II.-IV. Jahrh. nach Chr. — *Schrank 79:* Goldsachen, zur Zeit Peters d. Gr. in Sibirien gefunden, die Mehrzahl wahrscheinlich massagetisch aus dem VI. und V. Jahrh. v. Chr.: goldne Halsringe, dicke Platten von massivem Gold, Löwen darstellend. Gruppen, eine Familie unter einem Baum ausruhend; Pferde, mit Türkisen besetzt. Goldene assyrische Dolchscheide.

Zu beiden Seiten der zum Saal XI (S. 42) führenden Thür große Bronzegefäße, Lampen etc. — An der Fensterwand *Schrank 76.* Thongefäße. — *Vitrine 74.* Goldschmuck. — *Obelisk 98.* Goldgefäße und Blattkronen.

*Schrank 73-67.* Vasen aus Kertsch. — *Vitrine 65.* Zwei goldene Totenmasken, die eine aus einem Grabe bei Kertsch, die andere aus der Gegend von Olbia. *577. silberne Schüssel eines bosporanischen Königs Rheskuporis mit Nielloverzierung; Goldschmuck durch Feuer geschwärzt.

*Schrank 64-54.* Vasen aus Kertsch. Schr. 61: *81. Vase mit Goldverzierungen, Frauen bei der Toilette, von Eroten umgeben; *36a. Hydria, Paris und Helena; *78a. Lekane (große Schüssel) junge Mädchen badend und spielend. — *Vitrine 56.* Goldschmuck; goldener Schwertgriff mit Karneol, z. T. durch Brand geschwärzt.

Wir wenden uns nun zurück zum Saal von Kertsch (VII, S. 36), um zu den Räumen der

**Mittelalterlichen und Renaissance-Sammlung** (отдѣлéніе срéднихъ вѣкóвъ и эпóхи возрождéнія) zu gelangen. Sie enthält das Arsenal von Zárskoje Sseló (S. 101), die Sammlungen *Basiléwski* (aus Paris), Narýschkin, Ssaltyków, Tatíschtschew u. a. und ist 1901 neu geordnet worden.

In der Vorhalle (1) unbedeutende Waffen und Fahnen. — In den beiden folgenden Durchgangsräumen (2 und 3) Sättel, Pferdegeschirr und Feuergewehre. — Saal 4. *Orientalische Waffen und Fahnen, An der l. Wand oben seltene orientalische Helme; unten in Vitrinen indische und persische Säbel und Dolche, in prächtigen mit Edelsteinen und Email geschmückten Scheiden. L. in Schrank 2 u. 6. zwei reich mit Diamanten besetzte Schabracken und Wehrgehänge, (M. 26-42, M. 45-50), Geschenke des türkischen Sultans an Kaiser Nikolaus I. Vitrine 14 u. 16. malayische Waffen. Dazwischen ein Schrank mit Geschenken der Emire von Chiwa (reich mit Edelsteinen besetzte Federbüsche, Agraffen, Tabakpfeifen, Schmucksachen). — Oktogon (Saal 5). Waffen und Rüstungen des XV.-XVII. Jahrh.; in der Vitrine Sporen und Steigbügel. — Spanisch-italienischer Saal 6. R. Schrank 1. Schild und Brustharnisch, angebl. von Benv. Cellini; florentiner Hochzeitstruhe; Madonnenrelief von Luca della Robbia; Sessel mit prächtiger Intarsia. In der Mitte vollständige *Rüstung für Reiter und Pferd, deutsche Arbeit des XVI. Jahrh. — Italienischer Saal 7. Schrank 1: reichvergoldete Rüstung; vergoldeter Schild mit Kämpfen Alexanders d. Gr. In der Vitrine unter dem Fenster: C329. Dolch, angebl. von Benv. Cellini. In der Mitte des Saales *Kasten aus Ebenholz, dessen Vorderseite die mit Statuetten verzierte Fassade eines Hauses darstellt (Mailänder Arbeit des XVI. Jahrh.). G6. bronzenes *Prunkgeschütz, venezianische Arbeit des XVI. Jahrh. — Saal 8. Deutsche Armbrüste und Feuergewehre. Hölzerne Schilde (Pavesen). — Saal 9. Deutsche Waffen und Rüstungen. — Französischer Saal 10. Antipendium und großer holzgeschnitzter Altar, vläm. Arbeit aus dem Ende des XVI. Jahrh. (Bas. 147, 148). V. 16. holzgeschnitzter Altarschrank (franz. Arbeit des XVI. Jahrh.). Reichgeschnitzte Truhen, Schränke, Stühle, Waffen. — Romanisch-gotischer Saal 11. Silber- und Elfenbeinarbeiten, Emaillen. Hölzerne franz. und deutsche Statuen; *Große Monstranz, Arbeit Ryssenbergers (XVI. Jahrh.). Bischofsstäbe, Madonnenstatuetten, Trinkhörner, Reliquiarien (VIII.-XII. Jahrh.), runde Behälter (IV.-IX. Jahrh.). An den Fenstern Handschriften mit Miniaturen (XV., XVI. Jahrh.). An den Wänden Gobelins. — Saal 12. *Majo-

liken und Emaillen des XVI. Jahrh. Italien. Fayencen aus Faenza, Gubbio, Fabriano, Urbino, Pesaro u. s. w.; beachtenswert Schr. 7 mit Fayencen aus Caffagiolo (Nr. 173). Emaillen, besonders aus Limoges von Jean I., Penicaud, Reymond, Courteys. Die schönsten Stücke sind in dem großen Glaskasten in der Mitte vereinigt. In der Vitrine am Fenster silberne Schalen mit Vergoldung und Emailverzierung, französ. und deutsche Arbeiten des XIV.-XVI. Jahrh. Auf den Schränken und an den Wänden spanische Majoliken.

Es folgt eine Reihe von KABINETTEN. Kabinett 13. Bemalte Emaillen; venezianische Gläser; kirchliche Gewänder und Elfenbeinarbeiten des XVI. und XVII. Jahrh. — Russisch-polnisches Kab. 14. Goldene Halsbergen mit Heiligenbildern; Prunkwaffen. R. Schrank mit goldenen und silbernen Bechern und Kannen. In den Vitrinen am Fenster Schußwaffen aus dem Besitz Katharinas II., Alexanders I. u. a.; Säbel Mazeppa's und Kościuszko's. Polnisches Krönungsschwert, deutsche Arbeit des XIII. Jahrh. — Kabinett 15: nachmongolische Zeit. Funde aus Tscherkessengräbern im Kubangebiet (XIV. und XV. Jahrh.), u. a. *Glasgefäße und, an der Wand, italienische Gewebe. — Kabinett 16: vormongolische Zeit. An den Seitenwänden zwei Schränke mit Funden aus kaukasischen Nekropolen. An der Hinterwand l. Gegenstände aus Südrußland, in der Mitte aus Westrußland, r. aus Ostrußland. Byzantinische, sassanidische und arabische *Silberschalen, in den Gouvernements Perm und Wjátka gefunden. In der Mitte des Zimmers *Funde aus Kiew, Tschernígow und Wladímir; besonders bemerkenswert ein goldenes mit Email verziertes Diadem (Christus, Heilige, Engel) aus Kiew, mit griechischen und slavischen Inschriften. Unter dem mittleren Glaskasten der Stein von Tmutorakán mit Inschrift, die besagt, daß Fürst Gleb im J. 6576 (1068 nach Chr.) das Meer auf dem Eise hat messen lassen, von Tmutorakán bis Kertsch, 10004 Faden. — Kabinett 17: altchristliche und byzantinische Altertümer. Elfenbeinarbeiten. Diptychen und Triptychen vom IV. Jahrh. an. Relief von einem Sarkophag. Lampe in Form einer Basilika, aus Algier. Fondi d'oro. Glasschale aus Podgoritza in Montenegro (V. Jahrh.). Goldene Schmucksachen aus Tarsos in Cilicien. Zwei *Heiligenbildchen aus Miniaturmosaik. Emailbildnis des h. Theodor. Grusinische silberne Bücherdeckel, XII. u. XIII. Jahrh. Armenisches Reliquiarium aus getriebenem Silber (1293), mit der Darstellung des armen. Kaisers Hetum II. und von Heiligen. Reste von Fresken aus Ani (Armenien). *Funde aus dem Chersonesos. — Koptisches Kab. 18: Stoffe (III.-IX. Jahrh.), steinerne Stelen, kleine Bronzegegenstände. — Islamitisches Kab. 19: zwei große *Majolikavasen, die eine persisch (XIII. Jahrh.), die andere spanisch-maurisch (XIV. Jahrh.). Prächtige Holzthür aus der Moschee Gur-Emir in Ssamarkánd; großes eisernes Schloß aus Jerusalem. Auf einem Schrank mit kleineren Gegenständen aus Ssamarkánd drei arabische Glaslampen. An den Wänden Stücke von Kacheln aus Ssamarkánd. — Kabinett 20: sibirische Altertümer; Funde aus Ssarái, der Hauptstadt der Goldenen Horde, und aus den Wolgagegenden.

### ERSTES STOCKWERK.

Zu den Räumen in dem ersten Stockwerk (S. 34) gelangt man durch das schöne *Marmor-Treppenhaus*. Die Galerien zur Seite der Treppe sind mit Vasen aus Jaspis und Marmor geschmückt.

Der an die Treppe zunächst anstoßende Eintrittssaal (I.) ist mit Ornamenten nach Klenzeschen Zeichnungen ausgestattet. An den Wänden 86 auf Bronzetafeln in Wachsfarben von *Hiltensperger* in München 1843 ausgeführte Wandgemälde, die die Entwickelung der griechischen und römischen Malerei darstellen. In der Mitte des Saales eine Büste Katharinas II.; Büsten d'Alemberts (Nr. 259) und Voltaires (Nr. 213), von *Houdon;* Falconets (Nr. 272) und Di-

derots (Nr. 270), von *Maria Collot*. Links vom Eingange: Amor und Psyche, Tänzerin, Hebe, Paris, alle vier von *Canova*; Königin Luise, von *Rauch*. Rechts: Amor, von *Falconet*; *Diana, *sitzende Statue Voltaires, beide von *Houdon*; ruhende Nymphe, von *Dupré*. Tische, Kandelaber, Vasen aus Malachit. — Aus dem Eintrittssaal gelangt man in die

****Gemäldegalerie** †), deren prächtige Räume für die Bilder entschieden zu hoch und ungünstig beleuchtet sind.

Die Gemälde-Galerie wurde von Peter dem Großen gegründet. Katharina II. erwarb 1768 die Sammlung des preuß. Patrioten *Joh. A. Gotzkowski*, der seit 1755 für Friedrich II. Bilder gekauft hatte, die der König in Folge des Krieges nicht nehmen konnte; 1769 die Galerie des Grafen *Brühl*; 1779 die Galerie des *Sir Robert Walpole* in Houghton Hall mit der berühmten Reihenfolge von Bildern van Dycks, für 36 000 £. Dann kaufte die Kaiserin durch Raph. Mengs und Reifenstein in Rom, Baron Grimm, Diderot und Falconet in Paris u. a. wertvolle Gemälde und bestellte Bilder bei den berühmtesten Malern ihrer Zeit. — Alexander I. kaufte 1814 von der Exkaiserin Josefine zu Malmaison, wenige Tage vor ihrem Tode, 38 ihrer besten Bilder und 4 Statuen von Canova für 940 000 fr., darunter 22 vläm. und holländ., unter denen die „Schützen von Antwerpen" von D. Teniers d. J. (Nr. 672), der Meierhof und das Leben des Jägers von P. Potter (Nr. 1051, 1052), die vier Tageszeiten von Claude Lorrain (Nr. 1428-1431), sämtlich früher in Kassel. Im J. 1814 wurden 67 Bilder aus der Sammlung des Bankiers Coesvelt in Amsterdam für 8700 £ erworben. — Nikolaus I. kaufte 1829 30 Bilder aus der Sammlung der Herzogin von St. Leu (Königin Hortense), für 180000 fr.; 1831 33 Bilder aus der Galerie des Don Manuel Godoy, des „Principe de la Paz", für 567935 fr.; 1836 7 Bilder aus der Galerie Coesvelt (s. oben), dabei die Madonna Alba Raffaels (Nr. 38), für den geringen Preis von 9400 £; 1850 mehrere wertvolle Bilder auf der Versteigerung der Galerie des Königs der Niederlande, dabei umfangreiche Meisterwerke von Velazquez, Seb. del Piombo und B. van der Helst. — Unter Alexander II. ist 1880 die kleine Madonna Connestabile, ein Jugendwerk Raffaels (Nr. 1667) hinzugekommen. Aus dem 1886 unter Alexander III. für 800000 R. angekauften Galítzyn-Museum in Moskau wurden der Eremitage 74 Gemälde überwiesen, darunter ein Triptychon (Nr. 1666) von Perugino.

Der Galerie der Eremitage gebührt unbestritten ein Platz unter den ersten Galerien Europas; nicht etwa wegen ihrer Anzahl (sie zählt c. 1890 Bilder) oder wegen der Vollständigkeit in der Vertretung der Meister oder nur der Schulen — die Kunst des XIV. und XV. Jahrh. und die ganze deutsche Malerei sind fast gar nicht vertreten —, sondern weil sie eine so hervorragende Zahl von Meisterwerken aus der Blütezeit der verschiedenen Schulen besitzt, daß sie für spanische Meister nur dem Museo del Prado in Madrid und dem Louvre nachsteht, für Franzosen nur durch das Louvre übertroffen wird, für vlämische Künstler mit einigen Hauptgalerien mindestens auf gleicher Stufe steht und für die holländische Schule, namentlich Rembrandt, wohl die erste Sammlung ist.

In der italienischen Schule ist die ältere Zeit nur durch ein gutes Werk, die Anbetung der Könige von *Sandro Botticelli*,

---

†) Kataloge: kurzer Gesamtkatalog, russ., 45 Kop.; *ital. und span. Schule*, franz. 60 Kop., mit Abb. 1 R. 40, russ. mit Abb. 1 R. 25; *niederländ. und deutsche Schule*, franz. 1 R. 30, russ. 85 Kop.; *engl. und franz. Schule*, russ. 30 Kop., mit Abb. 65 Kop.

vertreten. — Besser steht es um die Blütezeit der Kunst. Dem *Lionardo* schreibt der Katalog ein Gemälde zu. Die heil. Familie von *A. del Sarto* ist eine ebenso ansprechende wie malerische Schöpfung des Meisters. *Raffael* werden sechs, von einigen Kennern nur drei Gemälde als zweifellos zugeschrieben: die Madonna Alba, ein gutes Werk seiner ersten römischen Zeit, die kleine Madonna Connestabile und der h. Georg, zwei Perlen seiner Jugend. Von seinem Nebenbuhler *Sebastian del Piombo* kann die Eremitage drei echte Gemälde aufweisen, die jedes in seiner Art zu den Hauptwerken des seltenen Meisters gehören. Eine früher dem Moretto zugeschriebene Judith wird heute als echtes Werk *Giorgione's* anerkannt. *Tizian* ist fast ausschließlich in Werken seines hohen Alters vertreten, unter denen die heil. Magdalena ein Hauptwerk ist. Unter seinen Zeitgenossen und Nachfolgern in Venedig sind namentlich einige Bilder von *Bonifazio, Bordone, Lotto, Pordenone*, die Geburt der Jungfrau Maria von *Tintoretto* und eine Abnahme vom Kreuz von *Veronese* hervorzuheben. — Dem Geschmacke des XVIII. und des Anfangs des XIX. Jahrhunderts entsprechend sind die italienischen Meister des XVII. Jahrh., die Akademiker wie die Naturalisten, fast vollständig vertreten, und unter den zahlreichen Bildern derselben finden sich verhältnismäßig viel gute und bedeutende Werke (besonders von *Salvator Rosa*). Beschlossen werden die italienischen Schulen noch durch einige Meisterwerke dekorativer Farbenpracht von *Tiepolo* und *Canaletto*.

Die spanische Schule (mit 115 Bildern) fesselt durch ausgezeichnete Werke ihrer Hauptmeister, Velazquez und Murillo. *Velazquez'* Bildnis König Philipps IV. zählt unter den zahlreichen Darstellungen desselben zu den hervorragendsten. In 22 echten Gemälden kann man *Murillo* nach allen Richtungen und zum Teil in der vorteilhaftesten Weise kennen lernen: in einer Reihe umfangreicher und dekorativer Werke wie als saubersten Kleinmeister, in jenen zauberhaften Darstellungen irdischer Schönheit in himmlischer Verzückung wie in den heitern gemütlichen biblischen Schilderungen und den derben Scenen aus dem spanischen Volksleben. Die Himmelfahrt Mariä (Nr. 371), die Ruhe auf der Flucht (Nr. 367), St. Peter im Gefängnisse (Nr. 372) und die Jakobsleiter (Nr. 359) würden selbst in Sevilla und Madrid zu den Perlen der Kunst Murillo's zählen.

Daß die deutsche Schule in der Eremitage, abgesehen von einigen trefflichen Bildern Lucas Cranach's, so gut wie gar nicht vertreten ist, ist bereits erwähnt worden. — Dagegen ist die älteste niederländische Schule wenigstens in einigen charakteristischen Beispielen vorhanden, namentlich in der Verkündigung von *Jan van Eyck*, und in der Heilung des Blinden, dem Hauptwerke des *Lucas van Leyden*. Die im ganzen so wenig erfreuliche Entwickelung der niederländischen Kunst durch das Eindringen der italienischen Renaissance und die mißverstandene Nach-

ahmung derselben zeigt sich in der Eremitage gerade nach ihrer günstigsten, originellsten Seite durch eine Reihe trefflicher Bildnisse von *A. Mor*, den *Pourbus* u. s. w.; zugleich besitzt die Sammlung aber auch das schönste religiöse Gemälde dieser Zeit in einer Anbetung der Könige von *L. Lombard*, die auf den Altmeister der vlämischen Schule, auf *P. P. Rubens* würdig vorbereitet. Von ihm wie von sämtlichen Hauptmeistern der Schule, von *van Dyck*, *Teniers*, *Snyders*, *Jordaens* besitzt die Eremitage eine so bedeutende Zahl von Bildern, wie im ganzen keine andere Galerie der Welt. Unter den 47 Bildern von Rubens befinden sich, von einer Anzahl tüchtiger und zum Teil ausgezeichneter biblischer und mythologischer Gemälde abgesehen, eine Reihe so trefflicher Bildnisse (voran das seiner zweiten Frau) und mehrere Folgen von Skizzen (namentlich die für den Einzug des Kardinal-Infanten in Antwerpen), daß die Eremitage darin selbst der Münchener Pinakothek gleichkommt; auch zwei der seltenen Landschaften des Meisters sind von hervorragender Schönheit. — Die Sammlung von Gemälden *van Dyck's* (32) wird an Wert von keiner anderen, die englischen Sammlungen eingeschlossen, irgend erreicht: unter den biblischen Bildern befindet sich vielleicht seine schönste Leistung, die Ruhe auf der Flucht; unter den zahlreichen Bildnissen werden manche der berühmten Folge von Porträten der Familie Wharton sowie der königlichen Familie aus der Sammlung Walpole eine Reihe von Bildnissen seiner früheren Zeit, wie die Familie Snyders und die junge Dame mit dem Kinde, noch vorziehen. Auch unter *Jordaens'* Bildern aller Art sind namentlich zwei Porträte ausgezeichnet. Bei den 13 Werken des *Frans Snyders*, von dem übrigens in den kaiserlichen Lustschlössern (Gatschina) eine noch weit größere Zahl aufgespeichert ist, wird man Rubens' Ausspruch Recht geben müssen, daß die Stärke dieses Meisters das Stillleben war und nicht seine Darstellungen des bewegten Tierlebens. Unter den 39 Werken des jüngeren *Teniers* seien hier nur die beiden unübertroffenen Meisterwerke, das Fest der Armbrustschützen und die Wachtstube genannt.

Umfangreicher und bedeutender noch ist die Abteilung der holländischen Schule. Auch hier liegt der Wert wieder nicht in der historischen Vollständigkeit — die früheren Meister mit Ausnahme des *Frans Hals* fehlen oder sind mäßig vertreten —, sondern in der Vollzähligkeit der Hauptmeister und in der Zahl und dem Werte ihrer Bilder, vor allen des Altmeisters *Rembrandt*. Von 42 ihm zugeschriebenen Gemälden lassen sich 40 wohl mit Sicherheit ihm beimessen, darunter (mit Ausnahme der äußerst seltenen Landschaften) Werke aller Art, von jedwedem Umfange und fast aus jedem Jahre seiner künstlerischen Thätigkeit. Als Werke allerersten Ranges seien nur genannt: Abraham, der die Engel bewirtet, der blutige Rock Josephs, die heil. Familie, die Rückkehr des verlornen Sohnes, Petrus verleugnet Christum, die Kreuzab-

nahme, die sog. Danae; unter den Bildnissen die sog. Mutter Rembrandt's mit der Bibel, der sog. Sobieski und verschiedene Bildnisse alter Männer und Frauen. — Auch von seinen Schülern fehlt kaum einer; doch werden die Bildnisse von *Bol, Flinck* u. a. in der Eremitage weit übertroffen durch verschiedene Werke des *Bart. van der Helst*, namentlich die köstliche „Vorstellung der Braut". Unter der reichen Zahl von Werken der ersten holländischen Kleinmeister seien hier nur die seltensten Perlen genannt: das Glas Limonade von *Terborch* und das Frühstück von *Metsu* (beide einst in Kassel). *J. Steen, A. van Ostade* und *G. Dou,* die zahlreich vertreten sind, haben doch nicht derartige eigentliche Kapitalwerke aufzuweisen. Unter 53 echten *Ph. Wouwerman* sind der umfangreiche Katzenritt und die Dünenlandschaft von ganz außergewöhnlicher Schönheit, wie unter 13 Bildern *Jacob van Ruisdael's* der Sandweg und der Bergsee (Nr. 1147), das früheste und eines der letzten Werke des Meisters, beide von ungewöhnlicher Größe. Andere Landschafter wie *A. van der Neer, A. Cuyp, Wynants, J. van der Heyde* (9 Bilder) u. s. w. sind kaum weniger zahlreich vertreten. Von *Paul Potter* hat die Eremitage unter 8 echten Gemälden sein Meisterwerk, den Meierhof (einst nebst 2 anderen trefflichen Bildern des Künstlers in der Galerie zu Kassel).

Die französische Schule des XVII. Jahrh. ist in ihren Hauptmeistern *Nicolas Poussin* (20 Werke; darunter die beiden Landschaften mit Polyphem und mit Herkules) und *Claude Lorrain* (18 Landschaften, darunter die sog. vier Tageszeiten) glänzend vertreten. Von den Malern des XVIII. Jahrh. seien *Watteau, Boucher, Greuze* und *Chardin* genannt.

Aus dem Eingangssaal betritt man zunächst den

II. **Saal der italienischen Meister.** Riesige Vasen von Malachit und vier Kandelaber von grauem Jaspis dekorieren hier, wie in den benachbarten Sälen, die Räume. In der Mitte des Saales: Büste des Kaisers Nicolaus I., des Erbauers des Museums, in slavischer Rüstung, von *N. Pimenow.* — An der Eingangswand, rechts: 185. *G. Reni (Contarini?)*, der h. Franciscus in Verehrung des Christkindes; *191. *G. Reni*, Maria in der Nähschule, durch seine sittenbildliche Auffassung voll eigentümlichen Reizes; l. darüber 189. *G. Reni*, Raub der Europa; 1848. *Garofalo*, Hochzeit zu Kana; 228. *Salv. Rosa*, Berglandschaft; darüber *73. *Bern. Luini*, h. Sebastian (angeblich mit den Zügen des Massimiliano Sforza); 124. 125. *A. Bronzino*, weibl. Bildnisse; 204. *Albani*, Raub der Europa; 227. *S. Rosa*, der Schmuggler; 1678. *Tizian*, h. Sebastian (unvollendet). — An der rechten Schmalwand: 152. *P. Veronese*, Bildnis eines venezianischen Senators; *121. *A. Schiavone*, Jupiter und Io, die herrliche Landschaft ist von *Dom. Campagnola*; 35. *G. Bugiardini*, h. Familie. — Längswand dem Eingang gegenüber: 132. *Tintoretto*, Geburt der h. Jungfrau, ebenso reich und blühend in der

Farbe wie liebenswürdig in der Erfindung; 135. *Tizian* (?), Befreiung der Andromeda; 89. *Dom. Capriolo,* Selbstbildnis; **18. *Seb. del Piombo,* Abnahme vom Kreuz (1516), ein Hauptbild des Meisters, von großartiger Komposition und trotz der Dunkelheit (es ist Nacht!) klar und leuchtend in der Färbung; *145. *P. Veronese,* Abnahme vom Kreuz, eines der tiefstempfundenen Werke des Meisters, von feinster Färbung und seltenem Helldunkel; 59. *Garofalo,* Anbetung der Hirten; 69. *Fr. Francia,* Madonna mit den H. Laurentius (l.) und Hieronymus (r.); darüber 61. *Garofalo,* Kreuztragung. — *19. *Seb. del Piombo,* Bildnis des Kardinals Reg. Pole, von großartiger Auffassung; 17. *Seb. del Piombo,* Kreuztragung, ähnliche Wiederholungen in Madrid, Dresden, Valencia und Basel; 1648. *Fr. Guardi,* Straßendurchblick; *318. *Canale,* Graf Gergi, Gesandter König Ludwigs XV. von Frankreich, in Venedig feierlich empfangen; darüber 313. *G. M. Crespi,* h. Familie; *307. *C. Maratta,* Bildnis Papst Clemens' IX.; darüber *317. *Tiepolo,* Gastmahl der Kleopatra; 319. *Canale,* Vermählung des Dogen mit dem Meere; *C. Dolci,* 1639. Evangelist Johannes, darüber 1640. Tobias und der Engel. — Linke Schmalwand: 291. *Giordano,* Kreuzabnahme; 9. *V. Catena,* h. Familie; 252. *C. Dolci,* h. Magdalena; 236. *D. Feti,* Bildnis eines Schauspielers. — 222, 225. *Salv. Rosa,* Demokrit und Protagoras, Bandit; daneben 221. *Salv. Rosa,* Odysseus und Nausikaa. — Eingangswand: 241. *Guercino,* h. Hieronymus in der Wüste; *216. *Caravaggio,* Kreuzigung Petri (gab Rubens die Idee zu seiner gleichen Darstellung in der St. Peterskirche zu Köln); 217. *Caravaggio,* Mandolinenspieler; 215. *Caravaggio,* Dornenkrönung; *224. *Salv. Rosa,* Bildnis eines Poeten: oben 239. *Guercino,* Mariä Himmelfahrt; *220. *Salv. Rosa,* der verlorene Sohn; darüber 219. *Strozzi,* Tobias heilt seinen Vater (alte Kopie in Braunschweig); 240. *Guercino,* Martyrium der h. Katharina. — Aus dem Saale führt eine dem Haupteingang gegenüberliegende Thür in die

**Italienischen Kabinette** (V-X) und zwar zunächst in das

VIII. Kabinett. Links: *112. *Giorgione,* Judith; darüber 115. *L. Lotto,* männliches Bildnis, von großer Energie. — *111. *Paris Bordone* (?), Bildnis einer jungen Dame mit ihrem Kinde; 109. *Bonifazio d. Ä.* (?), Anbetung der Hirten; darüber *93. *Tizian,* Maria mit dem Christuskinde (Jugendbild); *113. *Moretto,* der Glaube, um 1530 gemalt. — Rechts 92. *Bonifazio I.,* h. Familie; darüber 91. *Palma Vecchio,* Madonna mit dem Christuskinde und Heiligen. — 94, 101. *Tizian,* Ecce homo, Papst Paul III.

IX. Kabinett. Links: *95. *Tizian,* Jesus Christus; *98. *Tizian,* h. Magdalena, Hauptbild Tizians in der Eremitage; oben 153. *P. Veronese,* männl. Bildnis. — 138. *P. Veronese,* die Findung Moses; *100. *Tizian,* Danae; 96. *Tizian,* Madonna mit dem Christuskinde und der h. Maria Magdalena; darüber 1636. *Schule Tizians,* Knabe mit Wärterin. — *102, *99, *105. *Tizian,* Kardinal Ant. Pallavicini,

Toilette der Venus, Frauenbildnis, wahrscheinlich Eleonore, Herzogin von Urbino; (über Nr. 105) 154. *Morone*, männl. Bildnis, vielleicht P. Aretino. — Schöne Kommode im Stil Louis XVI., mit Bronzeverzierung und Porzellanplatten.

X. Kabinett. Über der Thür: 237. *Lanfranco*, Gottvater. — Links: 176. *Ann. Carracci*, männl. Bildnis. — 267. *Schidone*, Madonna mit dem Christuskinde; darüber 257. *Sassoferrato*, Madonna mit einem Stieglitz. — *1643, 1644. *Domenichino*, der Evangelist Johannes, Mirjams Lobgesang. — Kommode mit Sèvres-Platten.

Zurück durch das IX. und VIII. Kabinett in die Kabinette VII-V.

VII. Kabinett. Am Fenster auf besonderem Gestell **1667. *Raffael*, Madonna Connestabile, aus Perugia (1503), 1870 von Alexander II. für 310 000 Fr. erworben.

„Maria aufrecht stehend, nur mit dem Oberkörper sichtbar, den Mantel über das Haupt gezogen, hält nach links ausschauend das Kind vor sich und stützt es mit der Linken, während in der Rechten das aufgeschlagene Gebetbuch ruht, in welches Christus andächtig hineinblickt. Eine anmutige Landschaft, durch einen Fluß belebt, allmählich gegen schneebedeckte Berge am Horizonte ansteigend, bildet den Hintergrund. Licht und klar in der Färbung, nicht durch Kontraste wirkend, dagegen durch den feinen Schmelz, den durchaus festen Auftrag der Töne ausgezeichnet, bildet dieses Werk den vielverheißenden Anfang einer langen glorreichen Reihe von Madonnenschilderungen."

(*Springer*, Raffael und Michelangelo.)

**39. *Raffael*, h. Georg, mit dem Abzeichen des Hosenbandordens; das Bild wurde 1506 von Herzog Guidobaldo von Urbino, dem dieser Orden verliehen worden war, an Heinrich VII. von England gesandt. — Über der Thür zum Kabinett VI: 20. *Fra Bartolommeo*, Madonna mit dem Christuskinde und Engeln. — Rechts: 71. *B. Luini*, Madonna mit dem Christuskinde; darüber 58. *G. Romano*, Dame bei der Toilette (Fornarina genannt); *1666. *Perugino* (im Katalog dem *Raffael* zugeschrieben), Triptychon, in der Mitte Kreuzigung mit Maria und Johannes, auf den Flügeln St. Hieronymus und Maria Magdalena. — 27. *Franciabigio*, männl. Porträt; *Raffael:* 37 (?). Madonna mit dem bartlosen Joseph; *38. Madonna aus dem Hause Alba (nach 1508); 40 (?). Bildnis eines alten Mannes, stark übermalt. — *74. *F. Melzi*, die sog. Colombina; einst unter dem Namen Lionardos berühmt. — In der Mitte: der tote Knabe auf dem Delphin, Marmorgruppe von *Pietro d'Ancona* (?), nach einer Zeichnung Raffaels.

VI. Kabinett. Am Fenster auf besonderem Gestell *13a. *Lionardo da Vinci (Ambr. de Predis?)*, Madonna aus dem Hause Litta, von höchstem Reiz. 81. *Correggio* (?), „Madonna del latte", Wiederholung nach dem Bilde in der National-Galerie zu Buda-Pest. — Über der Thür zu Kab. V: 1. *Verrocchio (Schule des Lor. di Credi?)*, Maria mit dem Kinde. — Rechts *14. *Cesare da Sesto*, heilige Familie; *1675. *Cima da Conegliano*, Verkündigung (1495); 24. *A. del Sarto*, h. Familie. — 1650 A. B. *Andrea da Firenze*, zwei Flügel eines Triptychons, r. Taufe, l. Bekehrung Konstantins d. Gr.; da-

zwischen 1674. *Fra Angelico,* Freske aus Florenz: Maria mit dem Kinde und den H. Dominicus und Thomas von Aquino. — *15. *Schule des Lionardo,* weibliches Bildnis; *3. *Sandro Botticelli,* Anbetung der Könige, Predella von reicher, reizvollster Komposition und Färbung; l. darüber 6. *Bissolo,* Maria mit dem Kinde; 4. *Cima da Conegliano,* Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen. — In der Mitte: Marmorskizze eines Knaben, vielleicht von *Michelangelo.*

V. Kabinett. Fresken von Schülern *Raffaels;* die Entführung der Helena stammt aus der sog. Villa Raffael, die anderen aus der ehem. Villa Mills in Rom. Bronzen der Renaissance und späteren Zeit u. a. *Giov. da Bologna.* In der Mitte Reiterstatue Ludwigs XIV., von Girardon (Modell der 1791 zerstörten Statue auf der Place Vendôme in Paris). Rechts daneben alte Kopie des kapitolin. Dornausziehers.

In dem anstoßenden Saal XXVI (s. S. 61) befindet sich die Sammlung der geschnittenen Steine.

Von Kabinett V zurück durch die Kabinette VI-VIII in den II. Saal und durch die Thüre l. in den

IV. **Spanischen Saal.** Links vom Eingang: 401, 400. *Morales,* Schmerzensmutter, Madonna. — Linke Hauptwand: *369. *Murillo,* heilige Familie, kleine Perle durch Feinheit der Komposition, innige Auffassung und vollendete Durchführung; *354. *A. Cano,* Vision eines Dominikaners; *Murillo,* 361. Verkündigung; darüber *360. der Segen Jakobs, von inniger Empfindung; 368. Ruhe auf der Flucht; **367. Ruhe auf der Flucht, selten schöne Gestalten in der tiefen Glut leuchtendster Färbung; darüber *372. der Engel befreit Petrus aus dem Gefängnis; 365, 366. der heil. Joseph mit dem Christuskinde; *378. Mädchen mit Blumen und Früchten; *359. Jakobsleiter, ein heiteres Treiben der Engel in goldigen Lüften; *377. Knabe mit einem Hunde, wie Nr. 378 derb und farbig, im feinsten Ton; 415, 416. *Pereda,* Stillleben; 363. *Murillo,* Anbetung der Hirten. — Schmalwand: 348, 349. *Zurbaran,* Maria als Kind, heil. Lorenz; *362. *Murillo,* die Conception, Bild der spätern Zeit. — Rechte Hauptwand: *419, *418, 420. *Velazquez,* Philipp IV. von Spanien, noch jung, in ganzer Figur, verhältnismäßig fleißig vollendet, malerisches Meisterwerk ersten Ranges; Papst Innocenz X., Studienkopf zu dem Bilde im Palazzo Doria, breites malerisches Meisterstück; Philipp IV. von Spanien. *Murillo,* **371. Himmelfahrt Mariä, durch naiven Jugendreiz, Feinheit des Helldunkels und Erhaltung dem berühmten Bilde des Louvre noch überlegen; 374. Tod des Inquisitors Peter Arbuez; **373. Vision des h. Antonius; 1849. *Velazquez,* fröhliche Mahlzeit, frühes Werk, darüber *421. *Velazquez,* Herzog von Olivarez, Minister Philipps IV.; *1850, *331. *Ribera,* Ecce homo, Martyrium des heil. Sebastian, sehr edel aufgefaßt. — Schmalwand: 414. *Mayno,* Anbetung der Hirten; 333. *Ribera,* h. Hieronymus; 402. *A. Cóello,* Bildnis der Margareta von Parma.

Von dem IV. Saal zur Raffael-Galerie s. S. 61.

Zurück durch den großen Italienischen Saal (II) und die Kabinette VIII-X in die Kabinette XI und XII.

**Ältere Niederländer und Deutsche.** — Kabinett XI. Links: 459. *L. Cranach d. Ä.*, Madonna unter dem Apfelbaum; darüber *482. *A. Mor,* männl. Bildnis (1550); *468. *Lucas van Leyden,* die Heilung des Blinden, Triptychon (c. 1531), das hervorragendste Werk des als Maler seltenen Künstlers; darüber *480, *481. *A. Mor,* Sir Th. Gresham und Frau (c. 1570). — 478, *479. *Chr. Amberger (J. van Scorel?),* Bildnisse eines jungen Mannes und seiner Frau, von feiner Charakteristik und heller Färbung; darüber 474. *B. v. Orley,* Kreuzabnahme; 462. *L. Cranach d. Ä.*, Kardinal Albrecht von Mainz (1526); oben 449. *Quinten Massys,* Triumph der h. Jungfrau; oben 476. *Oostsaanen,* Schützenstück, derbe aber tüchtige Charakteristik und malerische Behandlung. — 447, 448. *Meister von Flémalle,* Dreieinigkeit und Maria mit dem Kinde; 475. *M. van Coxie,* Mariä Verkündigung; oben *487. *Pourbus d. J.,* Portrait dreier Männer; darüber *485. *Pourbus d. A.,* männl. Bildnis; 445. *Roger v. d. Weyden,* der Apostel Lukas die h. Jungfrau malend (Wiederholung des Münchener Bildes); *443. *Jan van Eyck,* die Verkündigung Mariä; oben 486. *Pourbus d. Ä.,* weibl. Bildnis; 446. *H. van der Goes,* Verkündigung. — Am Fenster auf besonderem Gestell: *460. *L. Cranach d. Ä.,* Madonna in der Weinlaube, Jugendwerk; 458. *Gerard David (?),* Beweinung Christi, in einer Blumenguirlande.

Kabinett XII. Über der Thür, 477. *Oostsaanen,* Schützenstück. — Links 1717. *Gortzius,* Bildnis des G. Hautappel; 1693. *P. Brueghel d. J.*, Predigt Johannes d. T.; darüber 463. *L. Cranach d. Ä.*, Kurfürst Friedrich der Weise (Werkstattbild); 1718. *Gortzius,* Bildnis der Frau des G. Hautappel. — *461. *L. Cranach d. Ä.*, Venus und Amor, gutes Werk der ersten Zeit (1509). — Am Fenster auf besonderem Gestell: 466. *Ambr. Holbein,* männl. Portrait; *444. *J. van Eyck,* Diptychon mit der Kreuzigung und dem Jüngsten Gericht; 469. *Meister vom Marientod,* h. Familie; 508. *Elsheimer,* Waldlandschaft; 1867. *H. Bles,* Flucht nach Ägypten. — Rechts von der Thür zum III. Saal: 1796. *Wittewael,* Jesus die Kinder segnend. — Nun in den großen

III. **Niederländischen Saal.** An der Eingangswand: l. **616. *A. van Dyck,* Lord Philipp Wharton, Hauptwerk (1632); **576. *Rubens,* Bildnis seiner zweiten Frau, Helena Fourment, als Malerei eine der vollendetsten, durchgebildetsten Leistungen aus der letzten Zeit des Künstlers; darüber *634. *A. van Dyck,* zwei junge Engländerinnen; 630. *A. van Dyck,* der Pariser Banquier Lumagne; *578. *Rubens,* Bildnis einer alten Dame in einem Sessel (um 1628). — Linke Hauptwand: *747. *A. van Dyck,* Karl I. von England; darüber 653. *Jordaens,* männl. Bildnis, voll Humor und Lebensfrische; *603. *A. van Dyck,* h. Familie („la vierge aux perdrix“), eines der

farbenprächtigsten religiösen Bilder des Meisters; *610. *A. van Dyck,* Henriette von England, Seitenstück zu Nr. 747, beide von höchster Noblesse (um 1638); darüber 618. *A. van Dyck,* Elisabeth und Philadelphie Wharton; 617. *A. van Dyck,* Sir Thomas Wharton (um 1639); 611. *A. van Dyck,* Wilhelm II. von Oranien als Knabe; *635. *A. van Dyck (Rubens?),* Susanne Fourment und ihre Tochter Katharina (um 1620); *615. *A. van Dyck,* Henri Danvers, Graf von Danby. — Schmalwand: 549. *Rubens,* Venus und Adonis; *552. *Rubens,* Perseus befreit Andromeda (um 1612-15, ähnliche Wiederholung in Madrid); darüber *550. *Rubens,* Bacchus (um 1637-40); *551. *Rubens,* Bacchanal; 620. *A. van Dyck,* Sir Thomas Chaloner; 664. *Ph. de Champaigne,* Moses; 546. *Rubens,* Kreuzabnahme, die Christusfigur vom Meister, das übrige von Schülern ausgeführt (um 1613); 632. *A. van Dyck,* Bildnis des Arztes L. Maharkyzus. — Rechte Hauptwand: 584. *Rubens,* Franziskanermönch; 591. *Rubens,* Pastorale; 586. *Rubens,* Kopf eines Greises; 582. *Rubens,* Bildnis eines jungen Mannes; 554. *Rubens,* Tigris und Abundantia, dem Bilde der „Vier Erdteile" in Wien nahe verwandt (um 1610); darüber 642. *C. de Vos,* Familie beim Spaziergang; 585. *Rubens,* Franziskanermönch; darüber 581. *Schule von Rubens (A. van Dyck?),* Frauenbildnis; *535. *Rubens,* Abraham verstößt Hagar, kleines Farbenjuwel (um 1625, kleinere Wiederholung im Grosvenor House, London); daneben *579. *Rubens,* Kammerfrau der Erzherzogin Isabelle; darüber 608. *A. van Dyck,* St. Sebastian; 646. *Jordaens (?),* Studienkopf des Petrus; 583. *Rubens,* Bildnis einer jungen Dame (um 1615); darüber *607. *A. van Dyck,* der ungläubige Thomas; 1784. *Rubens,* Madonna; *543. *Rubens,* Jesus bei Simon, Hauptwerk unter den großen biblischen Kompositionen in der Eremitage (um 1615-20); darüber 536. *Rubens,* Anbetung der Könige, große Komposition, von der ganzen Frische und Breite seiner frühern Zeit (um 1614); 629. *A. van Dyck,* Bildnis des Architekten J. Jones; darüber *538. *Rubens,* Maria mit dem Kinde (um 1615); **627. *A. van Dyck,* der Maler Snyders und seine Familie (?), vollendetstes Werk seiner frühesten, von Rubens beeinflußten Zeit. — Schmalwand: 622. *A. van Dyck,* Bildnis des Jan van den Wouwer; **575. *Rubens (A. van Dyck?),* Bildnis der Isabella Brandt, ersten Frau des Meisters (um 1620); darüber 631. *A. van Dyck,* Bildnis des Banquiers E. Jabach, früh und in der leuchtenden Färbung noch ganz unter italienischem Einflusse; 624. *A. van Dyck,* Bildnis einer älteren Dame.

Von Saal III gelangt man in das erste mit Seitenlicht beleuchtete Zimmer, den

XVI. **Rubensschen Skizzensaal** (die ohne Malernamen angeführten Werke dieses Saales sind von Rubens). Links vom Eingang: 559. Philipp IV. von Spanien (um 1628); 1785. Caritas Romana (um 1612); 560. Elisabeth von Spanien, Gemahlin Philipps IV. — Linke Wand: 589. *Jordaens* (nicht *Rubens*), drei Kinderköpfe, Skizze;

darüber *650. *Jordaens*, der Satyr beim Bauer; *595. der Regenbogen, farbenprächtige Landschaft der letzten Zeit; 637. *A. van Dyck*, Pferdestudie; oben 647. *J. van den Hoecke* (nicht Jordaens), Paulus zu Lystra. — I. Fenstergestell: *557. Skizze zum Altar des h. Ildefonso, jetzt in Wien (um 1630); 573, 572. (am II. Gestell) Skizzen zu den Deckenbildern in Whitehall zu London (um 1629). Rückwand: *561-566. (563 u. 564 am II. Gestell) Skizzen zu dem Triumphbogen für den Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen (1635), sie zeigen in glänzendster Weise Rubens' eminente Erfindungsgabe, Kompositionstalent und malerisches Können; 567-571. (569 u. 570 am II. Gestell) Skizzen zu der Galerie des Luxemburg, jetzt im Louvre (1621-25). — II. Fenstergestell: *574. Bildnis des Karl von Longueval, geistreiche große Skizze; 593. Statue der Ceres von Putten bekränzt, die Blumen von *J. Brueghel d. A.*; 558. Skizze der Statuen von fünf deutschen Kaisern, gleichfalls für den Antwerpener Triumphbogen (1635); 544. Abendmahl, Skizze zu dem Bilde der Brera in Mailand; 590. Löwenjagd, flüchtige Skizze zu dem berühmten Münchener Bilde. — Rechte Wand: *594. Frachtfuhrleute, Landschaft mit Abendbeleuchtung (um 1635); 556. Studie zur Geschichte des Decius Mus; 553. Kampf der Lapithen und Centauren (Skizze). — Eingangswand: *660. *Quellinus*, h. Familie in einem Blumenkranz von *D. Seghers*; 661. *Quellinus*, h. Familie; 757. *Poelenburgh*, Ruhe auf der Flucht; darüber *491. *L. Lombard*, Anbetung der Könige (um 1550), einst in Kassel. — In der Mitte große Vase aus Orletz (Manganit).

Nun durch die Thür r. in das

XIII. **Zimmer der späteren Italiener.** 201. *Lanfranco*, Verkündigung Mariä; 202. *Albani*, Verkündigung Mariä; 306. *Maratta*, Maria lehrt den Jesusknaben lesen; 288. *Luti*, die heil. Familie; 1651. *Maratta*, der Triumph Galatheas; 239. *Guercino*, Mariä Himmelfahrt; 229. *Salv. Rosa (?)*, der Hafen; *1679. *L. Lotto*, die heil. Familie; 305. *Maratta*, die heil. Familie. — 79. *Andr. Solario*, Madonna; 298, 300. *Maratta*, die heil. Familie; 232. *Feti*, Tobias heilt seinen Vater.

Aus dem XIII. Zimmer führt die Thür an der Schmalwand in die Kabinette XII-V, während wir uns durch die Thür der Langwand geradeaus in die

**Rembrandt-Galerie** (XV) wenden, die durch Querwände in fünf Kabinette geteilt ist. (Die in dieser Galerie ohne Malernamen aufgeführten Gemälde sind von Rembrandt.)

XV. A. Links: *808. Bildnis eines Kalligraphen, sog. Coppenol (1631); 848. *F. Bol*, männl. Bildnis: *792. Opfer Abrahams, in lebensgroßen Figuren (1635); 809. Minerva (um 1650); 849. *F. Bol*, weibl. Bildnis. -- 813. Bildnis eines Orientalen (1636); darüber 834. *F. Bol*, Brustbild eines Offiziers; *805. Bildnis einer alten Frau (1654), von großartig breiter Behandlung; **811. Bildnis eines pol-

nischen Vornehmen im Nationalkostüm (sog. Sobieski), von ganz außerordentlicher Lichtwirkung (1637); darüber *791. Abraham bewirtet die Engel (um 1650); *798. das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge, trefflich belebte kleine Komposition (1638); darüber *829. Bildnis einer alten Dame (um 1642).

XV. B. *796. heilige Familie, Idyll häuslichen Glücks (1645); darüber 824. Bildnis eines älteren Mannes (1654); *800. Abnahme vom Kreuz, großes Hauptwerk der frühern Zeit (1634); darüber 837. *S. Koninck*, Krösus zeigt dem Solon seine Schätze; 822. die Prophetin Hanna lehrt ihren Sohn lesen (um 1650); darüber 821. männl. Bildnis (um 1661). — 815. Bildnis eines alten Juden; 1842. männl. Bildnis.

**802. sogen. Danae (1636).

„Selbst Tizian hätte die Weichheit einer zarten, warmes Leben ausatmenden Haut, hätte die Wirkung von Licht und Schatten in der Karnation nicht zugleich wahrer und reizvoller geschildert. Die kühlen grünen Vorhänge, der vergoldete Barockrahmen des prächtigen Paradebettes und die weiße Leinwand verstärken noch die Wärme und Leuchtkraft des nackten Körpers, auf den sich das helle Licht ergießt, und erhöhen durch ihre kalten Reflexe das wechselvolle Spiel von Licht und Schatten, den wunderbaren Reiz des Helldunkels."

*Bode*, Holländische Malerei.

*807. Bildnis einer alten Frau (sog. Mutter Rembrandts; 1643); 827. der holländische Dichter Jeremias Decker (1666); 828. männl. Bildnis (1634).

XV. C. 817. die Toilette, reizendes Genrebild (1654); 814. Bildnis eines alten Kriegers (um 1630); darüber 794. Potiphars Weib verklagt Joseph (1655); *818. Greisenbildnis (um 1654); 795. der Sturz des Haman (um 1650). — 877. *G. Metsu*, der verlorene Sohn; darüber 867. *A. de Gelder*, Bildnis eines jungen Offiziers; *G. Metsu:* *880. das Frühstück, köstliches Meisterwerk, 879. das Konzert; *878. der Kranke; *881. Familienbild; *P. de Hooch*: 943. das Schlafzimmer, 861. das Konzert, *860. Dame und Köchin, treffliches sonniges Werk des Meisters aus seiner mittleren Zeit; oben 856. *F. Bol*, Bildnis eines Greises, sog. Vater Rembrandts.

XV. D. *Adr. van Ostade:* 954. Bauernfamilie, 948. alte Frau, 951. Dorfmusiker, *947. umherziehender Musikant, 955. Wirtshausscene, 956, 957, 958. Gefühl, Gesicht, Geschmack, 946. Bauernfamilie, *949. Bänkelsänger, *950. der Bäcker, 1767. Rauferei; 952. die Kneipe. — 975. *Benj. Cuyp*, Rauferei; *G. Dou:* 914. männl. Bildnis, *913. die Bibellektüre, *909. die Garnhasplerin, 906. der Violinspieler, 910, 911, 912. Badende, 903. der Arzt, 905. die Häringshändlerin, 907. der Rabbiner, 904. die Häringshändlerin, 908. alter Mönch.

XV. E. Der englische Winkel: 1390. *Reynolds*, Venus und Amor; daneben **Romney*, Bildnis des Grafen Woronzów; darüber *1386. *Walker*, Oliver Cromwell; 1389. *Kneller*, Bildnis des Bildhauers Gibbons. — Rechts vom Fenster: 1391. *Reynolds*, Herkules die

Schlangen erstickend (von Katharina II. beim Meister bestellt). — 1392. *Reynolds,* die Großmut Scipios.

Große Längswand, bei Kabinett E beginnend: 853, 852. *F. Bol,* Bildnis eines jungen Mannes, der Philosoph; 1831. *A. de Gelder,* männl. Bildnis; 844. *G. Flinck,* Bildnis eines jungen Offiziers; 831. *J. v. Capelle,* Flußansicht; 816. *J. Livens,* Greisenbildnis; 854. *F. Bol,* Bildnis einer alten Frau. — *Rembrandt:* 825. Bildnis eines jungen Mannes; 1777. Versöhnung Davids mit Absalom (1642); *806. Brustbild einer alten Frau (um 1654); *797. Rückkehr des verlorenen Sohnes, größte biblische Komposition Rembrandts aus der letzten Zeit, von tiefster Empfindung; *793. die Söhne Jakobs bringen ihrem Vater das blutige Kleid des Joseph, umfangreiches Werk von tief ergreifender Wirkung (um 1650); *826. junge Magd („la balayeuse"); 810. Bildnis eines alten Juden (1654); *820. männl. Bildnis, sog. Rabbiner (1645); **804. Bildnis einer Alten, ein Buch im Schoße (um 1654); *799. Petrus verleugnet Christus, umfangreiche großartige Komposition der spätern Zeit (um 1656); darüber *847. *Bol,* der Gelehrte, unter den Bildern dieses Meisters in der Eremitage das beste; *Rembrandt,* 801. der ungläubige Thomas (1634).

Von der Rembrandt-Galerie führen zwei Thüren in die schmale, parallel laufende

**Galerie** XIV, die in fünf Kabinetten namentlich Gemälde von *Ph. Wouwerman, D. Teniers* und *P. Potter* birgt.

XIV e. Fast nur Werke von *Ph. Wouwerman:* **995. der „Katzenritt", außerordentlich reiches und malerisches Hauptwerk der besten Zeit (c. 1655); **1043. in den Dünen bei Haarlem, vollendete atmosphärische Stimmung; 1026. Rast der Reiter; *1017. Landschaft. — **998, 999. die Reitschule; 1704. Badende; 1703. weidende Pferde; 1009. herumziehende Krämer. — 1014. Rast der Reisenden; 1041. die Schnitter; 1042. Landschaft.

XIV d. Fast nur Werke von *Ph. Wouwerman:* 996. die Reitschule; 1001. der Pferdestall; *1033. Aufbruch zur Jagd; 1006. Auf der Landstraße; 1025. Reitervorposten. — *1034. Hirschjagd; *1032. Rückkehr von der Falkenjagd; 1040. Winterlandschaft; 1021. Reitergefecht. — 1003. die Reisenden; *1029. Aufbruch zur Jagd; 1007. die Fuhrleute; 1002. die Reisenden.

XIV c. Enthält fast ausschließlich Werke des jüngeren *David Teniers:* r. 676. vor der Kneipe (1654); *674. die Kirmes (1646); oben 698. Kücheninneres; *677. der Hochzeitsschmaus (1650); — *673. die Wachtstube (1642), von außerordentlich kräftiger und reicher Färbung.

XIV b. *D. Teniers:* **672. Schützenfest auf dem Platz vor dem Rathause in Antwerpen (1643), schönstes und größtes Bild des Meisters in der Eremitage; r. 688. die Kartenspieler; — linke Wand *699. Affen in der Küche.

XIV. a. Rechts: 1057. *P. Potter,* der Stier (um 1651); darüber *1054. *P. Potter,* Viehstück (1651); oben 1059. *Camphuisen,* Viehstück; *P. Potter,* *1052. das Leben des Jägers (in zwölf kleineren Abteilungen sind leicht und zum Teil sehr geistreich die verschiedenen Arten der Jagd, in der Mitte, in zwei größeren Abteilungen, das Urteil der Tiere über den Jäger und der Vollzug der Strafe an demselben dargestellt); *1053. Aufbruch zur Jagd, Meisterwerk in feiner Färbung und Beleuchtung (1650); — *1051. der Meierhof, durch Umfang, zumal aber durch die feine Morgenstimmung und die köstliche Charakteristik der zahlreichen Tiere das vollendetste aller „Viehstücke“ (1649); 1056. Landschaft; *1116. *Wynants,* Landschaft. — *1055. *Potter,* der Kettenhund (1650), meisterhaftes Hundeporträt in Lebensgröße; darüber 1107. *A. Cuijp,* Viehstück.

Nun zurück durch die Zimmer XIII und XVI in das

**Zimmer der deutschen Meister des XVII. und XVIII. Jahrhunderts** (XVII). Rechts 1285, 1286. *B. Denner,* weibl. Bildnisse. — Langwand: oben 1305. *Ang. Kauffmann,* Scene aus Sterne's Sentimental journey; 1290. *Platzer,* das Konzert; *R. Mengs:* 1297, Mariä Verkündigung, 1303. Selbstbildnis. — 1302. *R. Mengs,* Urteil des Paris. — Anschließend die lange

**Galerie der holländischen Kleinmeister** (XVIII), mit je fünf Kabinetten an den beiden Langwänden.

I. Kabinett. Über der Thür: 782. *B. v. d. Helst,* männl. Bildnis in ganzer Figur aus dem letzten Lebensjahre des Meisters (1670).

Rechte Seite: 742. *Mierevelt,* Bildnis eines kleinen Mädchens; *778. *B. v. d. Helst,* Familienbildnis (nach Burger die Familie Potter genannt); darüber 740, 741. *Mierevelt,* Bildnisse; *779. *B. v. d. Helst,* großes Familienbildnis (1652).

1. kurze Zwischenwand: 1778. *P. Quast,* ein Arzt; 714. *D. Ryckaert,* alte Frau mit Katze.

1. lange Zwischenwand. Meist Bilder von *Adr. van der Werff,* hervorzuheben 990. Maria Magdalena in der Wüste. — 932. *A. Palamedes,* Genrescene; 1709. *D. Hals,* lustige Gesellschaft.

2. kurze Zwischenwand: *918. *F. von Mieris d. Ä.,* kleines Damenbildnis (1665). — *F. v. Mieris d. Ä.:* *915. der Schoßhund; *916. das Austernfrühstück, obgleich das früheste, doch vielleicht das vollendetste Werk des Meisters (1659).

2. lange Zwischenwand: *Terborch,* *872, 873. der Bote, **870. das Glas Limonade, Hauptwerk von schönster Erhaltung; 882. *K. Netscher,* Maria Stuart, Gemahlin Wilhelms III. von England; 874, 871. *Terborch,* Musikstunde, Violinspieler. — 1780. *Rombouts,* Landschaft; ohne Nr. *S. van Ruysdael,* Kirche am Wasser; *J. van Ruisdael:* *1147. norwegische Landschaft (der sog. Bergsee), durch die großartige Komposition und elegische Stimmung das Meisterwerk der letzten Zeit, 1141. Weg am Rande eines Teiches.

3. kurze Zwischenwand: 1112. *J. Wouwerman,* Landschaft; 1122. *A. van der Neer,* Winterlandschaft; *1111. *J. Wynants* und *A. van de Velde,* Landschaft mit Herde. — *Jan Brueghel d. Ä.:* 518. die Landstraße, 515. die Dorfstraße, 513. Landschaft (1607).

3. große Zwischenwand: 1103, 1106. *A. Cuyp,* Scheldelandschaft, stille See bei Mondschein; *1145. *J. van Ruisdael,* norwegischer Wasserfall, große reiche Komposition; *1117. *A. van der Neer,* Weiler auf einer Maasinsel, hervorragendes Werk. — 1198-1202. *Neefs,* Inneres von Kirchen.

4. kurze Zwischenwand: 1162. *A. Pynacker,* Meeresküste: 1157. *H. Saftleven,* der Mäuseturm bei Bingen. — 1212, *1208. *Jan van der Heyde,* Straßenbild aus Xanten, die Haarlemer Poort in Amsterdam.

4. große Zwischenwand: 1204. *D. van Delen,* Eingang eines Palastes (1667); 1218. *G. Houckgeest,* Denkmal des Admirals P. Hein in der Oude Kerk in Delft; *1211, 1213. *Jan van der Heyde,* Ansicht aus Amsterdam, befestigtes Schloß. — 1730. *Dujardin,* die Furt; *1081. *Cl. Berchem,* italienische Landschaft (1656); 1062. *A. van de Velde,* die Herde, umfangreiches Bild (1671).

5. kurze Zwischenwand: 1087. *Dujardin,* Landschaft. — 1186. *W. van de Velde d. J.,* ruhiges Meer; 1702. *S. de Vlieger,* Marine.

Schmalwand des Saales: 788. *Th. de Keyser,* männl. Bildnis; 750, 751. *G. van Honthorst,* der Lebemann, die Mandolinespielerin; 1861, 1862. *Elias,* vornehmes Ehepaar; *772, 773, *770, *771. *Fr. Hals d. Ä.,* männl. Bildnisse; 748. *G. van Honthorst,* Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz.

Linke Seite, unten bei Saal XIX beginnend.

1. kurze Zwischenwand: 1153, *1154. *J. van der Meer van Haarlem,* Landschaft, holländisches Dorf. — 1128, 1127, 1129, 1130. *J. van Goyen,* Landschaften.

1. lange Zwischenwand: 1131, 1132. *J. van Goyen,* Landschaften. — 1776. *E. van der Poel,* Feuersbrunst; 1271. *Lingelbach,* Hafen von Livorno.

2. kurze Zwischenwand: 927. *Brekelenkam,* der Eremit. — *Jan Steen:* *898. der lustige Zecher, *901. Bauernhochzeit, *896. Besuch des Arztes.

2. lange Zwischenwand: 892, 891, 1768. *Ochtervelt,* das Frühstück, der Sänger, der Fischkauf; *Jan Steen,* 900. die Triktrakspieler, 902, 1788. Wirtshausscenen, *897. das Gartenfest. — *1105, *1104. *A. Cuyp,* Pferde, Kühe auf der Weide; 1133, *1135. *A. van Everdingen,* norwegische Landschaft, Seesturm im Hafen, von großartiger Wirkung; 1125. *A. van der Neer,* holländische Stadt bei Mondschein; *1143. *J. van Ruisdael,* der Sandweg, sehr umfangreiches, frühes Werk, kaum übertroffen in der treuen Wiedergabe des kleinsten anspruchslosesten Stückes Erde (1646).

3. kurze Zwischenwand: *1142. *J. van Ruisdael,* der Waldweg; 1134. *A. van Everdingen,* norwegische Landschaft. — *J. van Ruisdael:* *1148. Landschaft bei Groningen, sehr wirkungsvoll (1647); 1139. Landschaft; *1140. (?) heranziehendes Gewitter.

3. lange Zwischenwand: 1168. *F. de Moucheron,* italienische Landschaft; *1136. *J. van Ruisdael,* der Wald. — 972. *Sorgh,* Anbetung der Hirten; *1096. *J. B. Weenix,* Pastorale; 1252. 1253. *J. van Loo,* das Konzert, der Besuch; 971. *Corn. Bega,* Bauernfamilie.

4. kurze Zwischenwand: 1248. *F. van Mieris d. J.,* das Frühstück. — *Adr. Brouwer:* *938. Bauern in der Kneipe, *940. der Flötenbläser, 937. der Trinker, 939. streitende Bauern.

4. lange Zwischenwand: 964, *963, *962. *J. van Ostade,* ein zugefrorener See, Dorfwirtshaus, Winterlandschaft. — *C. van Poelenburgh:* 763, 764. italienische Landschaften, 761. Diana und Kallisto, 760. Christus am Kreuz.

5. kurze Zwischenwand: 727. *G. Coques,* männl. Bildnis.

Schmalwand des Saales: *B. van der Helst:* 781. weibl. Bildnis; *777. die Vorstellung der Braut: ein junges Brautpaar begrüßt die Eltern des Bräutigams in einem Park, ein Meisterwerk des Künstlers.

In dem folgenden **Ecksaal** (XIX) sind Landschaftsbilder der niederländischen Schule aufgehängt (*Moucheron, J. Wynants, J. van Goyen, N. Berchem* u. a.). Zwei Malachitvasen. — R. die sogen. Galerie Peters d. Gr. (S. 61); l. der

XX. **Stillebensaal**, der hauptsächlich die Stillleben der holländischen und vlämischen Schule enthält. R. vom Eingang oben: *1339. *M. d'Hondecoeter,* ausländische Wasservögel im Park, Wiederholung der „plume flottante" im Rijksmuseum zu Amsterdam; 2. Fenstergestell Rückseite: 1359. *Mignon,* Blumenstrauß. L. vom letzten Fenster: 1355. *J. D. de Heem,* Blumenbouquet. Ausgangswand: 1377. *Verendael,* Blumenkranz; *1348. *J. Weenix,* totes Wild. Langwand: 1315, *1320, 1312, 1314. *Fr. Snyders,* große Stillleben. — Zwei Vasen aus Lapis lazuli. — Gradeaus in die

**Französischen Säle** (XXI und XXII). — Saal XXI. An der Eingangswand, links: 1486. *Fr. Boucher,* Ruhe auf der Flucht (1757); 1476. *Fr. Lemoine,* badendes Mädchen; 1475. *Ders.,* Jupiter und Jo, freie Wiederholung nach Correggio. — Rechts: 1480. *J. B. Vanloo,* Triumph der Galatea; 1458. *P. Mignard,* Bildnis der Herzogin de la Vallière; *J. B. Greuze,* *1518. Bildnis eines jungen Mannes, *1520. Tod des Gichtbrüchigen, ein Hauptwerk des Meisters. — Hauptwand: in den beiden unteren Reihen zwölf Landschaften von *Claude Lorrain,* darunter **1428, **1429 und 1430, 1431. die sog. vier Tageszeiten (1672): ital. Landschaften im zarten Duft der verschiedensten Beleuchtung, Abend und Nacht leider sehr nachgedunkelt; *1438. italienische Waldlandschaft mit Apoll und Marsyas; *1435. italienischer Seehafen. — Schmalwand: 1488. *Schule Clouet's,* Porträt der Maria Stuart, soll

1586 im Schloß Fotheringhay gemalt sein; ohne Nr. *J. B. Vanloo,* das Konzert; rechts von der Thür: *Ders.*, zwei Konversationsstücke; *J. B. Greuze*, *1519. Knabenbildnis, *1517. Kopf eines jungen Mädchens. — Erste Querwand (vom Eingang): *N. Lancret*, 1509. die Küche, 1510. der galante Diener, *1508. der Sommer; *J. B. Pater,* 1812. Soldatenaufbruch, 1811. Soldatenlager. — In der Mitte des Saales auf besonderem Gestell: *M. Gérard*, 1804. die glückliche Mutter; 1805. die Malerin. — Zweite Querwand: *1507. *N. Lancret*, der Frühling; *A. Watteau*, *1504. die Lasten des Krieges, *1505. Soldatenlager; 1809. *P. Mignard*, Damenbildnis. Rückseite: *Watteau*, *1502. Dudelsackspieler, *1503. Guitarrespieler; *J. S. Chardin*, *1513. das Tischgebet, 1514. die Wäscherin.

Saal XXII. An der Eingangswand rechts: 1808. *Lemoine*, die beiden Ritter auf der Insel der Armida (nach Tasso's Befreites Jerusalem); links *Cl. J. Vernet*, 1546. bei Sorrento, 1543. Sturm. — Hauptwand: *N. Poussin*, **1413. italienische Flußlandschaft, mit Herkules und Kakos, **1414. italienische Gebirgslandschaft mit Polyphem (1648), Gegenstücke: in großartigem und stilvollem Aufbau der Landschaft, wie in Feinheit der Färbung seine Meisterwerke und kaum von einem anderen Meister erreicht; *1404. Triumph der Amphitrite, in Lust der Bewegung und Farbe und Schönheit der Gestalten ein Hauptwerk; darüber *J. de Troy*, 1497. Lot mit seinen Töchtern, 1498. Susanna im Bade; dazwischen *1456. *Mignard*, Großmut Alexanders des Gr.; 1421. *S. Bourdon*, Tod der Dido; 1554. *Cl. J. Vernet*, Tod der Virginie. — Schmalwand: 1449. *E. Le Sueur*, Steinigung des h. Stephan; 1457. *Mignard*, Tod der Kleopatra. — 1. Querwand (vom Eingang): *1516. *J. H. Fragonard*, die Familie des Landmannes; *1501. *Watteau*, Konversationsstück; 1798. *Boucher*, der Eremit. Rückseite: 1485. *Ch. Vanloo*, Selbstbildnis (1762); 1874. *Watteau*, das Feldlager; 1515. *Chardin*, Kartenschloß. — 2. Querwand: 1845. *Fragonard*, der geraubte Kuß; *1797. *Boucher*, Landschaft. 1537. *Largillière*, Vorbereitungen zu einer Feier im Pariser Rathause; 1487. *Clouet*, Bildnis des Herzogs von Alençon.

Die drei folgenden Säle (XXIII-XXV) enthalten die reichhaltige **Münzsammlung** (im Ganzen über 200000 Stück).

Den Hauptbestand des Münzkabinetts bilden die Sammlungen der Akademie der Wissenschaften, die von Schroll, Reichel, des Grafen Schuwálow, Grant, Bartholomäi, Photiadi-Pascha, *Lobánow* u. a. In jüngster Zeit ist der c. 16000 Stück zählende Kiewsche Münzfund (Goldmedaillon Konstantius II., Medaille von Konstantin Ostróshskij) erworben worden. — Hervorzuheben unter den c. 12000 russischen Münzen: 5 Goldstücke des h. Wladímir; Silbermünzen von Wladímir, Jaroßláw und Swjatopólk; silbernes und goldenes Stangengeld (Gríwny) aus Kiew; Silberbarren aus Nówgorod und Tschernígow (XI.-XV. Jahrh.); Münzen der Teilfürsten (удѣльные) von der Mitte des XIV. Jahrh. an, wo sich das russische Münzsystem ausbildete; doppelsprachige russisch-arabische und russisch-tatarische Münzen (XIV. und XV. Jahrh.); Münzen der Republiken Nówgorod und Pleskau; der nach ungarischem Typus geprägte Dukaten Iwan's III. (Unikum); seltene, als Belohnung verliehene goldene Münzen der Zaren

von Iwán dem Schrecklichen bis Peter d. Gr.; Kaisermünzen, wertvoll wegen der Zahl der Unika, und Probemünzen. Ein achteckiger Glasschrank enthält kupfernes Plattengeld, als Probemünzen unter Katharina I. und II. in Jekaterinburg geprägt. Vollständige Reihe aller russischen Medaillen, mehr durch Größe als durch Kunstwert ausgezeichnet, u. a. Platinamedaillen aus der Zeit Nikolais I. und Alexanders II. — Reiche Folgen von Münzen von Polen und den Ostseeprovinzen. — 25000 griechische (Sammlung Beulé) und 25000 römische Münzen. Unter den griechischen Münzen besonders beachtenswert die Serien der bosporanischen Herrscher, der griech. Kolonien in Südrußland, der Münzen Alexanders des Gr. und des Lysimachos (allein gegen 800 Goldmünzen), athenische Münzen. Hervorragend ist die Folge der byzantinischen Münzen (c. 6000). — Baktrische Münzen und solche der Sassaniden und Seleuciden. — Unter den westeuropäischen Münzen sind besonders reich die angelsächsischen (über 1000 in Rußland gefundene Stücke aus Ethelred's II. Zeit), die germanischen des X.-XII. Jahrh., die schwedischen (viel kupfernes Plattengeld, u. a. eine 10 kg schwere Achtthalerplatte aus der Zeit Karls XI.) und die niederländischen. Prächtige Thalersammlung des XV.-XVIII. Jahrh. — Die reichen Folgen orientalischer Münzen (c. 25000) befinden sich in der anstoßenden Raffael-Galerie; persische und tatarische (über 200 Dynastien) Münzen sind nirgends besser vertreten als hier.

XXVII. Raffael-Galerie, mit den von dem Tiroler Maler Christoph Unterberger um 1770 gefertigten Kopien der Raffaelschen Loggien im Vatikan (von Katharina II. für 45 000 fl. gekauft) und den orientalischen Münzen (s. oben); Eintritt vom Saal (IV) der spanischen Meister s. S. 51. Wir wenden uns von hier in den

Saal XXVI. **Geschnittene Steine.**

Den Hauptbestand bildet die durch Katharina II. erworbene berühmte Sammlung des Herzogs von Orleans. Intaglien und Kameen, in pyramidenförmigen und flachen Glasschränken (neben den Intaglien die Gypsabdrücke); hervorragend u. a. links vom Eingang im Schaukasten am 6. Fenster der *Cameo Gonzaga* oder die camée de la Malmaison mit den Brustbildern Ptolemaeus' I. und seiner Gemahlin und Schwester Arsinoë; ein anderer großer Cameo daneben stellt den Kaiser Trajan und die Tyche von Antiochia dar. Glasobelisken mit wertvollen Gefäßen, Armbändern mit Kameen u. s. w. Prachtmöbel, z. T. Neuwieder Arbeit der Gebr. Röntgen, aus den Gemächern Katharinas II. Im Hintergrunde eine große Spieluhr, von J. G. Strasser 1793-1801 verfertigt und von Kaiser Alexander I. für 60000 R. erworben. In den Fensternischen zwei Vitrinen mit kostbaren orientalischen Steinen.

**Erste Eremitage der Kaiserin Katharina II.** Zugang vom XIX. Ecksaal (S. 59) über einen Bogen.

I. Quer-Galerie mit Ansichten von St. Petersburg: von *Gius. Valeriani*, aus der Zeit der Kaiserin Elisabeth; von *B. Paterson*, aus der Zeit Pauls I. und Alexanders I., und von *Alexéjew*.

II. Lange Galerie, rechts, zerfällt in drei Abteilungen.

**A. Galerie Peters des Großen.** An der Fensterwand von Peter erworbene Gemälde, meist holländ. und deutscher Meister. Gegenüber Bildnisse von Peters Vorfahren und seinen Zeitgenossen R. am Eingang Fernrohre; Glaskasten mit Münzen und Medaillen. R. holländ. Schrank mit der Geschichte des Ahasverus und der Esther, worin des Zaren Schlafröcke. R. Glasschrank mit Silbergerät, Uhren, Glaspokalen. Glasschrank mit Drechslerarbeiten Peters in Holz und Elfenbein. Viele Spazierstöcke.

Mitte der r. Wand: Wachsfigur Peters, von *Rastrelli*, auf einem Stuhle unter einem Thronhimmel. Daneben zwei Totenmasken des Zaren; zwei Bilder Peters auf dem Totenbette von Tanhauer. Von der Decke hängt ein großer Elfenbeinkronleuchter herab, eigene Arbeit des Zaren.

Linke Wand. In einem Glaskasten das schlecht ausgestopfte Pferd von Poltáwa, ein Wolfshund und zwei dänische Doggen, unter denen die berühmte Lisette mit dem Halsband, unter das Katharina II. die im Namen des Hundes geschriebenen Bittschriften zu stecken pflegte. Die schön lackierte Droschke mit sehr breiten Rädern, in der der Zar spazieren fuhr. An der Wand über der Droschke Porträt des Zaren in Mosaik, eine Arbeit des Dichters Lomonóssow.

R. Glasschrank mit mathematisch-astronomischen Geräten. Glasschrank mit der Bibliothek Peters d. Gr. — L. auf einem Schrank eine Puppe, die Wirtin Peters in Zaandam darstellend.

An der Thür r. Fernrohre und l. ein großer ovaler Tisch, darauf die Wachsbüste Peters, die er dem Kardinal Ottobuoni schenkte, und ein Modell des Hauses in Zaandam, worin Peter wohnte.

An der Fensterwand noch verschiedene Drehbänke und auf denselben verfertigte Medaillons.

B. In der Mitte das **Pfauen-Kabinett**, so benannt von einem Automaten in Bronze, Arbeit eines preuß. Mechanikers in London, von Potémkin gekauft und der Kaiserin Katharina II. verehrt. Wenn das Werk aufgezogen, dreht sich der Pfau, schlägt ein Rad; der Hahn daneben kräht dreimal und die Eule bewegt die Augen und schlägt auf Glöckchen. Die Uhr ist in einem Pilze verborgen.

An den Wänden große Rahmen mit zahlreichen Miniaturen; außerdem Glaskasten mit Tabatièren.

C. ***Galerie der Kostbarkeiten**, alter Besitz der kaiserlichen Familie. Am Eingang zwei hohe silberne Toiletten, Augsburger Arbeit, die der Zarewna Sophia Alexéjewna (Schwester Peters d. Gr.) gehörten.

Rechts *Schrank 20.* Silbergeschirr, Schüsseln, mit Niello gezierte Schalen, Becher von Kokosnüssen. In der Mitte eine große Schüssel (Schlacht Alexanders d. Gr. gegen Darius). — *Schrank 19.* Silbergeschirr. Brett 1: Schüssel mit Begegnung Esaus und Jakobs; zwei Salzfässer in Form von Schiffen, deutsche Arbeit. Brett 2: Pokal mit Reiter auf dem Deckel. Unten: zwei flache Trinkflaschen, Augsburger Arbeit, Anf. des XVIII. Jahrhunderts.

*Schrank 18.* Silbergeschirr. Brett 1: zwei Amphoren, Danzig, XVII. Jahrh. Große *Schüssel, Kampf der Götter mit den Titanen; desgl. mit Salomo und der Königin von Saba. Zwei hohe Henkelbecher in Cylinderform, Danzig bzw. Riga, XVII. Jahrhundert.

*Schrank 17.* 48 Gegenstände aus der goldnen *Toilette der Kaiserin Anna Ioánnowna.

*Schrank 16.* *Prachtkasten aus Vermeil, Nürnberger Arbeit, 1533 gefertigt, mit Kameen, Perlen und Edelsteinen reich geziert, vom Könige Sigismund I. dem Kurf. Joachim I. von Brandenburg geschenkt, mit beider Wappen. Schmuckkasten, Krystall mit Türkisen, Almandinen u. s. w. Figuren aus Monstre-Perlen, Arbeiten der Dinglinger in Dresden. Schmuckkästchen mit Halbedelsteinen, deutsche Arbeit des XVII. Jahrhunderts.

*Schrank 15.* Spiegel, Uhren, Schmuckschälchen, Nippsachen. — *Schrank 14.* Gefäße aus Bergkrystall. — *Schrank 13.* Reich verzierte Degen. — *Schrank 12.* Oriental. Sachen. Kleiner Tisch mit Rubinen und Perlen besetzt. — *Schrank 11.* Zwölf gemalte Fächer.

*Schrank 10.* Zehn Fächer mit Diamanten und Miniaturen verziert. Kleine orientalische Götzenbilder. — *Schrank 9.* Sachen aus kostbaren Steinen. Silberne Statuette Katharinas II. — *Schrank 8.* Uhren. — *Schrank 7.* Uhren, meist mit Châtelaines, mit Rubinen, Diamanten, Smaragden, Saphiren u. a. Steinen besetzt. — *Schrank 6.* Spazierstöcke. — *Schrank 5.* Vier prachtvolle mit rohen Edelsteinen gezierte goldene Untertassen. Silb. Theekannen mit Email. — *Schrank 4.* Silberne Theekannen. — *Schrank 3.* Silber-Filigran.

*Schrank 2.* Porzellan. — *Schrank 1.* Silber-Filigran. — Gegenüber eine runde Vitrine mit geschliffenen Edelsteinen und Nachahmungen; darauf eine schöne Vase in Rauchtopas. — *Schrank 26.* Russ. Elfenbeinarbeiten (meist aus Archangel). Basrelief aus Mammutknochen, Mutter Gottes nach

Vitali, von Scherr in Moskau. — *Schrank 25.* Reise- und Campagne-Service des Kaisers Alexander I. — *Vitrine 6.* Alexander I., Wachsmodell von Posch. Königin Luise von Preußen, Gußeisen; u. a. — *Vitrine 5.* 40 Knöpfe, von der Großfürstin (nachher. Kaiserin) María Féodorowna auf Pergament gemalt, Ansichten von Zárskoje Sseló, „à la plus chère des mères, le 25 juin 1790" dargebracht. — *Schrank 24.* Russ. Elfenbeinarbeiten. Ital. Figuren aus Holz und Elfenbein. — In der Mitte der Wand: kolossaler silb. Weinkühler, schöne engl. Arbeit (XVIII. Jahrh.).

*Schrank 23.* Arbeiten aus Stein. Kassette, in der die City von London dem Kaiser Alexander II. eine Adresse überreichte.

*Vitrine 3.* Brillantringe. Armbänder mit Miniatur-Porträten. — *Schrank 22.* Arbeiten aus Stahl (meist aus Túla). — *Vitrine 2.* Nadelbüchsen und Etuis, aus Gold, Perlmutter, Porzellan u. s. w. — *Schrank 21.* Filigransachen. Hahn, aus Peru. Nachahmungen antiker Sachen.

*Vitrine 1.* *Album (Stammbuch) der Gemahlin des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg und der beiden Gemahlinnen des Großen Kurfürsten, emailliert und mit kostbaren Steinen geziert, mit Autographen Gustav Adolphs von Schweden und vieler Fürstlichkeiten aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Prachtvolle Faveurs (fürstliche Geschenke) aus dem XVI. Jahrh. — *Vitrine I.* Tabatieren: Dose, die Ludwig XVI. auf dem Schafott seinem Kammerdiener Clery schenkte, mit Miniaturen von *Spada*, Marie Antoinette mit ihren Kindern; an den Seiten die französischen Könige und Königinnen seit Heinrich IV. — Beim Eingang in das folgende Kabinett Bronzestatuette Blüchers von Rauch.

In dem **Kabinett Guarenghi**, von diesem Architekten (S. 33) angelegt, schöne Mosaiken nach Gemälden der Eremitage und Raffaels Transfiguration von Weckler.

Die *alte* oder *große Eremitage* der Kaiserin Katharina II. ist nur vom Winterpalais aus zugänglich (s. S. 28).

## d. Newskij-Prospekt.

**Palais Stróganow. Kasansche Kathedrale. Kaiserl. öffentliche Bibliothek.**

Den Newskij durchfährt eine Pferdebahnlinie (Nr. 1, s. S. 11); Benutzung zur Orientierung zu empfehlen.

Nach Osten läuft von der Admiralität der ***Néwskij-Prospekt** (**Нéвскій проспéктъ**; II. Pl. FG 5) aus, 35 m breit, über 4 km lang, die längste, und in ihrem westl. Teil (von dem Alexandergarten bis zur Anítschkow-Brücke) schönste und belebteste aller großen Petersburger Straßen. Er führt in schnurgerader Richtung bis zum Snámenskaja-Platz (Pl. H 6); von da mit geringer südlicher Biegung durch ärmere Viertel auf das Alexander-Newskij-Kloster (S. 79) zu. Die lebhaftere Seite ist die nördliche (die Sonnenseite), die auch die glänzendsten Läden enthält; die ganze Straße bis zum Nikolai-Bahnhof (S. 79) hat elektrische Beleuchtung.

Von der Admiralität bis zur *Polizeibrücke* ist der Néwskij von Geschäftshäusern eingefaßt. Jenseit der Brücke, an der Móika, liegt r. Nr. 17 das

**Palais Stróganow**, im Barockstil von *Rastrelli* (S. 28) erbaut. Zutritt zu der **Kunstsammlung* s. S. 18.

Durch einige Vorzimmer, die mit Bronzen, italienischen Veduten und Kopien nach den Bildern der vatikanischen Loggien geschmückt sind, betritt man die eigentliche GEMÄLDEGALERIE. Hervorzuheben sind: *Botticelli*, Teile einer Pedrella; *Jan Goyen*, Flußufer; *J. v. Ruisdael*, Land-

schaft; *Perugino*, Madonna, gutes Schulbild; *A. v. Dyck*, männl. Bildnis; *Rubens*, Helene Fourment; *A. Bronzino*, Madonna mit Engeln; **Rembrandt*, sog. Lot, wohl der Prophet Jeremias in einer Höhle die Zerstörung Jerusalems beweinend, ein Juwel unter den Jugendwerken des Meisters (1630); *Rembrandt*, jugendlicher Kapuziner; *Sustermans*, Bildnis eines jungen Mannes; **Leonardo da Vinci* (?), Jünglingskopf, von fesselnder Schönheit; *Rubens*, der Meister mit seinem Sohn; **Tintoretto*, Bildnis eines Feldherrn mit weißem Bart, ein Hauptwerk des Meisters; *Tintoretto*, L. Garzoni, Statthalter von Ätolien; **Claude Lorrain*, heroische Landschaft; *Le Sueur*, h. Cäcilie; *Meister der Halbfiguren*, Madonna; *Filippino Lippi*, Verkündigung; *Andrea Orvitani*, Jakobus d. Ä.; **Petrus Cristus*, stehende Madonna (1441); *Ortolano*, Mannalese (nach dem Stich des Marcantonio). Freistehend: *Veronesische Schule des XV. Jahrh.*, Madonna, in reicher Goldumrahmung. Ferner Miniaturen, Arbeiten in Glas und Porzellan, vorgeschichtliche ostasiatische und mexikanische Altertümer, Büsten von *Houdon*, u. a. — In der anstoßenden Bibliothek zu beachten: der sog. **Apollo Stróganow*, eine Bronzestatuette, von vielen als eine moderne Fälschung nach dem Apoll vom Belvedere angesehen (die linke Hand, mit dem früher als Ägis gedeuteten Fell, gehört nicht zu der Statuette); tanzender Satyr, silberne Statuette der Venus, beide antik. Marmorrelief der Madonna, italienische Arbeit des XV. Jahrh.; *Donatello*, Büste des Lodovico Gonzaga (Wiederholung im Berliner Museum). Terrakotten; byzantinische Silberschalen; Arbeiten in Elfenbein; Email.

Links die 1834 vollendete *holländische Kirche* (**Цéрковь Голлáндская**; II. Pl. F 5), Inschrift: „Deo et Servatori sacrum". — Weiter, jenseit der Bolschája Konjúschennaja (S. 68), etwas zurückliegend, die 1838 erbaute lutherische *Peters-Kirche* (**Цéрковь Лютерáнская Петрá и Пáвла**), mit zwei niedrigen Türmen; Altarbild von Brjullów, Christus am Kreuze.

Schräg gegenüber der Peterskirche, frei auf großem Platze gelegen, erhebt sich die

***Kasansche Kathedrale** (**Собóръ Казáнской Бóжiей Мáтери**; II. Pl. F 5), mit einer halbkreisförmigen, der Peterskirche in Rom nachgebildeten Kolonnade von 136 Säulen korinthischen Stils. Die Kirche, 1801-11 nach Plänen von Woronichin, mit einem Kostenaufwande von 4 Mill. R. erbaut, hat Kreuzesform, ist 72 m lang, 55 m breit und wird überragt von einer metallenen, 20 m im Durchmesser haltenden Kuppel, deren Trommel mit 16 Pilastern geschmückt ist; die Höhe bis zur Spitze des die Kuppel krönenden Kreuzes beträgt 79 m. An der Nordfront (zum Néwskij) stehen in Nischen Kolossalstatuen der Heiligen Johannes d. T. (von Martoß), Wladímir, Alexander Néwskij (beide von Pímenow) und Andreas d. Erstberufenen (von Demuth-Malinówskij). Die Bronzethüren des Haupteinganges sind Kopien der Thore des Baptisteriums von Florenz. Um 7 (im Winter 6) Uhr abends wird die Kirche geschlossen.

Im Innern zieht sich eine vierfache Säulenreihe korinthischer Ordnung von den die Kuppel tragenden vier Pfeilern zum Hauptaltar und den drei Hauptthoren der Kirche. Die Säulen (56) sind Monolithe von finnländischem Granit, 12 m hoch, Basen und Kapitäle von Bronze. Der *Ikonostás* (mit schönen modernen Gemälden), sowie die davor hinlaufende Balustrade sind von Silber (c. 1640 kg), das wie die Inschrift der Balustrade sagt, von den Donschen Kosaken nach dem Kriege von 1812 gespendet wurde. Links am Ikonostas ist das mit Gold und kostbaren Edelsteinen gezierte *wunderthätige Muttergottesbild*, 1579 in Kasan gefunden, 1612 nach

Moskau und von dort 1710 nach St. Petersburg gebracht. Vor dem Ikonostas 6 große silberne Kandelaber und, auf dem Altar, hinter dem Ikonostas, das vom Grafen Stróganow geschenkte *Tabernakel*, mit Säulen aus kostbaren Steinen.

Einen militärischen Anstrich geben der Kirche die an den Pfeilern und Wänden angebrachten erbeuteten napoleonischen Fahnen und Adler (103), ferner (an den beiden Pfeilern der Vierung r. vom Haupteingang) die Schlüssel von 25 eroberten Städten (Hamburg, Leipzig, Dresden, Reims, Breda, Utrecht u. a.) und der Marschallstab Davouts. — An der NW.-Seite das *Grabmal des Fürsten Kutúsow* († 1813), an der Stelle, wo er sein Gebet verrichtet haben soll, bevor er 1812 nach Ssmolénsk zur Armee abging.

Auf dem Platze vor der Kathedrale die Denkmäler von (l.) *Fürst Kutúsow-Ssmolénskij* und (r.) *Fürst Barclay de Tolly,* nach Entwürfen von Orlówskij 1837 errichtet.

Südwestl. von der Kasanschen Kathedrale liegt das 1797 erbaute *Findelhaus* (Воспитáтельный Домъ; II. Pl. F 6; Verwaltung Móika 54), das mit seinen Nebengebäuden (Schulen, Krankenhäusern u. s. w.) fast den ganzen Raum vom Néwskij bis zur Goróchowaja einnimmt.

Jenseit der *Kasánschen Brücke* die mit einem großen Thorbogen sich öffnende **katholische Katharinenkirche** (II. Pl. F 5), 1763 von *de la Mothe* erbaut. Im Innern bezeichnet eine einfache Platte im Boden des n.ö. Kreuzschiffes das Grab des Polenkönigs *Stanislaus August Poniatowski* († 1789); General *Moreau* († bei Dresden 1813) ruht unter dem 1. Fenster r. vom Eingang.

Weiter r. das unansehnliche **Stadthaus** (**Городская Дýма**; II. Pl. F 5), mit einem fünfeckigen Turm. Daneben steht eine kleine *Kapelle* der Tróizko-Ssérgijewskaja Láwra.

Der **Gostíny-Dwor** oder *Kaufhof* (**Гостиный Дворъ**; II. Pl. F 5,6), östl. von der Bolschája Ssadówaja, südl. vom Tschernyschéw Pereúlok begrenzt, 1785 erbaut, ist eine große, weiß angestrichene Gebäudemasse, mit mehreren Höfen. Der Umfang beträgt c. 1 Werst. Das Erdgeschoß wie der erste Stock enthalten in Bogengängen an 200 Läden, die jedoch an Eleganz hinter den übrigen Magazinen des Néwskij zurückstehen.

Gegenüber der Dúma mündet l. die Micháilowskaja, mit Durchblick nach dem Museum Kaiser Alexanders III. (S. 69).

Dem Gostíny-Dwor gegenüber ist links zurückliegend die **armenische Katharinenkirche** (**Армя́нская Цéрковь Святóй Екатери́ны**; II. Pl. F 5), auf Kosten Lásarew's (S. 30) 1779 erbaut, mit kleinem viersäuligem Portikus. — Nr. 48 eine schöne *Passage,* mit Magazinen, Konzert- und Ausstellungssälen u. s. w., ein Durchgang nach der Bolschája Italjánskaja (S. 71).

Rechts Nr. 37, zwischen der Bolschája Ssadówaja und dem Alexandra-Platz, erhebt sich die

***kaiserliche öffentliche Bibliothek** (**Императóрская публи́чная библіотéка**; II. Pl. G 5), mit Eingang vom Alexandra-Platz (Eintritt s. S. 17). Die Hauptfassade ist mit Säulen ionischen Stils und den Statuen griechischer Philosophen geschmückt. — Der Bau wurde im J. 1794 unter Ssokolów's Leitung begonnen. Bis 1810 war der

Eckbau vollendet; 1828-30 kamen die am Alexandra-Platz aufgeführten Räumlichkeiten hinzu; ein Vergrösserungsanbau ist 1901 vollendet worden. Die Bibliothek besitzt an $1^1/_2$ Mill. Werke, c. 27100 Handschriften und gegen 100000 Kupferstiche, Karten u. s. w. Der große vortrefflich eingerichtete *Lesesaal* im obern Stock, 1862 eröffnet, wird jährlich von mehr als 120000 Lesern benutzt. — Direktor: General-Leutnant *N. K. Schilder.*

Im ersten Saale r. vom Eingange die moderne schöne Litteratur. Im nächsten kleinen (Büste Alexanders von Humboldt) und dem l. anstoßenden Saale naturwissenschaftliche Werke; in Vitrinen kirchenslavische und altrussische Drucke, nach ihrer Herkunft geordnet (Bibelübersetzung des Dr. Fr. Skorina in Prag 1516-1519; das erste in Rußland gedruckte Buch, die Apostelgeschichte, Moskau 1. März 1564; erste russische Bibel, 1581; erste russische Zeitung, 1703); Astrolabium Wallenstein's. Der folgende ovale Saal mit fünf tiefliegenden Bogenfenstern (Marmorbüste Alexanders I., von Demuth-Malinówskij; Porträte russ. Schriftsteller) enthält alte kirchenslavische Drucke (bis 1725) und die karaïtischen Handschriften (u. a. 47 Schriftrollen des Pentateuch aus dem 1. Jahrtausend nach Chr.). Dann folgen zwei Säle mit Handschriften: c. 4000 Autographen berühmter Männer und Frauen, dabei wichtige Staatsdokumente franz. u. a. Herrscher; ein Postpaß auf den Namen des „Kaisers" Konstantin Páwlowitsch, 15. Dez. 1825; Ernennung eines franz. Stadtkommandanten in Moskau durch Napoleon, 21. Sept. 1812; darunter Ernennung eines russ. Stadtkommandanten in Paris durch Alexander I., Sept. 1815; kostbare Handschriften in den altklassischen, romanischen und germanischen Sprachen (den Grundstock der lateinischen bilden die Zalúskischen und Dubrówskischen Sammlungen); angebl. Koran des Khalifen Osman in kufischer Schrift, Anf. d. IX. Jahrh.; orientalische (pers., kurd., samaritan.) Handschriften; italienische, französische und deutsche Miniaturen (Gebetbücher der Königinnen Anna von Bretagne, Louise von Savoyen u. Maria Stuart; Evangelienbuch des Demetrius Paläologus mit griech. u. ital. Miniaturen, wobei das Brustbild des Kaisers Manuel II. Paläologus); Musikhandschriften; an der hinteren Schmalwand der berühmte Codex Sinaiticus, von Prof. Tischendorf 1859 im Sinaikloster gefunden, neben dem vatikanischen der älteste griechische Text des Neuen Testaments (IV. Jahrh.); das Ostromirsche Evangelienbuch (1056); das Sarmasachly-Evangelium auf Purpur-Pergament aus dem VI. Jahrh.; mittelasiatische Handschriften.

Nun zurück: in einem Aufgang zum I. Stock die 7000 Bände zählende Bibliothek Voltaire's, von Katharina II. angekauft. Im Centrum der Bibliothek in dem großen zweistöckigen ovalen Hauptsaal oben Theologie, unten in Vitrinen Schreibwerke und Schreibmaterial aller Zeiten (Lumpenpapier 1380, Reispapier, Wachstafeln, finnländischer Runenkalender, XVII. Jahrh.); eine Sammlung von Adressen an russische Kaiser und Kaiserinnen (kostbare Einbände); ferner über der Eingangsthür Gutenberg, Fust und Schöffer, Ölgemälde von Reichardt; in der Mitte eine schöne Vitrine, Swenigorodskói's Werk über Zellen-Email enthaltend. Links vom Hauptsaal die neuere russische Litteratur und Journalistik; rechts allgemeine Litteraturgeschichte und Polygraphie. In den fünf großen Galerien des II. Stocks theologische Werke; die Abteilung der schönen Künste und Technologie mit einer Auswahl von Kupferstichen und Proben aller bekannten Druckarten vom XV. Jahrh. ab (an den Wänden über 400 der Zeitfolge nach geordnete Porträte Peters d. Gr., u. a. großer Kupferstich auf Atlas, Kiew 1691); ferner russische Holzschnitte, z. T. politische Karrikaturen. Die langen Säle des neuern Gebäudes enthalten Geschichte und ihre Hilfswissenschaften; der mittlere *Korff'sche Saal* eine Sammlung aller über Rußland in fremden Sprachen geschriebenen Werke (über 30000); ferner in einer Vitrine am Fenster l. Ansicht von St. Petersburg, 1703. Im *Larinschen Saal* u. a. Katharina II., Gemälde von Lewitzki, stark idea-

lisiert; Gesandtschaft des Fürsten Ssúgorskij an Kaiser Rudolf II. (1576; Holzschnitt). Dann folgt die Abteilung der Rechtswissenschaft (Renaissancevase mit Amor u. Psyche, ein Geschenk des Grafen Rostoptschin; kais. Krönungsalbum von 1863). Zurück und in den Vorsaal des obern Stockwerks; links der Lesesaal.

Die Treppe hinab in das Vorhaus und l. vom Haupteingang in die fol genden Säle: im 1. Saal griechische und lateinische Klassiker, allgemeine Linguistik, orientalische Sprachen (Bibelsammlung, Imitatio Christi in der Pariser Prachtausgabe 1855); im 2. Saal Drucke des XVI. und XVII. Jahrh. (Aldinen, Elzevire); im 3. Saal, 1857 in der Art einer Klosterbibliothek des XV. Jahrh. umgebaut, an 7000 Inkunabeln.

Auf dem mit Anlagen geschmückten Alexandra-Platz (**Алек-сандрі́нскій Скверъ**), östl. gegenüber der Bibliothek, steht das **Denkmal Katharinas II.** (**Па́мятникъ Екатери́ны II**; II. Pl. G 6), nach Entwürfen von *Mikéschin* und *Opekúschin* 1873 errichtet.

Auf einem Unterbau von rötlichem Granit erhebt sich auf einem glockenförmigen Sockel die 4 m hohe Figur der Kaiserin im Hermelinmantel, in der Rechten das Reichsscepter, in der Linken einen Kranz. Am Sockel die überlebensgroßen Bronzefiguren berühmter Zeitgenossen der Kaiserin: vorn Feldmarschall Fürst Potjómkin († 1791), dann rechts Feldmarschall Fürst Ssuwórow († 1800), Reichskanzler Fürst Besboródko († 1799), Betzkói († 1795), der sich um die Volkserziehung große Verdienste erwarb, Admiral Tschitschagów († 1809), Fürst Alexéi Orlów († 1808), der Dichter Dersháwin († 1816), Fürstin Dáschkow († 1810), Feldmarschall Graf Rumjánzew († 1796).

An der Südseite des Platzes das **Alexandra-Theater** (**Алексан-дрі́нскій Теа́тръ**; II. Pl. G 6; s. S. 16), 1832 unter Nikolaus I. nach *Rossi's* Plänen erbaut und nach der Gemahlin des Kaisers benannt. Die Hauptfassade bildet eine Loggia von sechs korinthischen Säulen; auf dem Giebel eine Quadriga von Erz. — Westl. vom Theater ein Privathaus in reichem russischem Stil.

Südl. führt die Teatrálnaja, an der l. die *Theater-Schule*, auf den Tschernyschów-Platz an der Fontánka (II. Pl. F G 6), an dem s.w. das *Ministerium des Innern* (Министе́рство вну́треннихъ дѣлъ) und w. das des *öffentlichen Unterrichts* (М. наро́днаго просвѣще́нія); in letzterm ist auch der Sitz der 1845 gegründeten *kaiserl. geographischen Gesellschaft.* Auf dem Platze, von Baumanlagen umgeben, das *Büstendenkmal des Dichters Lomonóssow* (1711-65; II. Pl. 41 : G 6), 1892 errichtet.

Am Néwskij folgt r. an der Fontánka das **Anitschkow-Palais** (**Ани́чковскій Дворе́цъ**; II. Pl. G 6; unzugänglich), 1748 nach Plänen *Rastrelli's* von Elisabeth für den Grafen Rasumówskij († 1771) erbaut, 1785 von der Krone zurückerworben, 1886 von Alexander III. umgebaut, zur Zeit Winterresidenz der Kaiserin-Witwe Maria Féodorowna.

An der Ost-Seite des Palais führt die **Anitschkow-Brücke** (**Ани́ч-ковъ Мостъ**; II. Pl. G 5, 6), geschmückt mit vier kolossalen Bronzegruppen von Pferdebändigern, 1841 nach den Modellen des Baron Klodt in St. Petersburg gegossen, über die Fontánka. — Jenseit der Brücke liegt r. das *Palais des Großfürsten Ssergéi Alexándrowitsch*, früher dem Fürsten Bjelossélskij-Bjelosérskij gehörig, im reichsten Barockstil.

Weiterhin bietet der Néwskij nichts Bemerkenswertes. Das *Alexander-Néwskij-Kloster* s. S. 79.

**e. Sspaßscher und Kasanscher Teil, nördlich vom Newskij.**

**Wagenmuseum. Russisches Museum Kaiser Alexanders III.**

Vom Newskij-Prospekt (S. 63) läuft östl. von der Polizeibrücke die Bolscháj a Konjúschennaja (II. Pl. F 5) nach Norden. L., Nr. 25, die 1737 gegründete, 1862 umgebaute *franz. reformierte Kirche;* in ihr ein Stuhl, auf dem Peter der Große am 31. Juli 1724 einer Taufe beiwohnte. Weiter r. die *finnländische St. Marienkirche,* 1734 gegründet, 1767 erneut; ferner (in der Málaja Konjúschennaja) die 1734 erbaute *schwedische St. Katharinenkirche.* — Am Ende der Straße das **Museum der kaiserlichen Wagen** (**Придво́рно коню́шенный музе́й**; II. Pl. F 5; Eintr. s. S. 18; illustr. russ. Katalog 1 R.; Direktor: A. N. Kawelin, Exc.); Eingang vom Konjúschennaja-Platz. Es enthält französische und russische Gobelins; Tapeten von Arras, 1574 für Sigismund August v. Polen angefertigt; den Krönungswagen der Kaiserinnen, ein Geschenk Friedrichs des Großen an Elisabeth Petrówna, Prachtwagen, mit Malereien von Watteau und Boucher; Schlitten, Sättel u. a.; verhüllt auch den bei dem Attentat am 1.(13.) März 1881 zertrümmerten Wagen Kaiser Alexanders II. — Gegenüber der *kaiserliche Marstall* (**зда́ніе придво́рныхъ коню́шенъ**; II. Pl. F 5; Eintritt s. S. 18).

Östl. vom Wagenmuseum, jenseit des Katharinenkanals, dehnt sich der *Michá́ilowskij Garten* aus (im Sommer dem Publikum geöffnet; Eingang von der Ssadówaja und dem Katharinenkanal), mit alten Bäumen. — Auf der Westseite des Gartens, am Katharinenkanal, wird seit 1882 an der Stelle, wo Kaiser Alexander II. bei dem nihilistischen Attentat vom 1./13. März 1881 tötlich verwundet wurde, eine mächtige *Sühnungs-Kirche* (**собо́ръ Свѣ́тлаго Христо́ва Воскресе́нья**) erbaut. Die Kirche, in der Form eines griechischen Kreuzes (85 zu 85 m), im altrussischen Stil, hat sechs Kuppeln und einen 107 m hohen Glockenturm.

Östl. vom Michailowskij Garten liegt das **Ingenieurschloß** oder *Alte Michael-Palais* (**Инжене́рный За́мокъ**; II. Pl. G 5; Erlaubnis zur Besichtigung in der Kanzlei zu erbitten), unter Paul I. auf der Stelle eines von der Kaiserin Elisabeth bewohnten Sommerpalastes in mittelalterlicher Bauweise nach Plänen Breno's erbaut (Baukosten 18 Mill. R.), 1822 im Renaissancestil erneut und als *Ingenieurakademie* (**Николá́евская инжене́рная акаде́мія**) eingerichtet. Es ist ein massives Viereck; in der Mitte ein großer achteckiger Hof, an dessen W.-Seite der Turm der Schloßkirche aufragt. Die südl. Hauptfassade gegen den großen Platz zeigt ionische Säulenstellungen; am Giebel historische Scenen in Relief und das kaiserliche Wappen; am Hauptfries die Inschrift: **До́му твоему́ подоба́етъ святы́ня Госпо́дня въ долготу́ дней** „Heiligkeit sei die Zierde deines Hauses ewiglich". Eine prachtvolle Marmortreppe (vom Hofe l.) führt zum ersten Stock. Erhalten ist noch der Thronsaal und das runde Zimmer, wo jetzt die reiche Sammlung der

Schriften (Ukase und militärische Verordnungen in Bezug auf Festungsbauten), Karten und Pläne des Geniekorps, Modelle aller befestigten Plätze Rußlands u. s. w. aufbewahrt werden. — Paul I. starb im Schloß am 24. März 1801; das Sterbezimmer wurde unter Alexander II. in eine Kapelle umgewandelt.

Südl. vom Schloß steht ein **Denkmal Peters des Großen** (II. Pl. G 5), von *Rastrelli*, das aber dem auf dem Petersplatz (S. 23) nicht ebenbürtig ist.

Der Kaiser, in Imperatorentracht, mit dem Lorbeer bekränzt, sitzt zu Pferd, in der Rechten den Feldherrnstab haltend. An dem Marmorsockel befinden sich Basreliefs (Scenen aus der Schlacht bei Poltáwa und Einnahme Schlüsselburgs) und die Umschrift: „Dem Urgroßvater der Urenkel 1800" (Пра́дѣду Пра́внукъ 1800). Die Statue wurde unter Elisabeth gegossen und unter Paul I. hier aufgestellt.

Vom Denkmal führt die Klenówaja geradeaus zu der großen *Michael-Manege* (**Миха́йловскій мане́жъ**; II. Pl. G 5). Unweit der S. 17 gen. *Zirkus Ciniselli.* Von hier über die Inshenérnaja zum Michael-Platz (II. Pl. F 5), der mit Anlagen geschmückt ist. An der W.-Seite des Platzes das *Michael-Theater* (S. 16), 1835 von Brjullów erbaut. — An der Nordseite das

**Russische Museum Kaiser Alexanders III.** oder *Neue Michael-Palais* (**Русскій Музе́й Императора Алекса́ндра III.**; II. Pl. F G 5), eines der schönsten Gebäude St. Petersburgs, 1819-25 im toskanischen Stil nach Rossi's Plänen für den Großfürsten Michael Páwlowitsch erbaut, 1895-98 in ein Museum für russische Kunst umgewandelt. Die Fassade der Rückseite (118 m lang) geht nach dem Micháilowskij Garten (S. 68). — Eintritt s. S. 18. Erklärende Beischriften und Namen der Künstler sind überall angebracht; Veränderungen in der Anordnung der Gemälde nicht selten. — Russischer Katalog 10, mit Autotypien 60 Kop.

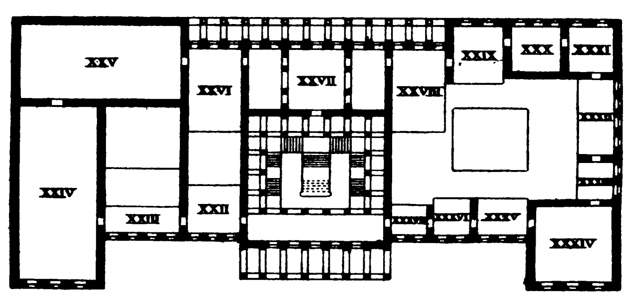
Erdgeschoß. — I. Saal, l. vom Eingang. 45. *W. L. Borowikówskij* (1757-1825), Bildnis der Fürstin Bagration; darüber 44. *Ders.*, Graf A. I. Wassíljew; in der Mitte der Wand 42. *Ders.*, Bildnis eines persischen Chans; l. daneben 43. *Ders.*, D. P. Troschtschinskij; darüber 177. *D. G. Lewítskij* (1735?-1822), weibl. Bildnis; l. vom Eingang in den Saal II: 172. *Lampi* (1751-1830), Graf P. W. Sawadowskij. — II. Saal. An der Hauptwand: 270. *W. S. Ssokolów* (1753-91), Merkur und Argos; 278. *I. M. Tanków* (1756-99), Fest in einer Provinzialstadt. Ausgangswand r.: 14. *F. J. Alexéjew* (1753-1824), Ansicht des Moskauer Kreml. — III. Saal. L. vom Eingang: 313. *W. K. Schebújew* (1777-1855), Johannes d. T. in der Wüste. Ausgangswand l.: 225. *A. O. Orlówskij* (1777-1832), Vieh auf der Weide. — Rechts IV. Saal: 937, 942, 940. *Baron P. K. Klodt* (1805-67), Entwürfe zu den Gruppen auf der Anítschkow-Brücke. In der Mitte: 1545. *R. K. Salemann* (1813-74), Gipsfigur Kaiser Nikolai's I. — V. Saal: Gemälde von *A. O. Orlówskij* (1777-1832). In der Mitte: 951. *K. M. Klímtschenko* (1817-48), Mädchen mit Spiegel (Marmor). — VI. Saal. R. vom Eingang: 199, 200, 202. *F. M. Matwéjew* (1758-1826), italienische Landschaften. L. vom Fenster: *O. A. Kiprénskij* (Adam Schwalbe; 1783-1836): 145. Bildnis eines jungen Mannes, 148. D. W. Dawýdow, 146. Thorwaldsen, 149. der Vater des Künstlers. In der Mitte: 957, 958. *B. I. Orlówskij* (1783-1838), Satyr, Paris (Marmor). — VII. Saal. Hauptwand: 284. *W. A. Tropínin* (1776-1857), Guitarrespieler; 105. *M. N. Worobjów* (1787-1855), Kreml in Moskau; *A. G. Weneziánow* (1780-1847), 97. Selbstbildnis, 90. die Tenne, 1620. die Kartenauslegerinnen. In der

Mitte: 927. *S. I. Hallberg* (1787-1839), junger Satyr (Marmor). — VIII. Saal: *K. P. Brjullów*, Kartone zu den Mosaikbildern der Isaakskathedrale. — IX. Saal: *F. A. Bruni*, Skizzen zu Kirchenmalereien. — X. Saal. An der Fensterwand: 1540. *N. S. Pimenow* (1812-64), die Taufe Rußlands (Gips). In der Mitte: 969. *Rastrelli*, Bronzestandbild der Kaiserin Anna Ioánnowna.

XI. Saal. Zeichnungen des Fürsten *G. G. Gagárin*. — XII. Saal. Ausgangswand: 343. *A. P. Bogoljúbow* (1824-96), Sonnenuntergang am Meer; 1734. *K. J. Kryshítzkij*, Herbstlandschaft. — XIII. Saal. Ausgangswand: 235. *A. F. Peters* (1837-95), Hochgebirge. — XIV. Saal. Bildnisse aus der Sammlung des Fürsten Lobánow-Rostówskij. — XV. und XVI. Saal. Aquarelle und Zeichnungen. — XVII. Saal. Gegenüber dem Fenster: 1538. *W. M. Waßnezów* (geb. 1848), Grablegung Christi. — XVIII.-XXI. Saal: kirchliche Altertümer (Heiligenbilder u. a.).

Treppenhaus. — Auf dem ersten Absatz eine Bronzebüste Alexanders III. — Oben im Säulenumgang sind Skulpturen aufgestellt. Süd-(Fenster-)Seite: 918. *M. M. Antokólskij* (geb. 1842), Jermák, Bronzestandbild. Ostseite: 916. *Antokólskij*, Jaroßlaw der Weise, Hochrelief in Bronze; 919. *W. A. Beklemíschew* (geb. 1861), h. Barbara, Bronze. Nordseite: 1552. *L. A. Bernstamm* (geb. 1859), Christus und die Sünderin, Bronze. Westseite (an der Treppe): 924. *P. A. Weliónskij*, Rhapsode (баянъ) mit Knabe, Marmor.

Oberer Stock. — Beachtenswert der Wand- und Deckenschmuck der Säle im Empirestil. — XXII. Saal, r. vom Aufgang. Gemälde von *K. P. Brjullów* (1799-1852). Links: 61. Dr. Orlów; darunter 75. Haupt Johannes des Täufers. R. vom Eingang: 1557. der Maler mit seinen zwei Töchtern. Hauptwand: 1556. Gräfin Ssamóilowa, 67. Frau Thon. — XXIII. Saal. Langwand: 339. *P. A. Fjedótow* (1815-52), Brautschau in einem Kaufmannshause; darüber 1619. *A. A. Iwánow* (1806-58), Bildnis des Dichters Gógol; 28. *P. W. Bássin* (1793-1877), Mariä Himmelfahrt.




XXIV. Saal. Rechts: 51. *F. A. Bruni* (1800-75), Christus in Gethsemane. — 138. *A. A. Iwánow*, Christus erscheint der Maria Magdalena; 114. *N. N. Gay* (1831-94), Christus und die Jünger nach dem Abendmahl. — 50. *F. A. Bruni*, Aufrichtung der ehernen Schlange; 58. *K. P. Bjrullów*, die letzten Tage von Pompeji, ein Hauptwerk des Meisters. — 5. *I. K. Aiwasówskij* (1817-1900), der Seesturm. — In der Mitte: 973. *P. L. Stawasser* (1816-50), Satyr einer Nymphe die Sandalen lösend; 926. *I. P. Vitali* (1794-1855), Venus, beide in Marmor.

XXV. Saal. Links: 271. *W. S. Ssmirnów* (1858-1900), der Tod Neros; darunter 157. *P. O. Kowaléwskij* (geb. 1843), Ausgrabungen in Rom. — Rechts vom Eingang: 275. *W. I. Ssurików* (geb. 1848), Jermák im Kampfe mit den Eingeborenen Sibiriens; 243. *W. D. Poljénow* (geb. 1844), Christus und die Ehebrecherin; 189. *K. E. Makówskij* (geb. 1839), Volksbelustigung auf dem Admiralitätsplatz. — 260. *K. A. Ssawítzkij* (geb. 1845), Aufbruch in den Krieg. — 267. *H. Siemirádzki* (geb. 1843), Christus und die Ehe-

brecherin; 259. *I. E. Rjépin* (geb. 1844), Kosaken ein Schreiben an den türkischen Sultan abfassend; darüber 1. *I. K. Aiwasówskij*, Seesturm bei Cap Aja; 266. *Siemirádzki*, Phryne vor dem Volke aus dem Wasser steigend; 188. *K. E. Makówskij*, der Kuß nach dem Gastmahl. — 255. *I. E. Rjépin*, Nikolaus der Wunderthäter; 268. *Siemirádzki*, Christus bei Martha und Maria. — In der Mitte: 914. *Antokólskij*, Mephisto, Marmor; 934. *Kaménskij*, der erste Schritt, Marmor.

XXVI. Saal. R. 912. *Antokólskij*, Christus, Bronze.

XXVII. Saal, im Empirestil. An den Wänden Schüsseln, die Alexander III. als Salz und Brot dargebracht worden sind. Marmorbüsten Nikolai's II. und seiner Gemahlin Alexandra Féodorowna, von *Antokólskij*. — XXVIII. Saal. In der Mitte: 917. *Antokólskij*, Nestor, sitzende Marmorstatue. — XXIX. Saal: 915. *Antokólskij*, Johann der Grausame, sitzende Bronzestatue. Außerdem Bildnisse russischer Kaiser und Kaiserinnen, hervorzuheben in der Mitte der Hauptwand 1652. *D. G. Lewitzkij*, Katharina II.

XXX. Saal. Über der Eingangsthür: 1690. *I. I. Schischkin* (1834-98), Waldlandschaft. — In der Mitte der Langwand: 1726. *I. I. Schischkin*, Föhrenlichtung. — Ausgangswand: 1662. *N. A. Jaroschénko*, in der Schaukel.

XXXI. Saal: R. vom Fenster: 131. *F. S. Shurawljów* (geb. 1836), vor der Trauung; 338. *W. I. Jakobi* (geb. 1834), die erste feierliche Sitzung in der Akademie der Künste. — Ausgangswand: 115. *N. N. Gay*, Peter der Gr. verhört den Zarewitsch Alexei in Peterhof. — R. vom Ausgang: 299. *A. A. Charlámow* (geb. 1842), Kopf eines Zigeunerknaben.

XXXII. Saal. L. 220. *A. N. Nowoskólzew*, die letzten Augenblicke des Metropoliten Philipp. — R. 152. *I. I. Klewer* (geb. 1850), Winterlandschaft. — Langwand: 40. *A. P. Bogoljúbow*, Kasan; 279. *I. I. Tworóshnikow* (geb. 1848), Großmutter und Enkelin; 98. *K. B. Wenig* (geb. 1830), russisches Mädchen; 9. *I. K. Aiwasówskij*, Kreta; darüber 36. *A. P. Bogoljúbow*, das Golízynsche Krankenhaus. — Ausgangswand l. von der Thür: 150. *A. A. Kisselew* (geb. 1838), Hochgebirge.

XXXIII. Saal. L. 1002. *B. W. Edwards*, „Ehre sei Gott in der Höhe", Marmorrelief. — R. 216. *A. A. Naúmow* (1840-95), zwei alte Freunde. — 332. *A. A. Edelfeldt*, zwei Wäscherinnen; 233. *W. G. Perów* (1833-82), französischer Arbeiter.

XXXIV. Saal. Rechts: 277. *G. S. Ssjedów* (1831-86), Zar Iwan der Schreckliche belauscht die schlafende Wasilíssa Meléntjewa; 121. *N. D. Dmítrijew-Orenbúrgskij* (1838-97), der Ertrunkene; 35. *N. P. Bogdánow-Bjélskij* (geb. 1868), Sonntagsvorlesung in der Dorfschule. — L. vom Fenster: 263. *N. E. Sswertschków* (1817-98), Nikolai I. im Schlitten; 89. *W. M. Waßnezów*, Komödiantenbude in Paris; darüber 167. *I. E. Kratschkówskij* (geb. 1854), vor dem Gewitter; 100. *W. P. Wereschtschágin* (geb. 1835), Belagerung der Tróizko-Sségrijewskaja Láwra. — R. vom Fenster: 180. *A. D. Litówtschenko*, Zar Alexéi Michäilowitsch Falken zähmend; darüber 337. *W. I. Jakobi*, Hochzeit im Eispalast auf der Newa unter der Kaiserin Anna Ioánnowna; 179. *A. D. Litówtschenko* (1835-90), Johann der Schreckliche zeigt seine Schätze dem englischen Gesandten; darüber 244. *A. N. Popów*, Kampf in den Bergen zwischen Russen und Türken. — In der Mitte: 913. *Antokólskij*, der sterbende Sokrates, sitzende Marmorstatue.

XXXV. Saal. Links: 158. *P. O. Kowalèwskij*, die Jäger. — R. oben: 161. *G. P. Kondraténko* (geb. 1854), Nacht in Bachtschi-Ssarai. — Hauptwand: 142. *W. G. Kasánzew*, der Wasserfall Kiwatsch; oben: 272. *R. G. Ssudkówskij* (1850-85), die Darjal-Schlucht. — Ausgangswand r.: 144. *D. D. Kiwschénko* (1851-96), Auslesen von Federn; l. 162. *A. I. Korsúchin* (1835-95), Knaben auf dem Vogelfang.

XXXVI. Saal. Links: 325. *I. I. Schischkin*, Landschaft. — Hauptwand: 326, 327 und oben in der Mitte 324. *Ders.*, Landschaften. — Ausgangswand r.: 2. *I. K. Aiwasówskij*, bewölkter Himmel; 329. *I. I. Schischkin*, Landschaft.

XXXVII. Saal. Miniaturen. Auf dem Kamin: 923. *W. P. Brodski*, Christus mit zwei Engeln, Marmor.

In der Bolschája Italjánskaja liegen östl. vom Michaelplatz r. das *Justiz-Ministerium* (министéрство юстѝціи; II. Pl. G 5),

l. das *Alexander-Kadettenkorps* (Алеќсáндровскій кадéтскій кóрпусъ). — Südl. vom Michaelplatz führt die Micháilowskaja zum Néwskij. An der W.-Seite dieser Straße liegt das große Hot. de l'Europe (S. 9); gegenüber das Gebäude der *Adelsversammlung* (Дворя́нское собрáніе; Pl. 1), mit schönem Konzertsaal.

## f. Sspaßscher und Kasanscher Teil, südlich vom Newskij.

### Kolomenskaja Teil.

Die Bolschája Ssadówaja durchfährt die Pferdebahnlinie 17 (S. 12). Vom Ssennája-Platz geht die Linie 20, von der Ecke der Bolschája Ssadówaja und des Katharinenhof-Prospekts die Linie 18 aus. — *Dampfer* auf der Fontánka und den Katharinen-Kanal s. S. 13.

Vom Gostíny Dwor (Pl. 58: F 5, 6; S. 65) am Néwskij-Prospekt wenden wir uns s.w. in die Bolschája Ssadówaja (Pl. DG 5, 6, 7). L. an der Ecke des Tschernyschów-Pereúlok das Gebäude des **Pagen-Korps** (Пáжескій Eгó Императóрскаго Величества Кóрпусъ; Pl. 227: F 6), von *Rastrelli* erbaut.

Das Haus umfaßt außer der katholischen *Prioratskirche des Malteserordens* vom h. Johannes zu Jerusalem, auch die Hauskirche des h. Johannes des Täufers. Erstere ist 1799 von G. Guarenghi in Basilikenform erbaut, als Paul I. Großmeister wurde; 1833 hergestellt. Die jetzige Fassade, mit 4 grösseren Halbsäulen und 2 kleineren Säulen, zum innern Hof hin gerichtet, hat die Inschrift: „Divo Joanni Baptistae Paulus Imp. Hospit. Magister." Zwei Reihen Säulen aus gelbem Marmor teilen die Kirche in drei Schiffe von c. 20 m Höhe. Links vom Hauptaltar der vergoldete Thron, auf dem Paul den Versammlungen des Ordens beiwohnte, und die Kapelle, in der der 1852 verstorbene Herzog Maximilian von Leuchtenberg beigesetzt ist. — Die *Hauskirche* wurde 1800 von Paul erbaut und 1810 dem Pagen-Korps eingeräumt. An der Decke 15 Malteserkreuze. — Im Pagen-Korps werden 400 junge Leute, deren Väter oder Großväter mindestens Generalleutnantsrang haben müssen, erzogen.

Weiter r. die **Reichsbank** (Госудáрственный Банкъ; Pl. 246: F 6), ein großer hufeisenförmiger Bau, unter Kaiser Alexander I. aufgeführt. Gegenüber links die umfangreichen Gebäude des Marien- und Apraxin-Marktes (**Марíинскій ры́нокъ, Апрáксинъ дворъ**), vor dem Brande von 1862 *Schtschúkin-Dwor* genannt, mit einfachen Läden. Dann, jenseit der Goróchowaja, die *Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariä* (**Цéрковь Успéнія Пресвятúя Богорóдицы**, vom Volke **Спасъ** genannt; Pl. 164: F 6), 1753-65 erbaut, 1826 vergrößert. Es folgt der Heumarkt (*Sjännája Plóschtschad;* Pl. F 6), dessen größten Teil vier aus Eisen konstruierte *Markthallen*, für Fleisch-, Fisch-, Gemüsehändler u. s. w., einnehmen.

Vom Heumarkt l. den Sabalkánskij-Prospekt (Pl. F 6, 7) verfolgend, erreichen wir in 3 Min. r. (Nr. 9) das **Institut der Ingenieure der Wegekommunikation** (Институ́тъ Инженéровъ Путéй Сообщéнія; Pl. 93), 1810 gegründet. Mit der Anstalt ist ein Museum (Modelle von Bauten u. s. w.) verbunden. Von der Obúchow-Brücke, 3 Min. weiter südl., erblickt man in der Ferne die Moskauer Triumphpforte (S. 77). — Das technologische Institut s. S. 77.

In der Bolschája Ssadówaja erreichen wir weiter (links) den **Jussúpow-Garten** (Юсуповъ садъ; Pl. EF 6, 7), im Sommer hauptsächlich von den niederen Klassen besucht (im Winter eine be-

liebte Schlittschuhbahn); zur Ssadówaja hin ein 1894 eingerichtetes *Museum der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger* (**Музéй Óбщества спасáнія на водáхъ**; Eintr. s. S. 18; russischer Katalog von 1896, 20 Kop.). An der SW.-Seite des Gartens, Fontánka 117, das *Ministerium der Wegekommunikation* (**Министéрство путéй сообщéнія**; Pl. 222: E 7).

Nördl. vom Jussúpow-Garten, am Wosnessénskij-Prospekt, die *Himmelfahrtskirche* (Цéрковь Вознесéнія Госпóдня; Pl. 160: E 6), 1769-1813 erbaut; der Eingang ist durch den freistehenden Glockenturm.

Von der Bolschája Ssadówaja, 6 Min. vom W.-Ende des Jussúpow-Gartens, führt rechts die Nówo-Nikólskij Brücke über den Katharinenkanal zum Nikolaus-Platz (**Никóльская Плóщадь**; Pl. E 6, 7). Auf ihm liegt inmitten hübscher Gartenanlagen die „Matrosenkirche“ oder *Kathedrale des h. Nikolaus* (**Собóръ Николáя-Морскáго**; Pl. 132: E 7), 1753-62 nach Rastrelli's Plänen erbaut, mit fünf vergoldeten Kuppeln und zwei Stockwerken; daneben der Glockenturm (Aussicht).

Von der Kathedrale nördlich durch die Glinka-Straße gelangen wir auf den Theaterplatz (**театрáльная плóщадь**; Pl. E 6). In der Mitte des Platzes das **Konservatorium** (Pl. 176: E 6), das ehem. „Große Theater“, 1891-96 nach Plänen von W. Nicola umgebaut (Besichtigung, außer 1. Juni-1. Sept., auf Anfrage beim Verwalter Sonn- und Festtags 10-2 Uhr). Im I. Stock das *Glinka-Museum* und das *Rubinstein-Museum,* mit Erinnerungen an diese beiden Komponisten. Gegenüber das kaiserl. **Marien-Theater** (**Марíинскій Теáтръ**; Pl. 279; S. 16), 1860 erbaut.

An der Móika 94 (Südufer) das **Palais der Fürstin Jussúpow,** mit einer reichhaltigen Gemäldesammlung (Besichtigung nur auf Anfrage gestattet).

**Rembrandt*, männliches und weibliches Bildnis (Gegenstücke), Bildnis eines Jünglings; *G. v. d. Eeckhout*, Jakob und Rahel hören den falschen Bericht über den Tod Josephs; *P. de Hooch*, Frau bei der Wiege; sechs Bilder von **D. Teniers*, zu beachten Pfeifer, trommelndes Mädchen; *J. v. Ostade*, mehrere Genrebilder; *J. Molenaer*, Konzert; *J. v. Ruisdael*, Mondscheinlandschaft; *J. v. d. Does*, Landschaft mit Schafen; *J. D. de Heem*, Fruchtstück; *Demarne*, Volks- u. Gesellschaftsstücke. Fünf schöne Bilder von *Ph. Wouwerman*. *Cl. Lorrain* ist mit drei, *J. B. Greuze* mit vielen Bildern vertreten.

Von dem Theaterplatz führen östl. die Offizérskaja und der Wosnessénskij-Prospekt zum Marienplatz (S. 25) zurück. Westl. vom Theaterplatz der wenig lohnende Kolómenskaja-Stadtteil.

### Kolómenskaja-Teil.

An der Ecke der Offizérskaja (Pl. D 6), jenseit des Theaterplatzes am Krjúkow-Kanal, erhebt sich das *Gefängnis* (Городскáя тюрьмá) oder das *Litauische Schloß* (Pl. 199: D 6), das bereits unter Katharina II. erbaut wurde, aber erst unter Nikolaus I. seine jetzige Gestalt erhielt. Weiter westl. in der Offizérskaja die 1883-93 im maurischen Stil erbaute *Synagoge* (Pl. 272), der *Demídow-Garten* (Демидовъ садъ; Pl. D 6), mit dem Petersburger Theater (S. 17), und die 1860 erbaute estnische *Johanniskirche* (Pl. 145: D 6). — N. w. vom Demídow-Garten das hübsche *Palais des Großfürsten Alexei Alexándrowitsch* (Pl. 228: D 6). Neue Admiralität s. S. 26.

In dem Kolomenskaja-Teil sind ferner noch zu erwähnen: die *Auferstehungskirche* (Це́рковь Воскресе́нія Христо́ва; Pl. 153: D 7), das *röm.-kath. Seminar* (Pl. 269), und die röm.-kath. *St. Stanislauskirche*, an der Ecke der Torgówaja und Málaja Maßterskája. Südl. vom Katharinenkanal die *Kirche der Fürbitte der h. Jungfrau* (Це́рковь Покро́ва Богоро́дицы; Pl. 159: D 7); am Ikonostás Bilder der Gebrüder Málkow.

## g. Liteinaja- und Roshdestwenskaja-Teil.

**Kunstgewerbe-Museum. Ssmolny-Kloster.**

Den Litéiny-Prospekt durchfährt die Pferdebahnlinie 15. — Ferner kommen noch in Betracht die Linien 9, 10, 14 u. 21.

Wenn wir auf dem Néwskij die Anítschkow-Brücke (S. 67) überschreiten und uns die erste Querstraße links wenden, gelangen wir in den Litéiny-Prospekt (**Литéйный проспéктъ**; II. Pl. G 4, 5), die Hauptstraße des Liteinaja-Teils, des Stadtteils der Kasernen, Exerzierhäuser, Arsenale u. s. w.

Unweit des Einganges ein Komplex von Gebäuden und Gärten, die von der Fontánka bis zur Snámenskaja reichen und ausschließlich Wohlthätigkeitsanstalten angehören: Nr. 53 das *Katharinen-Mädcheninstitut* (**Учи́лище О́рдена святóй Екатери́ны**), mit dem Hauptbau an der Fontanka 36, das *Marien-Krankenhaus* (**Марíинская больни́ца**), ein mächtiges Gebäude mit zwei Seitenflügeln; davor ein Bronzestandbild des Prinzen *Peter von Oldenburg* († 1881). An der Nadéshdinskaja Nr. 12 das *Alexander-Hospital* für Frauen (**Александри́нская жéнская больни́ца**) und an der Snámenskaja 8 das *Páwlowskijsche Mädcheninstitut.*

An der Fontánka 34 das *Palais des Grafen S. D. Scheremétjew* (II. Pl. G 5), mit einer nur auf Anfrage zugänglichen Waffensammlung (1400 Nummern, viele Handfeuerwaffen; illustrierte Beschreibung von E. v. Lenz, 40 *M*). — Links vom Litéiny-Prospekt in der Ssimeónowskaja die *Kirche des h. Simeon und der h. Anna* (Це́рковь Симеóна Богопріи́мца и А́нны Пророчицы; Pl. 170), 1731 als Kuppelbau errichtet. — Zirkus Ciniselli s. S. 69.

In der Litéinaja weiter nördl. l. (Nr. 37/39) das Gebäude der *Apanagenverwaltung* (**Глáвное управлéніе удѣ́ловъ**) und der Garten der *Augenklinik* (**глазнáя лечéбница**; Eingang in der Mochowája 38). — Nach 4 Min. führt r. die Panteléimonskaja zu der freigelegenen **Kathedrale der Verklärung Christi** (**Спáсо Преображéнскій Собóръ**; II. Pl. G 5), einer der angesehensten Kirchen St. Petersburgs, 1742-54 nach Plänen *Tresin's* erbaut, 1825 abgebrannt und 1829 nach Plänen von Stássow erneut.

Das den Hof der Kirche umgebende *Gitter* wird von Trägern gehalten, die von je drei türkischen und französischen Kanonenläufen gebildet sind. Innerhalb der Einfassung 12 türkische Geschütze auf Lafetten. — Im Innern zahlreiche türkische u. persische Fahnen, Roßschweife, Festungs-Schlüssel. Altarkreuz aus der Zeit von Alexéi Michäilowitsch, Vater Peters des Großen; l. vom Ikonostas, an der Wand, ein silberner Becher, von den Böhmen dem Grafen Ostermann-Tolstói verehrt, darauf die Namen der bei Kulm gefallenen russischen Stabsoffiziere. L. vom Hauptaltar Uniform Alexanders I. und Nikolaus I.; r. die letzte Uniform Kaiser Alexanders II. und der Degen, den er bei seinem Tode trug, daneben Uniform Alexanders III. u. s. w.

Von der Preobrashénskij-Kirche zurück und durch die Panteléimonskaja; an dieser rechts, jenseit des Litéiny-Prospekts, die *Kirche des h. Märtyrers Panteleimon* (**Це́рковь Свята́го Пантелейимо́на**; II. Pl. G 5), 1718 von Peter d. Gr. in Holz erbaut, 1739 in Stein erneut. — Sommergarten s. S. 32.

Unweit nördl. der Kirche, Ssoljanói Per. 9, die 1896 nach Mesmacher's Plänen im reichen Renaissancestil erbaute *Stieglitzsche Zeichenschule.* Sie umschließt auch ein reichhaltiges, sehenswertes **Kunstgewerbe-Museum** (II. Pl. G 5; Eintritt s. S. 18; Katalog in Vorbereitung; Direktor: *A. A. Carbonnière*), das aber wenig russische Erzeugnisse enthält.

Erdgeschoß. R. der *Antikensaal*, mit ägyptischen, griechischen und römischen Altertümern; Thongefäße von Schliemann in Hissarlik gefunden. — In den Korridoren Stoffe aus dem iv.-vi. Jahrh. Byzantinische und romanische Altertümer. — Im rechten Flügel orientalische Teppiche, Arbeiten in Kupfer u. s. w. — Im linken Flügel Holzschnitzereien, Teppiche, Möbel, russische Altertümer.

Erstes Stockwerk. In der Mitte der *venezianische Saal*, mit einer großen Jaspisvase, fünf großen Gemälden von J. B. Tiepolo, Handschriften und Miniaturen (xv. u. xvi. Jahrh.). Im *Aktussaal* vlämische Gobelins, mit einer Darstellung der vier Jahreszeiten (xvi. Jahrh.). R. der *Saal Farnese:* Emaillen aus Limoges. — Rechter Flügel. *Loggien Raffaels:* Delfter und anderes Porzellan; Schrank aus Ebenholz, französische Arbeit des xvi. Jahrh.; Gobelins, mit den Elementen nach Zeichnungen von Claude Audran. *Saal Heinrichs II.:* spanisch-maurische Majoliken und solche aus Urbino; persisches Porzellan (xv.-xvii. Jahrh.). *Saal Ludwigs XIII.:* Majoliken aus Pesaro, Deruto, Faenza, Castelli; Arbeiten von B. Palissy. *Saal Ludwigs XIV.:* Gobelins; chinesisches Porzellan und solches aus Meißen und Sèvres. Schöne französische Möbel aus dem xvii. und xviii. Jahrh. Linker Flügel: venezianisches, böhmisches, spanisches und deutsches Glas. *Vlämischer Saal:* Thongefäße.

Nördlich anstoßend an das Museum, Fontánka 10, das kolossale Gebäude der alten Salzniederlage (**Соляно́й городо́къ**). In ihm das *pädagogische Museum* (Eingang Panteleimonskaja 2; Eintr. s. S. 18; Direktor: Generalleutnant A. N. Makarow), das *Museum der kais. technischen Gesellschaft* (Eintr. s. S. 18; Direktor: I. Popow) und das *landwirtschaftliche Museum* des Ministeriums der Reichsdomänen (**Се́льскохозя́йственный музе́й**; Eingang Rýnotschnaja 1; Eintr. s. S. 18; Direktor: wirkl. Staatsrat N. M. Ssólskij). — Weiter nördlich, Fontánka 6, die *Rechtsschule* (**Учи́лище Правовѣ́дѣнія**; II. Pl. G 4), 1835 von dem Prinzen Peter von Oldenburg gegründet, nur für Söhne adliger Eltern (300 Zöglinge).

Westlich, Ecke der Mochowája und der Ssérgijewskaja 11, das **Palais des Grafen Paul Stróganow** (II. Pl. G 4), mit einer Gemäldesammlung (Besichtigung nur auf Anfrage gestattet).

Hervorzuheben: *Filippino Lippi*, Madonna mit sechs Engeln; *Cima da Conegliano*, Beweinung des Leichnams Christi; *Garofalo*, Maria mit dem Kinde. Bildnisse von *W. Key*, *M. Mierevelt*, *Rubens*, *A. v. Dyck*, **B. v. d. Helst* (1649), *G. Flinck*, *N. Maes. P. de Hooch*, Zimmerinneres; *A. v. Ostade*, Raucher; *Ph. Wouwerman*, Reiter; vier schöne Bilder von *Adr. v. d. Velde; *J. v. Ruisdael*, Landschaft aus der Umgegend von Haarlem; *S. v. Ruysdael*, Dorfansicht; *S. de Vlieger*, bewegte See.

Durch die Ssérgijewskaja zum Litéiny-Prospekt zurück. R. an der Ecke die *Kathedrale des h. Ssergius* (II. Pl. G 4), 1746 erbaut. Gegenüber, mit der Hauptfassade nach dem Litéiny-Prospekt, das 1808 erbaute Gebäude der *Haupt-Artillerie-Verwaltung;* vor der Front 20 alte Geschütze. Rechts, Ecke des Litéiny-Prospekts und der Sachárjewskaja, das *Bezirks-Gericht* (Окружнóй Судъ), ein großes freistehendes Viereck von drei Stockwerken, 1776 als Arsenal erbaut, mit prächtigem Portal nach dem Litéiny-Prospekt; am Gesims Trophäen und allegorische Figuren. — Unweit des Bezirksgerichts verschiedene Kasernen und Gebäude für die Behörden der Artillerie.

Zwischen der Furschtádtskaja und Kírotschnaja der Kuppelbau der luth. *Annenkirche* (II. Pl. G 4; S. 16), 1779 erbaut.

Schpalérnaja 45/47 ist r. der *Taurische Palast* (Таврúческій дворéцъ; II. Pl. H 14), von Katharina II. durch Stárow 1783 erbaut, nach der Eroberung der Krim, dem „Helden von Taurien", Potjómkin, geschenkt und nach dessen Tode 1791 von der Krone zurückerworben. Das Innere bietet nichts Besonderes. — Der südl. Teil des schönen Parks ist im Sommer dem Publikum geöffnet (Eingang von der Potjómkinskaja und Kírotschnaja).

Südl. vom Taurischen Garten wird auf dem Preobrashénskij Platz der Neubau der Nikolaus-Generalstabs-Akademie (S. 27) errichtet. Unweit die *Ssuwórowkirche*, 1900 von dem Dorf Kontschanskoje hierher übertragen; in dieser Kirche beteiligte sich der Feldmarschall öfter an dem Gottesdienste.

Nördlich vom Taurischen Palast der *Wasserleitungs-Turm* (**Водопровóдная бáшня**; Pl. 284). Weiter nach Osten in der Schpalérnaja die *Araktschéjewschen Kasernen* (Pl. 101) und die ausgedehnten Gebäude des

**Ssmólny-Klosters** (Смóльный монасты́рь; Pl. I K 4).

Früher stand hier ein von Peter I. erbauter Palast, an dessen Stelle die Kaiserin Elisabeth 1748 den Bau eines Klosters für Waisenmädchen begann. Katharina II. gab demselben neue Statuten und fügte 1765 eine Erziehungsanstalt für Mädchen hinzu. Die Kaiserin Maria, Gemahlin Pauls I., erweiterte 1797 das Institut. Mit dem Kloster ist eine Versorgungsanstalt für adlige Witwen verbunden.

Das Kloster wird vom Katharinenplatz durch ein hübsches Gitter abgeschlossen. Die Hauptkirche, die *Auferstehungs-Kathedrale (Собóръ Воскресéнія Христóва всѣхъ учéбныхъ заведéній), deren Bau 1748 nach Plänen Rastrellis begonnen und erst 1835 nach Plänen von Stássow vollendet wurde, ist mit ihren fünf hellblauen Kuppeln fast von allen Punkten der Stadt sichtbar.

Das Innere ist bei aller Einfachheit von großer Wirkung. Die Grundfarben sind weiß und gold, nur die Stufen der drei von krystallenen Balustraden umgebenen Altäre sind von gelbem Urál-Marmor, der Fußboden von grauem Marmor. Unter den durchweg modernen Gemälden ragt nicht bloß durch ihre Größe (6 m hoch) die Auferstehung auf dem Hauptaltar hervor; auch eine Erscheinung der heil. Jungfrau, von Weneziánow, verdient Erwähnung. Alle Kirchengeräte sind von massivem Silber; hervorzuheben ist ein *Tabernakel* in Form einer Bundeslade, getragen von 56 Jaspissäulen.

Nördlich vom Ssmólny-Kloster, am nordöstl. Ende des Bogens, den die Newá hier beschreibt, das *städt. Armenhaus* (Городскáя богадѣльня; Pl. 19: K4). — Wer zum Néwskij zurück will, kann die Pferdebahnlinie 9 benutzen.

## h. Moskowskaja-, Narwskaja- und Alexander Newskijscher Teil.

**Ismailow'sche Kathedrale. Alexander-Newskij-Kloster.**

*Pferdebahnen* (S. 11) im Moskauer Teil: Nr. 1, 15, 20, 21; im Narwaer Teil: Nr. 11, 12, 16, 18, 19; im Alexander Newskischen Teil: Nr. 1 und Dampfstraßenbahn Nr. 1. — *Dampfer* auf der Móika, dem Katharinenkanal und der Fontánka s. S. 13.

Vom Néwskij-Prospekt führt jenseit der Anítschkow-Brücke (S.67) die zweite Querstraße r., der Wladímir-Prospekt (Pl.G6) zur *Wladímir-Kirche* (Цéрковь Владимiрской Бóжiей Мáтери; Pl. 174: G6), von weißer Farbe, mit fünf mächtigen vergoldeten Kuppeln, 1761-85 erbaut. Von hier r. in den Ságorodny-Prospekt, an dem r. das *Marien-Mädchengymnasium* (Pl. 73: G6), l. die Kasernen und der *Exerzierplatz des Ssemjónowschen-Regiments* (Семéновскiй плацъ; Pl. FG7), mit der Trabrennbahn (S. 17), sowie der 1901 im Neubau befindliche *Bahnhof der Zárskoje-Sseló-Bahn* (Pl. 30) liegen.

Vom Zarsko-Sseloschen Bahnhof nördl. am Wedénskij-Kanal entlanggehend, erreicht man das **Obúchowsche Stadthospital** (Городскáя Обýховская больнúца; Pl. 194: F7), 1780 von Katharina II. gegründet, mit einer Bronzebüste der Kaiserin an der Fontánka-Seite. Südwestl. am Sabalkánskij-Prospekt die *Konstantin-Militärschule* (Pl. 259); die säulengeschmückte Fassade ist über 200 m lang.

An der Ecke des Ságorodny- und Sabalkánskij-Prospekts r. das *technologische Institut* (Технологúческiй Институ́тъ; Pl. 91: F7), 1828 begründet, mit einem *Museum* (Eintr. S. 18; russ. Katalog 80 Kop.; Direktor I. I. Muraschko).

Links in den Sabalkánskij-Prospekt (Pferdebahnlinie 20) biegend haben wir r. das Gebäude der *Civil-Ingenieure* (Институ́тъ граждáнскихъ инженéровъ; Pl. 80: F7) und weiter das der *freien ökonomischen Gesellschaft* (Вóльное Экономúческое Óбщество; Pl. 57: F7). Weiter, jenseit der Neuen Moskauer Brücke über den Obwódny-Kanal, r. der *Viehhof* (Скотопригóнный Дворъ; Pl. 283: F8), dessen Haupteingang mit zwei kolossalen bronzenen Ochsen von Demuth-Malinówskij geziert ist (Besichtigung auf Anfrage im Comptoir); l. das große *Nówo-Djéwitschij (Nonnen)-Kloster* (Pl. F9), 1845-61 nach Plänen Jefímow's erbaut. — Jenseit der Zarskossélskij-Brücke, 3/4 St. vom Obúchow-Hospital, die **Moskauer Triumphpforte** (Москóвскiя Трiумфáльныя ворóта; Pl. 223: F9), 1833-38 nach Stássow's Plänen erbaut. Zwölf gußeiserne Säulen dorischen Stils von 1 1/2 m Durchmesser und 23 m Höhe scheiden fünf Durchfahrten und tragen ein Gesims, das mit Trophäen und zwölf Engeln in Basrelief geschmückt ist. Die Inschrift in russ. und lat. Sprache erinnert an die Feldzüge von 1826-31 in Persien, der Türkei und Polen.

Vom W.-Ende des Ságorodny-Prospekts führt westl. die Pérwaja Róta gen. Straße, vorbei r. an der röm.-kath. *Kathedralkirche zur Himmelfahrt Mariä,* auf den Tróizkij-Platz, mit der weißen **Ismáilowschen Kathedrale**, auch *Dreifaltigkeits-* oder *Tróizkij-Kathedrale* (Собóръ Святóй Трóицы; Pl. 128: E7), durch die Kai-

serin Marie, Witwe Pauls I., nach Stássow's Plänen 1828-35 erbaut. Die fünf blauen, besternten Kuppeln (die mittelste 80 m hoch) sind weithin sichtbar. Auf der Stelle der jetzigen Kathedrale stand früher eine hölzerne Kapelle, worin der Überlieferung nach Peter d. Gr. 1707 in einer Novembernacht seine Trauung mit Katharina, der nachmaligen Kaiserin, vollziehen ließ.

Das Innere der Kirche wird nur durch die Kuppeln erhellt. Der Ikonostás ist mit kostbaren Heiligenbildern verziert; der Hauptaltar der heil. Dreifaltigkeit zeichnet sich durch feine Arbeit und Reichtum der Vergoldung aus. Ferner bemerkenswert sind das mit Krystall gezierte Tabernakel und der Bronzekronleuchter in der Mitte für 300 Kerzen. An den Wänden zu beiden Seiten des Hauptaltars Marmortafeln mit den Namen der auf verschiedenen Schlachtfeldern bis zur Einweihung der Kirche gefallenen Offiziere des Ismáilowschen Garde-Regiments.

Auf dem Platz vor der Ostseite der Kirche erhebt sich das 1886 errichtete c. 27 m hohe **Ruhmesdenkmal** (**Пáмятникъ слáвы**). Ein viereckiger Sockel aus finnländischem Granit trägt eine gußeiserne korinthische Säule, in deren Kannelierungen fünf Reihen erbeuteter Geschützrohre angebracht sind. Auf dem Kapitäl der Säule steht eine Viktoria aus Bronze; vier mächtige Bronzetafeln am Sockel nennen die wichtigsten Ereignisse des Krieges 1877/78 und die Regimenter der Garde, die daran Teil genommen haben. Zehn eroberte Geschütze umgeben im Halbrund das Denkmal.

Südl. vom Troizkij-Platz liegt die *Nikolai-Kavallerie-Schule* (Pl. E 8), mit dem *Lérmontow-Museum*, Autographen u. dgl. des Dichters enthaltend (So. 1-4 Uhr). Jenseit des Obwódny-Kanals der *Warschauer Bahnhof* (Pl. 29: E 8) und der *Baltische Bahnhof* (Pl. 24: E 8). — Westl. vom Troizkij-Platz die *Ägyptische Kettenbrücke* (**цѣпнóй египетскій мостъ**; Pl. E 7), mit Sphinxen, Hieroglyphen u. s. w. verziert. Von hier mit Dampfer auf der Fontánka oder mit der Pferdebahn (Nr. 17) auf der Ssadówaja zum Néwskij zurück.

Der westliche Teil des Narwaschen Stadtteils bietet wenig Bemerkenwertes. An der Fontánka die *Expedition zur Anfertigung von Staatspapieren* (Экспедúція заготовлéнія государственныхъ бумáгъ; Pl. 48: D 7), die an 3300 Arbeiter beschäftigt (Besichtigung nur mit Erlaubnis des Direktors). — Auf dem Narwaschen Platz (Pl. C D 9) erhebt sich zur Verherrlichung der Siege der russischen Garde in den J. 1812-14 der nach *Stássow's* Plänen 1834 errichtete **Narwasche Triumphbogen** (Нáрвскія Тріумфáльныя ворóта; Pl. 225: C D 9). Er ist im Stil eines römischen Triumphbogens aus Granit erbaut; r. und l. von der Durchfahrt je zwei Krieger in altrussischer Tracht, Kränze haltend; auf der Plattform eine Victoria auf einem Sechsgespann; an jeder Seite der Attika vier lorbeerbekränzte Genien. — Westlich von hier liegt **Katharinenhof** (Екатерингóфъ; Pl. C 8), von Peter dem Großen 1703 angelegt und seiner Gemahlin zu Ehren benannt. Das kleine Schloß, ein Holzbau, wurde unter Nikolaus I. erneut; im Garten ein Volkstheater. — Westl. auf der *Gutújew-Insel* (Pl. B C 8) der Hafen, mit dem Seekanal. Der *Seekanal* (**морскóй канáлъ**), c. 28 km lang und 7 m tief, 1875-83 mit einem Aufwand von 10 Mill. R. erbaut, führt von hier, in einer Entfernung von 4-5 km von der südl. Küste, bis zur Kronstadter Reede. Auf der Mole der Gutújew-Insel ein 13 m hoher Granitobelisk, mit Inschriften, die sich auf den Seekanal beziehen.

---

Östl. vom Wladímir-Prospekt (S. 77) zweigt vom Néwskij-Prospekt die Púschkinskaja rechts ab. In der Mitte derselben steht von

Anlagen umgeben das *Bronzestandbild Púschkin's* (1799-1837; Pl. 42: H 6), von Opekúschin. — Östl. vom Denkmal führt der kurze Lígowskij Per. auf die Lígowskaja, die in nördl. Richtung den Snámenskaja-Platz (Pl. H 6) schneidet. An der Südseite des Platzes der *Nikolai-Bahnhof* (Pl. 27); davor soll ein Bronzereiterbild des Kaisers Alexander III., nach Entwürfen des Fürsten Trubetzkói, errichtet werden.

Nördlich vom Snámenskaja-Platz die *griechische Dmitrij-Kirche* (Гре́ческая це́рковь Свята́го Дими́трія; Pl. 156: H 5), 1865 im byzantin. Stil nach Kusmín's Plänen vollendet, und das stattliche *evangelische Frauenhospital* (Pl. 183: H 5), mit Türmen und Zinnen.

Vom Snámenskaja-Platz führt uns die Dampftrambahn (Linie 1) den Néwskij entlang zum

**Alexander-Newskij-Kloster** (Алекса́ндро-Не́вская Тро́ицкая Ла́вра; Pl. I 7). Das Kloster, unter den sog. *Láwren**) dem Range nach die dritte, Sitz des Metropoliten von St. Petersburg, imponiert mit seinen von Mauern und Gräben umgebenen Gebäuden, zwölf Kirchen und vielen Kapellen, hauptsächlich durch seinen kolossalen Umfang.

Das Kloster steht der Sage nach auf der Stelle, wo Großfürst Alexander (1218-63) am 15. Juli 1241 einen großen Sieg über die Schweden und Ordensritter errang (daher der Beiname Néwskij). Peter der Große, um seiner neuen Hauptstadt die Weihe eines National-Heiligtums zu verleihen, erbaute hier 1713 eine hölzerne Kirche mit Klosterzellen, der er 1724 die Reliquien des heil. Alexander Néwskij, bis dahin in Wladímir, schenkte und große Güter und Einkünfte vermachte. Die Einnahmen des Klosters betragen jährlich über 500000 R.

Die erste Kirche des Klosters ist die *Kathedrale der h. Dreieinigkeit* (Свя́то-Тро́ицкій Собо́ръ), 1716 durch Peter begonnen, 1776-90 durch Katharina II. nach Plänen Stárow's als Kuppelkirche neu aufgeführt, flankiert von zwei viereckigen Türmen.

Im Innern r. vom marmornen Ikonostás der *Reliquienbehälter*, der die Gebeine des heil. Alexander Néwskij umschließt, mit Reliefs aus dem Leben des Heiligen an der einen Schmal- und Langseite; darüber ein Baldachin, von dünnen silbernen Säulchen getragen, auf dem ein Kissen mit den kaiserlichen Regalien. Die silberne Wand dahinter ist reich mit Skulpturen geschmückt. Zur Herstellung des Ganzen bestimmte die Kaiserin Elisabeth 1752 den ersten Ertrag des Kolywánschen Silberbergwerkes, 90 Pud (1474 kg). Vor dem Katafalk ein Pult mit einem Reliquienschrein und einem Kandelaber, alles von Silber, 1806 von Alexander I. geschenkt. Unter den Bildern eine Verkündigung Mariä, von Raphael Mengs (hinter dem Ikonostas); einige Kopien nach Rubens, van Dyck u. a. Die Schatzkammer (schwer zugänglich) enthält eine große Menge von Kostbarkeiten.

Die Krypta der gleich l. an der Brücke gelegenen *Kirche der Verkündigung Mariä* (це́рковь Благовѣ́щенія Пресвяты́я Богоро́дицы) enthält die Grabstätten mehrerer Angehörigen der kais. Fa-

*) Láwra ist der Name der Klöster I. Ranges, die zugleich Sitze von Metropoliten sind und in denen sich geistl. Akademien befinden. Es sind in Rußland ihrer vier: das Höhlen-Kloster bei Kiew, das Tróiza-Kloster des h. Sergius bei Moskau, das Potschájewskij-Kloster und das Alexander-Newskij-Kloster; außerdem beanspruchen diesen Rang: St. Saba in Jerusalem, die Klöster auf dem Athos und Sinai.

milie, sowie berühmter russischer Familien. Im l. Chor das Grab des Feldmarschalls Ssuwórow († 1800): eine Bronzegrabplatte mit der von ihm bestimmten Inschrift „здѣсь лежи́тъ Суво́ровъ“ (hier ruht Ssuwórow). Ferner ruhen hier die grusinische Zarin Dárja Geórgijewna, Natalie Alexéjewna, die Schwester Peters d. Gr., und Graf Pánin, der Erzieher Pauls I.; bis 1796 war hier Peter III. bestattet (vgl. S. 86). Im Altarraum Natalie, die erste Gemahlin Pauls I.

Auf den Friedhöfen liegen zahlreiche Mitglieder der höchsten russischen Aristokratie, Dichter u. a. Berühmtheiten begraben. Die Grabplätze werden sehr hoch bezahlt. Die Monumente, z. T. verwahrlost, sind nicht immer geschmackvoll. — Lazarus-Friedhof (Ла́заревское кла́дбище), l. beim Eintritt ins Kloster. Vom Eingang geradeaus, dann (bei der Kapelle) l. etwa 30 Schritt weiter gehend, hat man r. das Grab *Lomonóssow's* (1711-75), des Begründers der neurussischen Litteratur. 45 Schritt weiter auf dem Bretterwege links, sieht man l. die weiße Marmorplatte auf dem Grabe des Komödiendichters *von Wísin* (1744-92). — Tíchwinscher Friedhof (Ти́хвинское кла́дбище), r. vom Klostereingang. Gleich l. vom Eingang, am Hauptwege, ruht der Komponist *Glínka* (1804-57; vgl. S. 73); weiter, gleichfalls l., *Krylów* (S. 32). Den ersten Weg r. vom Eingang nehmend, erreicht man in wenigen Schritten l. das Grab des Historikers *Karamsín* (1766-1826); gegenüber r. die Ruhestätten des Schriftstellers *Dostojéwskij* (1821-81) und, dahinter, des Dichters *Shukówskij* (1783-1852). Der vierte Weg r. vom Hauptwege, dann l., führt zum Grabmal des Komponisten *Tschaikówskij* (1840-93). — Auf dem Nikolai-Friedhof (Нико́льское кла́дбище), der zweite l. vom Eingang, ruht der Komponist *Anton Rubinstein* (1829-94; vgl. S. 73): vorbei an der (l.) Friedhofskirche und geradeaus weiter, dann r. in den vorletzten Gang.

Mit dem Kloster ist eine *geistliche Akademie* (Духо́вная Акаде́мія; Pl. 5), mit 120 Schülern, und ein *geistliches Seminar* (Духо́вная Семина́рія; Pl. 268), mit 240 Zöglingen, verbunden.

## i. Wassílij-Ósstrow.

**Zoologisches Museum. Akademie der Künste. Bergakademie.**

Nach Wassílij-Ósstrow führen vom Admiralitätsplatz die Pferdebahnlinien 3, 4, 5 und 6; auf Wassílij-Ósstrow von der Nikolaibrücke die Linie 24. — *Dampfer* (S. 13) Nr. 1, 4, 5.

Vom Dwortzówyplatz führt die *Schloß-* oder *Dwortzówy-Brücke* (Pl. E 5; Durchlaß für Schiffe 3-4 Uhr nachts, 5¼-7¼ Uhr morg.) zur Ostspitze von Wassílij-Ósstrow, wo sich die sog. **holländische Börse** (Би́ржа; Pl. 33: E 5) erhebt, 83 m lang, 79 m breit, im griechischen Stil nach den Plänen des Architekten Thomon 1805 begonnen, 1811 vollendet. Ein Peristyl von 44 dorischen Säulen umgiebt das Gebäude; über der Front eine Neptungruppe. Börsenstunde 11-12½ Uhr.

Vor der Börse stehen in einiger Entfernung zwei 34 m hohe *Rostral-Säulen*, das Piedestal mit je zwei Kolossalstatuen, der Schaft mit metallnen Schiffsschnäbeln geziert. — Die Birshewói-Brücke führt zur Petersburger Seite (S. 86).

Der *Blick von der *Strjélka* (Pl. E 4, 5), dem mit Anlagen geschmückten und durch mächtige Quadern gegen den Anprall des Stromes geschützten Halbrund zwischen den Säulen, ist einer der schönsten in ganz Petersburg. L. sieht man die Werke der Peter-Pauls-Festung, überragt

von dem vergoldeten Turm (S. 86), r. die Quais der Newá mit ihren Palästen; über ihnen erglänzen die goldene Nadel der Admiralität (S. 22) und die gewaltige Isaakskuppel. Vor dem Beschauer der imposante Strom; den Hintergrund bilden die fernen Häuserreihen der nordöstlichen Stadtteile.

Hinter der Börse der halbkreisförmige Börsenplatz, mit Gartenanlagen. An der N.-Seite des Platzes das *Zollamt*, mit dem Zollmuseum (Waarenproben; 12-5 Uhr geöffnet). An der SO.-Seite des Platzes, am Newáquai westlich von der Schloßbrücke, liegt die

**Akademie der Wissenschaften** (Академія наукъ), mit Museen und Bibliothek (Pl. E 5). Der Plan für die Gründung der Akademie wurde von Peter dem Großen 1724 unter dem Beirat von Chr. v. Wolff und Leibniz entworfen und das Institut nach dem Tode des Kaisers 1725 durch Katharina I. ins Leben gerufen. Als Heimstätte wurde der jungen Akademie das Palais der Zaréwna Praskówja Féodorowna, der Gemahlin von Peters Halbbruder, angewiesen, ein dreistöckiges Gebäude, dessen Dach ein runder Turm, das ehemalige Observatorium (die jetzige Sternwarte ist in Púlkowa), krönt. Nach einer Zeit tiefen Verfalles hob sich die Akademie erst wieder unter Katharina II. Heute besteht sie aus 3 Klassen: für mathematische Wissenschaften, für russische Sprache und Litteratur, für Geschichte und Philologie, und zählt 31 ordentliche (besoldete) Mitglieder, 54 Ehrenmitglieder und 224 korrespondierende Mitglieder. Die jährliche Dotation der Akademie beträgt 200 000 R.

Mit der Akademie sind verbunden: 1. Eine *Bibliothek* (im Gebäude der kleinen Sternwarte, nahe der Börse; Eintr. s. S. 17) von c. 300 000 Bänden und 2000 Handschriften. — 2. Das *Ethnographische Museum* (Eintr. s. S. 17); Direktor: W. W. Radlow). I. Saal: Rußland, Asien, Afrika, Australien. II. Saal: Amerika (russ. Verzeichnis, 1900, 30 Kop.). — 3. Das *Münzkabinett*, mit russischen Münzen von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart (viele Seltenheiten). — 4. Das *Botanische Museum* (nur Fachleuten zugänglich), c. 50 000 Pflanzen, besonders aus Sibirien, gesammelt von Steller, Gmelin, Pallas, Prshewálskij u. a.; Sammlungen der Grafen Rasumówskij, Uwárow, Sivers. — 5. Das *Geologische Museum* (Direktor: F. N. Tschernyschew), an Wert dem des Instituts der Bergingenieure (S. 85) nachstehend, aber mit bemerkenswerten Meteorsteinen und einem von Euler konstruierten kolossalen Globus. — 6. Das *Asiatische Museum*, mit arabischen, persischen, türkischen Handschriften; Münzen, Altertümern u. s. w. (Eintr. s. S. 17). — 7. Das Zoologische Museum s. unten.

Das kaiserl. ***Zoologische Museum** (зоологическій музей императорской академіи наукъ; II. Pl. E 5) wurde 1895-1901 neu geordnet. Eintritt s. S. 18; Eingang gegenüber der Schloßbrücke. Russischer Katalog, $1^1/_2$ R. Überall Beischriften in russischer und lateinischer Sprache; die in Rußland vorkommenden Tiere haben rote Etiquetten. — Direktor: *W. W. Salenski,* Exc.

Das Museum zerfällt in zwei Abteilungen: die dem Publikum zugängliche Schausammlung, in zwei großen Sälen, und die wissenschaftliche Sammlung (nur für Fachleute; Eingang vom Tamóshenny Pereulok).

I. Saal. *Walfischskelette*, darunter das von Balaenoptera Sibbaldii 31 m lang. Skelett der im XVIII. Jahrh. ausgestorbenen *Seekuh* (Rhytina gigas). Gruppen zur Veranschaulichung von Mimicry (Schrank 1), Schutzfärbung (7-10, 20), Nestbau u. s. w. *Schwämme* (33, 34). *Polypen* (43, 44).

*Korallen* (46-48, 58, 59, 66, 67). — In dem oberen Stock (Aufgang gegenüber dem Eingangsportal) *Insekten* (Vitrine 730, 731), *Krustentiere* (832-873), *Spinnen* (880-885) u. a.

II. Saal. Vorn r. *Mollusken* aus der Eiszeit des nördlichen Rußland (72-77). R. und l. je 14 Pultvitrinen, mit trockenen Mollusken. *Vögel*, z. T. in naturgetreuer Umgebung; hervorzuheben die ausgestopften Exemplare des ausgerotteten Kormorans (Phalacrocorax perspicillatus; 566) von der Beringsinsel und des Riesenalks (Alca impennis; 165); Skelette der ausgestorbenen neuseeländischen Riesenvögel (Moa, Dinormis; 172). — Weiterhin *Säugetiere*, unter denen die *diluvialen Säuger (Mammut, Rhinoceros etc.) hervorragen, deren Reste infolge ihres Fundortes im immer gefrorenen Boden Nordsibiriens z. T. mit Fleisch, Haut und Behaarung erhalten sind. Vollständiges Skelett eines Mammuts, mit einem Teil der Kopf- und Fußweichteile. In der Nähe in Schränken große, teilweise noch behaarte Hautstücke von Rhinoceros tichorinus und Mammut. R. in den Vitrinen 291, 292 (am Fenster) vollständig erhaltene Füße und Mähnenhaare vom Mammut. In den Vitrinen 469, 470 (l. gegenüber) Köpfe, Hörner und Füße vom diluvialen Nashorn. Weiter r. in den Vitrinen 293, 294. der wohlerhaltene Schädel eines Elasmotherium Fischeri. An den Wänden Maralgeweihe, sowie ein Geweih des Riesenhirsches und Hörner verschiedener ausgestorbener Urstierarten, darunter eines (Bos primigenius) mit Hornscheiden. — Auf der linken Seite in Gruppen: kaukasischer Edelhirsch (480), Wisente aus dem Kaukasus und aus Litauen (450), Elche (441), Moschusochsen (431), sibirische Tiger (410) und Alpenhunde (Canis alpinus; 411), Pelzrobben (Otaria ursina; 396) aus dem Beringsmeer, kaspische Seehunde (Phoca caspica; 388). — Auf der rechten Seite: Bären, kaukasische Huftiere, Dscheiran-Antilope (A. subgutturosa; 305), Gemse, Bergziege, Steppenantilope (Saiga tatarica; 338), Eisfüchse (348), Steppenfüchse (Canis corsae; 349), kaukasische Leoparden (374). — In der systematisch aufgestellten Sammlung sind bemerkenswert l. russische Wildkatzen (438), centralasiatische Bären (Ursus lagomyiarius; 395), Skelett des tibetanischen Bambusbären (Ailoropus melanoleucus; 402). In der Mitte wilde Jaks (692, 693), Kamele (683, 684) und Wildpferde (675, 676). R. Takin oder tibetanische Bergantilope (Budorcas taxicolor; 310), russische Bergschafe und Nager.

Am Quai der Großen Newá fortschreitend, erreichen wir die **Universität** (**Императорскій Университетъ**; Pl. 282: E 5), 1819 von Alexander I. gegründet. Sie hat 4 Fakultäten: eine historisch-philologische, physikalisch-mathematische, juristische und der orientalischen Sprachen. Die Zahl der Studierenden beträgt c. 3800. Vorlesungen vom 1. Sept.-31. Mai. — An dem langen *I. Kadettencorps* vorbei gelangen wir zum Rumjánzew-Square (**Румянцевскій Скверъ**), mit dem 27 m hohen *Rumjánzew-Obelisk* (**Памятникъ Румянцеву**; Pl. 43: D 5), 1799 zu Ehren des Grafen P. A. Rumjánzew-Sadunáiskij (1725-96), der sich besonders im Türkenkriege 1768-74 auszeichnete, nach Entwürfen des Hofarchitekten Breno auf dem Marsfeld (S. 32) errichtet, 1820 hierher versetzt.

Nicht weit vom Obelisken erhebt sich am Ufer der Newá, bewacht von zwei schönen ägyptischen *Sphinxen*, die 1832 aus Theben hierher gebracht wurden, die

**Akademie der Künste** (**Императорская Академія Художествъ**; Pl. 7: D 5), von Katharina II. 1757 gestiftet. Das Gebäude, eines der schönsten der Stadt, 1765-88 nach Plänen Kokórin's erbaut, bildet ein Quadrat, dessen Seiten 140 m lang sind, und besteht aus zwei Stockwerken. Die Hauptfassade gegen die Newá schmücken Säulen und

Pilaster. Der mittlere Portikus ist mit den Statuen des farnesischen Herkules und der farnesischen Flora geschmückt und von einem kuppelartigen Dach mit einer kolossalen Minerva überragt. Die ausgedehnten Räumlichkeiten enthalten die Sammlungen und Ausstellungssäle, sowie auch Wohnungen der Professoren. — Eintritt in das *Museum* der Akademie s. S. 17; im ersten Stockwerk findet alljährlich eine Gemälde-Ausstellung statt (Näheres in den Zeitungen; Eintrittspreis 32 Kop.).

Das **Museum der antiken und Renaissance-Skulpturen**, in den Sälen 2-32 des Erdgeschosses, den Räumen des Hauptaufganges und Saal 57 des Hauptstocks, enthält wenig Originale, aber eine reiche Sammlung von Gipsabgüssen. — Im I. Stock Saal 57 (I. antike Galerie oder Raffael-Saal): Gemälde, namentlich Kopien nach Raffael. Im kleinen Konferenzsaal 58, vier prächtige Gobelins nach *Jouvenet* und eine Marmorstatue Katharinas II. von *Halberg*. Im Versammlungs-Saal, mit großem Deckengemälde von *Schebújew*, die Bildnisse der früheren Präsidenten der Akademie und schöne Glasgemälde von Sswertschków. Saal 66 (II. antike Galerie oder Tizian-Saal): *Tintoretto*, Christus Kranke heilend; Kopien nach venezianischen Meistern.

**Russische Gemälde und Skulpturen** von Schülern der Akademie (in den Sälen 40-54 und 77 des Hauptstocks). Hervorzuheben Saal 43: r. Langwand 95. *Brjullów*, die drei Engel erscheinen Abraham. Saal 44: r. 669. *Aiwasówskij*, Marine. Saal 45: r. 173. *Popów*, Theehandel auf dem Jahrmarkt in Níshnij-Nówgorod. Saal 46: 184. *Orlówskij*, Landschaft. Saal 47: r. 175. *Mjassojédow*, Flucht Otrépjews; Ausgangswand 368. *Kiwschénko*, Kriegsrat in Fili 1812. Saal 48-54: wechselnde Ausstellung von Programmarbeiten der Schüler. — Skulpturen: *Orlówskij*, Paris; Baron *P. Klodt*, Pferde; *Halberg*, Knabe, Denkmal Karamsín's; Modell einer Kolossalstatue Katharinas II.; *Falconet* und *Ramasánow*, Milo von Kroton und der Löwe; *Demuth-Malinówskij*, Büste Ssuwórow's; *Tolstói*, Reliefs aus der Odyssee; *Stáwasser*, Nymphe; *Schúbin*, Büste Katharinas II.

**Kuscheléwsche Galerie** (russischer Katalog). Saal 70. Hauptwand r. 160. *Gallait*, die letzten Augenblicke Graf Egmonts; 332. *Troyon*, Bauern auf dem Wege zum Markte; 196. *Daubigny*, Landschaft; 360. *Ary Scheffer*, Faust; l. *187. *Paul Delaroche*, Cromwell am Sarge Karls I.; 333. *Troyon*, Herde; 138. *Bouguereau*, Abschied des Tobias. I. Kab. links: *227. *L. Knaus*, Feuer im Dorf; r. 208. *Gérome*, Zweikampf nach dem Maskenball. II. Kab.: l. 293. *L. Robert*, neapolit. Fischerfamilie; 352. *Fourmois*, Landschaft; r. 212. *F. Ziem*, Meeresufer; 127. *Rosa Bonheur*, Schafe auf der Weide. III. Kab.: l. 3. *Hoguet*, der Angler; 211. *F. Ziem*, Venedig; 353. *Hoguet*, Dorf in der Normandie; r. 209. *Gérome*, Dudelsackspieler; *Courbet*, toter Schimmel im Walde; 271. *Fr. Millet*, Reisigbündel tragende Frauen. IV. Kab.: l. 357. *Chavet*, Duett; 159. *B. Vautier*, Handarbeitschule; *266, *265. *Meissonier*, Soldat, Raucher; r. 188, 190. *Diaz*, Kinderscenen; 249. *Lehon*, am Strande. — Saal 69. I. Kab. links: 351. *Fromentin*, Karavane; 202. *Dupré*, Weide; 111. *A. Achenbach*, Landschaft. II. Kab., l. 155. *Willems*, Antwort; 250, 252. *Leys*, Reiter, Empfang des Ritters; 146. *E. Verboeckhoven*, Schafe. III. Kab.: l. 317. *Stevens*, unglücklicher Drehorgelspieler; 223. *Ten-Kate*, Verhör; r. 256. *J. Lies*, Trinker; 269. *Merle*, Kinderreigen; 24. *Greuze*, betendes Mädchen. IV. Kab.: l. 219. *A. Calame*, Abend am Vierwaldstättersee; 655. *J. van Ruisdael*, Landschaft; 218. *Calame*, Wildbach; r. 113. *Baron*, Mädchen am Brunnen; 368. *J. J. v. d. Eeckhout*, Soldat die Landkarte studierend; 124. *Bogoljúbow*, Beschießung von Sinope. V. Kab.: l. 53. *K. Netscher*, Kinder Seifenblasen blasend; r. 648. *A. van Ostade*, alte Frau; *20. *Ph. Wouwerman*, Halt an der Schenke; *Terborch*, Liebespaar; 50. *Metsu*, Nähterin; 74. *Terborch*, junge Dame; 330. *Troyon*, Landschaft; 136. *L. Cranach*, Christuskind; 37. *Jordaens*, Bohnenfest, eine der besten Darstellungen dieses häufig von ihm wiederholten Gegenstandes; 131. *Braekeleer*, entflogener Vogel. An der Hauptwand, bei Kab. IV beginnend: 22. *Goyen*

Flußlandschaft; 154. *Willems*, Gefangennahme der Jeanne d'Arc; 10. *J. B. Weenix*, Flußübergang; 71. *D. Teniers d. J.* Versuchung des h. Antonius; 9. *Boucher*, Apollo und Daphne; 208. *Dupré*, weidendes Vieh.

Von Saal 70 betritt man l. einen Saal, worin u. a. 653. *J. de Heem*, Stillleben; 630, 661, 660, 629. *Calame*, Landschaften; 649. *J. van Ostade*, Dorfstraße; 646, *647. *M. Hobbema*, Landschaften; 656. *P. Potter*, Weide; 643. *Gittard*, Dämmerung.

Die Bibliothek (tägl. 11-3 Uhr und außer Sa. 7-10 Uhr abends geöffnet), mit Lesesaal, ist reich an Kupferstichen, Photographien, kunstgeschichtlichen Büchern, u. s. w.

Auf dem Newaquai weitergehend, lassen wir die *Nikolausbrücke* (S. 27) links. Ecke der 7. Linie und des Bolschói-Prospekts die 1764 erbaute *Andreas-Kathedrale* (Соборъ Апостола Андрея Первозваннаго; Pl. 126: D 5).

In der 8. Linie Nr. 39 (Pferdebahnlinie 3), befindet sich die ***Galerie Ssemenow** (spr. Ssemjónow), Eigentum des wirkl. Geh. Rats *Peter von Ssemenow*, Exc. Diese umfangreiche und namentlich für das Studium der vlämischen und holländischen Malerei interessante Sammlung (350 Meister, an 500 Gemälde) giebt ein Bild der geschichtlichen Entwickelung der holländischen Malerei, das die Eremitage bei ihrem großen Reichtum an Meisterwerken nicht zu bieten im Stande ist (Zutritt s. S. 18).

Die Gruppe der Vorgänger Rembrandts ist vertreten durch Gemälde von *P. Lastman*, *J. v. Schooten* und *P. de Grebber*. — Aus der Zeit vor und während der Trennung in eine vlämische und holländische Schule sind zu nennen: *K. v. Mander*, *G. Coninxloo*, *D. Vinckboons*, *R. Savery* und *Cornelisz v. Haarlem*. — Von den Nachfolgern der italien. Naturalisten sind zu erwähnen: *G. Honthorst* (Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht, alte Frau Geld zählend, Nachtstücke; ein Prinz von Oranien als Amor, 1637, zwei junge Frauen, 1649, Tagstücke) und der seltene *G. Smit* (Flora und Fortuna, 1636). — Die älteste nationale Richtung der holländ. Landschaftsmalerei ist vertreten durch: vier *Es. v. de Velde* (bez. 1621, 1623, 1626); vier *J. v. Goyen* (bez. 1632, 1634, 1647, 1652); zwei *S. v. Ruysdael*; vier *P. Molyn*; ferner die seltenen Meister *A. v. Croos* (1667), *J. v. Croos* (1673), *Coelenbier* (1645), *J. Meerhout* (1633), *H. de Meyer* (1657); dann der Maler von Seestücken *S. de Vlieger* und die Maler von Kircheninneren *B. v. Bassen* und *P. Saenredam*. — Von den Malern der „Gesellschaftsstücke“ sind anzuführen: *Dirk Hals* (Konzert, 1623; Künstler in der Schenke, 1626); *Frans Hals d. J.* (Stillleben, 1640); *P. Codde* (Offizier und Dame; Venus Adonis beweinend, Karikatur); *P. Palamedesz* (Schlacht, Wache); *A. Palamedesz*; *Pieter Potter* (Landschaft, 1637); *P. Quast*; *J. Verspronck* (1645). — Bildnismaler: *W. de Geest*; *N. Elias*; *M. v. Mierevelt* und *Th. de Keyser*.

Fehlt auch Rembrandt selbst, so finden wir Rembrandts Schule in seltener Vollzähligkeit: 35 Gemälde von 26 Meistern. *G. Dou* (eingeschlafene Spitzenklöpplerin; Nachtstück, ähnlich den in Dresden befindlichen); *J. A. Backer*; *F. Bol* (Judas und Thamar); *G. Flinck* (Bathseba Davids Brief empfangend, 1657); *B. Fabritius*; *J. Victors* (Diogenes mit seiner Laterne); *J. Ovens* (Damenbildnis, 1656); *Chr. Paudiß* (Greis); *N. Maes* (Bildnis von J. de Wit, Mädchen mit Hund); *Jan de Bray*; *J. v. Loo*; *H. v. de Vliet*. — Von den Genremalern der Blütezeit sind c. 40 Gemälde vorhanden: *Jan Steen* (Familie des Malers); *G. Netscher* (Pomona und Vertumnus); *P. de Hooch* (wassersüchtige Frau einen Quacksalber befragend); *Q. Brekelenkamp* (ein Gemälde von 1669); *W. Mieris*; *J. Ochtervelt*, *P. Slingeland*, *G. Schalcken* und *I. Toorenvliet*. Maler von „Bauernstücken“: *Adr.* und *Is. van Ostade*, *C. Bega*, *J. Molenaer*, *R. Brakenburgh*. — Von *B. v. d. Helst* hat die Sammlung drei Bilder, darunter zwei Selbstbildnisse, von 1662

und 1649, letzteres in der Art Rembrandts gemalt; ferner *Abr. v. d. Tempel* (1670), zwei *D. Santvoort*, *C. Janssen v. Ceulen*, *L. Bakhuysen* (Portr. von R. Ruysch, 1683). — Von den Landschaftsmalern sind 47 mit 60 Gemälden vertreten: *A. Everdingen* (norweg. Landschaft, 1657); *J. v. Ruisdael* (1659); *C. Decker;* zwei *v. d. Meer van Haarlem; J. v. Kessel; A. Verboom; Fr. de Moucheron; F. Post* (1659). — Von den Tiermalern sind *Gov. Camphuisen* und *Corn. Saftleven* zu nennen. — Schlachten- und Jagdmaler: *Pieter Wouwerman, J. v. Huchtenburgh* und *A. Hondius.* Seemaler: *L. Bakhuysen, J. Beerstraten* und *R. Zeeman* (1664). — Die Stillebenmaler sind zahlreich vertreten.

Die vlämische Schule ist durch 86 Meister vertreten. Maler des XVI. Jahrh.: *J. Gossaert* (*Mabuse;* Madonna); *Fr. Floris* (Barmherzigkeit); *P. Brueghel* (zwei Tänzer, 1547); *D. Ryckaert d. Ä.; H. Bol* (drei Gemälde); *P. Bril; J. Brueghel* (Anbetung der Könige); *D. Alsloot; H. v. Balen* (Venus, 1600). — Von *Rubens* ist ein Bildnis des Kardinal-Infanten Ferdinand vorhanden. Von seinen Schülern seien genannt: *J. Jordaens* (heil. Familie); *A. Diepenbeck* (M. A. Capellus, Bischof von Antwerpen); *E. Quellinus* (die heil. Jungfrau überreicht St. Ildefonso eine Fahne, der Blumenkranz von *D. Seghers*); *S. de Vos* und *D. Teniers d. J.* — Landschaftsmaler: *L. v. Uden* (ein schönes Gemälde mit Figuren von Teniers), *J. Wildens, J. v. Arthois.* Blumen- und Obstmaler: *D. Seghers* und *P. Verbrüggen.*

Wir kehren zum Newá-Quai zurück. In der r. mündenden 11. Linie r. das *Patriotische Institut* (Pl. 88), Erziehungsanstalt für Mädchen. R. zwischen der 11. u. 13. Linie die *Marine-Akademie* (**Морскáя Акадéмія**; Pl. 13: D 5); davor am Newá-Quai die *Bronzestatue des Admirals Krusenstern*, des ersten russischen Weltumseglers († 1846), 1873 errichtet. Ecke der 15. Linie die 1898 vollendete *Kirche der Kiewschen Láwra* (**Цéрковь Кíево-Печéрской Лáвры**; Pl. 162 a: D 5, 6). — Weiter am Ende des Quais das *Institut der Bergingenieure* oder die

***Bergakademie** (**Гóрный Инститýтъ**; Pl. 78: C 6), eine der sehenswertesten Anstalten in St. Petersburg, 1773 von Katharina II. gegründet. Die Akademie zählt 400 Hörer, die dem Berg-Departement zugeteilt werden. Das imposante Gebäude, von *Woronίchin* erbaut, mit einem Portikus von zwölf dorischen Säulen an der Newá-Seite, bedeckt c. 12000 qm. — Eintritt s. S. 18. Guter russischer Katalog, 60 Kop. Führung durch einen Diener (Trkg.).

ERSTER STOCK. — I. Saal: ausländische Gesteine, Muscheln, Korallen. — II. Saal: Paläontologie.

Die überaus reiche ***mineralogische Sammlung** (III.-V. Saal) enthält prachtvolle Exemplare der Mineralien Rußlands. — III. Saal. *Malachitblock*, 94 Pud schwer (1540 kg), im Wert von 26000 R., 1789 im Gouv. Perm gefunden. Vitrine VI (Fensterreihe): *Topase* u. a. 182., durchscheinend, 19 cm lang, 31 ℔. 74 Sol. schwer (13 kg). Zum Ausgang hin unter Glas ein ganz durchsichtiger *Beryll*, 6 ℔. 11 Sol. (2½ kg), 1828 im Urál gefunden, 43000 R. wert. Vitrine VII: Turmalin oder Schörl. Vitrine B (in der Mitte): Bergkrystalle, Smaragde. — IV. Saal. In der Mitte zwei eiserne Kasten: I, mit *Gold*, u. a. ein Klumpen von 2 Pud 7 ℔. 92 Sol. (36 kg), 1842 in Zárewo-Alexándrowsk (Gouv. Orenburg) gefunden; II, mit Gold und Platina. L. an der Wand eine Vitrine: unten ein weingelber *Topas*, 25 ℔. 71 Sol. (10½ kg); oben zwei *Platinaklumpen*, 12 ℔. 46 Doli (4,9 kg) und 10 ℔. 54 Sol. (4,3 kg) schwer. — V. Saal. An den Säulen in der Mitte, rechte Reihe: 1, 2. Graphit, 14. versteinerter Holzstamm mit Amethysten; linke Reihe (oben anfangend): 17. abgerundeter *Nephrytblock* (61 kg); 19. *Quarzkrystall* (98 kg), 61 cm hoch, 71 cm breit. Vitrine XI: Granaten. Vitrine XII: Smaragde, Berylle, Aquamarine. Vitrine XIV: Opale. Vi-

trine XVII: Bergkrystalle. Vitrine XIX: Chrysoberylle (Alexandrite). Vitrine XXV: Silber. In den Vitrinen l. vom Eingang: Edelsteine, Perlen.

VI. Saal: Vasen, Büsten u. a. aus russischen Erzen. — VII. Saal: Jaspis, Marmor. — Zurück durch die Säle VI und V und geradeaus in den VIII. Saal, der mit dem l. anstoßenden IX. Saal die *Modellsammlung* (Bergbauinstrumente u. a.) enthält. — X. Konferenzsaal, mit der Leuchtenbergschen Sammlung (großer Topas). — XI. und XII. Saal: Paläontologie Rußlands.

Im Keller künstliche Stollen und Schachte in natürlicher Größe.

Die inneren Teile von Wassílij-Ósstrow bieten dem Fremden nichts Besonderes. — Von der Bergakademie gehe man zum Bolschói-Prospekt und fahre von hier mit der Pferdebahn (Nr. 5) zum Admiralitätsplatz zurück.

## k. Festungsinsel und Petersburger Teil.

**Peter-Paul-Kathedrale. Artillerie-Museum. Haus Peters des Großen.**

*Pferdebahnlinien* (S. 11): 4, 6 (Zoolog. Garten), 7, 8, 13, 24. — *Dampfer* (S. 13): 2 (Zoolog. Garten), 3, 5.

Von der Dworzówaja Nábereshnaja führt beim Ssuwórow-Platz (S. 32) die *Tróitzkij-Brücke* (Трóицкій мостъ; Pl. F 4; eiserne Brücke im Bau) über die Newá, die hier ihre größte Breite (650 m) erreicht, zur Festungsinsel und zum Peterbúrgskaja Stadtteil (Петербýргская сторонá). — Durch das 1749 erbaute Peter-Thor, an der O.-Seite, betritt man die **Peter-Pauls-Festung** (Петропáвловская Крѣпость; Pl. EF 4).

Die Festung (vgl. S. 22), 1703-40 nach Plänen Tresin's erbaut, die Mauern an der Newá-Seite unter Katharina II. mit Granitquadern belegt, umschließt u. a. *Staatsgefängnisse*, die *Münze*, das alte *Arsenal* mit dem *Artillerie-Museum* und die *Peter-Pauls-Kathedrale*. Die Befestigungen haben jetzt ihre Bedeutung verloren. — Ein Kanonenschuß von der Festung verkündet die Mittagsstunde (vgl. S. 101).

Die ***Peter-Paul-Kathedrale** (Петропáвловскій Собóръ; Pl. 133: F 4; den ganzen Tag geöffnet, beste Zeit zum Besuch 1-4 Uhr nachm.; dem herumführenden Unteroffizier 20 Kop.), die Grabkirche der russischen Kaiser, gleichzeitig mit der Festung gegründet, 1714-33 erbaut, zuletzt 1881 erneut, ist ein Kuppelbau von 64 m Länge und 30 m Breite. Die Pyramide des 120 m hohen, sehr spitzen vergoldeten Glockenturms, eines der höchsten in ganz Rußland, wird von einem Engel gekrönt, der ein 7 m hohes Kreuz trägt.

Im Innern der hellen und freundlichen, mit kriegerischen Trophäen wie mit Blumen und mächtigen Topfflanzen geschmückten Kirche die *Gruft der kaiserlichen Familie* (Eingang in der Nähe des Altars). Die russischen Kaiser aus dem Hause Románow seit Peter dem Großen (mit Ausnahme des Kaisers Peter II.), liegen hier begraben. Weiße Marmorsarkophage, mit dem vergoldeten kaiserl. Adler an den Ecken, bezeichnen die unter der Erde befindlichen Kaisergräber: r. vor dem Ikonostás, nahe der südl. Eingangsthür, Peter der Große († 1725; auf dem Sarkophag eine 1803 zur Feier des 100jährigen Bestehens St. Petersburgs geschlagene Medaille; an der Wand eine 1770 in der Schlacht bei Tschesme erbeutete Admiralsflagge), dahinter Anna Ioánnowna († 1740); Katharina I. († 1727), dahinter Peter III. († 1762); Elisabeth I. († 1761), dahinter Katharina II. († 1796). L. vor dem Ikonostás ruhen nebeneinander: Alexander I. († 1825)

und seine Gemahlin Elisabeth Alexéjewna († 1826), Paul I. († 1801) und seine Gemahlin Maria Féodorowna († 1828); davor Nikolaus I. († 1855) und seine Gemahlin Alexandra Féodorowna († 1860). An der Nordseite, in der Mitte: Alexander II. († 1881) und seine Gemahlin Maria Alexándrowna († 1880), Alexander III. († 1894). — **Mehrere eigenhändige Arbeiten Peters** werden hier gezeigt, so (r. vom Ikonostás) ein aus Elfenbein geschnitzter Kronleuchter, 3 m hoch und 2 m im Durchmesser; in der Mitte vier aus Schildpatt gearbeite Medaillons, von denen eins die Inschrift trägt: „Mühevolles eigenhändiges Werk Peters des Großen, Selbstherrschers aller Reussen, 1723."

Nördl. von der Kathedrale ist ein großfürstliches Mausoleum im Bau begriffen. — Die westl. von der Kathedrale liegende *kaiserl. Münze* (монéтный дворъ; Eintritt s. S. 18), 1716 gegründet, dient zur Anfertigung des Gold- u. Silbergeldes, auch werden hier Medaillen geschlagen. Die Prägemaschinen sind sehenswert. — Ein besonderes Gebäude, nahe der Kathedrale, enthält ein von Peter d. Gr. 1691 bei dem Dorf Ismáilow gefundenes Boot, gen. der „Großvater der russischen Flotte" (дѣ́душка ру́сскаго флóта); Besichtigung nur mit Erlaubnis des Kommandanten der Festung.

Man verlasse die Festung durch das Peter-Thor (S. 86) und wende sich links, um am Kronwerks-Kanal entlang in das Kronwerk zu gelangen, in dem das alte Arsenal mit dem sehenswerten **Artillerie-Museum** (Крóнверкскій Арсенáлъ; Pl. 21; Eintr. s. S. 17; Direktor: Generalleutnant *Brandenburg*).

Im Erdgeschoß eine reichhaltige Sammlung von Geschützen aller Art vom XV. Jahrh. bis auf die Gegenwart; ferner alte Waffen, Rüstungen, Fahnen, alte und neue Kriegsmaschinen, Soldatenfiguren aus verschiedenen Perioden in Uniform (Strelítzen zu Fuß und zu Pferde). L. vom Eingang ein Standartenwagen aus der Zeit Elisabeths. R. vom Eingang in einem abgesonderten Raum Erinnerungen an russische Herrscher: Filzhut, Uniform, Kaftán und Spontons Peters des Großen; Strelitzenfahne von 1681, $3^1/_3$ m lang, 3 m hoch; Schränke mit Uniformen russischer Regenten. — Im ersten Stock die *Ruhmeshalle:* eroberte Fahnen, Waffen und andere Trophäen, darunter zahlreiche schwedische, preußische (120 Fahnen, u. a. auch die für Kriegsfahnen gehaltenen der Berliner Gewerke, bei der Einnahme Berlins 1760 aus dem dortigen Zeughause entführt, und 20 aus der Schlacht von Kunersdorf, wo auch Uniform, Leibwäsche etc. Friedrichs des Gr. erbeutet wurden); viele türkische Trophäen, darunter die vergoldete Kuppel der Moschee von Bender, 1770 erobert, u. a. — Außerdem Waffen aus vorgeschichtlicher Zeit und, unter Glas, zwei Gräber von Kriegern aus dem Gouvernement Kiew (IX.-XI. Jahrh.).

Westlich vom Kronwerk liegt, mit dem Haupteingang am Krónwerkskij-Prospekt, der **zoologische Garten** (Зоологи́ческій Садъ; Pl. E 4; S. 17). Er enthält außer der Tiersammlung (Fütterung im Sommer $5^1/_2$ Uhr) auch ein Sommertheater; Konzerte, gymnast. Vorstellungen etc.

Östlich vom zoologischen Garten, an der Nord- und Ostseite des Kronwerks, der *Alexander-Park* (Алексáндровскій Паркъ; Pl. EF 3, 4), von den unteren Volksklassen viel besucht. Nahebei n.ö. der 1901 vollendete Monumentalbau des *Volkstheaters Kaiser Nikolaus' II.* (Pl. 280a: E 3; Eintr. s. S. 17). — Unweit des östlichen Ausgangs des Parkes auf dem Tróitzkajaplatz die alte hölzerne *Drei-*

*faltigkeits-Kirche* (Соборъ Животворящей Троицы; Pl. 129: F 4), 1703 von Peter dem Großen erbaut, der hier häufig dem Gottesdienst beiwohnte.

Das **Haus Peters des Großen** (Домикъ Петра I.; Pl. 237: F 4; geöffnet tägl. 8-7, im Winter 4 Uhr), östl. von der Kirche an der Petrówskaja, liegt an der Newá in einem Garten, der von einem grünen, mit Gold verzierten Eisengitter umschlossen wird. Peter baute sich 1703 dieses Haus, das erste auf der Petersburger Seite; von hier aus leitete er den Bau seiner neuen Stadt. Es ist von Holz (aber um es vor dem Verfall zu schützen, 1784 von Katharina II. mit einem steinernen Schutzbau umgeben), einstöckig, c. 19 m lang, 6m breit, und enthält außer einem Flur nur zwei Zimmer und eine kleine Kammer. Das Zimmer l. wurde von Nikolaus I. in eine Kapelle umgewandelt und birgt in einem reichverzierten Rahmen ein wunderthätiges Bild des Erlösers, das Peter d. Gr. stets bei sich trug. Im Zimmer r. mehrere von Peter selbst verfertigte Gegenstände, ein von ihm viel benutzter hölzerner Stuhl mit Lederpolster, ein Schemel u. s. w. An der Rückseite ein Boot, in dem Peter 1690 auf dem Ládoga-See Fischern das Leben rettete. — Im Garten an der Newá eine Bronzebüste des Kaisers.

Auf der Petersburger Seite ferner noch neben dem Petropáwlowschen Krankenhause (Pl. 196: F 2) an der Archiereiskaja, das *medizinische Institut für Frauen* (высшие женские медицинские курсы). — Im westlichen Teil der Insel das *II. Kadettenkorps* (Pl. 99: D 3) und die *Paul-Militärschule* (Pl. 261: D 3). — Am Kámenno-Osstrówskij-Prospekt 21 das *Alexander-Lyceum* (Pl. 15: F 3), mit dem *Púschkin-Museum* (So. 12-3 Uhr), das Erinnerungen an den Dichter enthält, der Schüler der Anstalt war. Weiter südl. der Vergnügungsort *Aquarium* (Pl. 17; S. 17).

## 1. Die Inseln. Staraja- und Nowaja-Derewnja.

### Wiborgscher Teil.

Die eigentlichen Garteninseln unter den c. 40 Eilanden des Newá-Deltas sind Aptékarskij-, Kámenny-, Jelágin-Ósstrow, Nówaja- und Stáraja-Deréwnja, Kreßtówskij- und Petrówskij-Ósstrow, im Volksmunde kurzweg „die Inseln" genannt, im Frühjahr z. T. überschwemmt, im Beginn des Sommers wieder zu lachenden Parks umgeschaffen. Zahlreiche Datschen (S. xxxi) bedecken die Inseln. — Im Hochsommer gegen Sonnenuntergang Korsofahrt auf den Inseln, besonders zur Strjélka (S. 89).

*Pferdebahnlinien* (S. 12): 6, 7, 8, 22, 23, 24, 25. — *Dampfstraßenbahn* (S. 13): Nr 2. — *Dampfer* (S. 13): 5, 6 (angenehme Fahrt). — *Restaurants* s. S. 10. — Bei beschränkter Zeit besuche man die Kámenny- und Jelágin-Insel (vgl. Orientierungsfahrt S. 18).

Vom Nordende der *Tróitzkij-Brücke* (S. 86) führen der Krónwerkskij, dann der Kámenno-Osstrówskij-Prospekt (Pferdebahn Nr. 7) nördl. in 1/2 St. auf die **Apotheker Insel** (Аптекарскій Островъ; Pl. D E 2). An der SO.-Seite der Insel liegt der

**kaiserliche botanische Garten** (Императорскій Ботаническій садъ; Pl. F 2), 1714 von Peter d. Gr. zum Anbau von Apothekerkräutern angelegt.

Eintritt s. S. 18. — Haupteingang von der Bolschája Néwka aus; andere Eingänge Ecke Kárpowka und Aptékarskij-Prospekt sowie an

der Pessótschnaja. — Ausführlichere Angaben giebt der „Кра́ткій путеводи́тель“ von Lípskij, mit Plan; 35 Kop. — Direktor: Prof. Dr. *A. Fischer von Waldheim*, Exc.

Der Garten bedeckt eine Fläche von c. 20 Hektaren, dient seit 1823 nur wissenschaftlichen Zwecken und enthält außer einer sehr reichen Sammlung von Pflanzen (31 000 Arten und Abarten; teils in Gewächshäusern, teils im Freien), eine *Bibliothek* von 28 000 Bänden, ein *Herbarium* von über 7000 Bänden, ein *botan. Museum*, ein *physiolog. Laboratorium*, u. a.

Nördl. die schöne *Kirche zur Verklärung Christi* (**це́рковь преображе́нія госпо́дня**; Pl. 173: F 2), 1845 nach Plänen Thon's erbaut, mit Bildern von Brjullów.

Auf der Kámenno-Osstrówskij-Brücke (Pl. E 1) über die Málaja Néwka nach der

**Kámenny-Insel** (**Ка́менный О́стровъ**; Pferdebahnlinie 7), dem Hauptsitz der Inseldatschen der reichen Petersburger. Jenseit der Brücke r. das von Paul I. 1775 erbaute dreistöckige *Palais* (Pl. 231). N.w. von hier die *Kirche der Geburt Johannes des Täufers* (**це́рковь Рождества́ Іоа́нна Предте́чи**; Pl. 159 a), 1778 erbaut. Westl. gegenüber das *Invalidenhaus Kaiser Pauls I.* (Pl. 97). An der W.-Spitze der Insel ein geschlossenes kais. *Sommertheater* (**Ка́менно-Остро́вскій Теа́тръ**; Pl. 277: D 1).

Die I. Jelágin-Brücke (Pl. CD 1) führt über die Ssrédnjaja Néwka nach der

**Jelágin-Insel** (**Ела́гинъ О́стровъ**). Alexander I. kaufte 1817 die Insel für 350 000 R. vom Grafen Orlów und ließ für seine Mutter nach dem Plane Rossi's das jetzige *Jelágin-Palais* (**Ела́гинскій Дворе́цъ**; Pl. 230: C 1) erbauen; in dem dazu gehörigen englischen Park mächtige alte Eichen. Auch die übrigen Parkanlagen und Wege der Insel sind gut gehalten. Von der sog. „*Strjélka*“ oder „*Pointe*“, am Westende der Insel, schöner Blick auf den finnischen Meerbusen.

Von der Jelágin-Insel n. auf der III. Jelágin-Brücke über die Bolschája Néwka nach **Stáraja-** und **Nówaja-Deréwnja.** Die Pferdebahnlinie 22 führt am Ufer beim *Ssestrorétzkij Bahnhof* (Pl. 2[a]: E 1) und an zahlreichen Vergnügungsorten und Datschen vorüber. *Arkadia* s. S. 17. An der Rjetschka Tschórnaja der schöne *Landsitz der Gräfin Stróganow* (Pl. EF 1), dem Publikum geöffnet. — $1^1/_2$ W. von Nówaja-Deréwnja, an der Kolomjágskij Chaussee, liegt der *Rennplatz* (Скаково́й иппоро́мъ; S. 17). mit einer c. 3 W. langen Rennbahn (Haltestelle der Bahn nach Oserki; S. 106).

Von der Jelágin-Ósstrow gelangen wir südlich auf der *II. Jelágin-Brücke* (Pl. C 1, 2) über die Ssrédnjaja Néwka nach der **Kreßtówskij-Insel** (**Кресто́вскій О́стровъ**; Pl. A-C 2; Pferdebahnlinie 6, Dampfer Nr. 6), mit dem Schloß und Park des Fürsten *Bjelosérskij*, dem die ganze Insel gehört. Auf der N.-Seite der *Kresstówskij-Garten* (Pl. C 2; S. 17) und das Bootshaus des *Fluß-Jacht-Klubs* (**Рѣчно́й Яхтъ-Клубъ**; Pl. B 1). Am W.-Ende der Bataréinaja Doróga hat man einen schönen Blick auf den finnischen Meerbusen.

Die Bolschói-Petrówskij-Brücke führt von der Kreßtówskij-Insel südl. auf die **Petrówskij-Insel** (Петро́вскій О́стровъ; Pl. B C D 3, 4), die Lieblingsinsel Peters des Großen, der hier den *Petrowskij-Park* anlegte. Unweit südl. von der Brücke das *Peter-Schloß* (Петро́вскій дворе́цъ; Pl. 239: B C 3), in seiner jetzigen Gestalt von Katharina II. erbaut.

Wer die wenig lohnende Wiborger Seite besuchen will, benutze den Dampfer (Nr. 6, S. 13) bis zur *Ssamssónijewskij-Brücke* (Pl. G 3) über die Néwka. Östl. von der Brücke die *Wyliesche Klinik* (Pl. 197: G 3), weiter östl., Ecke der Ssamárskaja und Nishegoródskaja, die *militär-medizinische Akademie* (Вое́нно-Медици́нская Акаде́мія; Pl. 10: G 3), 1799 von Paul I. gegründet. Auf dem Hofe das 1859 errichtete Denkmal des ehem. Präsidenten der Akademie, Baronet *Wylie*, der der Anstalt 2 Millionen R. hinterließ; sitzende Bronzestatue auf grauem Marmorsockel (Pl. 45). Das anatomische Museum, 1871 von Gruber († 1890) gegründet, ist für Fachleute sehenswert (Zutritt in der Direktion erfragen). Südl. von der Akademie die *Militärklinik* (клини́ческій вое́нный го́спиталь; Pl. 191: G 3). Östl. von der Alexanderbrücke die *Michailowsche Artillerie-Akademie* (Миха́йловская Артиллері́йская Акаде́мія; Pl. 8: G 4). — Im nördl. Teile noch die *Simsonkirche* (це́рковь Св. Самсо́нія Странноприи́мца; Pl. 171: G 2), 1728-40 erbaut. — Von der Michailowschen Akademie führt östl. die Ssimbírskaja, vorbei am *Finnländ. Bahnhof* (Pl. 25: H 3) und dem *Gefängnis* (Pl. 53: H 4), zum **Neuen Arsenal** (Но́вый Арсена́лъ; Pl. 22: H 3), eine Geschützgießerei, Patronenfabrik u. s. w. enthaltend (Zutritt S. 17).

# 3. Von St. Petersburg nach Peterhof und Oranienbaum. Kronstadt.

Am lohnendsten ist der Tagesausflug nach *Peterhof*, namentlich an einem Sonntage im Juni oder Juli. Hin zu Wagen auf der Küstenstraße (S. 95); zurück mit dem Dampfboot. Wer auf die Wagenfahrt verzichtet, fahre mit dem Dampfboot nach Peterhof, besichtige das Schloß und die Parkanlagen und fahre dann gegen Abend mit einem Iswóschtschik auf der unteren Straße (S. 96) nach Oranienbaum (S. 95); zurück nach St. Petersburg mit der Bahn.

Der Besuch von *Strélna*, *Ssérgijew-Kloster* und *Kronstadt* bietet nicht viel. So. wird in den Kronstadter Marine-Werkstätten und Docks nicht gearbeitet.

## a. Mit dem Dampfboot nach Peterhof.

Dampfboot 5 mal täglich in 1¼ St. für 60 Kop., hin und zurück 1 R. Restaurant an Bord.

Das Dampfboot (Abfahrt von der Anglíjskaja Nábereshnaja; Pl. D 6) fährt die große Newá hinab; l. die *neue Admiralität* (S. 26) und die *Franko-russische Fabrik*, r. auf Wassílij-Ósstrow die *Bergakademie* (S. 85) und die Baltische Schiffswerft. An der Newámündung l. die bewaldete *Kanonier-* und die *Gutújew-Insel*, mit den neuen Hafenanlagen (S. 78); dann erscheinen am südl. Ufer des finnischen Meerbusens nacheinander das Ssérgijew-Kloster (S. 94), Strélna (S. 94), Michàilowka (S. 95), Snámenskij-Schloß; weiterhin Cottage, Schloß Alexandria, Renella, Monplaisir, der Kriegshafen, der Hafenkanal und das große Peterhofsche Schloß mit seinen glänzenden Kuppeln. Der Dampfer hält in Peterhof an der Mole des *Kaufmannshafens* (Купе́ческая га́вань; Pl. B C 1).

**Peterhof, Петергófъ.** — Hot. Samson (Pl. a: D 2; deutscher Wirt), Peterburgskaja 44, auch im Winter geöffnet, mit Bädern und Garten, 12 Z. von $1^1/_2$-5 R., L. 10 Kop., F. $^3/_4$, M. (2-7 Uhr) $1^1/_2$ R., gelobt; *Restaur. Medwéd (Медвѣдь, à l'Ours; Pl. b: B 1), M. (5-$8^1/_2$ Uhr) 2 R., billigste $^1/_2$ Flasche Rotwein 80 Kop.; gutes Bahnrestaurant im Bahnhof Neu-Peterhof. — Iswóschtschik (Tarif am Bahnhof auf der Abfahrtseite angeschlagen): vom Hafen oder Bahnhof Neu-Peterhof in die Stadt 30 Kop.; vom Hafen zum Bahnhof Neu-Peterhof oder umgekehrt 40 Kop. Für das Spazierenfahren in den Parks giebt es keinen Tarif; man zahlt für die Stunde c. 1 R., So. auch mehr. Nach Oranienbaum auf der unteren Küstenstraße in $^3/_4$-1 St. c. $1^1/_2$ R. — Billette zur Besichtigung des großen Schlosses wie der übrigen Gebäude im Park werden von der Schloßverwaltung (дворцóвое управлéніе; Pl. S.: D 2) ausgegeben. — Im Sommer abends 7 Uhr gute Militär-Konzerte im Unteren Park.

Eisenbahn nach St. Petersburg oder Oranienbaum s. R. 3 b. Station Neu-Peterhof ist eine gute St., Station Alt-Peterhof 35 Min. vom Kaufmannshafen entfernt. — Küstenstraße nach St. Petersburg oder nach Oranienbaum (Kronstadt) s. R. 3 c.

*Neu-Peterhof*, Kreisstadt von 11300 Einwohnern, mit zahlreichen Datschen der Petersburger, wurde von Peter d. Gr. 1711 gegründet. Evang.-luth. Kirche.

Vom Südende der Mole (l. das Rest. Medwéd, s. oben) gehe man geradeaus und wende sich bei der Straßenteilung l., an der (r.) unter Peter I. angelegten *Steinschleiferei* (**Грани́льная фáбрика**) vorbei, nach dem sog. Untern Park (**ни́жній садъ**). In diesem zunächst l. mitten im Wasser MARLY (Eintritt s. oben; Zulaß auch durch einen der anwesenden Diener), ein zweistöckiges, weißes Häuschen, von Peter I. zeitweilig bewohnt, worin l. des Kaisers Schlafzimmer mit seinem Bett und Schlafrock, r. die Küche mit bemalten holländ. Kacheln; im ersten Stock ein von Peter d. Gr. gearbeiteter Tisch. Am *Marly-Teich* entlang gehend gewahren wir r. die beiden *Menagerie-Fontänen* (Pl. M: C 1), hinter denen die *Marly-Kaskade* über 20 z. T. vergoldete Marmorstufen herabrauscht. Nach Norden zu l. am Strande liegt die von Peter d. Gr. erbaute EREMITAGE, wo der Kaiser häufig speiste; in den Wänden des Speisesaals 113 Gemälde von niederländ. Malern; der mittlere Teil des Tisches sowie der Platz, wo die Teller stehen, sind zum Versenken eingerichtet.

Von der Marly-Kaskade östl. der breiten Allee folgend, an der *Löwen-* und weiterhin der *Eva-Fontäne* vorüber, gelangen wir zu dem *Hafen-Kanal* und r. zu dem Fuß des „großen Schlosses“.

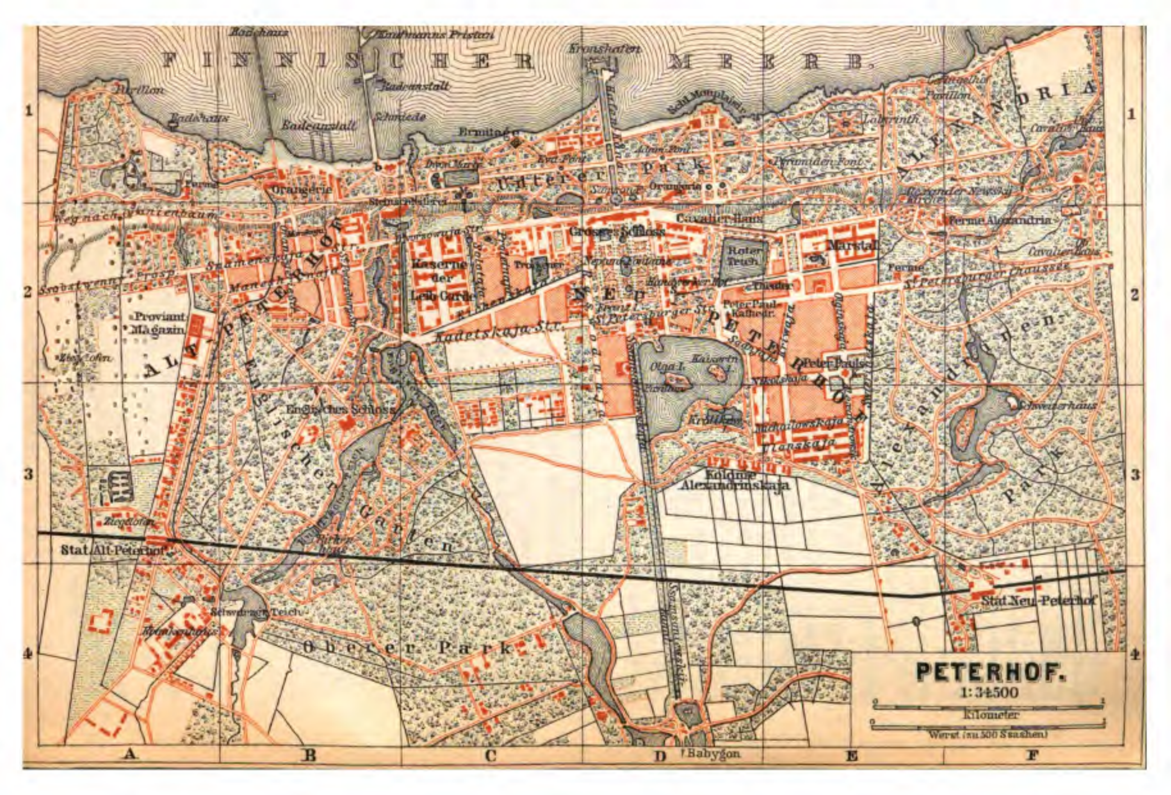
Das kais. *LUSTSCHLOSS PETERHOF (**Большóй Петергóфскій Дворéцъ**; Pl. D 2) wurde nach den Plänen Leblonds 1720 von Peter dem Großen erbaut, später von Katharina II. erweitert, hat aber seinen ursprünglichen Charakter, den der Nachahmung von Versailles, behalten. Das dreistöckige Hauptgebäude steht durch Galerien mit den Flügel-Pavillons in Verbindung; die Farbe, rot und weiß, harmoniert mit dem Eisenblech des Daches und der reichen Vergoldung der Kuppeln. Die c. 12 m hohe *Schloßterrasse*, von der man in der Ferne die finnländische Küste erblickt, wird von der

natürlichen Senkung des Festlands zur Kronstadter Bucht hinab gebildet; besonders wenn die Wasserkunst in Thätigkeit ist (im Juni u. Juli tägl. 3-5, 7-9 August-Sept. 4-6 U. nachm.), bietet sie einen prächtigen Anblick: eine mächtige, rauschende Doppelkaskade fällt über je sechs breite Stufen aus buntem Marmor in ein weites Becken, in dessen Mitte die sog. **Simson-Fontäne* steht, ein aus vergoldetem Erze gefertigter Simson (von Rostówskij), dem Löwen den Kinnbacken aufreißend, aus dessen Rachen ein armdicker Wasserstrahl c. 25 m hoch emporsteigt. Etwa 45 vergoldete Statuen, Vasen etc. stehen zu beiden Seiten auf den Absätzen der Wasserfälle. Der 300 m breite Raum bis zum Strande ist durch Parkanlagen ausgefüllt; die neben dem Kanal entlang führenden Wege sind von hohen Tannen eingefaßt, dazwischen zu beiden Seiten je elf Fontänen.

Das INNERE (Eintr. s. S. 91, dem führenden Diener ein einzelner 50 Kop., Gesellschaft nach Verhältnis) enthält im ersten Stock die Paradezimmer. Man betritt zunächst das *Porträtzimmer* mit 380 Bildnissen von jungen Mädchen und Frauen aus allen Teilen Rußlands, während einer Reise Katharinas II. vom Grafen C. Rotari gemalt. Von hier r. in das *erste chinesische Zimmer*, Wände und Möbel in schwarzem chines. Lack mit Goldverzierungen. Im *Empfangssaal* vier Porträte von jungen Damen, die zur Zeit Katharinas II. im adligen Institut den ersten Preis erhielten, von Lewítzkij. Im *Diwanzimmer* zwei Porträte der Kaiserin Elisabeth Petrówna. *Toilettenzimmer der Kaiserin Alexandra Féodorowna* mit schönem Schrank in Schildpatt mit vergold. Bronze, ital. Arbeit des XVI. Jahrh. *Kabinett* mit Porträt der Kaiserin Elisabeth Petrówna, von Rotari. *Standartenzimmer* in gelber Seide. *Empfangszimmer* in roter Seide, l. Portrait Peters des Großen, von G. Bothmann (aus Lübeck), r. Peter d. Gr. am finnischen Meerbusen, von Dobrowólskij. *Speisesaal* mit Namenszug der Kaiserin Elisabeth Petrówna. *Blaue Gastzimmer*, mit einem Ölgemälde von Saltzmann, Empfang Kaiser Wilhelms II. in Kronstadt. Es folgen die elf *Gemächer der Königin Olga von Württemberg*, in modernem Geschmack glänzend eingerichtet, und drei *Prinzenzimmer*. *Kabinett Nikolaus' I.* in geschnitztem Eichenholz; Porträt Peters d. Gr. in Mosaik, von Junéwitsch (1855); Portr. Kaiser Nikolaus' I., nach Krüger von Bothmann; Wacht-Parade der Gardekavallerie unter Nikolaus I., Modelle dreier kaiserlichen Jachten. — Zum Porträtzimmer zurückgekehrt, betreten wir l. das *zweite chines. Zimmer*, wie das erste (s. oben) dekoriert. *Weißer Saal*, in weißem Stuck mit 5 schönen Lustres in Bergkrystall. *Saal der Palastdamen*, weiß mit reicher Vergoldung. *Saal Peters des Großen:* Gobelin nach Steuben, Peter d. Gr. auf dem Ládogasee (s. unten); Peter d. Gr. und die Kaiserinnen Katharina I., Anna u. Elisabeth, vier Porträte in ganzer Figur von Buchholtz; dem Gobelin gegenüber vier Scenen aus der Seeschlacht von Tschesme (1770), von Erich. *Gardensaal:* 12 Bilder aus den Schlachten von Tschesme und Sinope, davon 2 von Erich, 10 von *J. Ph. Hackert* 1772 in Rom gemalt. *Vorzimmer Peters d. Gr.*, mit dem Modell einer Gruppe von Ustrjálow (1864), Peter d. Gr. auf dem Ládogasee Fischern das Leben rettend (26. Mai 1690), und einem Ölgemälde von Tanneur, der Seesturm. Es folgt der *Kaufmannssaal*, der größte von allen, im Rokokostil.

Im Erdgeschoß die sog. *Preußischen Zimmer*, so benannt weil sie von preuß. Prinzen zeitweise bewohnt waren, mit Bildern von Lancret, Robert, Kügelgen u. a.

An der östl. Ecke des Schlosses die *Kirche* mit fünf vergoldeten Kuppeln, 1751 von Rastrelli erbaut. Unter dem Schloß eine unter Elisabeth 1760 angelegte Muschelgrotte (unzugänglich). Um das Schloß erheben sich Häuser, die vom Hofpersonal bewohnt werden; dabei die kleine *Winterkirche* (von 1832).


PETERHOF.
1:34500
Kilometer
Werst (zu 500 Saschen)
FINNISCHER MEERB.
Unterer Park
ALEXANDRIA
Alt-Peterhof
Neu-Peterhof
Englischer Garten
Oberer Park
Alexandria Park
Orangerie
Badeanstalt
Ermitage
Kronshafen
Labyrinth
Marstall
Grosses Schloss
Cavalier-Haus
Roter Teich
Kaserne der Leib-Garde
Proviant Magazin
Englisches Schloss
Kadetskaja Str.
Olga I.
Kolonie Alexandrinskaja
Stat. Alt-Peterhof
Stat. Neu-Peterhof
Schweizerhaus
Ferme Alexandria
Ferme
St. Petersburger Chaussee
Peter Pauls
Babygon
A
B
C
D
E
F
1
2
3
4

Unterhalb des Schlosses im östl. Teil des Parks die *Pyramiden-Fontäne*, die *Schachbrett-Kaskade* und die *Orangerie;* nördl. von dieser die *Adam-Fontäne.* Nordöstl. von letzterer am Strande

Monplaisir (Eintr. s. S. 91; Zulaß auch durch einen der anwesenden Diener), ein von Peter I. im holländischen Stil erbautes und mit zahlreichen Gemälden geschmücktes Landhaus; von der Terrasse malerische Aussicht auf das Meer, am Horizont östl. die Isaakskuppel, westl. Kronstadt.

Im Hauptgebäude das Schlafzimmer Peters d. Gr., mit seinem Bett und seiner Schlafmütze, und eine im holländischen Geschmack ausgestattete Küche. Der r. Flügel ist zu Bädern eingerichtet. Im l. Flügel die einst von Katharina I. bewohnten Gemächer und eine Küche, in der die Kaiserin Elisabeth Petrówna zuweilen eigenhändig das Mahl für ihre Gäste bereitete.

Östlich grenzt an den Untern Park Alexandría (Pl. F 2; unzugänglich), worin die sog. *Ferme,* einst von Alexander II. mit Vorliebe bewohnt. In der Nähe das kais. Lustschloß *Alexandría,* ursprünglich für die Kaiserin Alexandra Féodorowna im got. Stil erbaut, später Sommerresidenz Kaiser Alexanders III. († 1894). — Unweit Alexandría die hübsche kleine *Kirche des h. Alexander Néwskij,* von Schinkel 1832 im got. Stil erbaut, das Lusthaus *Renella,* im Tudorstil (von Stawasser), u. a.

Die kais. *Stallungen* bilden einen ansehnlichen Gebäudekomplex im Tudorstil. Bemerkenswert die *Reitbahn*, mit schöner Eichenholzdecke.

Auf der Südseite des Großen Schlosses (S. 91) befindet sich der Obere Park (вéрхній садъ), in dessen Mitte sich die *Neptun-Fontäne* (Pl. D 2) erhebt. Am Ausgang zur Petersburger Straße ein *Bronzestandbild Franz' I. von Frankreich,* von Dumont (1896); Inschrift: le Commerce et l'Industrie du Havre à Sa Majesté Nicolas II. — Jenseit der Straße hat man den Reichtum an Wasser benutzt, um große mit Inseln versehene Seen zu bilden, die von Baumgruppen und hübschen Datschen umgeben sind. Auf der *Olga-* und *Kaiserin-Insel* zierliche Pavillons im italienischen Stil.

Südlich von der Petersburger Chaussee bis zur Station Neu-Peterhof (S. 94) erstreckt sich der Alexandrinen-Park, in dem mitten im Birkengehölz das *Schweizerhaus* liegt.

Westl. vom Schloß liegt zwischen der Stadt Peterhof und der Bahnstation Alt-Peterhof der Englische Garten (Англійскій садъ; Pl. B C 3), mit dem *Palais-Anglais* (von Guarenghi), der *Fasanerie* und großen Teichen.

In dem südlich von der Eisenbahn sich bis in die Duderhofschen Berge weithin erstreckenden Parke liegen ebenfalls zwischen Seen, Wiesen und Wald zerstreut verschiedene kaiserliche Landhäuser. Das sehenswerteste ist das Gartenschloß Babigon (Бабигóнъ) oder *Belvedère*, auf einem weite Aussicht bietenden Hügel in kahler, teilweise sumpfiger Umgebung gelegen, c. 4 W. von der Station Neu-Peterhof. Das Schloß selbst, von geringem Umfang, ist 1853 unter Nikolai I. nach *Stakenschneider's* Plänen im klassischen Stil erbaut worden. Etwas seitwärts der prächtigen, mit Marmorstatuen geschmückten Freitreppe zwei Pferdebändiger (von Baron Klodt), in der Mitte der Treppe, vor dem Portikus, eine Bronzegruppe

von Kiß, Skythe von einem Panther überfallen, ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV. an Kaiser Nikolai I. Am Fuße des Babigon die *Mühle des Zaren* und *Nikólskoje.*

## b. Mit der Eisenbahn nach Peterhof und Oranienbaum.

37 W. Eisenbahn in 1 St. für 83, 50, 33 Kop. Bis *Ssérgijewo* in 27 Min. für 40, 24, 16 Kop.; bis *Strélna* in 34 Min. für 48, 29, 19 Kop.; bis *Neu-Peterhof* in 41 Min. für 60, 36, 24 Kop.; bis *Alt-Peterhof* in 51 Min. für 70, 42, 28 Kop.

Abfahrt in St. Petersburg vom Baltischen Bahnhof (Pl. 24: E 8; S. 9). Die Eisenbahn führt nach Verlassen des Stadtgebiets durch Wiesen und Wald bis zur (13 W.) Stat. *Lígowo* (nach Kráßnoje-Sseló s. S. 97) und läuft dann parallel der einige Werst nördl. entfernten Küstenstraße (S. 95).

18 W. **Ssérgijewo**, Cepriевo. — *Bahnrestaurant.* — *Iswóschtschik* (Tarif am Bahnhof angeschlagen): zum Ssérgijew-Kloster 30, zum Strelnaer Schloß 25 Kop. — *Pferdebahn* vom Bahnhof, am Kloster vorbei, zum östl. Eingang des Strelnaer Parkes (3 W.).

Vom Bahnhof erreicht man nördl. auf schnurgerader Straße in $1/2$ St. das 1743 gegründete Ssérgijew-Kloster (**Céprieвская Пýстынь**), ein großes Viereck, auf drei Seiten mit Alleen und Teichen, auf der vierten mit Wällen umgeben. Im innern Hof stehen die vier Hauptkirchen (schöner Kirchengesang). Geradeaus vom Haupteingang des Klosters die *Kathedrale der h. Dreifaltigkeit*, 1760 nach Plänen Rastrelli's erbaut, mit einem wunderthätigen Bilde des h. Sergius (r. vom Ikonostás). In den Kirchen und auf dem sauber gehaltenen *Kirchhofe* ruhen viele hervorragende Persönlichkeiten.

21. W. **Sstrélna**, **Стрѣльна**, ein Datschenort, mit einer lutherischen Kirche. Das gleichnamige kaiserliche *Lustschloß*, 1711 durch Leblond erbaut, 1804 durch Rusko im gotischen Stil umgestaltet, liegt auf dem hohen Küstenabhang und wird in 25 Min. erreicht: vom Bahnhof wende man sich r., dann nach wenigen Schritten l.; nach 9 Min. r. auf der Hauptstraße weiter; von dieser nach 4 Min. l. ab und gleich darauf r. auf einem Parkwege; nach weitern 4 Min. lasse man eine russische Kirche r. liegen und gehe geradeaus durch Parkanlagen zum (8 Min.) Schloß. In dem einfachen Innern des Schlosses der sog. Kriegssaal, in dem 1806 die Übungen der aus Leibeigenen der kaiserlichen Familie gebildeten Miliz, die den Stamm zum finnländischen Schützen-Bataillon abgab, stattfanden. Sehenswert sind die reizenden Parkanlagen im holländischen Stil mit ihren Inseln, Kanälen, Badehaus u. s. w.

Von Schloß Sstrelna nach Ssergijewo zu Fuß, 1 St. Vom Schloß auf dem unteren breiten Parkwege östl. zum (4 Min.) Ausgangsthor des Parkes, dann r. und nach wenigen Schritten l. Nach 3 Min. r. und nach 2 Min. l. auf der Landstraße (Pferdebahn s. oben) weiter. Nach 18 Min. erreicht man l. das Ssérgijewkloster; r. geht es von hier auf schnurgeradem Wege zur ($1/2$ St.) Stat. Ssérgijewo (s. oben).

27. W. **Neu-Peterhof**, **Нóвый Петергóфъ** (gutes *Bahnrestaurant*), Station für das gleichn. Schloß (S. 91). — 31 W. *Alt-Peterhof*, **Стáрый Петергóфъ.**

37 W. **Oranienbaum.** — Gutes *Bahnrestaurant.* — *Oranienbaumer Garten und Theater*, im Sommer So. nachm. Militärmusik, M. (2-7 Uhr) 1-1½ R. — *Iswóschtschik* nach Peterhof in ¾-1 St. für c. 1¼ R.; man entlasse ihn aber dort, da die Oranienbaumer Kutscher im Peterhofschen Park oft nicht Bescheid wissen. — *Lokalzüge* nach Alt-Peterhof (Fahrkarten bei den Schaffnern). — *Dampfboot* nach Kronstadt s. S. 96; Abfahrt gegenüber dem Bahnhof.

*Oranienbaum,* Städtchen mit 5300 Einw., an der *Karasta* und dem finnischen Meerbusen, in den ein Molo des seichten Wassers wegen sehr weit hineinläuft, wurde 1711 von Ménschikow angelegt.

Vom Bahnhof zum Schloß, ¼ St.: beim Austritt aus dem Bahnhof wende man sich r. durch die Peterbúrgskaja Úliza; nach 4 Min. r. in den Dworzówy-Prospekt, von dem man nach 3 Min. l. in den Schloßpark einbiegt (l. halten); nach 3 Min. r. auf dem breiten Wege zum (5 Min.) Schloß. Das weiß und gelbe Schloß (Inneres nicht besonders sehenswert), 1714 erbaut, besteht aus einem Mittelbau, den ein von einer Krone überragtes kuppelförmiges Dach deckt, und zwei langen durch Galerien verbundenen Pavillons; nahe der großen Terrasse vor der N.-Front führt ein schmaler Kanal zum Meer. In dem im holländischen Geschmack angelegten *Park* (oberen und unteren) das sog. *chinesische Haus*, von Elisabeth Petrówna oft bewohnt gewesen (die mit Schmelz gestickten Tapeten sind ihre Arbeit), ein *Haus Peters III.* und die von ihm angelegten Befestigungen, die *Eremitage Katharinas II.* (**Дáнскій дóмикъ**) und der *Spazierbogen*, mit Pavillon auf dem Rutschberg (**Катáльная горá**)

Nach Peterhof zu Wagen s. S. 96.

### c. Auf der Küstenstraße nach Peterhof und Oranienbaum.

33 W. Zweispänner bis Peterhof in 3 St. für 8-10 R. (So. kaum unter 10 R.); von Peterhof nach Oranienbaum besser mit Iswóschtschik (S. 91). — Bis Lígowo bietet die Fahrt wenig; weiterhin hübsche Gegend, r. Aussicht auf den Finnischen Meerbusen.

Die Küstenstraße verläßt die Stadt durch den Narwaschen Triumphbogen (S. 78) und führt zunächst zwischen Häusern und Fabriken hin. 4½ W. Dorf *Áwtowo.* — 8 W. *Lígowo.* L. die Fahrstraße zur (3 W.) gleichnamigen Eisenbahnstation (S. 94). — 11 W. L. die großen Gebäude einer Irrenanstalt, unter den Namen, „das Haus auf der elften Werst“ (**домъ на одúннадцатой верстѣ́**) in ganz Petersburg bekannt. L. die Datschen von *Iwánowka.* — 15 W. R. *Ssérgijew-Kloster* (S. 94); gegenüber führt ein schnurgerader Weg zur (2 W.) Stat. Ssérgijewo.

16½ W. Dorf *Sstrélna.* Wegeteilung: r. unsere Straße, die unterhalb des Küstenabhanges hart am Ufer entlang führt; geradeaus die Landstraße auf dem Küstenabhang nach (9 W.) Peterhof; l. die Chaussee nach (11 W.) Kráßnoje-Sseló (S. 97). — Bei der Weiterfahrt r. das *Sstrelnaer Lustschloß* (S. 94). L. treten die Uferhöhen näher an das Meer heran; zu beiden Seiten der Straße eine Reihe von Villen, Palästen und Parks: **Michâilowka* (Eigentum

des Großfürsten Michael), *Kórkuli, Schuwálowo, Snámenskaja* u. a. Vor *Alexandría* verläßt man die untere Straße.

$26^1/_2$ W. **Peterhof**-*Steinschleiferei;* diesseit das Schloß (S. 91).

Weiterhin auf der unteren Straße l. eine ununterbrochene Reihe von Landhäusern; r. die Datsche des Prinzen von Oldenburg. L. (50 Min. Gehens vom Peterhofer Schloß) die prächtig im Rokokostil eingerichtete kaiserl. *Villa „*Mein Eigentum*“ (**Моя Собственная**; Erlaubnis zur Besichtigung in der Peterhofer Schloßverwaltung; S. 91). Bald darauf l. *Ssérgijewskoje*, Datsche des Herzogs von Leuchtenberg, sehr anmutig inmitten eines schönen Parkes auf einer Anhöhe gelegen. Nun durch das Dorf *Martýschkino* und durch die Stadt zum (33 W.) Bahnhof von *Oranienbaum* (S. 95).

## d. Kronstadt.

Dampfboot von *St. Petersburg* (Abfahrt Wassílij-Ósstrow, nahe unterhalb der Nikolaibrücke; Pl. D 5) direkt 4-5 mal täglich in c. $1^3/_4$ St. für 60 Kop. — Von *Oranienbaum* (S. 95) 11 mal tägl. in $^1/_2$ St. für 15 Kop. (Landeplatz in Kronstadt unweit südl. von dem der Petersburger Dampfboote). — Von *Lissij Noß* (S. 106) 9 mal tägl. in $^1/_2$ St., für 15 Kop. (von Nówaja-Deréwnja nach Kronstadt, $1^1/_2$ St., für 85 Kop.).

Etwa 30 W. westlich von der Mündung der Newá verengt sich der finnische Meerbusen bis auf 14 W. und bildet die Kronstadter Bucht, die süßes Wasser hat und im Winter fest zufriert. Fast in der Mitte der Stelle, wo das finnische (nördl.) und das ingermanländische (südl.) Ufer sich näher rücken, liegt Kronstadt. Der Dampfer (Seekanal s. S. 78) landet an der Ostspitze der Insel, am Petersburger Thor, mit weit ins Meer hinausgehender Landungsbrücke.

**Kronstadt**, Кронштáдтъ. — Gasth.: St. Petersburg, London, beide an der Gospódskaja. — *Restaurant* im Sommer auf der Landungsbrücke der Dampfboote. — *Deutsches Vicekonsulat*, Kupétscheskaja 10 ($9^1/_2$-$1^1/_2$ U.). — Um einen Überblick über Kronstadt zu gewinnen, genügt eine einstündige Wagenfahrt (dem Iswóschtschik 60-80 Kop.; man mache den Preis vorher aus): vom Landeplatz durch die Stadt zum Petrówskij-Garten; weiter durch die Gospódskaja und am Katharinenpark entlang zum Landeplatz zurück.

*Kronstadt,* Festung mit 60000 Einw. und Station der Baltischen Flotte, liegt auf der 11 W. langen, 2 W. breiten Insel *Kótlin*. Seine auf Rosten erbauten Batterien, die auf dem Meere zu schwimmen scheinen, beherrschen die Einfahrt in die Kronstadter Bucht.

Die ersten Festungswerke auf der Insel datieren von 1710. Kaiser Nikolai I. that besonders viel für Kronstadt, doch erlebte er es nicht mehr, daß während des Krimkrieges im Mai 1855 die vor Kronstadt erscheinende französisch-englische Flotte unter Admiral Napier nach einigen Rekognoscierungen auf jeden Angriff verzichtete.

Die Stadt macht einen sauberen, freundlichen Eindruck, bietet aber wenig Sehenswertes. Das Pflaster, mit Ausnahme der wenigen Straßen, die Eisenpflaster haben, läßt sehr zu wünschen.

Man unterscheidet zwei Stadtteile: den *Kaufmanns*- und den *Seestadtteil.* In letzterem liegen die *Admiralität*, 1785 unter Ka-

tharina II. gegründet, Kasernen, Arsenale, Schiffsbauanstalten, die *Marineingenieur-Schule* (davor ein Bronzestandbild P. K. Páchtussow's, des Erforschers von Nówaja-Semljá in den J. 1832-35, von Lawerétzki, 1886 aufgestellt), das große Marinehospital (bei der Anfahrt von St. Petersburg r. sichtbar) u. s. w. An der Südostspitze der Insel liegt der *Kriegshafen* (**Во́енная га́вань**), neben ihm der *Mittelhafen* (**Сре́дняя га́вань**), für die Ausrüstung der Kriegsschiffe bestimmt und von dazu gehörigen Etablissements aller Art umgeben. Erlaubnis zur Besichtigung der Häfen, Docks und eines Kriegsschiffes erteilt werktags (vgl. S. 90) 10-12 und 3-4 (oder 5) Uhr der Stabschef (**нача́льникъ шта́ба по́рта**), Ecke der Knjásheskaja und Pomórskaja. Vor dem Palais des Gouverneurs liegt der *Petrówskij-Garten* (kein Restaur.), mit Aussicht auf die oben genannten Häfen; in seiner Mitte ein Bronzestandbild Peters d. Gr., von Jacques (1841). Eine *Mole*, nach der Seeseite zu mit schweren Geschützen armiert, führt weit in das Meer hinaus; von ihrem äußersten Ende (auch zu Boot quer durch den Hafen zu erreichen) hübscher Blick auf die Häfen und die Forts. — An der Ostseite der von S. nach N. laufenden Gospódskaja, der Hauptstraße der Stadt, die russ. *Andreas-Kathedrale*, von Sachárow erbaut, an der der „Vater Johann von Kronstadt“ thätig ist. Östl. von dieser Straße erstreckt sich der *Katharinenpark*, mit einem Bronzestandbild des Admirals Bellingshausen, 1870 errichtet.

Unweit des Landungsplatzes zwei *lutherische Kirchen*, in der Elisabethkirche wird So. 11 Uhr deutsch gepredigt; außerdem eine *katholische* und eine *englische Kirche*.

## 4. Von St. Petersburg nach Kraßnoje-Sselo und Gatschina.

**Eisenbahn nach** *Kráßnoje-Sseló* (24 W.) in c. 3/4 St. für 55, 33, 22 Kop.; nach *Gátschina* (43 W.), in c. 1 1/2 St. für 98, 59, 39 Kop. — Gátschina ist außerdem Station der St. Petersburg-Warschauer Bahn (S. 5), 42 W., in c. 1 St., für 95, 57, 38 Kop.

Der Ausflug nach Kráßnoje-Sseló, wo in den Monaten Juni bis August die Gardetruppen ein Sommerlager beziehen, ist überwiegend für Militärs von Interesse.

Abfahrt in St. Petersburg vom Baltischen Bahnhof (Pl. 24: E8; S. 9). — 13 W. Stat. *Lígowo*, **Лигово** (nach Peterhof s. S. 94). Die Fahrt geht über das ebene und einförmige Manöverterrain.

24 W. **Kráßnoje-Sseló**, Красное Село (*Bahnrest.*, auch Z.; Iswóschtschik zur Meierei und zum Schloß, 1 1/2-2 St., 1-1 1/4 R.), an der *Dúdergowka* und den drei *Duderhofschen Seen* anmutig gelegenes stadtähnliches Dorf mit vielen Villen, das sich um die von Anna Ioánnowna 1733 erbaute *Kirche der h. Dreifaltigkeit* gruppiert. Unweit des Theaters ein Restaurant (nur im Sommer).

Im SO. des Dorfes erhebt sich der *Duderhofsche Berg*, inmitten des Manöverterrains. Von der Haltestelle Duderhof (7 Min. Eisenbahnfahrt

von Kráßnoje) erreicht man in 10 Min. (Iswóschtschik 15 Kop.) die am Fuß des Berges gelegene *kaiserliche Meierei* (Фéрма). Weiter durch den Park in 25 Min. zu einer Anhöhe, auf der das sog. *Schloß* (Дворéцъ), im Stil eines Schweizerhäuschens, gleich der Meierei und den ganzen Anlagen eine Schöpfung der Kaiserin Alexandra Féodorowna (1828). Von den um das Schloß herumlaufenden Galerien weite Aussicht. — Am nördlichen Fuße des Berges beginnt das ausgedehnte *Zeltlager*, zu dem man am schnellsten auf dem Wege gelangt, der dicht beim Bahnhof über die Geleise führt (c. 2 W.; Iswóschtschik 20-30, die St. 60 Kop.).

Von Kráßnoje-Sseló führt in westlicher Richtung eine gute Straße nach (10 W.) **Rópscha**, Ропша (Iswóschtschik hin u. zurück 4 St., 1½-2 R., Mundvorrat mitnehmen). Das gleichn. *Schloß* (Erlaubnis zur Besichtigung beim Schloßverwalter in Kráßnoje-Sseló erfragen) ist von Peter d. Gr. im holländischen Geschmack erbaut worden; in ihm starb 1762 Peter III. — Interessant sind die vollständig finnischen Dörfer in der Umgegend.

43 W. **Gátschina**, **Гатчина** (*Bahnrest.; Hot.-Rest. Werjówkin*; Iswóschtschik von den Bahnhöfen in die Stadt 30-35 Kop., die St. 40 Kop.), Stadt mit 14700 Einw., zu beiden Seiten des von der *Ishóra* (Ижóра) gebildeten *Weißen* und *Schwarzen Sees* (Бѣлое и Чёрное Озеро; Forellen) anmutig gelegen. Die Stadt, mit meist im Villenstil gebauten Häusern und baumbepflanzten Straßen, ist Privateigentum der kaiserlichen Familie. In der 1828 erbauten luth. Kirche Sonntags 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Kathol. Kirche.

Das Schloß von Gátschina (Zutritt in Abwesenheit der Kaiserin-Witwe durch den Schloßkommandanten), von Rinaldi 1770 erbaut, liegt beim Balt. Bahnhof im W. der Stadt und des Sees, am Fuße der Marienburger Höhen, umgeben von prachtvollen Parkanlagen. Es ist ein dreistöckiges Gebäude einfach edlen Stils und durch Kolonnaden mit einstöckigen Flügelbauten verbunden, die einen großen viereckigen Hof umschließen. Im Innern gegen 600 Zimmer, drei Thronsäle, ein Theater und zahlreiche wertvolle Gemälde und Skulpturen. Vor dem Schloß ein *Standbild des Kaisers Paul I.*, von Baron Klodt. — Der *Park* erstreckt sich bis an den See, in dessen klares Wasser sich mehrere Bäche ergießen und worin einige durch Brücken mit einander verbundene Inseln liegen. — Das *Priorat*, angeblich nach dem Plane des Malteser Klosters auf Malta, wurde von Paul I. aufgeführt.

## 5. Von St. Petersburg nach Zarskoje-Sselo und Pawlowsk.

Eisenbahn nach *Zárskoje-Sseló* (22 W.) in ½ St. für 95, 65, 50 Kop. Nach *Páwlowsk* (25 W.) in 40 Min. für 1.10, 80, 60 Kop. Während der Konzertsaison in Páwlowsk (1. Mai - 1. Sept.) werden zu den Abendzügen (6, 7, 8 Uhr) Rückfahrkarten ausgegeben: 1½ R., 1 R., 70 Kop. Abfahrt vom Zarsko-Sseloschen Bahnhof (Pl. 30: F 7). — Die Bahn von St. Petersburg nach Zárskoje-Sseló, später bis Páwlowsk fortgesetzt, ist die älteste des russischen Reiches (eröffnet 1837).

Kurz nach Verlassen des Zársko-Sselóschen Bahnhofes in St. Petersburg (S. 9) sieht man r. das Nówo-Djéwitschij-Kloster (S. 77);

# ZARSKOJE-SSELO

1 : 34.800

Kilometer

Werst (500 Ssashen)

| | |
|---|---|
| 1 Admiralitätsthor | D.3 |
| 2 Alexandertriumphbg. | E.3 |
| 3 Chines. Brücke | D.2 |
| 4 Chines. Gloriette | D.3 |
| 5 Grotte | D.3 |
| 6 Konzertsaal | D.3 |
| 7 Marmorbrücke | D.3 |
| 8 Najade | D.3 |
| 9 Obelisk | D.3 |
| 10 Orlowsäule | D.3 |
| 11 Pyramide | D.3 |
| 12 Schlossverwaltung | D.2 |
| 13 Türkisches Bad | D.3 |

Zarskoje-Sselo

Ssofija

Bjeloserki

Nowosselka

Gummolassary

Koschelewo

B. Kallino

Pawlowsk

Bhf.

1:200.000

km

Petersburg

Alexandrowka

Alexandrowsk. Thor

Altes Krassnoselskisches Thor

Krassnoselskisches Thor

Krassnoje Sselo

Arsenal

Meierei

Turm

Alexander Schloss

Chines. Theater

Kapelle

Orangerie

Chines. Dorf

Ruine

Babolowaer Thor

Venetian. Säule

Orlow Triumphb.

Schloss Babolowa

Babolowa ¾ km

Pulkowa D 5 km

Ägyptisches Thor

Kathol. K.

Post

Polizei

Katharinen-Kathedrale

Grosses Schloss

Raths.

Krankenh.

Moskauer Thor

Kolonie Friedenthal

Bahnhof

Kolpino

Radfahrbahn

Pawlowsk

Marstall

Luther. K.

Eremitage

Villa d. Grossfürsten Wladimir Alexandrowitsch

Grosser Teich

Admiralität

Husaren-Kasernen

Kürassier-Kasernen

Artillerie-Kas.

Schützen-Kas.

Sophien-Kathedrale

Exerzier-Platz

SSOFIJA

Krassnoje Slobodka

Gatschina

Zarskaja-Slawjanka

Sacharschewskaja

Kadetskaja

Pawlowsk

A B C D E F

1 2 3 4

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

weiterhin führt die Bahn südl. und durchschneidet Felder und Wiesen; im Hintergrund der Höhenrücken, auf dem Zárskoje-Sseló liegt. Bald nachdem man die vergoldeten Türme und Kuppeln der Schloßkirche aus den Bäumen auftauchen sieht, ist die Station erreicht.

22 W. **Zárskoje-Sseló**, Царское Село. — *Bahnrestaurant.* — Die kais. Schlösser in Zárskoje-Sseló sind nur gegen Eintrittskarten zugänglich, die in der *Schloßverwaltung* (Pl. 12: D 2), Ecke der Ssrédnjaja und Leóntjewskaja (Eingang von letzterer) ausgegeben werden; der Besuch des Parks ist ohne weiteres gestattet. — *Iswóschtschik* vom Bahnhof zum Schloß 25 Kop.; *Wagen* (Iswoschtschiks im Park nicht zugelassen) 1½ R. die Stunde.

*Zárskoje-Sseló* (d. h. Kaiserdorf), Stadt von 22400 Einw., mit zwei Schlössern, acht Kirchen (darunter eine evangelisch-lutherische, Pl. E 3; und eine katholische, Pl. D 1), mehreren Kasernen, Hospitälern u. s. w., macht mit seinen breiten geraden Straßen und seinen zahlreichen Landhäusern einen freundlichen, sauberen Eindruck. Unweit nördl. der Station befindet sich ein *Rennplatz.*

Vom Bahnhof (Pl. F 1, 2) folge man geradeaus der Schirókaja, biege dann r. in den Boulevard ein, um hier die dritte Straße, die Leóntjewskaja, l. einzuschlagen. In dieser l. die griech.-kath. *Katharinenkathedrale* (Pl. E 2), mit fünf vergoldeten Kuppeln. Am Ende der Straße wende man sich r. und gelangt (c. 18 Min. Gehens vom Bahnhof), an der Schloßkirche vorbei, auf den Schloßplatz (S. 100) des

*GROSSEN KAIS. SCHLOSSES (Стáрый дворéцъ; Pl. D 2; Eintritt s. oben; dem führenden Diener ein einzelner 50 Kop., Gesellschaft nach Verhältnis). Das umfangreiche Schloß, nach Plänen Rastrelli's unter Elisabeth und Katharina II. im Rokokostil erbaut, ist 245 m lang. Die Grundfarbe des Schlosses ist hellgrün und weiß, während die überreichen Stuckarbeiten bronziert sind. — An der Rückseite ein kleines Standbild Katharinas II.

Das Innere des Palastes zeigt bei aller blendenden Pracht doch viel Geschmack. Die *Schloßkirche* ist in Gold und Blau reich dekoriert; gegenüber dem Ikonostás oben die Galerie der kais. Familie. Das *Schlafgemach der Kaiserin Maria Alexándrowna*, Gemahlin Alexanders II., in weißem Porzellan mit violetten gläsernen Säulen, hat einen mit Perlmutter eingelegten Parkettboden. Ein anderes, einst von Katharina II. bewohntes Gemach ist mit Achat belegt. Das *Bernsteinzimmer* ist mit Bernstein getäfelt, auf Tischen und an den Wänden schöne Bernsteinarbeiten, Geschenke Friedrich Wilhelms I. an Peter den Großen und Friedrichs des Großen an Katharina II.; der *silberne Saal* schimmert von Silber, der *Ballsaal* (43 m lang, 16 m breit) in Spiegelglas und Gold; im *Lapislazuli-Saal* (blau mit Gold) sind die Tische und Kronleuchter mit Lapislazuli verziert; der *chinesische Saal* ist schwarz mit Gold dekoriert. Ein Saal ist ganz mit Bildern aus der niederländischen Schule behängt; an sonstigen Gemälden hervorzuheben: Willewalde, Unterwerfung Schamyls; Chiavoni, Tod Raffaels; Willewalde, die Krönung Alexanders II. in Moskau; in vielen Zimmern Seestücke von Aiwasówskij und Bilder von Brjullów; von letzterm besonders bemerkenswert die Kopie der Decke der Isaaks-Kathedrale. — Von den Prachtsälen gelangen wir in die früheren *Wohngemächer der Kaiserin Maria Féodorowna*, des *Kaisers Alexander I.* und der *Kaiserin Elisabeth*, den *Turnsaal* der jungen Großfürsten (mit Rutschbahn) u. s. w. — Im Erdgeschoß

die ehem. Wohnräume Alexanders II. — Am S.-Flügel die von Cameron erbaute *Galerie;* sie ist 82 m lang und mit Bronzebüsten berühmter Männer des Altertums geschmückt. Eine mit geschmackvollen Gitterpforten verschlossene Steintreppe führt von der Galerie in den Park hinunter. Auch das vordere *Treppenhaus*, das in das zweite Stockwerk führt, von weißem Marmor mit hübschen Verzierungen, ist sehenswert.

Ein Halbrund von niedrigen Gebäuden umgiebt n.w. den weiten *Schloßplatz*, der durch drei eiserne Gitterthore geschlossen wird. Das nordwestl. Thor führt in den

*Park. Er ist im englischen Stil angelegt, musterhaft gehalten und birgt viele Gloriетten, Triumphbogen, Statuen, Grotten, Ruinen, geschmackvolle Brücken über die von Schwänen belebten Teiche u. s. w. — Jenseit des Thores die *chinesische Brücke* (Pl. 3), deren Geländer aus nachgebildeten eisernen Korallen besteht; vier Chinesen von Stein mit Sonnenschirmen sitzen auf demselben. Südl. (l.) nicht weit davon eine gewölbte *Hängebrücke,* ein Kreuz vorstellend, auf deren Mittelpunkt eine *chinesische Gloriette* aus glasierten roten und gelben Backsteinen (Pl. 4). Weiter s.w. das sog. *chinesische Dorf,* 1782-86 nach Plänen von Cameron erbaut. Unweit nördl. ein *Theater.* Zwei *künstliche Ruinen* befinden sich im Park; von der einen, die einen alten Turm nachahmt, hat man auf der einen Seite eine weite Aussicht auf den großen Manöverplatz, von der andern Seite erblickt man die vergoldeten Kuppeln der Schloßkirche, sowie die Dächer des chinesischen Dorfes. In einer Halle der andern Ruine steht ein marmorner Christus, von *Dannecker*, und eine ägyptische Badewanne aus Granit. Nicht fern davon weitläufige *Orangerien* und *Treibhäuser.*

Lohnend ist die Umwanderung des *Großen Teiches* (Pl. D 3; 1 St.). Von der Schloßkirche (S. 99) folgen wir s.ö. der Ssadówaja, die längs dem Kanal führt. Bei der ersten Brücke r. ab und am Ausfluß des großen Sees entlang. Links sieht man die weiß gehaltene *Eremitage,* 1776 von Rastrelli erbaut. Am großen See angelangt, wende man sich l. um die Umwanderung auf der Ostseite zu beginnen. In der *Admiralität* (Boote zu haben) drei vergoldete Boote aus der Zeit Katharinas II., ferner die Flagge des türkischen Panzerschiffs Lutfi-Dschelil, das am 29. April 1877 auf der Donau von den Russen in die Luft gesprengt wurde. Weiter, r. im See, die auf Granit ruhende, 33 m hohe gelbe *Marmorsäule* (Pl. 10), die, mit einem Adler gekrönt und mit Schiffsschnäbeln geschmückt, dem siegreichen Fürsten Orlów-Tschésmenskij gesetzt wurde. Am S.-Ufer, auf einer Landzunge das *türkische Bad* (Pl. 13), im maurischen Stil, mit reich verzierter vergoldeter Kuppel. Unweit l. im Gebüsch versteckt eine *Granitpyramide* (Pl. 11); sie dient als Denkmal auf der Begräbnisstätte der drei Lieblingshunde Katharinas. Dann über die mit Säulen geschmückte Brücke von blauem sibirischem Marmor (Pl. 7). Am W.-Ufer erblickt man auf einem großen Granitblocke die *Bronzefigur eines Mädchens* (Najade: Pl. 8) mit

zerbrochenem Wasserkruge, woraus eine Quelle hervorströmt, von Ssokolów.

Prachtvoll sind fast alle *Thore*, die in den Park führen: im Süden der große *Triumphbogen* von Marmor (Pl. C 3), von Katharina II. dem Andenken des Fürsten Gregor Orlów gewidmet, der sich 1771 während der Pest in Moskau große Verdienste erwarb. — Im Osten der *Triumphbogen* (Pl. 2), den Kaiser Alexander der russischen Armee errichten ließ; er trägt die Aufschrift: Любéзнымъ моúмъ сослужúвцамъ („Meinen lieben Waffenbrüdern"). — Durch das sog. *Thor von Bábolowa* (Pl. C 3) gelangt man durch hübsche Anlagen nach dem Schlößchen gleichen Namens, mit einer kolossalen *Vase* von rotem poliertem Granit.

Nördl. vom Großen Schloß, im ehem. Lyceumsgarten, eine sitzende *Bronzestatue Puschkin's,* von R. Bach (1900).

Das Alexander- oder Neue Palais (Нóвый дворéцъ; Pl. D 2) wurde durch Katharina II. nach Plänen Guarenghi's erbaut. Die Einrichtung der mäßig großen Zimmer macht einen gemütlichen anheimelnden Eindruck. In der Bibliothek unter Glas Modelle von russischer Reiterei und von russischen und fremdländischen Geschützen und Fahrzeugen. — Der Alexandergarten enthält noch das ehemalige *Arsenal,* einen roten Backsteinbau im englisch-got. Stil mit vier Türmen, dessen Sammlungen sich jetzt in der Eremitage (S. 43) befinden, sowie die *Meierei* (Фéрма), 1820 erbaut. Daneben ein geschmackvoll eingerichtetes Wohnhaus für Glieder der kaiserlichen Familie, mit Aussichtsturm. Die oberen Gemächer sind zeltartig ausgemalt und eingerichtet und gestatten einen Blick auf das Dorf *Kúsmino* (Кузьмино).

In der Nähe von Zárskoje-Sseló und Páwlowsk liegen viele *deutsche Kolonien*, darunter die betriebsame Schwabenkolonie *Friedenthal* (Фридента́льская Коло́нія; Pl. F 3), 1820 von Kaiser Alexander I. angelegt. — Südlich von Zárskoje-Sseló und dessen Park *Ssofíja* (Софія), ein beliebter Sommeraufenthalt reicher und vornehmer Petersburger.

Am Ende des Parks, jenseit des Triumphbogens Alexanders I. (Pl. 2), beginnt eine schnurgerade breite Allee, die an hübschen Landhäusern vorbei nach dem 5 W. entfernten Páwlowsk (S. 102) führt. Kurz vor Páwlowsk l. die schönen eisernen Gitterpforten des großfürstlichen Parks.

Vom Bahnhof Zarskoje-Sselo nach Pulkowa, 8 W., Iswóschtschik hin und zurück mit 1 St. Aufenthalt $1^1/_2$-2 R. — **Púlkowa** ist ein Dorf von 2000 Einwohnern. Nahebei auf einer Anhöhe, die einen herrlichen Blick auf die Hauptstadt gewährt, die vortrefflich eingerichtete kaiserliche *Nikolai-Sternwarte* (Обсерватóрія; 77 m; Eintr. s. S. 18), 1838 mit einem Kostenaufwand von fast 2 Mill. Rub. erbaut (Direktor: O. Backlund). Von hier aus wird auf elektrischem Wege in der Peter-Pauls-Festung ein Kanonenschuß abgefeuert, der der Hauptstadt den Eintritt der Mittagszeit verkündigt (S. 86). Zur flüchtigen Besichtigung der Sternwarte genügt 1 St.

Eine schnurgerade Straße führt von Pulkowa nach (12 W.) St. Petersburg (Moskauer Triumphbogen; S. 77). 9 W. *Tschesmá*, Чесма, von Katharina II. zur Erinnerung an den über die Türken bei Tschesme am 5. und 6. Juli 1770 erfochtenen Sieg nach Plänen von Velten als Lustschloß erbaut, 1836 durch Nikolai I. in ein Invalidenhospital umgewandelt. — Zweispänner von St. Petersburg nach Pulkowa und zurück in 6-7 St. für c. $7^1/_2$ R.

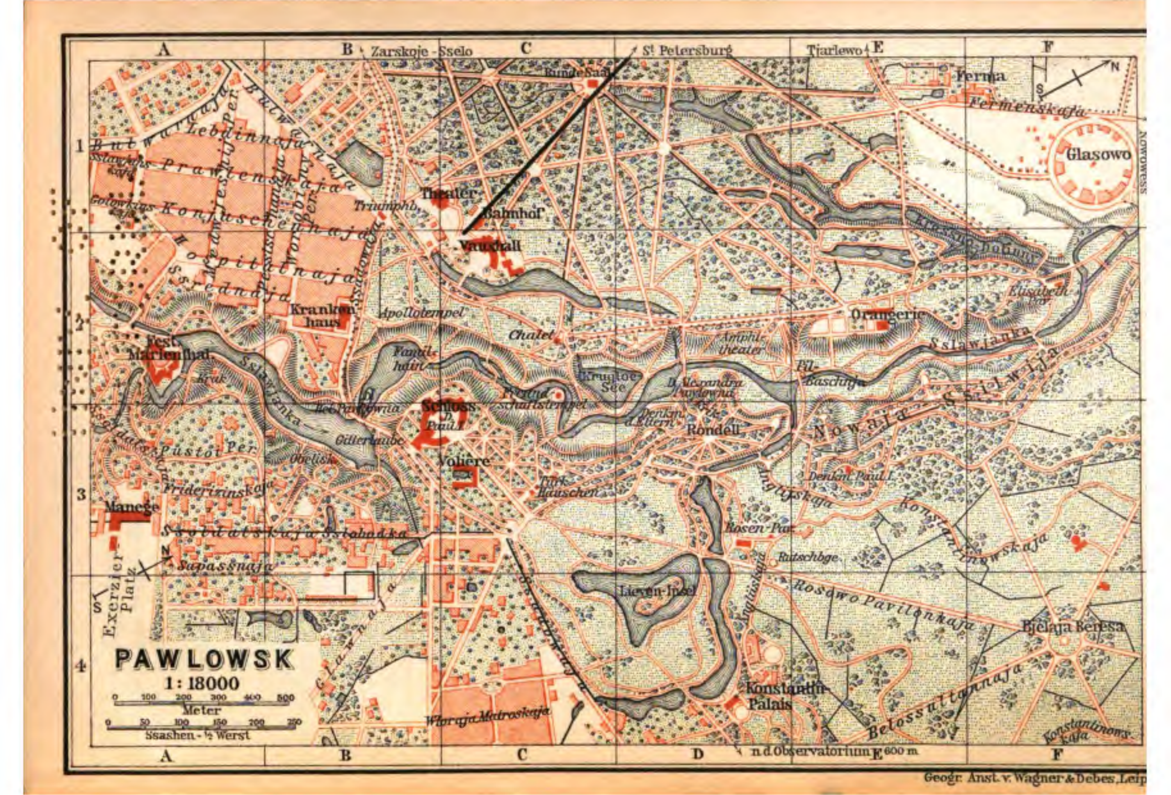
25 W. **Páwlowsk**, Павловскъ. — Neben dem Bahnhof das große Bahnrestaurant, *Vauxhall* (Pl. C 2; M. 1½ u. 3 R.); im Sommer tägl. abends besuchte Konzerte einer guten Kapelle (Eintritt frei). Rückfahrkarten der Eisenbahn (ermäßigte Preise) s. S. 98. — *Iswóschtschik* (Taxe am Bahnhof angeschlagen, jedoch Preise vorher ausmachen): erste St. 60 Kop., jede folg. St. 40 Kop.; nach Zárskoje-Sseló 60 Kop.

*Páwlowsk,* Stadt mit 4900 Einw., ehemals ein Dorf, das Katharina II. 1777 ihrem Sohne Paul bzw. seiner Gemahlin Maria Féodorowna schenkte, besteht aus zwei Teilen, die durch das Flüßchen *Sslawjánka* (Славянка) getrennt sind. Die hübschen hölzernen Häuser, von Gärten und Bäumen umgeben, dienen größtenteils den Petersburgern zum Sommeraufenthalt.

Vom Bahnhof führt in südlicher Richtung der Weg nach dem Schlosse. Die freundlichen Ufer der von der Sslawjánka gebildeten Seen, die waldigen Anhöhen, die vielen Datschen, der im Hintergrunde des Sees hervorragende Turm von Páwlowsks kleiner Festung (S. 104), die jenseits zwischen Bäumen sich erhebende Kuppel des Schlosses und endlich die verschiedenartigen hier und da zerstreuten Tempel und Gartenhäuser gewähren einen malerischen Anblick.

Das dreistöckige SCHLOSS (Pl. B C 2), Eigentum des Großfürsten Konstantín Konstantínowitsch, wurde 1782-84 nach Plänen Cameron's erbaut; seine jetzige Gestalt erhielt es nach dem Brande von 1803. In der Mitte der Fassade ein Portikus von acht ionischen Säulen und eine mächtige Kuppel; zu beiden Seiten halbrunde Kolonnaden. In der Mitte des Schloßplatzes steht seit 1872 ein *Standbild Pauls I.,* eine Wiederholung der in Gátschina befindlichen Statue (S. 98). An der Rückseite des Schlosses an einem Rasenplatz eine konkav geformte Galerie mit architektonischen Perspektiven eines reichgegliederten Prachtbaues, von Gonzague täuschend gemalt und mit Marmorstatuen geschmückt. — Erlaubnis zur Besichtigung des Innern durch den Intendanten des Großfürsten.

Erster Stock. Das *Kabinett Pauls I.* enhält Elfenbeinschnitzereien von der Kaiserin Maria Féodorowna; Gobelins mit Scenen aus Fabeln de La Fontaines; Bildnis der Kaiserin, von Lampi. Ferner das *Gobelin-Zimmer* (ковpóвая кóмната); der *Friedens-* und der *Kriegssaal;* der schöne *griechische Saal* und das *Kabinett der Kaiserin Maria Féodorowna.* Im *Parade-Schlafzimmer* eine Toilette und ein Theeservice aus Sèvres; auf zwei Tassen ein Miniaturporträt Ludwigs XVI. und der Königin Marie Antoinette. — Die Gemäldegalerie enthält Bilder von S. v. Ruysdael, P. Veronese, Angelika Kauffmann, van Mieris, Ribera, A. Carracci, G. Reni, Frau E. V. Lebrun u. a. — In der Kunstsammlung sind unter den Antiken hervorzuheben: 1. Venus; 4. Eros; 7. Bacchus; 8, 9. Satyrn; 13. Polyhymnia; 15, 16. Knabe und Mädchen mit einem Vogel; mehrere römische Kaiserbüsten; Grabdenkmäler (42, 43); Bronzestatuetten (89, 90-96). — Die Bibliothek befindet sich unter der Galerie Gonzague (s. oben) und zählt an 21000 Bde. (hauptsächlich Werke des XVIII. Jahrh.); in den Nischen zwischen den Schränken die Marmorstatuen der neun Musen. Von den Seltenheiten sind zu erwähnen: franz. Neues Testament (1559); Tagebuch von J. G. Korb, Sekretair einer von Kaiser Leopold I. nach Moskau geschickten Gesandtschaft (1700); Lavater, Sammlung physiognomischer Originalzeichnungen; Memoiren von Manstein († 1757). Die *Münz-* und *Medaillensammlung* ist in fünf Schränken aufgestellt (I. Kameen; II. russische Gold-, Silber- u. Kupfermünzen; III.-V. Medaillen).



PAWLOWSK
1:18000
Meter
Ssashen - ½ Werst
Zarskoje-Sselo
St Petersburg
Tjarlewo
Ferma
Fermenskaja
Glasowo
Nowowess
Theater
Bahnhof
Vauxhall
Triumphb.
Kranken haus
Apollotempel
Chalet
Amphi-theater
Orangerie
Pil-Baschja
Slawjanka
Nowaja Sslwija
Fest Marienthal
Schloss
Voliere
Gitterlaube
Obelisk
Rondell
Krugloe See
Friderizinskaja
Manege
Exerzier Platz
Sapassnaja
Lieven-Insel
Rosen-Pav.
Rutschbge.
Rosowo Pawilonnaja
Konstantin Palais
Bjelaja Beresa
Belossultannaja
Wlaraja Matroskaja
n. d. Observatorium 600 m
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leip

Im s. ö. Teile des Parkes, c. 1 W. von dem großen Schlosse, liegt das kleine *Konstantin-Palais* (**Константи́новскій дворе́цъ**; Pl. D E 4), am Rande eines von Anlagen umgebenen Sees. In den anspruchslosen inneren Gemächern einige Gemälde russischer Künstler, Ansichten von St. Petersburg und der Newá.

Der *P a r k von Páwlowsk enthält eine überraschende Fülle von malerischen Landschaften, freundlichen Thälern, Anhöhen, Aussichten auf Seen, rauschende Wasserfälle u. s. w.; neben statuengeschmückten, griechischen Tempeln stehen anmutige Schweizerhäuschen, moosbedeckte Eremitagen — das alles umgeben von herrlichen Bäumen der mannigfachsten Art, — eine der bedeutendsten Leistungen der Landschaftsgärtnerei auf unholdem Boden.

Südl. vom Schloß die *Gitterlaube* (**трелья́жъ**; Pl. B 3), mit prächtiger Aussicht; 70 mit Vasen geschmückte Stufen führen hinunter zum See, an dessen Ufer ein zur Erinnerung an die Gründung von Pawlowsk (1777) errichteter *Obelisk* (8 Min. s.w. die Festung, S. 104). Unweit der Ssadówaja ein *Tempel der drei Grazien;* die Marmorstatuen sind von Trescorni. Nahe der steinernen Brücke ein *Denkmal der Großfürstin Helene Páwlowna:* Marmorsockel mit der Inschrift 12. Sept. 1803 und einem Relief, von Martoß; darüber eine Vase mit einem Taubennest. Vor dem Denkmal ein marmorner Altar. Westl. der *Apollotempel,* mit doppelter Säulenstellung; in der Mitte das Bronzestandbild des Gottes. Der *Familienhain* (**семе́йная ро́ща**; Pl. B 2) ist ein kleines, von Wasser umgebenes Wäldchen, dessen Bäume von Mitgliedern der kaiserl. Familie gepflanzt wurden. In dem *Freundschaftstempel* (**храмъ дру́жбы**; Pl. C 2, 3), einer Rotunde im dorischen Stil, eine Statue der Ceres. — Östl. vom Schloß läuft eine breite Allee aus. Links, von hübschen Blumenanlagen umgeben, eine *Marmorbüste Kaiser Wilhelms I.,* der als Prinz 1817 in Páwlowsk weilte; r. eine *Volière* (Pl. C 3). Biegt man am Ende der Allee l. ab, so gelangt man zum *Rondell* (**ста́рая Сильвія**; Pl. D 3), von dem zwölf Wege ausgehen; in der Mitte des Rondells eine Bronzenachbildung des Apollo vom Belvedere. N.w. in der Nähe ein kleiner Tempel zur Erinnerung an die 1801 verstorbene Großfürstin Alexandra Páwlowna, mit hübscher Marmorgruppe von Martoß. Ein halbrunder Tempel, mit der Aufschrift „den Eltern" (**Роди́телямъ**), wurde von der Kaiserin Maria Féodorowna ihren Eltern errichtet; im Innern eine Pyramide mit den Bildnissen der Dahingeschiedenen. Am l. Ufer der Sslawjánka der *Pil-Báschnja* (Pl. E 2), ein runder Turm mit Strohdach. Am Ufer des Flüßchens aufwärts schreitend, erreicht man in 12 Min. vom Turm den viereckigen *Elisabeth-Pavillon* (**Елисаве́тинскій павильо́нъ**; Pl. F 2), ein originelles, 1799 aufgeführtes Bauwerk, auf dessen flaches Dach eine breite Treppe hinaufführt. Zurück durch die *Nówaja-Ssilwija* (Pl. E F 2, 3), am r. Flußufer. zum *Denkmal Pauls I.:* ein Tempel, dessen Fassade vier rote Granitsäulen

zieren; im Innern an einer Granitpyramide die Reliefbüste Pauls in Marmor, darunter eine Frauengestalt, am Sockel ein Relief, die trauernde kaiserliche Familie darstellend (die Skulpturen sind von Martoß). Über dem Eingang die Inschrift: „Dem Gatten und Wohlthäter" (Супрýгу благодѣ́телю). Südl. der *Rosenpavillon* (рóзовый павильóнъ; Pl. D 3); die Decke des Saals ist mit Guirlanden künstlicher Rosen geziert.

Páwlowsk besitzt auch eine kleine *Festung* (Pl. A 2), c. 1 km westl. vom großen Schloß, mit Türmen, Bastionen und Geschützen, auf drei Seiten von Wasser umgeben. Sie steht an Stelle einer von Peter dem Großen zerstörten schwedischen Schanze und präsentiert sich besonders gut vom jenseitigen Stadtteil.

In der Gláwnaja Úliza 7 (Pl. B 4) die *Galerie Delarów*, Eigentum des wirkl. Staatsrats P. v. Delarow, eine aus c. 500 vlämischen und holländischen Bildern bestehende Gemäldesammlung: Tob. Verhaegt, B. Baltens, B. Peeters, Koedyck, J. Grimmer, Tenknagel, J. Gruyter, B. u. A. Cuyp, Jac. u. Sal. v. Ruisdael, J. van Goyen, etc. — Im östl. Teil des Parks (vgl. Pl. D E 4) das vorzüglich eingerichtete *magnetisch-meteorologische Konstantin-Observatorium*. Besichtigung Sa. 2-3 Uhr nachm.; Verweser: W. Chr. Dubínskij.

## 6. Von St. Petersburg nach Schlüsselburg.

Dampfboot von St. Petersburg (Abfahrt am Sommergarten; Pl. F G 4) nach Schlüsselburg 2-7 mal tägl. in 4 St. für 1 R., zurück stromab in 3 St. Der Aufenthalt der Dampfer (2-5 St.) genügt zur flüchtigen Besichtigung von Schlüsselburg; dort ein Restaurant aufzusuchen, ist nicht ratsam; gute Verpflegung ist an Bord zu finden.

Nebenbahn von Ochta (Abfahrt vom Irínowka-Bahnhof, S. 9) über (18 W.) *Rjábowo* (Abzweigung über *Irínowka* nach *Borrísowa-Griwa*, 23 W.) nach (39 W.) *Scheremétjewka*, in c. 3 St., für 1 R. 10 Kop. (II. Kl.); von hier nach Schlüsselburg Dampfboot (5 Kop.).

Die Dampferfahrt nach Schlüsselburg, die Newá hinauf, ist nicht ohne Interesse. Fabrikanlagen, Ansiedlungen, Landhäuser und Waldpartien wechseln beständig, dazu herrscht lebhafter Verkehr auf dem Wasser.

9 W. *Alexándrowsk*, Dorf am linken Ufer der Newá, mit großer Lokomotivenfabrik.

10 W. Am l. Ufer die sehenswerte *kaiserliche Porzellan- u. Glasmanufaktur* (Императóрскій фарфóровый и стеклянный завóды). Eingang an der Newá-Seite; Besichtigung s. S. 18; Dampfstraßenbahn s. S. 13.

Die Porzellanfabrik wurde 1744 unter der Kaiserin Elisabeth durch den Meißner Meister K. Chr. Hunger gegründet. Die Glasfabrik, 1772 gegründet, seit 1792 kaiserlich, wurde 1890 mit der Porzellanfabrik vereinigt. Ein Verkauf der Erzeugnisse findet nicht statt. — L. vom Eingang das Porzellanmuseum, r. Arbeitssäle und Arbeiten in Glas.

12 W. Am l. Ufer die *Alexándrowskaja-Manufaktur*, eine Eisengießerei und Maschinenbauanstalt.

13 W. Am l. Ufer *Jukowstadt*, Besitzung des Grafen Apráxin, mit schönem Park am Fluß.

15 W. Am r. Ufer die deutsche Kolonie *Neu-Ssarátow* (Hóво-саpáтовская Колóнія). — Die Ufer werden waldig und höher, die Breite des Flusses geringer; nur hier und da werden Dörfer, wie *Ishóra, Wosnessénskoje, Iwánowskoje,* und Sommervillen sichtbar.

27 W. Am l. Ufer, an der Mündung der Tóßna, das ehemalige Lustschloß Katharinas II. *Pella,* jetzt Kaserne.

32 W. Am r. Ufer das ehem. Potjómkinsche Schloß *Osstrowki,* anmutig in einem Waldpark gelegen.

Nachdem wir oberhalb *Dubrówka* an einem Denkstein zur Erinnerung an Peter d. Gr. (l. Ufer) vorbei gefahren sind, erreichen wir Schlüsselburg, das sich, vom Dampfer aus gesehen, sehr gut darstellt: r. am Ufer die eigentliche Stadt; geradeaus, auf einer von der Newá gebildeten Insel, die kleine Festung mit ihren hohen Mauern; l. *Scheremétjewka* (Eisenbahn s. S. 104).

60 W. **Schlüsselburg, Шлиссельбу́ргъ**, Festung und Kreisstadt (5300 E.), am Ausfluß der Newá aus dem Ládoga-See, treibt bedeutenden Handel und Schiffahrt auf dem Ládoga-See und der Newá.

Die Newá und der Ládoga-See bildeten schon den Wasserweg der Wikinger und später der Hanseaten nach dem Wólchow und Nówgorod. Im Jahre 1323 legten die Nowgoroder im Kriege mit den Schweden, auf der Schlüsselburg gegenüberliegenden Insel eine Festung *(Oréchow)* an, die in der Folge ein Zankapfel zwischen Schweden und Russen blieb. 1610 wurde die Festung schwedisch *(Nöteborg)*, 1702 nach 35stündiger Bestürmung von Peter d. Gr. genommen und *Schlüsselburg* benannt.

Nachdem man die am O.-Ende der Stadt gelegenen *Schleusen des Ládoga-Kanals* (S. 107) besichtigt, unternehme man einen Spaziergang auf den *Molen,* von wo hübscher Blick auf die Festung, den Ládoga-See und den Leuchtturm von *Koschkin.* — Die *Festung* (крѣпость; unentgeltliche Überfahrt alle Stunden von den Molen aus), jetzt wieder Staatsgefängnis, bietet im Innern nichts Besonderes.

Von Schlüsselburg nach *Petrosawódsk* und zum *Kiwatsch* s. R. 8. — Die Dampferfahrt auf dem Ladogakanal (S. 107) von Schlüsselburg bis *Neu-Ladoga* (Нóвая Лáдога) dauert 15 St. und ist nicht lohnend.

## 7. Von St. Petersburg nach Lewaschowo. Ssestroretzk. Tokssowo.

Von St. Petersburg nach Lewaschowo (Abfahrt am Finnländischen Bahnhof; Pl. 25: H 3, S. 9), 19 W. in 3/4 St. Fahrpreise bis Lanskaja 20, 15, 10 Kop.; Udjelnaja 30, 20, 10; Oserki 40, 25, 15; Schuwalowo 40, 25, 15; Pargolowo 55, 35, 20; Lewaschowo 60, 45, 25 Kop.

Von Nowaja-Derewnja nach Oserki, 7 W. in 20 Min. Fahrpreise bis Kolomjagi 13 (II. Kl.), 8 Kop. (III. Kl.); bis Oserki, 15, 10 Kop.

Von Nowaja-Derewnja nach Ssestroretzk (Bahnhof s. S. 9), 27 W. in 1 St. Fahrpreise (Fahrkarten bei den Schaffnern) bis Lachta 23 (II. Kl.), 14 Kop. (III. Kl.); bis Ssestroretzk 65, 39 Kop.; bis zum Kurort 1 R., 75, 45 Kop. — Nach Kronstadt s. S. 96.

Von St. Petersburg nach Lewaschowo (Fahrpreise s. S. 105). — 5 W. *Lanskája*, Besitzung der Gräfin Lanskói, rechts von der großen Straße gelegen, mit schönem Park. — 8 W. *Udjélnaja*, Удѣльная. Durch den Garten und den Park von Udjélnaja erreicht man in 20 Min. *Kolomjági* (s. unten).

Unweit der Komendántskaja Dátsche in Udjélnaja steht an der Stelle, wo Púschkin am 27. Jan. 1837 im Zweikampf tötlich verwundet wurde, eine Büste des Dichters (vgl. S. 31).

10 W. **Oserki**, an zwei Seen gelegen, mit einem großen, stark besuchten Vergnügungslokal (Konzerte u. s. w.), im Winter häufig Ziel von Schlittenfahrten. Zahlreiche Sommervillen.

Von Nowaja-Derewnja nach Oserki (Fahrpreise s. S. 105). *Nówaja Deréwnja* s. S. 89. — 3 W. *Kolomjági*, Коломяги, anmutig gelegene Datschenkolonie; l. der Rennplatz (S. 17). — 7 W. *Oserki*.

11 W. **Schuwálowo**, Gut der gräflichen Familie Schuwálow, mit schönem Park (vom *Parnaß* weite Aussicht), Sommersitz vieler Petersburger Familien, die sich an den hochgelegenen Stellen am Ufer des großen und kleinen *Ssúsdalschen Sees* (Dampfbootverbindung) angebaut haben.

16 W. **Párgolowo**, mehrere Dörfer, die sich von der Kolonie Ssúsdalskaja nördl. an der großen Straße nach Wiborg entlang ziehen; viele Datschen Petersburger Familien an dem östl. von der Straße gelegenen See. Von den umliegenden Höhen schöne Aussicht auf St. Petersburg.

3 W. nördl. das Dorf *Jukki*, an einem kleinen, von steilen Ufern eingefaßten See; von der höchsten Stelle des Ufers (unweit ein gutes Restaur.) weite Aussicht nach Finnland hinein.

19 W. **Lewaschówo**, östl. an der großen Straße und einem See, die Besitzung des Grafen Lewaschów, mit prächtigem Schloß und Park. — Nach *Wiborg* s. R. 9.

---

Von Nowaja-Derewnja nach Ssestroretzk (Fahrpreise s. S. 105). *Nówaja-Deréwnja* s. S. 89. — Die Bahn führt durch Heide und Sumpf nach (9 W.) *Láchta*, einem beliebten Datschenort an der Kronstadter Bucht, mit Rettungsstation. — Weiter durch Wald. 17 W. *Rasdjélnaja*, Zweigbahn nach (3 W.) *Líssij Noß*, von wo Dampfboot nach Kronstadt (S. 96). — L. der Finnische Meerbusen. 20 W. *Górskaja*, Datschenort. — 25 W. *Ssestrorétzk*, Сестрорѣцкъ, mit einer kaiserl. Gewehrfabrik. — 27 W. **Kurort**-*Ssestrorétzk*, ein 1900 am Strande inmitten Nadelwaldes angelegter Badeort (**Kurhaus*, 64 Zimmer, monatlich von 45 R. an, P. o. Z. $2^1/_2$ R. täglich, M., 4-8 Uhr, 2 R.; Kurtaxe 4-8 R.), mit einem Bronzestandbild Peters des Gr. als Zimmermann, Sanatorium, Strandpromenade (abends elektrisch beleuchtet), geschützter Wandelhalle, Badekarren, etc. Eintritt zu den Abendkonzerten 50 Kop. (Karten auch im Zuge zu haben).

---

Von St. Petersburg nach Tokssowo, 26 W., Landstraße. Das Forstinstitut läßt sich am bequemsten mit der Dampfstraßenbahn (Nr. 2; S. 13) erreichen.

6 W. Das **Forstinstitut**, **Лѣсной Корпусъ**, mit Akademie und Baumschule. Nahebei zahlreiche Villen, ein schöner großer Park, Mineralwasseranstalt, Sommertheater u. s. w. — Unweit das neue *Polytechnikum*.

Vom Forstinstitut führt eine Straße, vorbei an der *Stellschen Besitzung*, mit prächtigen Anlagen (Zutritt gestattet), nach der *Poklónnaja Gorá* (weite Aussicht) und weiter nach Párgolowo (S. 106).

12 W. *Múrino*, hübsches Dorf an der *Óchta*.

26 W. **Tókssowo**, zwischen Seen gelegenes Dorf, dessen Umgegend die romantische kleine *St. Petersburger Schweiz* bildet.

## 8. Von St. Petersburg nach Petrosawodsk. Der Kiwatsch.

Dampfer von St. Petersburg (Abfahrt Wosskressénskaja Nábereshnaja, Pl. H 4; Billette an Bord zu haben) nach *Petrosawódsk* 3 mal wöchentl.; Abfahrt gegen 11 Uhr vormittags. Fahrtdauer hin 45, zurück 35 St. Fahrpreis 12 oder 9 R., Retourbillet zur Rückfahrt auf demselben Dampfer mit 20% Ermäßigung. Beköstigung c. 3 R. tägl. Der lohnende, aber ermüdende Ausflug erfordert 5 Tage; die besten Monate sind Juni und Juli.

Dampferfahrt bis *Schlüsselburg* s. R. 6. — Jenseit Schlüsselburg (1/2 St. Aufenthalt) erreicht der Dampfer den Ládoga-See, den er in östlicher Richtung in c. 8 St. durchfährt. Unterwegs werden mehrere Leuchttürme sichtbar.

Der **Ládoga-See** (Ла́дожское О́зеро, ehemals finnisch *Newo*) liegt 5 m über dem Meere und ist der größte Binnensee Europas, 18150 qkm groß, 206 km lang, 130 km breit, bis 223 m tief, hat aber gleichwohl viele Klippen und Sandbänke, die mit den häufigen Stürmen die Schiffahrt gefährlich machen. Um diese Gefahren zu umgehen, wurde längs seinem Süd-Rande von Schlüsselburg zur Wólchow-Mündung 1718-31 der *Ládoga-Kanal* erbaut. Die neuen Kanäle Alexander II. und Alexander III., 1861-86 erbaut, laufen, hart am See, parallel dem alten Kanal. Die Ufer des Ládoga-Sees sind im Norden und Westen hoch und felsig, teils bewaldet, teils kahl. Am Nord-Rande finden sich zahllose zwischen steilen, schroffen Uferfelsen eindringende Buchten.

Um Mitternacht landet der Dampfer in *Ssermaks*, am Einfluß des 200 W. l. *Swir* in den Ládoga-See. Die Fahrt auf dem Swir, streckenweise durch Stromschnellen erschwert, ist ganz lohnend.

Stationen: *Lodéinoje Póle* (4 Uhr morg.); *Washiny; Mjatussowo; Gag-Rutschei.* — Gegen 7 Uhr abends wird *Wosnessénje* erreicht, ein lebhafter Ort am Eingang des Onéga-Kanals.

Der fischreiche **Onéga-See**, Оне́жское о́зеро (35 m), der zweitgrößte Süßwassersee Europas, in dem mittleren Teile des Gouvernements Olónez gelegen, hat 9752 qkm Oberfläche und ist bis 366 m tief. Der *Onéga-Kanal*, 1818-51 erbaut, 73 km lang, läuft am S.-Ufer des Sees entlang und verbindet den Swir mit der Wýtegra und dem Marienkanalsystem (Wolga).

Gegen 1 Uhr nachts verläßt der Dampfer Wosnessénje und fährt, immer unter dem Schutze der Küste, am W.-Ufer des Onéga-Sees nordwärts. Nach 6-7 stündiger Fahrt läuft er in die hübsche Bucht von Petrosawódsk ein und erreicht bald darauf die Stadt selbst.

**Petrosawódsk** (Gasth.: *Schmidt*, deutsch; *Beljajew; Tupizyn,* am Dampfbootlandeplatz, Z. $^3/_4$-$1^1/_2$ R., F. 50, M. 50-70 Kop.), Stadt von 12500 Einw., wurde 1703 gegründet. Vom Hafen führt die Ssobórnaja in die Stadt; am O.-Ende der Straße ein Bronzestandbild Alexanders II., von Schröder. Weiter n.w. durch die Maríinskaja zu dem Gerichtsgebäude; davor eine Bronzestatue Peters d. Gr., gleichfalls von Schröder (1873). Südl. eine luth. Kirche.

Wer gleich nach Ankunft des Dampfers die Wagenfahrt nach dem Kíwatsch (Bootfahrt länger und nicht zu empfehlen) antritt, kann um Mitternacht wieder zurück sein. Angenehmer ist es, besonders bei heißem Wetter, um 3 Uhr nachm. auszufahren und am Kíwatsch zu übernachten; man sorge aber dafür in Petrosawódsk die Rückfahrt des Dampfers nicht zu versäumen. Wagen (Zweisp. 15, Troika 20-25 R. hin und zurück) erhält man am besten durch Vermittlung des Kapitäns; Mundvorrat ist mitzunehmen.

Der Weg zum Kíwatsch (67 W.) führt an mehreren schönen Seen vorbei. 47 W. die Poststation *Kontschesero* (einfache Erfr.), mit hübscher Aussicht. — Der ***Kíwatsch, Кивачъ**, ist ein 15 m hoher, 18 m breiter Wasserfall, der von der in den Onéga-See fallenden *Ssúna* gebildet wird und in vier Absätzen hinunterbraust. Die Flußufer sind mit Laubwald bestanden. Besonders schön ist der Anblick bei Sonnenaufgang, wenn sich Regenbogen bilden. Bester Standpunkt ist der Pavillon (Z. zum Übernachten) am obern Ende des Falles; am r. Ufer (Vorsicht) eine andere Aussichtshütte.

## 9. Von St. Petersburg nach Wiborg.

129 km. Eisenbahn (Abfahrt vom Finnländischen Bahnhof, s. S. 9; daselbst ein Wechselkontor) in c. $8^1/_2$ St. für 11.00, 6.60, 4.40 M. oder 4.10, 2.46, 1.64 R. — Die Helsingforser Zeit (von Valkeasaari an) ist der Petersburger Zeit um 22 Min. nach.

Politisch bildet **Finnland** (373 604 qkm mit 2 700 000 fast durchgängig evang.-luther. Einw.) ein eigenes Großfürstentum mit eigener Verwaltung und eigenen Gesetzen. Im xii. Jahrh. von Schweden erobert und christianisiert, kam Finnland durch die Friedensschlüsse von Nystad 1721, Åbo 1743 und Fredrikshamn 1809 nach und nach an Rußland, mit dem es durch Realunion verbunden ist. Der Kaiser regiert als Großfürst das in 8 Gouvernements (Län) eingeteilte Land auf Grund der Staatsverfassung (datiert von 1772 und 1789, 1869 ergänzt) und übt die höchste vollziehende Gewalt aus. Die finnländische Volksvertretung (Landtag; 294 Mitglieder) besteht aus den 4 Ständen: Adel, Geistlichkeit, Bürger, Bauern, und wird vom Kaiser mindestens alle 5 Jahre einberufen. Die Verwaltung, sofern sie nicht durch die Verfassung dem Kaiser allein vorbehalten ist, wird von dem unter dem Vorsitz des (russischen) Generalgouverneurs stehenden finnländischen Senat geordnet. Alle Angelegenheiten des Landes gelangen durch den finnländischen Minister-Staatssekretär in St. Petersburg an den Kaiser.


1:16.500
Meter
Salakkalahti
Wiborgska viken
Jernvägs station
Perspektivet
Petri Pauli kyrka
Esplanaden
Ryska kasärner
Telegraf
Alexandersgatan
Finska stadskyrka
Folkskolor
1 Finska klass.lyceet B.5
2 " real "
3 Grek.kath.kyrkor
4 Presidentshuset
5 Runda tornet
6 Ryska flickgymnas.
7 " gossgymnas.
8 Svenska lyceet
Wäinämöinens bildst.
Grotta
Lusthus
Monrepos
Villa
Obelisk
Porten
Tornet Belle-vue
Sauna-lahti
Simola
Sorvali
Suomen veden pohja
Myllysaari
HIKKA
Slott
Åbo bro
Salakkalahti
Station
Papula viken
Papula bro
PAPULA
Exercis plan
Elias kyrkan
Wiborgska viken
Tervaniemi
Kasärner
WIBORG
1:33.000
Meter
Feet
½ engl. Mile
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig.

Bis (19 km) *Lewaschowo* s. S. 106. Die Landschaft wird einförmig: Wälder wechseln mit weiten Heidestrecken und Sümpfen.

32 km *Valkeasaari* oder *Bjelo-Osstrow* (Bahnrest.); Gepäckrevision für die aus Finnland kommenden Reisenden.

Bald hinter Valkeasaari überschreiten wir den Grenzfluß *Systerbäck* und befinden uns in Finnland.

49 km **Terijoki** (*Bahnrest.*); Gepäckrevision für die nach Finnland Reisenden.

59 km *Raivola*, mit schönem Lärchenwald in der Nähe. — 74 km *Uusikirkko*. 18 W. von der Station liegt *Halila*, ein kaiserl. Sanatorium für Lungenkranke. — 88 km *Perkjärvi*, von Petersburgern vielbesuchte Sommerfrische. — 100 km *Galitzina*. — 119 km *Säiniö*. Die bis dahin einförmige und öde Gegend belebt sich. — 129 km *Wiborg*, finn. *Viipuri*.

## Wiborg.

Gasth.: *Societetshus (Pl. a: B 5), Rådhustorget, Z. 3-10, F. 1.20, G. (10-1½ Uhr) 1½, M. (2½-5½ Uhr) 3 M.; *Hot. Andrea (Pl. b: A 4), Katarinegatan, Z. 3-8, F. 1.20, G. 1, M. (2-5 Uhr) 2½ M.; Belvedere (Pl. c: B 5), Alexanders perspektivet, Z. 3-6 M.; Hot. Continental (Pl. d: C 5), Hot. de l'Europe (Pl. e: C 5), Centralhotel (Pl. f: C 5), alle drei nahe dem Bahnhof; Imatra (Pl. g: A 5), Svartmunkegatan. — Wiborgsche Bretzeln (*Wiborgs-Kringlor*) sind in ganz Finnland bekannt.

Restaurants: **St. Annae* (Pl. A 4), an der St. Annæ-Promenade, Hauptvergnügungsort der Wiborger, mit Blick auf die Stadt; **Esplanadenpavillon* (Pl. B 5), in der Esplanade (im Sommer abends Musik).

Droschken (Tarif): die Fahrt innerhalb der sog. Festung 25 P., nach den Vorstädten ½-1 M., die Stunde 1½ M. mit, 2½ M. ohne Fahrtunterbrechung; nach Monrepos 1 M.; nach Papula 80 P.; — vom Bahnhof (Ausgabe von Droschkenmarken) 20 P. Zuschlag.

Dampfschaluppen für die nächste Umgebung, 5-10 P.

Banken (10-2 U.): *Finlands Bank*, Svartmunkegatan (Pl. A B 5); *Nordiska Aktiebanken för Handel och Industri*, Marktplatz.

Post (Pl. A 4), Katarinegatan.

Telegraph (Pl. B 5), Torkelsgatan.

Deutsches Konsulat, Katarinegatan 19 (10-4 Uhr).

Dampfschiffe: nach St. Petersburg und nach Helsingfors 4 mal wöchentlich; nach Kuopio 3-4 mal wöch., Abfahrt des Morgens; nach Rättijärvi (3¼ St.), am Saima-Kanal (S. 114), 2 mal täglich; nach Juustila (S. 113) 6 mal tägl.; nach Trångsund (S. 110) 4 mal tägl.

Post: nach Kexholm, 133 km; nach Fredrikshamn. 118 km.

Bei beschränkter Zeit (5 St.): Fahrt mit einer Droschke vom Bahnhof über den Salutorget nach Monrepos (Di. Fr. unzugänglich); zu Fuß zurück durch die Stadt (Museum) zum Berg Papula.

*Wiborg*, die alte Hauptstadt von Karelen, jetzt eine freundliche, rings von Wasser umgebene Gouvernementsstadt von 31 400 Einw. und starker Garnison, Sitz des griech.-kathol. Bischofs von Finnland und eines der drei Hofgerichte des Landes, liegt an der tief einschneidenden *Wiborger Bucht* und an der Mündung des diese mit dem Saima-See verbindenden *Saima-Kanals*, von der Seeseite geschützt durch eine Reihe malerischer Inseln. Der Teil der Wiborger Bucht, der zwischen den großen Inseln *Uuraansaari* und

*Suonionsaari* sowie der Halbinsel *Makslaks* liegt, bildet die bequeme *Reede von Trångsund*, den Außenhafen von Wiborg, 12 km südl. von der Stadt entfernt. Der Innenhafen, in dem die Dampfschiffe anlegen, befindet sich nahe dem Schloß. Wiborg treibt lebhaften Handel, hauptsächlich mit Brettern, die aus Savolaks und Karelen kommen (großartige Lager auf Trångsund; Dampfer s. S. 109). — Die Befestigungen Wiborgs sind in neuester Zeit durch vorgeschobene Forts ersetzt worden, namentlich an der Ostseite und auf Trångsund (Zutritt nicht gestattet).

Die Veranlassung zur Gründung Wiborgs gab das 1293 von dem schwedischen Reichsverweser *Torkel Knutson* erbaute Schloß (s. unten). Die Stadt erhielt ihre Privilegien 1403 von König *Erik XIII.* und wurde um 1477 von *Erik Axelsson Tott* mit einer Mauer umgeben. Im J. 1495 wurde Wiborg von einem großen russischen Heere 3 Monate vergeblich belagert; *Knut Posse* verteidigte es mit glänzender Tapferkeit und soll durch die Sprengung einer Mine 16000 Russen beim Sturm getötet haben (*Wiborgscher Knall*, Wiborgska Smällen). Peter der Große nahm nach einem 1706 unternommenen vergeblichen Versuch 1710 die Stadt ein. Der Friede von Nystad machte die Wiborgsche Provinz zu einem Bestandteil des russischen Reiches. Am 6. Juni 1790 zog sich die schwedische Flotte unter *Gustav III.* in die Bucht von Wiborg zurück und wurde, während sie selbst die Stadt blockierte, von der russischen Flotte unter Admiral Tschitschagów und Knise (später unter Prinz von Nassau) eingeschlossen; am 3. Juli schlug sich Gustav nach Sveaborg durch (*Wiborgsches Gassenlaufen*). 1811 wurde Wiborg wieder mit dem Großfürstentum Finnland vereinigt.

Vom Bahnhof (Jernvägs Station; Pl. C 5) folge man halbrechts der Jernvägsgata, weiterhin (r. der Salakkalahti-Hafen) deren s. w. Verlängerung, der Alexander-Perspektive, die zur Wiborger Bucht führt. Nach 10 Min. biege man r. in die z. T. in dem alten Wallgraben angelegte Esplanade (Pl. B 5) ein, mit der *Volksschule* (Konzertsaal) links und einem beliebten Restaurant (S. 109) rechts. Die südl. gelegenen Stadtteile bieten nichts Sehenswertes. — Die Esplanade mündet n. auf dem Marktplatz (Salutorget), wo der *Runde Turm* (Runda tornet; Pl. 5: B 5) steht. N.w. vom Turm der Karjaportsgata folgend, kreuzt man die Vattenportsgata, mit der *röm.-katholischen Kirche* (Pl. A 4), und die Biskopsgata und gelangt zum Alten Rathausmarkt (Gamla Rådhustorget; Pl. A 4), in dem ältesten, Fästningen (Festung), genannten Teil der Stadt. An der SO.-Seite des Platzes das **Museum** (täglich 11-1 Uhr gegen 25 P. zugänglich); im I. Stock Bibliothek und Lesezimmer; im II. Stock in 6 Zimmern das eigentliche Museum, mit finnischem Bauern- und Handwerkergerät, Schmuck, Trachten u. a.

Gegenüber dem Museum führt die Åbobrücke (unweit die Dampferlandungsplätze) zu dem alten, auf einer kleinen Granitinsel erbauten, gotischen ***Schloß** (Pl. A 4); c. 25 Min. vom Bahnhof), das als Wohnsitz für den Stadtkommandanten ausgebaut ist (Inneres nicht lohnend). Im J. 1293 durch Torkel Knutson (s. oben) erbaut, bildete das Schloß den Ausgangspunkt der schwedischen Macht und der christlichen Religion in Karelen und war in der ganzen Zeit seines Bestehens der Zankapfel zwischen Russen und

Schweden. N. w. vom Schloß, jenseit der Åbobrücke, die *St. Annae-Promenade* (Pl. A 4; Rest. s. S. 109). — Zurück über die Brücke und geradeaus in die Katarinegata, die Hauptverkehrsstraße der Stadt; sie führt am Paradplan vorüber, an dessen N.-Seite sich die einfache *schwedisch-deutsche Peter-Paul-Kirche* (Pl. B 5) erhebt. Am Ende von Katarinegatan öffnet sich der Neue Rathausmarkt (Nya Rådhustorget; Pl. B 5), mit der *griech.-kath. Uspenskij-Kathedrale* (Pl. 3). An dem Platze liegen n. w. das *Stadthaus,* mit einem schönen Festsaal; w., Ecke der Kaserngata, das *Haus des Hofgerichtspräsidenten* (Presidenthuset; Pl. 4) und das *Hofgericht* (Hofrätten), 1839 erbaut, mit Bildnissen früherer Präsidenten. N. w. vom Neuen Rathausmarkt, durch Kasern- und Kejsaregata zu erreichen, die *finnische Kirche* für die Landgemeinde (Pl. A 5 ), ein ehemaliges Dominikanerkloster (1481).

1½ km nördl. von dem Nordende der Åbobrücke (nach 12 Min. über die Eisenbahn, dann dem breiten Wege folgend) liegt auf einer Insel der schönste Punkt der Umgebung ***Monrepos** (Pl. A B 2), Landsitz des Barons v. Nikolay (Eintr. tägl. außer Di. Fr. von frühmorgens bis zur Dunkelheit, 40 P.; eine flüchtige Durchwanderung des Parkes erfordert 1½ St.; Droschke s. S. 109). — Eine schöne Lindenallee führt vom Eingang gerade auf das *Schloß* zu, das inmitten eines Rasenplatzes, umgeben von Baum- und Blumenanlagen liegt. Der r. (ö. vom Schloß) von der Bucht hinlaufende Weg führt auf einen steil abfallenden Felsen mit schöner *Aussicht; hier ein *Obelisk,* den Ludwig v. Nikolay, der Ende des XVIII. Jahrh. das Gut erhielt, seinen bei Austerlitz und Kulm gefallenen Schwägern, den Herzogen von Broglie, setzen ließ. Ö. vom Obelisk der *Marienturm*, mit einer Marmorbüste der Kaiserin Marie (beschränkte Aussicht vom Dach). Westl. an der Bucht entlang gehend, gelangen wir zu einer Insel (unzugänglich), auf der eine kleine gotische Burg, der *Ludwigsstein,* die Grabstätte der Familie. Weiterhin die metallene weiß übermalte *Statue Wäinämöinens,* des Sänger-Gottes der alten Finnen, die Kantele auf dem Knie haltend, ein Werk des finnischen Bildhauers J. Takanen.

Vom Bahnhof der Papulagata (Pl. C D 4, 5) folgend und sich jenseit der Papulabrücke halbrechts wendend, gelangt man in ¼ St. auf den Berg **Papula** (Dampfschaluppe; Droschke s. S. 109); vom Aussichtsturm (Pl. D 4) prächtige *Aussicht auf die Stadt und Umgegend.

In der Umgegend von Wiborg sind hervorzuheben: s.ö. der *Watzmannberg*; *Hortana* (10 km südl.; Dampfer in ½ St.); *Makslaks* (Dampfer 2-3 St.). — Sehr zu empfehlen ist eine Dampferfahrt (S. 112) auf dem *Saimakanal* bis Juustila (S. 113) oder Rättijärvi (S. 114).

Von Wiborg nach dem *Imatra* s. R. 10.

## 10. Von Wiborg nach dem Imatra.

a. Über Antrea. Bis Imatra 72 km Eisenbahn in c. $2^1/_4$ St. für 6.25, 3.75, 2.50 M. Diese Route ist die kürzeste zum Besuch des Imatra und erfordert hin und zurück 1 Tag. — b. Über Willmanstrand. Bis Willmanstrand 59 km Eisenbahn in $1^3/_4$ St., für 5.20, 3.10, 2.10 M. Von hier Dampfer in $2^1/_2$ St. für 3 M. nach *Jakosenranta* (Rauha) und weiter mit einem Wagen ($^3/_4$ St.; 2 M.) nach (7 km) Imatra. Wer das um 7 Uhr morg. von Willmanstrand abgehende Dampfboot benutzen will, übernachte in Willmanstrand und nicht in Wiborg. — c. Durch den Saima-Kanal. Dampfer (Abfahrt vom Quai des Salakkalahti-Hafens; Fahrkarten an Bord zu haben) 2mal tägl. über ($3^1/_4$ St.) *Rättijärvi* (1 M. 60 P.) und (6 St.) *Lauritsala* nach (1 St.) *Willmanstrand* (10 St. von Wiborg; 4 M.); weiter wie bei b. — d. Über Rättijärvi. Nach Rättijärvi Dampfer auf dem Saima-Kanal wie bei c; von hier in $3^1/_2$ St. auf der Landstraße zum Imatra (36 km; Diligence 9 M. 40 P.).

Wer *von Petersburg aus* bei beschränkter Zeit von Finnland nur Saima-See, Saima-Kanal und Imatrafall sehen will, kann diesen Ausflug in 2 Tagen machen (Rundreisebillet, Dampfer und Wagen inbegriffen, I. Kl. 15, II. Kl. 12 R.). Mit der Bahn $9^1/_2$ Uhr morg. nach Willmanstrand, weiter um 3 Uhr 10 Min. mit Dampfer nach Jakosenranta und von hier um 6 Uhr mit Wagen nach Imatra, wo man gegen 7 Uhr abends eintrifft. Zurück am nächsten Tage 2 Uhr nachm. mit Wagen nach Rättijärvi und von hier um 7 Uhr mit Dampfer in $3^1/_4$ St. nach Wiborg.

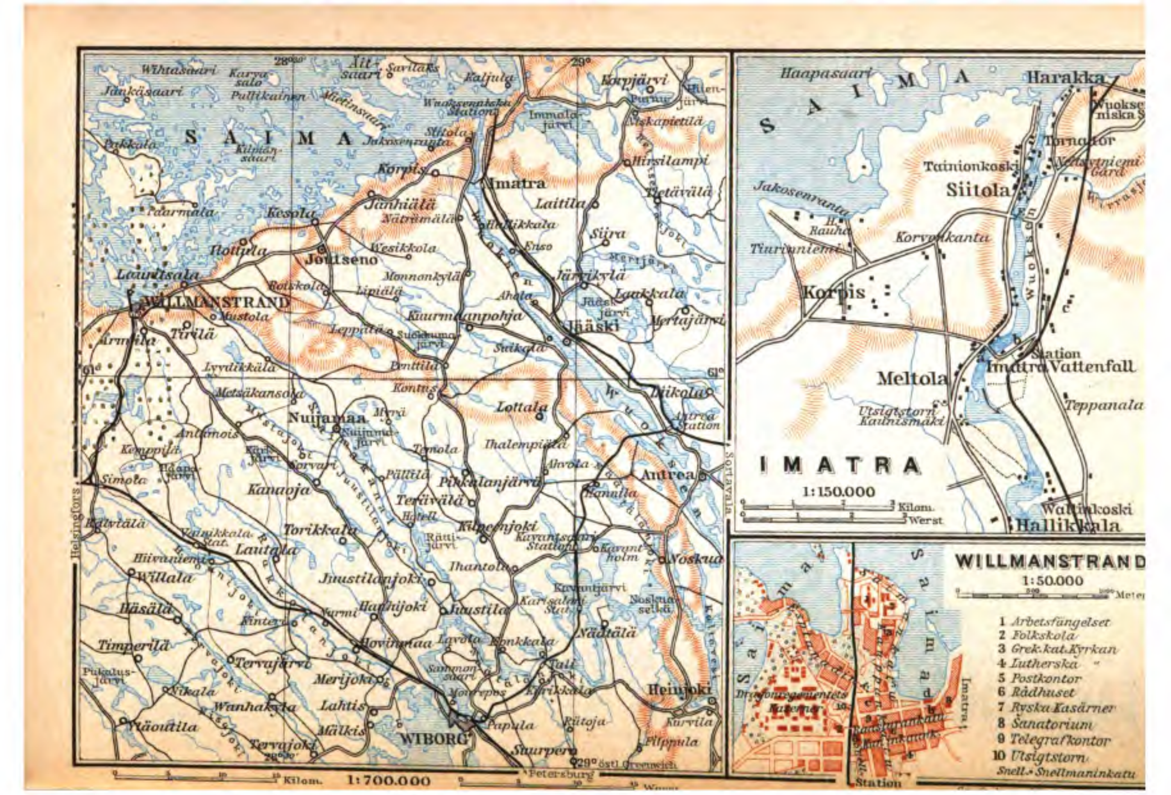
a. Über Antrea. Nach Verlassen von *Wiborg* (S. 109) wendet sich die Bahn nordöstlich. — 10 km *Tali*. Öde Waldgegend. — Kurz vor (40 km) *Antrea* (Bahnrest.) auf eiserner Gitterbrücke (Aussicht) über den Wuoksen. Der Landungsplatz der Dampfer ist unweit der Brücke.

Die Linie nach Imatra folgt dem l. Ufer des Wuoksen (S. 114); der Fluß selbst ist nicht sichtbar. — 56 km *Jääski*. — 65 km *Enso*. — 72 km *Imatra*, 1 km ö. vom Wasserfall (S. 114; Wagen 75 P.). — 79 km *Wuoksenniska*, an der Mündung des Wuoksen in den Saima.

b. Über Willmanstrand. Die Eisenbahn wendet sich von *Wiborg* (S. 109) nordwestl. — 40 km *Simola*. Die Bahn nach (19 km) *Willmanstrand* führt in n. Richtung weiter. Die Stadt liegt östl. vom Bahnhof; die Züge (Billet, 25 P., beim Schaffner zu lösen) fahren bis zum Hafen.

**Willmanstrand**, finn. *Lappeenranta*. — Gasth.: Societetshus (Pl. a), Z. 4, G. 2, M. (2-5 Uhr) 3 M.; Hot. Willmanstrand (Pl. b), Z. L. B. 2-$2^1/_2$, F. 1, M. 2-$2^1/_2$ M.; Nya Hotellet (Pl. c), unweit der ehem. Festung. — Am Saimasee eine *Wasserheilanstalt* (Pl. d); auch Bäder im See. — Post über (5 km) *Lauritsala* und *Joutseno* zum (39 km) *Imatrafall* (S. 114). — Dampfer auf dem *Saima-See:* über *Jakosenranta*, *Wuoksenniska* (s. oben) nach *Ruokolaks* 2 mal tägl., Fahrpreise bis Wuoksenniska $2^1/_4$ bzw. $3^1/_2$ M., auf dem kleineren Dampfer $1^1/_2$ bzw. 2 M. Nach *St. Michel* Dampfer in 7-8 St., für 6 M.

*Willmanstrand,* freundliche kleine Stadt am Südufer des *Lappvesi* (südl. Bucht des Saima-Sees), hat 2600 Einw. 10 Min. nördl. vom Bahnhof ein hölzerner *Aussichtsturm* (135 m ü. M., 60 m über dem Saima; Pl. 10), mit prächtiger *Aussicht auf die Stadt und Umgebung. Am Markt das *Rathaus* (Pl. 6). Nördl. auf einem



SAIMA
WILLMANSTRAND
Imatra
Jääski
Antrea
Nuijamaa
Joutseno
Lauritsala
Heinjoki
WIBORG
1:700.000
Kilom.
Werst
Helsingfors
Petersburg
Sortavala
29° östl. Greenwich
IMATRA
1:150.000
Harakka
Siitola
Tainionkoski
Korpis
Meltola
Imatra Vattenfall
Station
Teppanala
Utsigtstorn Kaunismäki
Hallikkala
Wallinkoski
Jakosenranta
Tiuruniemi
Korvenkanta
Haapasaari
WILLMANSTRAND
1:50.000
Meter
1 Arbetsfängelset
2 Folkskola
3 Grek.kat.Kyrkan
4 Lutherska "
5 Postkontor
6 Rådhuset
7 Ryska Kasärner
8 Sanatorium
9 Telegrafkontor
10 Utsigtstorn
Snell.= Snellmaninkatu
Station

Vorgebirge liegt die ehemalige Festung, 1656 angelegt, jetzt russische Kaserne (Pl. 7) und Besserungsanstalt für Männer (Pl. 1); schöne Promenaden auf den alten Festungswällen. Im Westen die Kasernen des in der Stadt stehenden finnischen Dragonerregiments. Südwestl. von der Stadt, nahe dem Bahnhof, das Feld für das Sommerlager des russischen und finnischen Militärs.

Der Dampfer geht von Willmanstrand an der Südküste des vielbesungenen **Saima-Sees** entlang.

Der *Saima-See*, der „See der tausend Inseln", 76 m über dem Meere, umfaßt eine ganze Anzahl durch Sunde und Ströme unter einander verbundene Seen und Buchten. Das Wasser ist schwärzlich. Der östliche Quellarm oder die *Pielis-Straße* breitet sich auf finnischem Gebiet zu dem *Pielisjärvi* aus, von dem der Pielisjoki nach dem Pyhäselkä fließt, der im Vereine mit dem Orivesi den nordöstlichen Saima bildet. Der westliche Quellarm oder die *Kallavesi-Straße* läuft nach Süden zum *Onkivesi* und *Kallavesi*, weiter durch den Konnuskoski zum *Unnukkavesi*, und endlich durch den *Taipale-Kanal* zum *Haukivesi;* hier der nordwestliche Saima. Der nordöstl. und nordwestl. Saima werden durch den *Enonvesi* verbunden. Ihre vereinigten Wassermassen strömen bei Nyslott vorbei zum *Pihlajavesi*, der mit dem östl. *Puruvesi* den mittleren Saima bildet. Von ihm führt der *Puumala-Sund* zu dem mit Felseninseln überstreuten stillen Wasser des südlichen oder eigentlichen, 60 km langen Saima.

Der Dampfer berührt nach 1/4 St. *Lauritsala* (Hotel Saima, Z. 2 1/2, M. 2 1/2, P. 5 1/2 M., Brauerei) und landet nach weiteren 2 1/4 St. in *Jakosenranta* (Hot.-Pens. Rauha, P. 40 M. wöchentl.).

Von Jakosenranta Dampfer in 1 St. nach *Wuoksenniska*. Von hier kann man mit der Bahn (7 km, 12 Min.) oder mit einem Wagen (1 1/2 M.) nach dem Imatra fahren; auch angenehme Fußwanderung in 1 1/4 St. auf der Fahrstraße, die meist in geringer Entfernung vom Wuoksen führt, dessen Fälle und Stromschnellen sichtbar werden.

Von Jakosenranta bringt uns ein Wagen in etwa 3/4 Stunde zu dem (7 km) Wasserfall.

c. Durch den Saima-Kanal. Nach der Abfahrt hübscher Rückblick auf Wiborg. Weiterhin l. *Monrepos* (S. 111). Nach 3/4 St. erreicht man die *Lavola-Schleuse,* wo der Saima-Kanal beginnt.

Der **Saima-Kanal**, 59 km lang (davon 32 km künstlicher Wasserweg) und c. 12 m breit, verbindet den Saima-See mit dem Nordende der Wiborger Bucht. Seine Ufer sind mit Tannen- u. Laubwald bestanden. Er wurde 1845 begonnen und am 7. Sept. 1856 eröffnet. Durch 28 Schleusen (jede c. 40 m lang, 8 m breit und 3 m tief) wird der 76 m betragende Niveauunterschied überwunden. — Die *Schleusen* können als eine Art langsamen Katarakts bezeichnet werden. An jeder Stufe desselben hält ein doppelflügeliges Thor das Wasser so lange auf, bis die tiefer liegende Schleuse gefüllt ist, worauf das zugleich mit dem Wasser sinkende Schiff durch das geöffnete Thor in diese tiefere Schleuse fährt. Bei der „Bergfahrt" ist es umgekehrt; das Schiff fährt in die obere Schleuse, sobald die untere (in der es sich befindet) bis zum Niveau der oberen gefüllt ist. Füllen und Ablassen geschieht durch Schließen und Öffnen der Schleusenklappen.

Nach Passieren der Schleuse tritt der Dampfer weiterhin in den kleinen See *Juustilanjärvi;* hübsche Landschaft. Bei *Juustila* (Hot. Juustila, gut) werden drei hinter einander liegende Schleusen durchfahren (1/2 St.; bei Dampferwechsel besteigt man das Boot

an der oberen Schleuse). Vier andere Schleusen. Besonders schön wird die Gegend bei *Taipale*, mit einer Schiebebrücke über den Kanal. Am n.w. Ende des Rättijärvi-Sees liegt *Rättijärvi* (kleines Gasthaus). Zwischen *Mustola* und *Lauritsala* (S. 113) ist der Kanal an vielen Stellen in den Felsen gesprengt worden. Von Lauritsala oder Willmanstrand weiter zum Imatra s. S. 113.

d. Über Rättijärvi. Auf dem Saimakanal nach *Rättijärvi* wie bei c. Von hier mit einem Wagen (36 km), meist durch Waldlandschaft, hin und wieder zeigen sich auch dürftig angebaute Felder oder ein stiller dunkler See, nach dem Wasserfall.

**Imatra.** — Gasth.: Grand-Hôt. Cascade d'Imatra (Pl. a), direkt am Fall, auf dem r. Ufer des Wuoksen, April 1901 abgebrannt, Neubau geplant; Turist-hotellet (Pl. b), beim Bahnhof; Egeberg (Pl. c), n. von dem Bahnhof, Z. 2-5 M., F. 1, G. (10-1 Uhr) 2, M. (4-7 Uhr) 2½, P. 5-10 M.

Die Reisenden, die mit der Bahn (S. 112) ankommen, folgen beim Austritt aus dem Bahnhof geradeaus der Landstraße (r. das oben gen. Turist-hotellet) und nach 5 Min. l. dem breiten Wege; nach weiteren 5 Min. über eine eiserne Bogenbrücke (Aussicht l. und r.), hinter der gleich l. am Wasserfall das Grand-Hôt. Cascade d'Imatra (vgl. oben). — Der ***Imatra-Fall** des *Wuoksen* ist kein eigentlicher Wasserfall, sondern ein ungeheurer Wasserstrudel, der, 46 m breit, auf 850 m um 19 m fällt, und mit furchtbarem Toben durch eine Öffnung in den Granitfelsen hinabbraust (½ Million Liter Wasser in einer Sekunde). Die beiden Ufer sind bewaldet. Eine flüchtige Besichtigung des Falles erfordert 2-3 St.

Der **Wuoksen** (finn. *Wuoksi*), der einzige natürliche Ausfluß des Saima-Sees, entströmt dessen südl. Busen, dem Lappvesi, gegen Südosten, und fällt mit zwei Mündungsarmen in den Ládoga-See. Der starke Niveauunterschied zwischen Saima und Ládoga (80 m; 40 m bis zum S.-Ende des Imatra) erzeugt bei dem verhältnismäßig kurzen Laufe des Stromes (150 km) eine Anzahl von Stromschnellen und Wasserfällen. Hinter der zweiten bedeutenden Stromschnelle, dem **Tainionkoski* oder *Pikku-Imatra* (*Kleiner Imatra*), 100-200 m breit, teilt sich der Strom in drei Arme, von denen der mittlere das schäumende Wasser vorwärts treibt (Fabriken nutzen hier die Wasserkraft aus). Südl. nimmt er den Namen *Lautta-Suvanto* an; hier werden diejenigen, die von *Siitola* (3 km oberhalb des Hotels) auf das l. Ufer des Imatra und umgekehrt wollen, mittels Fährboot über den Strom gesetzt. Weiter südlich beginnt der Imatra.

Vom Gr.-Hôtel Cascade d'Imatra (vgl. oben) r. längs dem Felsabhange des Wasserfalls c. 100 Schritt und l. eine Treppe von 58 Stufen hinab (oben geradeaus weiter in 2 Min. zu dem unten genannten Photographen), gelangt man zu der Mitte des Falls. 2½ Min. weiter gehend kommt man an eine Klippe mit einem Holzgerüst dicht an den schäumend und tosend hinunterstürzenden Wogen, den schönsten Punkt auf der ganzen Strecke des Imatra.

Gegenüber dem Holzgerüst führt eine Treppe im Zickzack hinauf zu dem Häuschen eines Photographen, von wo hübscher Blick in das Bassin des Mellonselkä.

Einen Gesamtüberblick von unten hat man 3 Min. weiter unterhalb am Ende des Fußpfads, wo der Imatra in das große Bassin des Mellonselkä fällt.

Unweit oberhalb des Gasthauses kommt man auf der S. 114 gen. Brücke (r. guter Blick von oben auf den Fall) auf das linke Ufer, wo r. eine Treppe von 37 Stufen hinabführt. Gleich darauf ein pilzförmiger Pavillon. Den Fußsteig abwärts fortschreitend, haben wir von einem umzäunten Felsvorsprung (3 Min. vom Pavillon) einen großartigen Anblick des Falls. Etwas weiter unterhalb, am Ende des Holzzaunes, den Felsen in wenigen Schritten hinab: r. kann man bis dicht an den Fall treten (Vorsicht); scharf l. (nicht gerade aus weiter hinab) erreicht man in c. 55 Schritt einen der sog. *Teufelssteine,* der Sage nach ein zerbrochenes Butterfaß des Teufels (man erklärt sie, wie beim Gletschergarten zu Luzern, durch langjährige Einwirkung von Strudeln und kreisendem Geröll in ehemaligen Flußbetten).

Die oft wunderlich gestalteten sog. Imatra-Steine, als Andenken an den Imatra überall in der Umgebung verkauft, findet man in der Bucht *Mükinlahti*, 1 km vom Imatra, am linken Ufer des Wuoksen, im Bach *Lampsijoki* unterhalb des Wallinkoski-Falls (s. unten), auch am nördlichen Ufer des Ládoga-Sees u. a. O. Sie bestehen meistenteils aus Thonschiefer; einige halten sie für versteinerte Muscheln oder auch Mollusken, andere für Gestein, dem das Wasser des Imatra durch die mechanische Bewegung seine sonderbare Form verliehen.

Am r. Ufer des Wuoksen führt eine aussichtslose Fahrstraße zunächst zu dem (4 km; Wagen $1^1/_2$ St. hin und zurück, 3-4 M.) Fall **Wallinkoski*, zwischen dessen Armen die Felsklippe *Wallinsaari* liegt.

Fußgänger (1 St.) wenden sich beim Austritt aus dem Hof des Gr.-Hôt. de la Cascade (vgl. S. 114) l.; nach 18 Min. geradeaus (nicht r.); nach 8 Min., beim Wegweiser „Jääskeen“, l.; nach weiteren 35 Min. ist man am Wallinkoski.

Vom Eingangsthor des Parkes (Eintrittskarten in den Gasthöfen am Imatra zu haben) folge man dem breiten Promenadenwege; nach 3 Min., am Abhang, Wegeteilung: l. in einer Min. zu einem Pavillon (beschränkte Aussicht); r. erst eben, dann gegenüber einem Landhause, im Zickzack hinab, in 3 Min. zu einem zweiten Pavillon dicht am Wallinkoski, mit prächtigem Überblick über den Fall (für das Hinabwerfen einer Tonne in das Wasser werden $1^1/_2$-2 M. verlangt).

---

## Verzeichnis der wichtigsten Straßen, Plätze, öffentlichen Gebäude, Brücken u. s. w. von St. Petersburg,

*mit Rücksicht auf die beigegebenen Pläne* (S. 6, 22).

Die Buchstaben und Ziffern bezeichnen die Felder des großen Plans, mit Vorsetzung von II die Felder des Plans der innern Stadt. — Erklärung der Zahlen auf dem großen Plan s. S. 6-8.

Bolsch. = Bolschói, -ája, groß; — Mal. = Mály, -aja, klein; — Nab. = Náberesbnaja, Quai; — Now. = Nówy, -aja, neu; — Per. = Pereúlok, Gasse; — Prosp. = Prospekt; — Ssred. = Ssrédnij, -njaja, mittlerer.

Jamskaja G6.
Jaroslawskaja I4,5.
Jasykow Per. F1.
Jegerskij-Brücke G7.
Jekaterininskaja (II) G5.
Jekaterinoslawskaja H7.
Jelagin-Brücke, I., CD1.
— —, II., C1.
— —, III., B1.
Jelaginskij-Park C1.
Jussupow-Garten EF6,7.

Kabinetskaja G6,7.
Kadetskaja Linija D4,5.
Kadetskij-Brücke D3.
Kadettencorps, I. (II) E5.
—, Alexander- (II) G5.
Kalaschnikowskaja I6.
— Nab. IK5.
Kalaschnikowskij-Prosp. HI6.
Kalinkin-Brücke, Bolsch., D7.
— —, Mal., D7.
— —, Nowo, D8.
— -Platz D7.
Kamenno-Osstrowskij-Brücke E1.
— — -Park E1.
— — -Prosp. EF1,2,3.
Kamenny (Steinerne) Brücke F6.
Karawannaja G5.
Karpowskaja Nab. EF2.
Karpowskij-Brücke E2.
Kasan-Brücke F5.
Kasanskaja EF6.
Kasatschij Per. F6,7.
Kaschin-Brücke E6,7.
Kasernen:
  Artillerie- (II) H5.
  Chevaliergarde- (II) E6 und (II) H4.
  Garde zu Pferd (II) E6.
  Gendarmen- (II) H5.
  Konvoi- (II) GH4.
  Marine- (II) DE6.
  Pawlowskij'sche (II) F4,5.
  Preobrashensk. (II) F5 und (II) H5.
  Sapeur- (II) H5.
Kasnatscheiskaja EF6.
Katharinenhof-Park C8,9.
— -Prosp. DE6,7.
Katharinenplatz I4.
Kawalergardskaja I4,5.
Kijewskaja F8.
Kirchen:
  Alex. II. K. (II) F5.
  Annen-, Luther. (II) G4.
  Armenische (II) F5.
  Cosmas u. Damianus (II) H4.
  Deutsch-reform. (II) E6.
  Dimitrij-, Griech. (II) H5.
  Englische (II) D6.
  Finnländische (II) F5.
  Französ.-reform. (II) F5.

Kirchen:
  Geburt Christi- (II) H5.
  Holländische (II) F5.
  Isaaks-Kathedrale (II) E5.
  Kasansche Kathedrale (II) F5.
  Katharinen- (II) D4.
  —, Kathol. (II) F5.
  —, Luther. (II) D5.
  Mariä Himmelf.- (II) F6.
  Mariä Verkünd. (II) D6.
  Nikolaus- (II) G6.
  Panteleimon- (II) G5.
  Peter-Paulskathedrale (II) F4.
  Peterskirche, Luther. (II) F5.
  Preobrashenskij-Kathedrale (II) G5.
  Schwedische (II) F5.
  Snamjenskaja- (II) H6.
  Ssergius- (II) G4.
  Ssimeon- (II) G5.
  Ssuworow- (II) I5.
  Wladimir- (II) G6.
Kirillowskaja I5,6.
Kirotschnaja GH4,5.
Kirpitschny Per. (II) F5.
Klenowaja (II) G5.
Klinskij-Prosp. F7.
Klöster:
  Alexander Newskij I7.
  Nowo-Djewitschij F9.
  Ssmolny IK4.
Kokuschkin-Brücke EF6.
Kolokolnaja G6.
Kolomenskaja GH2.
Kolpinskaja E3.
Kolskaja Uliza B-D2.
Koltowskaja, Bolsch., D3.
—, Mal., D3.
—, Ssred., D3.
Konjuschennaja, Bolsch., F5.
—, Mal., F5.
— -Platz F5.
Konnaja (II) HI6.
Konno-Gward(eiskij)Boulev. DE5,6.
Konservatorium (II) E6.
Kontrolle, Kais. (II) E6.
Korpussnaja D3.
Koshewennaja-Linie BC6,7.
Kossaja-Linie BC6,7.
Kowenskij Per. (II) H5.
Krankenhäuser:
  Alexander- (II) G5.
  Alexand.-Baracken HI6,7.
  Augenklinik (II) G5.
  Evangelisches (II) H5.
  Klin. Inst. der Grßf. Hel. Pawl. (II) H5.
  Lazarett (II) E6.
  Marien- (II) G5.
Krassnosselskaja E3.
Krassny (Rote) Brücke (II) F6.
Krestowskij-Brücke D2.
— —, Maly, D2.

Krjäpost (Peter-Paulsf.) II. Pl. EF4.
Krons-Branntweinbrennerei E4.
Kronwerkskaja E3.
Kronwerkskij-Prosp. EF3,4.
Krugly Rynok (Runder Markt) II. Pl. F5.
Kulikowo-Platz H2,3.
Kulikowskaja GH2,3.
Kurljandskaja CD8.
Kurskaja G7,8.
Kurskij-Brücke G7,8.
Kuschelewa Besborodko, Datsche, K3.
Kusnetschny Per. GH6.

Laborat. Chaussee HI1,2.
Lachtinskaja E3.
Lafonskaja I4.
Lafons-Platz I4.
Landungsplätze (Pristan):
Kalaschnikowskaja IK6,7.
Kronstadt D5.
Peterhof D6.
Petrosawodsk H4.
Schlüsselburg F4.
Lazarett (II) E6.
Leihhaus (II) F6.
Leuchtenbergskaja DE8.
Lewaschewskij-Prosp. DE2.
Lifljandskaja C8,9.
Ligowskaja GH5-7.
Ligowskij Per. (II) H6.
Linija, 1. u. Kadetskaja-, D4,5.
—, 2. u. 3., D4,5.
—, 4. u. 5., D4,5.
—, 6. u. 7., CD4,5.
—, 8. u. 9., CD4,5.
—, 10. u. 11., CD4,5.
—, 12. u. 13., CD4,5.
—, 14. u. 15., CD4,5.
—, 16. u. 17., C4-6.
—, 18. u. 19., C5,6.
—, 20. u. 21., C6.
—, 22. u. 23., C6.
—, 24. u. 25., C6.
—, 26. u. 27., C6.
Litauisches Schloß (II) DE6.
Liteiny-Prosp. G4-6.
Litowskaja GH1.
Lizeiskaja F3.
Ljätnij-Garten FG4,5.
Lomanskij Per. GH3.
Lopuchinskaja EF1,2.
Lotzmanskaja D7.
Löwenbrücke E6.
Lubjenskaja F8.

Machowaja G4,5.
Maly Prosp. (Galernaja Gaw.) B5,6.
— — (Peterburgskij Osstr.) DE3,4.
— — (Wassiljewskaja) B-D4,5.
Manègen:
Bereiterschule (II) G5.
der Chevaliergarde (II) E5 und (II) H4.
Michaelsmanège (II) G5.
Maneshnij Per. (II) H5.
Marienplatz E6.
Mariinskaja K5.
Mariinskij Rynok (II) F6.
Marmorpalais (II) F4.
Marsfeld (Marssowoje Pole) FG4,5.
Marstall (II) F5.
Masterskaja, Bolsch., D6,7.
—, Mal., D6,7.
Matissow-Brücke D6.
Merkursäule (II) E4.
Meshewaja G1.
Michaelsplatz F5.
Michaeltheater (II) F5.
Michailow-Brücke FG5.
Michailowskaja F5.
Michailowskij-Garten FG5.
— -Platz G5.
Millionnaja F4,5.
Ministerien:
Auswärt. (II) F5.
Finanzen (II) F5.
Hofminist. (II) G5.
Inneres (II) F6.
Justiz (II) G5.
Kriegs- (II) E5.
Unterrichts- (II) F6.
Mironowa K4.
Mitrofanjewskaja Doroga, Bol., E8,9.
— —, Mal., EF9.
Mitrofan-Kirchhof E9.
Mjassnaja CD6,7.
Mjeschtschanskaja EF6.
Mogilewskaja DE7.
Molwinskaja C8,9.
Monetnaja, Bolsch., EF3.
—, Mal., F3.
Morskaja, Bolsch., EF5,6.
—, Mal., EF5.
Moschkow Per. (II) F5.
Moshaiskaja F7.
Moskauer Brücke, Neue, F8.
Moskowskaja, Bolsch., G6.
— Sasstawa EF9.
Museen:
Alexand. III. Mus. (II) FG5.
Landwirtsch. M. (II) G4,5.
Stieglitz'sches Kunstgew.-M. (II) G5.
Wagen-M. (II) F5.
Zoologisches M. (II) E5.
Mytninskaja HI5,6.
— Nab. E4.
Mytny-Brücke (Birshewoi-Br.) E4.
Mytny Dwor (II) I6.

Nabereshnaja (Quai):
N. Massl. Bujana C6.
Now. Derewenskaja N. DE1.

Nabereshnaja (Quai):
N. Bolsch. Newki DE1.
N. Ssredn. Newki BC2.
N. Tschernoi Rjätschki EF1.
(Die übrigen s. unter dem betreff. Leitworte.)
Nadeshdinskaja GH5,6.
Nalitschnaja B5,6.
Narwskaja-Platz CD8,9.
Narwskij-Prosp. CD8.
Neischlotskij Per. G2.
Neu-Holland (II) D6.
Newskij-Prosp. E-I5,6.
Nikolai (Moskauer) Bahnhof (II) H6.
Nikolajew-Brücke E7.
Nikolajewskaja GH6,7.
— Nab. CD5,6.
Nikolajewskij-Brücke D5.
Nikolaus-Armenhaus GH8.
Nikolaus-Kav.-Schule E8.
Nikolaus-Milit.-Akad. (II) DE5,6.
Nikolausplatz E6,7.
Nishegorodskaja GH3.
Nowo-Archangelskij-Brücke K7.
Nowogorodskaja I5,6.
Nowo Isaakjewskaja (II) E6.
Nowo Ssiwkowskaja D8,9.
Nowotscherkaskaja K5.
Nowy Pereulok (II) E6.

Obuchow-Brücke F7.
— -Platz F7.
Ochtenskaja Doroga K2,3.
Ochtenskij Prosp., Bolsch., K3,4.
— —, Maly, K5,6.
Offizerskaja DE6.
Offizierbrücke DE6.
Offizierkasino (II) G5.
Ogradnaja K6.
Olchowaja C3.
Opotschininskaja B5,6.
Oranienbaumskaja E3.
Ordenskapitel (II) G4.
Ordinarnaja E2,3.
Orenburgskaja G3.
Orlowskaja I4.
Osernoi Per. (II) H5.
Owsjannikow-Platz u. -Garten I6.

Pagencorps (II) F6.
Paläste:
Anitschkow- (II) G6.
Marien- (II) E6.
Marmor- (II) F4.
Mich. Nikolajewitsch (II) F4,5.
Peters I. Schlößchen (II) G4.
Scheremetjew- (II) G5.
Ssergei Alexandr. (II) G6.
Stroganow (II) F5 und G4.
Taurischer (II) I4.
Winter- (II) EF5.
Wladimir Alexandr. (II) F5.
Palme (II) E6.
Panfilowa K4.
Panteleimon-Brücke G5.
Panteleimonskaja G5.
Paradnaja (II) H5.
Pargolowskaja G1.
Passage FG5.
Perekupnoi Per. (II) I6.
Perewosnaja D6,7.
Permskaja E2.
Pessotschnaja EF2.
— Nab. DE1,2.
Peterburgskaja CD2.
— Nab. FG2,3.
Peterhof Prosp., Nowo, E7,8.
Peterhofskij Prosp. D7-9.
Peter-Paulsfestung (II) EF4.
Petersplatz E5.
Petrosawodskaja D3.
Petrowskaja F4.
Petrowskij-Brücke, Bol., C2,3.
— —, Mal., C3.
—-Park CD3.
—-Prosp. BC3.
Pjewtscheskij-Brücke F5.
Podjatscheskaja, Bol., E6,7.
—, Mal., E6.
—, Ssred., E6.
Podjomny-Brücke K5.
Podolskaja F7.
Pointe B1.
Pokrowskaja E2,3.
Polizeibrücke F5.
Polizeiverwaltung (II) G5.
Poljusstrowskaja Nab. IK3.
Poljusstrowskij-Prosp. IK2,3.
Poltawskaja H6.
Portowoje-Platz BC5.
Possadskaja, Bol., F3.
—, Mal., FG3.
Post (Haupt-) II. Pl. E6.
Postamtsbrücke E6.
Potjemkinskaja H4.
Potschtamtskaja E6.
Potschtamtskij-Fonarnij Per. (II) E5,6.
Potzjälujew-Brücke E6.
Powarskoi Per. (II) G6.
Pratscheschny-Brücke G4.
Predtetschenskaja H7.
Preobrashenskaja H5.
Preobrashenskij-Platz (II) HI5.
Priluxkaja G8.
Priluxkij-Brücke G8.
Pristan, s. Landungsplatz.
Prjadilnaja DE7.
Pskowskaja D7.
Puschkinskaja H6.

Rasjässhaja G6,7.
Rasnotschinnaja, Bol., D3.
—, Mal., D3.
Rasstannaja GH8.
Rasstanny-Brücke G8.

Rechtsschule (II) G4.
Reichsarchiv (II) F5.
Reichsbank (II) F6.
Reichsgestütverwaltung (II) H5.
Rishskij-Prosp. C-E7.
Rjäswy-Brücke BC8.
Roshdestwenskaja, 1., H6.
—, 2., H6.
—, 3., H5,6.
—, 4.-6., HI5,6.
—, 7.-9., HI5.
—, 10., I5.
Rota Ismailowsk. Polka, 1.-5., EF7.
— — —, 6., EF7,8.
— — —, 7., EF8.
— — —, 8.-10., E7.
— — —, 11. u. 12., E8.
Rote (Krassny) Brücke F6.
Rumjanzew-Platz (II) DE5.
Ruschkarskaja, Bolsch., E3.
Rusheinaja EF3.
Russowskaja F7.
Rynotschnaja (II) G4.

Sabalkanskij-Prosp. F6-9.
Sacharjewskaja GH4.
Sagorodny-Prosp. FG6,7.
Sawodskaja D6.
Sbornaja K5.
Schirokaja E2,3.
Schischmarewskaja CD1.
Schlüsselburgskij-Prosp. IK6-8.
Schpalernaja G-I4.
Schtscherbakow Per. (II) G6.
Selenina, Bolsch., DE2,3.
—, Gluch(aja), D3.
—, Mal., D3.
Senat (II) E5.
Shdanowki Rjätschki Nab. D3.
Shdanowskaja D3.
Shdanowskij-Brücke D4.
Sjännaja-Platz F6.
Snamjenskaja H5,6.
— -Platz H6.
Sommergarten (Ljätnij Ssad) II. Pl. FG4,5.
Ssamarskaja G3.
Ssampssonjewskaja Nab. G.2,3.
Ssampssonjewskij-Brücke G3.
— -Prosp., Bol., G1-3.
— —, Mal., G2.
Ssaperny Per. (II) H5.
Ssaratowskaja G3.
Sseldjanaja BC8.
Ssemenow-Gal. D5.
Ssemenowskij-Brücke F6.
— -Platz F7.
Ssergijewskaja GH4.
Sserpuchowskaja F7,8.
Ssimbirskaja GH3,4.
Ssimeon-Brücke G5.
Ssimeonowskaja (II) G5.
Ssinij (Blaue) Brücke E6.
Sjännaja (Heu-) Markt (II) F6.
Ssjässhinskaja E4.
Ssmolenskaja F8.
Ssmolensk. Platz BC5,6.
Ssmoljanaja K8.
Ssmolnaja Nab. IK3,4.
Ssmolny-Prosp. IK4.
Ssoljanoi Per. (II) G4,5.
Ssolowjewskij Per. (II) D4,5.
Sspasskaja, Bol., DE3,4.
Sspasskaja (Liteinaja) H5.
Sspasskij Per. (II) F6.
Ssrednij-Prosp. (Galern. Gaw.) B6.
— — (Groß-Ochta) K4.
— — (Wassiljewskaja) CD4,5.
Sstekljannaja K7,8.
Sstremjannaja GH6.
Ssukin Per. FG7,8.
Ssutugin Str. C8.
Ssuworow-Platz F4.
Ssuworowskaja K5.
Ssuworowskij-Prosp. HI5,6.
Ssytnoi-Platz E3.
Stadthauptmannschaft (II) E5.
Stadthaus oder Duma (II) F5.
Stadtkommandantur (II) G5.
Stallbrücke (II) F5.
Steinerne (Kamenny) Brücke F6.
Strjälka E4,5.
Stroganow-Brücke E1.
Stroganowskaja E1.
— Nab. EF1.
Swenigorodskaja G7.
Swjärinskaja DE4.
Synod (II) E5.

Tambowskaja GH7,8.
Taran-Brücke, I. u. II., D7.
— —, III. u. IV., D8.
Tarassowa K4.
Taurischer Garten HI4,5.
Tawritscheskaja I4,5.
Teatralnaja (II) G6.
Telegraphenamt (II) E6.
Teljeshnaja HI6.
Theater:
Alexandra- (II) G6.
Farce (II) E5.
Kleines (II) F6.
Michael- (II) F5.
Theaterbrücke F5.
Theaterplatz E6.
Theaterschule (II) G6.
Tichwinskaja H3,4.
Timofejewskaja HI2,3.
Topolnaja B3.
Torgowaja DE6,7.
Troizkaja G6.
Troizkij-Brücke F4.
— -Platz (Narwskaja) E7.
— — (Peterburgskaja) F4.
— -Prosp. E7.
Tschernigowskaja FG8,9.

# REGISTER.

---

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.



